<36613527410019

<36613527410019

Bayer. Staatsbibliothek

4°. Gen. 51.

Th. I Bd 1–3. (mehr erschien nicht)
cf. Kayser, Bücherlexicon

Allgemeines
Adels=Archiv
der
öſterreichiſchen Monarchie,
welches in
alphabetiſcher Ordnung
alle

reichsfürſtliche Häuſer, reichs und erbländiſch gräfliche und freiherr=
liche Geſchlechter, auch ritterliche und adeliche Familien, die an iezt in den geſamm=
ten kaiſerl. königl. Erblanden in Ungarn, Bömen, Dalmazien, Kroazien, Sklavonien, Galli=
zien und Lodomerien, dann Oeſterreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Toskana, Siebenbürgen,
Mären, Niederlanden, Schleſien, Mailand, Tirol, Görz, Gradiska, Trieſt ꝛc.
in vorzüglichen Anſehen ſind, darſtellet.

Verfaßt
von
Karl Fridrich Beniamin Leupold,
beeder Rechte Doktorn, auch Kur= und reichsfürſtlichen Hof= und Juſtizrath ꝛc.

Des erſten Teils, erſter Band.

Wien,
bei Franz Anton Hoffmeiſter, k. k. priv. Muſik= Kunſt= und Buchhändlern.

1789.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

Vorrede.

Wie ſchwer es iſt ächte und vollſtändige diplomatiſch genealogiſche Beſchreibungen, welche zum Nuzzen der Geſchichte abzwekken, in ununterbrochner Geſchlechtsfolge zu liefern, davon haben leider alle Vorgänger im genealogiſchen Fach laute Klage geführt. Vorurteile von unnötiger Demuth (in dieſen Fall) zu zerſtreuen, Feindſchaften bei Enthüllung veriärter Unwahrheiten nicht zu achten, und unermüdeter Fleiß bei unbelonten Arbeiten, dies alles gehört nach meiner traurigen Erfarung, zu ſo einen Unternehmen. Wie viel mißlaunige Anekdoten! Wie viele ſchiefe Beurteilungen! und wie viele, ia wie viele dem Adel entehrende Antworten, welche ich alle teils ſchrift- teils mündlich ſo zalreich erhalten habe, könnte ich nicht aus meinem bei dieſem Geſchäft gehaltenen Tagbuch, der mein Bemühen gewis nicht verkennenden Nachwelt, hinterlaſſen. — Doch der ädle Eifer für die gute Sache, welchen ſo oft erlauchte und hohe Geſchlechter, bei meinen mühſamen Beſchäftigungen, an Tag gegeben, hält mich zurük ſo alles öffentlich den künftigen Abkömmlingen zu melden: was ein freier deutſcher Mann erdulten mußte, um ihnen die Thaten ihrer Vorältern, ohne Hülle zur Nachahmung ſagen zu können.

Es iſt ſicher, daß man den Beweis des Adels, vor den dreizehnten Jahrhundert, aus unverfälſchten diplomatiſchen Urkunden, ſo ſehr ſich auch Schmeichler ſolches darzuthun bemüht, nicht erweiſen kann; allein da bei den Fundazionen der Klöſter und Stifter, welche wie bekannt im neunten Jahrhundert meiſtens ihr Daſeyn erhielten, die damaligen Ordens- und Stiftsgeiſtlichen ſchon darauf bedacht waren, ihre Schenkungen durch Zeugen zu beglaubwürdigen, und hiezu die angeſehendſten Männer, welche meiſt adeliche waren, als Zeugen gebrauchten: ſo läßt ſich auch das Alter vieler Geſchlechter aus dieſen Stiftungsurkunden erweiſen, welchen Vorbild ich auch bei Ausarbeitung uralter Geſchlechtsdeduksionen nachgefolgt bin. Und wer iſt wol von Kennern der Adelskunde ſo unerfahren, der nicht wiſſen ſollte: daß bei denen ſonſt üblichen Turnieren und Ritterſpielen unſrer deutſchen Urväter, ein ieder Ritter, der nicht zum Hongelächter anderer, aus den Turnierſchranken gebracht werden wollte: als alt und ahnenbürtig bekannt, oder ſeine vier Ahnen mütterlicher und väterlicher Seite ſogleich beweiſen mußte?

Da ich keinen Kommentar über genealogiſch diplomatiſche Autoren, ſondern ganz zuſammenhängende diplomatiſch richtige Stammfolgen der Geſchlechter, durch mein Archiv liefern wollen: ſo habe ich auch nicht nötig erachtet, die von mir durch die erhaltenen autoriſirten Stammbäume, Diplomen, Vermälungspakten, Teſtamente, Schenkungs- und andere Urkunden geſchehene Verbeſſerungen, iedesmal beizufügen.

Jeder Teil meines Archivs wird ein vollſtändiges Alphabet, von A, bis Z eingeſchloſſen, enthalten; das heißt: die iedesmal von mir wie in dieſen erſten Band meines Archivs erſten Teils verfaßte Familiennachrichten und Geſchlechtsdeduksionen, werden nach dieſer alphabetiſchen Ordnung meinem Archiv und deſſen Teilen eingeſchaltet werden. Ich weiß daß ich die mir gemachte alphabetiſche Richtſchnur, durch Einſchaltung der reichsgräflichen Attemſiſchen Geſchlechtsdeduksion nach der reichsfürſt- und gräflichen Auerspergſchen in etwas überſchritten habe, allein ohnmöglich konnte ich eine nach meinen wahren Plan bearbeitete Geſchlechtsdeduksion, als Muſter nach welchen ich alle Deduksionen alter Geſchlechter zu bearbeiten, und mit ſolchen Originalurkunden zu belegen wünſche, dieſem erſten Band meines Archivs erſten Teil vorenthalten, und doch war ich erſt ganz damit fertig, als bereits die Deduksion des hohen Auerspergſchen Geſchlechts gedrukt war. Aus dieſer Hinſicht hoffe ich Verzeihung.

Wie

Vorrede.

Wie viel Teile mein Archiv enthalten wird, kann ich nicht beſtimmen; aber ieder Teil wird drei, höchſtens vier, eben ſo ſtark an Bögen ſeynde Bände, ohne die Stammbäume und Ahnenproben, wovon die gräflich Auerſpergſche ein Vorbild iſt, und die in den folgenden Teilen in größerer Anzal erſcheinen werden, enthalten. Am Schluß ieden Teils, der allemal ein ganzes für ſich ausmacht, wird ein vollſtändiges Regiſter zugleich beigefügt werden. Die Gründe die mich bewogen, nicht ſo gleich einen vollſtändigen Teil meines Archivs im Druk zu liefern, brauche ich wol nicht erſt einſichtsvollen Beurteilern zu ſagen. Das Manuſkript der folgenden Bände meines erſten Teils liegt mit ſammt ſeinen dazugehörenden Kupferplatten an Wappen Stammbäumen und Ahnenproben zum Abdruk bereit; ia ich habe da ich dieſes ſchreibe und bereits der erſte Band gedrukt iſt: beinahe wieder ſo viel Urkunden zu Dedukzionen des Buchſtaben A und B erhalten, daß ich den erſten Band des künftigen zweiten Teiles herausgeben könnte. Die Fortſezzung meines Werk hängt alſo allein von der Zufriedenheit meines Verlegers ab.

Freilich wird mein Archiv, bei denen, die alles nach der leider zum Modeton unſers Zeitalters gewordenen enzyklopädiſchen Form, gemodelt haben wollen: ein weit ausſehendes Unternehmen und eine unmodiſche Lektüre ſeyn; allein troz dieſen allen wünſche ich nichts mehr, als iede Dedukzion uralter Geſchlechter, ſo pünklich und aus ſolchen Originalurkunden wie in dieſem erſten Band zu verfaſſen, denn bei einen genealogiſchen Diplomatiker iſt das von Wichtigkeit, was bei andern unbedeutend zu ſeyn ſcheint. — Was meinen Styl an Lebhaftigkeit und bilderreichen Floskeln gebricht, dies wird Gründlichkeit meiner diplomatiſchen Arbeiten erſezzen; meinen Plan zu Folge, konnte ich mich vom Kanzleiſtil der Diplomen nicht zu ſehr entfernen, beſonders bei neuern Familien, da ich ihre Verdienſte wörtlich aus ſolchen gezogen, auch nie etwas mehreres hinzuſezze: als was im Diplom enthalten iſt.

Jede menſchenfreundliche Berichtigung und Zurechtweiſung von Männern, denen Geſchlechts und Geſchichtskunde und nebſt ſolchen das diplomatiſche Studium zum Lieblingsgeſchäft worden, werde ich mit warmen Dank annehmen und benuzzen. Ja ich fordere dieſe ehrvollen Männer hiermit auf, da ich meiner Aechtheit gewiß bin.

Unbelonte, oder verkannte Tugendhandlungen bei Helden und Staatsmännern der Vergeſſenheit zu entreiſſen, die wider ſie geweſene Vorurtheile zu entſchlei-

ern, und ihnen noch nach Jahrhunderten Ehrendenkmäler zu errichten, war einer meiner Hauptentzwekke, daß dies nicht allemal von mir geſchehen, liegt nicht an mir die Schuld: ſondern an der überſpannten Demuth der Abkömmlinge dieſer ehrvollen Männer, die mir die ächten Zeugniße die ich zu dieſen Zwek zu benuzzen verlangte, verſagten. —

Wie manchen Aufſchluß die aufmerkſamen Geſchichtsforſcher ſchon durch dieſen erſten Teil, beſonders aber die Geſchlechts- und Geſchichtskunde, durch Fortſezzung dieſes angefangenen Werks, wird erhalten: dies werden Kenner, da in demſelben aus allen Staaten entſproſſene Männer, die ſich in dieſer Monarchie und mit ihnen ihr Geſchlecht empor geſchwungen, erwänt werden, von ſelbſt einſehen, ohne erſt den Nuzzen mit Rednerprunk ihnen vorzuraunen.

Gleich damals als der erſte Gedanke in mir entſtand, mich der Herausgabe dieſes Archivs zu unterziehen: machte ich mir es zur Pflicht, ſo viel als möglich die ununterbrochne Stammfolge der Familien und Geſchlechter aus diplomatiſchen Quellen zu liefern; dieſer Richtſchnur eingedenk, mußte ich daher oft manches, das zur eigentlichen Biographie, der in dieſem Archiv ſich vor andern auszeichnenden Männern gehört, um mich nicht zu ſehr von Leitfaden zu entfernen, auslaſſen. Eben ſo hat auch in meinem Archiv, die von einigen gewünſchte Abteilung des Adels in ſeine verſchiedene Klaſſen, als in Fürſten, Grafen, Freiherrn, Ritter und Adel, nicht ſtatt haben können: da ſo wol wenn ſolches von mir geſchehen wäre: die Unterabteilung in mediaten oder unmediaten deutſchen Reichsadel, oder in den in hieſigen Landen mit Indigenat, oder ohne Indigenat ſeynden Adel erfolgen müſſen, als auch meine mir zum Ziel geſezte ununterbrochne Stammfolge, wenn ich die von einen Stammvater entſproſſenen verſchiedenen Zweige, wieder nach denen verſchiedenen angefürten Stuffen des Adels unterordnen müßen, dadurch zerrüttet worden wäre. Ob nun zwar ſchon dieſe Gründe allein hinlänglich wären, alles Vorurteil wider meine mit guten Vorſaz nicht erwälte Abteilung des Adels in ſeine Klaſſen zu verſcheuchen, ſo rechtfertigt mich doch allein die Uiberſchrift meines Archivs, welche allgemeines Adelsarchiv heißt und daher ein Archiv iſt: an welchen ieder, der ſeinen neuen, oder alten Geburtsadel diplomatiſch genealogiſch erweiſen kann, Anteil zu nehmen berechtigt iſt. Haben Oeſterreichs Monarchen einen wegen ſeinen Verdienſten der Schaargeſell- und Gemeinſchaft des Adels zugeſellet, was können Vaſallen darwider einwenden? Waren nicht ihre Urväter in gleichen Fall? Hätten die Urahnen mancher alten Geſchlechter die Gelegenheit, ihre Urkunden dem Moder der Zeit durch vervielfältigenden Druk zu entreiſ-

reiſſen gehabt, gewis es würde teils manches alte Geſchlecht ſeine rechtlichen Anſprüche, Prärogativen und Anverwandſchaften iezt erweiſen können, teils auch zum Genus ſtiftmäßiger Pfründen, Präbenden und Benefizen gelangt ſeyn; wozu es aber wegen Mangel an richtiger und ächter Filazion beſonders mütterlicher Seite leider nicht gelangen kann. Und haben dann nur die ſtiftmäßigen Geſchlechter in hieſigen Staaten ihre eigene Behörde? Iſt das nicht von Oeſterreichsherrſchern beſtimmte adeliche Forum unter den Namen Landrecht, oder Landtafel, für ieden der ſich des Geburtsadelsvorzüge erfreuen kann und darf, beſtimmt? Gern hätte ich aus ſtoiſcher Gleichgültigkeit dieſes Vorurteil, als wahres Wunder, unſers ſich ſonſt von ſo mancherlei Vorureilen frei dünkenden Jahrzehends, nicht erwänet: wenn mir nicht daſſelbe ſo manchen diplomatiſchen Schaz durch Entziehung der Urkunden, weil ich deutſch herausgeſagt, daß ich auch die Nachrichten neuerer Familien meinem Archiv einverleibte, geraubt hätte. Doch daß nicht alle erlauchte und hohe Geſchlechter dieſe Einwendung mir gemacht, dies beweiſt bereits dieſer erſte Band, mit welchen ich die ſo ſchlüpfrige Autorbau betrete. Daß mein Archiv einem litterariſchen Fantom gleich ſeyn ſollte, läßt ſich wol nicht vermuthen: da ſo wol durch daſſelbe der ſo zalreiche geſammte unſchäzbare Adel dieſer Monarchie eine längſt gewünſchte Gelegenheit erhält, ſeine ächten Urkunden dem Raub der Zeit zu entreiſſen, als auch da ich mir gewis ſchmeicheln kann: daß mein Archiv teils wegen ſeiner Aechtheit, teils weil ich ſolches in dem Herz der Monarchie, in Gegenwart der hohen preiswürdigſten Landesſtellen und deren ruhmvollen Unterſtüzzung verfaße, mit der Jahre Lauf, wenn ſchon längſt die von mir genuzten Urkunden nicht mehr ſeyn werden, das glaubwürdigſte Anſehen erhalten wird.

Durch Beihülfe öffentlicher Landesarchive kann ich zwar die darinn ſeynden Urkunden der Geſchlechter und Familien der Nachwelt bekannt machen, und für ſolche aufbewahren; allein die Filiazions oder Abſtammungsurkunden, ohne welche die bloßen Diplome keinen Vorzug erweiſen, kann ich nicht ohne Mitwürkung und Teilname der lebenden Abkömmlinge vollſtändig erhalten, und leider muß ich auch in dieſen Fall laute Klage zu meiner Ehrenrettung führen: daß ich wol viele ächte Urkunden des Adels, aber nicht ächte Beweiſe der ununterbrochnen richtigen Abſtammung des im Diplom enthalten ſeyn ſollenden Stammvaters erhalten habe. Da ich auf dieſe Abſtammungsurkunden beſonders mein Augenmerk bei Bearbeitung meines Archivs richte, ſo hat auch meine offenherzige Aeußerung: ohne ächte Abſtammungsurkunden keine Nachricht und Dedukzion verfaſſen zu können, mir manche andere vollſtändige Nachrichten: da man die von mir enthüllte Blöße nicht anders als

durch

durch Herabſezzung meines Archivs bedekken zu können vermeint hat, entzogen. Oeffentlich ſage ichs, wer nicht ſeinen Geſchlechtsadel, oder deſſen vermehrten Glanz durch Erhöhung in den Freiherrn, oder Grafenſtand: mit Diplomen, verſteht ſich von ſolchen erteilt, die ihm zu erteilen allein fähig ſind, und dann mit ſolchen durch Originaltaufſcheine, Heurathskontrakte, Teſtamente, Schenkungen und andern den Rechten gemäßen Urkunden ſeine Abſtammung erweiſen kann, für den iſt keine Aufnahme in mein Archiv. Wie viele trübe Stunden mir dieſe meine Pünktlichkeit verurſacht, dies überlaß ich ieden der ſich in dieſe meine Lage zu denken vermag.

Dieienigen Geſchlechter und Familien eines erlauchten hohen und unſchäzbaren geſammten Adels dieſer Monarchie, welche mit ihren ächten Geſchlechts- und Familiennachrichten und Urkunden, mein Archiv in ſeinen folgenden Bänden zieren wollen: haben ſich hochgeneigt und gütigſt **ganz allein an mich** hier in Wien, verſteht ſich franko, zu wenden, da ich dann ſogleich die übrigen **Erforderniſſe** melden werde.

Oeffentlichen Dank zolle ich denen ädlen Männern in dieſer Monarchie, die mich teils durch Mitteilung ihrer Urkunden, teils durch Aufmunterung anderer in den Stand geſezt, das zu liefern, was mich zur Erreichung meines Ziels gebracht; gewis noch ſpät werden ihn in größern Maaß dankbare Nachkommen entrichten, die dann frei von Vorurteilen den Werth meiner Bemühungen ganz erkennen und nüzzen, auch mit dem Horaz nach deſſen neunten Ode im vierten Buch, nicht auszuruffen nötig haben werden:

Vixere fortes ante Agamemnona
Multi, ſed omnes illacrymabiles
Urgentur ignotique longa
Nocte, carent quia vate ſacro
Paulum ſepultæ diſtat inertiæ
Celata virtus ! ! !

Geſchrieben Wien im März 1789.

K. F. B. Leupold D.

A.

Abensberg und Traun

ein

Reichsgräfliches Geſchlecht.

Zum Stammvater dieſes uralten gräflichen Geſchlechts, machen einhellig die diplomatiſchen Urkunden und Genealogiſten: den, von den berühmten Grafen von Scheuern entſproßnen Grafen

Babo von Abensberg und Rohr, der ſich von der Stadt und Schloß gleichen Namens in Oberbaiern, an dem Waſſer Abenſt, genennt, und deſſen Bruder Graf Otto von Scheuern der Stammvater des Bairiſchen Hauſes geweſen iſt. Von dieſes Babo zahlreichen Söhnen, ließ ſich:

Wolfram in der damals ſogenannten bairiſchen Mark, iezigen Erzherzogthum Oeſterreich ob der Enns, an den Traun-Fluß, nieder, und erbaute das noch jetzt dieſem Geſchlecht gehörige Schloß Traun. Es war derſelbe im Jahr 1042 bei dem ſiebenden Turnier, von Kaiſer Heinrich dem Dritten zu Hall in Sachſen gehalten, unter den Namen Landherr von Traun gegenwärtig.

Bucelini in ſeiner Notitia genealogica Germaniæ vom Jahr 1661, giebt dieſem gedachten Wolfram dem Erſten: zwei Söhne, den Fridrich und Otto, von welchen der erſtere als Zeuge, in der, vom Herzog Quelpho zu Baiern, dem Kloſter Lambach 1073 ertheilten Beſtätigungsurkunde, derer Privilegien vorkommt, der zweite das urſprünglich anſehnliche Geſchlecht fortgepflanzt habe, und von welchem der nachmalige Biſchof Konrad zu Salzburg abgeſtammet ſeyn ſoll. Allein alle übrige Genealogiſten und die älteſten Urkunden dieſes Geſchlechts, machen:

Wolfram den Erſten, zum Vater von drei Söhnen, als des:

a) Wolfram des Zweiten, deſſen Söhne:
   1) Rapolt und
   2) Rudolph zwar nach dem Hundius, als Zeugen in den, von den Grafen Beringar zu Sulzbach 1108 dem Stift und Gotteshaus St. Johann Bapt. und St. Peter zu Bertholdsgaden ertheilten Stiftbrief, unter den Namen: Rapotte de Truna & frater ejus Rudolphus, nebſt andern Herzogen, Fürſten und Grafen vorkommen, deren Linie aber erloſchen. *)

b) Otto, welcher Stammvater geworden und des:

c) Konrads, der als Erzbiſchof zu Salzburg im Jahr 1147 geſtorben iſt. **)

Otto der erſte und zweite Sohn Wolframs des Erſten, wurde wie gedacht durch ſeine Gemalin,

*) Hundius in Metrop. Salisburg. Tom. II. Fol. 156.

**) Ebenderſelbe Tom. I. Fol. 19.

 Abensberg und Traun.

lin, Agnes Freiin von Wächſenberg und Wilhering, mit welcher er 1074 gelebt, der Stammvater, da ihm, von ihr:

Wernhard, oder Bernhard der Erſte, gebohren worden. Dieſer

Bernhard der Erſte, war 1113 an den Hof des Marggrafen Ottokars in Steier, und hatte durch ſeine Gemalin Hedwig von Rottau vier Söhne, von welchen:

a) Bernhard oder Wernhard, laut den Jahrbüchern des Kloſters Kremsmünſter, als Zeuge, in der Urkunde von 1109 über das von Marggraf Ottokar dem 3ten zu Steier dieſem Kloſter ertheilte Vogtrecht, und:
b) Dietrich, der eben ſo als Zeuge in einer dem Kloſter Steier-Gärſten erteilten Befreiungsurkunde vorkommt; und
c) Hiltpold.

Hiltpold von Abensberg und Traun, der um das Jahr 1156 bis 1169 lebte, war mit Katarinen Ulrichs von Sulzburg und Amalien Gräfin von Hochentrüchdingen Tochter vermält, von welcher drei Söhne abſtammten, als:

1) Dietrich, von welchem nachher;
2) Leutpold, oder Leopold, welcher ſich dem geiſtlichen Stand gewidmet, und
3) Beringer, der als Ritter an dem Hofe Ottokars in Steier geweſen. Erwähnter

Dietrich von Abensberg und Traun, hatte mit ſeiner erſten Gemalin Belyden zwei Söhne, den:

a) Leopold, der als Domherr zu Paſſau, und
b) Wernhard den Dritten, der unvermält verblichen;

mit ſeiner zweiten Gemalin Berchta von Staudersdorf, hatte aber derſelbe die:

c) Eliſabeth, welche an Heinrich von Merſchwang, und
d) Agathe, die an den Burggrafen zu Gars Wolfgang, vermält, den
e) Chunbold, Domherrn zu Paſſau und den
f) Berchtold erzeugt.

Berchtold von Abensberg und Traun, war im Jahr 1216 Friedrichs des lezten Herzogs der Babenberger in Oeſterreich, Hofmarſchall. Er hatte Gutten, oder Judith des Ulrichs Strein von Schwarzenau Tochter zur Gemalin, und von ſeinen fünf Söhnen, werden:

1) Heinrich und
2) Ernſt, in einem im Jahr 1208 dem Kloſter Florian, vom Herzog Leopold zu Oeſterreich ertheilten Privilegium angeführt, ſie ſtarben, aber mit ihren Bruder
3) Leopold, nach zuvor dem Kloſter Florian gemachten anſehnlichen Stiftungen unvermält;
4) Wilhelm, welcher unter den Freiherrn, die auf den vierzehnten Turnier 1235 zu Würzburg erſchienen, aufgeführt wird, und
5) Bernhard.

Bernhard von Abensberg und Traun, der mit Annen von Sonnenberg vermält geweſen, und dem Kloſter Wilhering einen Hof zu Päſching geſtiftet, hinterließ im Jahr 1235 fünf Söhne, von welchen:

Hartneid der Erſte, und
Otto der Zweite dieſes Namens, vermält waren. Nur erwähnter

Hartneid der Erſte von Abensberg und Traun, wird als Zeuge vom Kaiſer Rudolph dem Erſten in mehrern Urkunden vom Jahr 1277 angeführt. Es verpfändete derſelbe um 200 Pfund Wiener Pfennig mit ſeinem Sohn Ulrich 1272 den halben Theil am Schloß Traun, mit dem Sibot von Lonſtorf, an einem Sitatont. Aus deſſen Vermälung, im Jahr 1233, mit Sigunen von Rohr, entſtammte gedachter:

Ulrich, welcher unvermält geſtorben, und
Heinrich. *) Dieſer Heinrich, Herr zu Zeitlern, welche Herrſchaft ſchon wieder 1330 an Jahnſen von Capell verkauft worden, war einer von den ſo genannten Spruchmännern, die Kaiſer Rudolph der Erſte 1270 wegen den, dem Ulrich von Lobenſtein ſtreitig gemachten Dorf Ottenſchlag am Riedemarch, ernennte. Hatte mit Eliſabeth Liebner zwei Töchter, von welchen;

1)

*) Von beiden erwähnten Söhnen gedenket Bucelini nichts.

1) Agnes, an Hartneid von Huett, und;
2) Gertrud an Konrad von Kremſtorfer vermält geweſen iſt.

Otto der Zweite von Abensberg und Traun, Herr zu Eſchelberg, der zweite Sohn nur gedachten Bernhards, wird in dem Befreiungsbrief des Paſſauerbiſtums, von Herzog Heinrich aus Baiern 1262, als Zeuge angemerkt; es erkaufte derſelbe 1274 von Margarethen von Lonſtorf: Curiam in Traun cum duobus feudis curiæ attinentibus, und war mit Barbaren von Zinzendorf vermält. Zu dieſes Otto des Zweiten Töchtern, giebt Bucelini: Eliſabethen, mit Ulrich Schenk von Hausbach vermält, an, ſo aber nachſtehenden Otto des Dritten und Margarethen Piber, Tochter geweſen iſt. Ebenderſelbe ſtand in Hofdienſten des Herzogs Fridrichs von Oeſterreich, des lezten aus dem babenbergiſchen Stamm; ſtarb 1276, nach geſchehener Schenkung ſeines Hofs zu Mitter-Perwind, dem Kloſter Wilhering, und hinterließ ſieben Söhne, die ihm wie gedacht ſeine Gemalin Barbare Freiin von Zinzendorf geboren, von welchen aber drei unvermält, und unvermerkt geſtorben, unter den übrigen aber:

a) Ulrich im Jahr 1324 Pfarrer zu Waldkirchen geweſen;
b) Bernhard der Fünfte, der mit Herzog Albrecht von Oeſterreich im Jahr 1284 auf dem fünfzehnten Turnier in Regensburg geweſen, mit Eliſabeth von Truchſen keine Nachkommenſchaft hinterlaſſen, und dem Kloſter Wilhering einen groſſen Theil ſeines Vermögens vermacht hat.
c) Otto der Dritte, welcher nebſt ſeinem Bruder Bernhard, in einen Lehnbrief über das Schloß Grünberg, vom Jahr 1278, von Pfalzgraf Ludwig am Rhein angeführt wird, und der mit ſeinen Bruder
d) Hartneid den Zweiten, mit der Vogtei über die Güter des Kloſters Göttweich, den 2. Oktober 1283 vom Marggrafen Heinrich zu Burgau, und 1285 vom Grafen Wernhardt von Leonberg, über das Schloß Eſchelberg, belehnt worden. Erſt erwehnter

Otto der Dritte, war mit Margarethen des Gundakkers von Piber zu Piberſtein vermält, von ſeinen Töchtern war:

1) Chriſtine, mit Otto Ungnad Freiherrn von Weiſenwolf,
2) Eliſabeth, mit Ulrich Schenk von Hausbach vermält;
3) Anne, welche die Gemalin des Wolf Heußler von Wildenſtein geworden; und der Sohn:
4) Otto der Vierte, mit Eliſabeth Freiin von Stadek vermält, hatte erzeugt:
   α) Annen, Gemalin des Burkhart von Winden;
   β) Johann, Domherrn zu Paſſau und Olmüz, den:
   γ) Michael, der unvermält, und den:
   δ) Walther, der mit Barbaren des Wilhelm von Wolfſtein und der Gräfin Chriſtine von Weiſſenhorn Tochter vermält, ohne Kinder geſtorben iſt. Schon gedachter:

Hartneid der Zweite, und ſiebente Sohn Otto des Zweiten, ſtarb um das Jahr 1335, nachdem er zuvor dem Kloſter Wilhering zween Güter zu Pernau, einen Hof zu Oberthalhaimb, und den Hof zu Meußberg geſchenkt hatte; er war erſtens mit Adelheid, des Konrads von Hartheimb Tochter, welche 1280 geſtorben, und zweitens 1324 mit Euphemien des Weikhard von Pollhaim und Margarethen von Lonſtorf Tochter vermält; aus der erſten Vermälung war:

a) Johann der Zweite entſproſſen, von welchem als Stammvater nachher; dann:
b) Otto der Fünfte, der als des Kaiſers Fridrichs des Dritten, Kämmerer den 11. April 1329 verblichen, und mit ſeiner Gemalin Annen von Zinzendorf zwei Söhne, als den:
   Otto, und
   Bernhard, die unvermält geſtorben ſind, hinterlaſſen hat.
c) Agnes, welche 1319 Gemalin des Otto von Weizzenberg zu Fridau geweſen;
d) Katarine, die 1331 mit Rudolph von Zinzendorf,
e) Anne, ſo erſtens an Dietrich von Aiſterhaimb, zweitens 1356 an Ortolph von Waldek vermält geweſen iſt. Von der zweiten Gemalin vorgedachten Hartneids war nur:

f) Margarethe geboren, welche erſtens an Hanns Freiherrn von Polhaim, und zweitens an Hanns von Weidendorf, oder Volkersdorf vermält worden. Vorſtehender:

Johann der Zweite von Abensberg und Traun zu Eſchelberg, der 1363 verblichen, war derjenige, der von ſo vielen Geſchichtſchreibern, als ein tapferer Ritter und berühmter Kriegsheld geſchildert wird, und deſſen als Landeshauptmann im Erzherzogthum Oeſterreich, ob der Enns, die Privilegien des Biſtums Paſſau vom Herzog Rudolph von Oeſterreich und andere öffentliche Inſtrumente erwähnen. Es war derſelbe erſtens mit Eliſabethen von Stadek, hinterlaſſene Wittib vorſtehenden Otto des Fünften von Traun, vermält, allein von ſeiner zweiten Gemalin, Dorothee, des Heinrich von Falkenſtein Tochter, im Jahr 1361 vermält, wurden ihm nur drei Söhne und eine Tochter geboren, als:

1) Leuthold, der Domherr zu Paſſau, und Pfarrer zu Ambſtätten geweſen,
2) Hartneid, der unvermält geſtorben,
3) Johann der Dritte, und die:
4) Margarethe, welche an Peter von Loſenſtein vermält worden.

Johann der Dritte von Abensberg und Traun, Herr zu Eſchelberg, war im Jahr 1365 Hauptmann zu Freiſtadt, ſo wie auch derſelbe, als ſolcher in dem Stiftbrief der Probſtei zu Wien vom Jahr 1365 mit ſeinem Sohn Härtl, oder Hartmann, und in den Privilegien der Wieneruniverſität von 11. März 1365 vom Erzherzog Rudolph und Albert, als Zeuge angeführet worden. Mit ſeiner Gemalin Afra, oder Euphemien, Freiin von Ehrnfels, hatte derſelbe nebſt fünf Söhnen, die:

a) Barbare, welche 1420 an Gundakker Freiherrn von Tannberg vermält worden, dann den:
b) Konrad, der im Jahr 1423 Domherr zu Paſſau geworden,
c) Johann den Vierten, welcher mit ſeiner Gemalin Magdalenen, des Wilibald Herrn von Polhaim und Annen von Hohenrechberg Tochter, des Rudolphs Herrn von Loſenſtein Wittwe, keine Kinder hatte, und 1460 geſtorben;
d) Wolfgang den nachfolgenden Stammvater;
e) Hartneid den Dritten, welcher des Erzherzogs Albert von Oeſterreich Rath, und unter den angeſehenſten Geſchlechtern, die gedachter Herzog im Jahr 1462 bei damaligen Stadtwieneriſchen Unruhen dem Kaiſer Fridrich zur Hilfe ſchikte, geweſen. Er bekleidete 1463 die Würde eines herzoglichen Abgeſandten zu Tulln, ſtarb 1468, und hinterließ von ſeiner Gemalin Herzenlauth von Ahaim geboren, den:
   Percifal, der aber 1469 unvermält geſtorben iſt.
f) Härtl, oder Hartmann, der oben erwähnt worden, aber unvermält geſtorben.

Wolfgang von Abensberg, und Traun, Herr zu Eſchelberg, Ritter, der dritte Sohn erwähnten Johann des Dritten, erhielt im Jahr 1456 vom König Ladislaus von Ungarn und Böhmen als Erzherzogen von Oeſterreich, die Lehensbeſtättigung, und die Fiſchweidung, Haasbahn, Vogtrecht, und die Mautbegnadigung; war mit Klaren des Konrad von Freiberg, und Gutten von Rechberg Tochter, des Achaz Weisbök Wittwe, vermält, welche nach ſeinem Abſterben den Dietrich von Aiſterhaimb geehlicht, und von welcher ihm nebſt mehrern, die unvermält verblichen, geboren worden:

1) Barbare, welche ſich im Jahr 1450 an Weikard von Polhaim und Wartenburg,
2) Margarethe, welche erſtens an Johann von Preiſing, und zweitens 1475 an Georg Parsberg vermält worden;
3) Johann der fünfte, und
4) Michael. Dieſe beiden Brüder theilten ſich 1482 in das väterliche Erbe und Herrſchaften, und ſtifteten die:

A) Eſchelbergiſche und
B) Meiſſauiſche Linie.

A) Die Eſchelbergiſche Linie.

Dieſer Geſchlechtslinie Stammvater war, wie gedacht:

Johann der Fünfte Ritter von Abensberg und Traun, ein Sohn des Wolfgangs und Klaren von Freiberg, welcher im Jahr 1500 geſtorben. Er überließ 1463 einige Unterthanen zu Päſching an den Sigmund von Kirchberg, und hatte erſtlich: Urſulen von Eloſen zu Stubenberg, die aber ohne Kinder geſtorben, und dann Praxedis, des Bernhard von Scherfenberg und Eliſabeth von Fladniz Tochter, zur Gemalin, welche durch Ankaufung dreier Güter, nicht nur die Beſiz-

zung dieſes Geſchlechts vermehrte, ſondern auch die Stammmutter dieſer Linie worden, da von ihr entſproſſen war:

a) Anaſtaſie, welche 1516 mit Chriſtoph von Mainburg,
b) Anne, welche mit Achaz von Liechtenſtein zu Murau, und
c) Barbare, die an Wolfgang Freiherrn von Hoffkirchen vermält geweſen iſt;
d) Florian, der als Hauptmann unter Kaiſer Karl dem Fünften in den Niederlanden geſtritten,
e) Sigismund, welcher unvermält, wie ſein erſter Bruder Florian verblichen, und
f) Chriſtoph. Dieſer:

Chriſtoph von Abensberg und Traun, Ritter, der 1550 geſtorben, erzeugte zwar mit ſeiner erſten Gemalin Herzenlaut, des Sigmund Schifers zu Freiling und Eſter Freiin von Trautmannsdorf Tochter, im Jahr 1519 vermält, keine Kinder, doch erſetzte deren Abgang deſſen zweite Gemalin Kyburge, des Sigmund Freiherrn von Auersperg, und Sabinen Freiin von Rauber Tochter, mit vier Söhnen, unter welchen aber nur:

Otto der Achte, ſein Geſchlecht fortſetzte.

Otto der Achte von Abensberg und Traun, kaiſerlicher Rath, Landrath, und 1570 Verordneter in Oeſterreich ob der Enns, hinterließ den 16. Jenner 1572, mit Herzenlaut, des Bernhard Freiherrn Schifer zu Taxberg und Margarethen von Gaisruk Tochter vermält, *) zwei Söhne, als den:

Otto Bernhard und

Johann den Sechſten. Letzterer wurde den 2. Auguſt 1587 mit Marthen, des Adam Geyer von Oſterburg zu Wieſelburg, und der Maruſch von Neuhaus Tochter vermält, ſtarb 1604 im 48. Jahr ſeines Alters, und von ſeinen Kindern war:

Otto Adam, der aber mit Marien Maximilianen, des Wolfgangs Wilhelms Freiherrn von Völkersdorf Tochter, keine Kinder im Jahr 1652 alt 53 Jahr, hinterließ.

Otto Bernhard von Abensberg und Traun, nahm den 6. Jenner 1585 Judith, des Maximilian Freiherrn von Polhaim zu Warttenburg, und Judith von Weisbriach Tochter, des Grafen Niklas von Salm Wittwe, zur Gemalin, ſtarb 1605, und war Vater von ſechs Söhnen und drei Töchtern, unter welchen merkwürdig worden:

a) Barbare, die mit Hartmann Ennenkl von Albrechtsberg Freiherrn, vermält geweſen iſt.
b) Adam von Abensberg und Traun, Herr zu Agkſtein, Wildberg, Grueb und Neidhärting, welcher als k. k. Kämmerer: Hofkriegsrath, Oberſter über ein Regiment, und Generalfeldwachtmeiſter geweſen, aber mit Eliſabeth des Achaz Freiherrn von Landau, und der Klaren Freiien von Roggendorf Tochter, die nach ſeinem Abſterben den Seifrid Leonhard Freiherrn von Breuner geehligt, keine Leibeserben erzeugt hat, und an ſeinen vor Breslau 1632 erhaltenen ruhmvollen Wunden, in eben dem Jahr den 22. September verſchieden iſt.
c) Otto Maximilian und
d) Johann Cyriak, welcher letzterer der Stammvater, der noch lebenden dieſer Geſchlechtslinie worden iſt. Erwähnter

Otto Maximilian von Abensberg und Traun, der im 61. Jahre ſeines Alters 1658 geſtorben, vermälte ſich mit der hinterlaßenen Wittwe Dietmars von Loſenſtein, Rebekken Schrott Freiin von Kindsberg, nach ihren Teſtament vom 12. Hornung 1659, und erzeugte:

1) Judith Sidonien, welche den 7. Hornung 1650 die Gemalin des Grafen Sigmund Reichhart von Tättenbach,
2) Karl Ludwig, der in den Grafenſtand erhoben worden, und von ſeiner Gemalin Eſter Freiin von Eggenberg des Johann Chriſtoph Geyer edlen Herrn von Oſterburg Wittwe, keine Leibeserben hinterlaſſen, und

3) Ot-

*) Wie der Freiher Hohenek in ſeiner geneal. Beſchreibung der löblichen Stände, von Oberöſterreich ſich ſelbſt oft widerſpricht: bezeugt die Gemalin dieſes Otto, deren Vermälungstag von demſelben in Tom II. pag. 340, und eben daſelbſt Seite 697 ſo ganz verſchieden angegeben wird, welche Unrichtigkeiten gedachter Freiherr, noch dazu auf jeder erwehnten Seite ſeines Werkes, mit denen in ſeinem Archiv aufbewahrten Original Hochzeitladſchreiben, zu beglaubwürdigen ſucht.

3) Otto Laurenzius. Dieſer

Otto Laurenzius Graf von Abensberg und Traun, zu welcher gräflichen Würde derſelbe erhoben worden, geboren den 4. November 1638, vermälte ſich erſtens den 24. Auguſt 1662 zu Nürnberg mit Annen Dorotheen, des Grafen Johann Ehrenreichs Freiherrn von Geyersperg edlen Herrn von Oſterburg und Annen Juſtinen Gräfin von Kufſtein Tochter, welche 1672 verſtorben, und dann den 6. Juli 1673 mit Even Suſannen, des Ferdinands Grafen von Rueber Freiherrn zu Pixendorf und Annen Marien von Jörger Tochter. Es ſtarb dieſelbe zu Regensburg den 2. April 1695. Aus dieſes Grafen erſter Vermälung war nach ſeiner Gemalin Teſtament, vom 22. Juli 1670 entproſſen:

a) Eve Marie, welche 1688 an den Grafen Johann Ernſt von Tättenbach vermält worden. Unter den Kindern der zweiten Vermälung, war:

b) Otto Ferdinand Graf von Abensberg und Traun den 27. Auguſt 1677 geboren. Er ſchwung ſich durch ſeine auszeichnete Verdienſte zum Ritter des goldenen Vlieſſes, k. k. General Feldmarſchalln, und Gouverneur von Siebenbürgen, und ſtarb den 18ten Hornung 1748. Von ſeinen zween Gemalinnen, davon die erſtere Juliane Polixene Gräfin von Faletti aus Piemont, und die zweite Sidonie, des Joſephs Adams Freiherrn von Dierling Tochter geweſen, und welche letztere den 19ten Juni 1775 geſtorbrn, ſind keine Leibeserben entſproſſen.

Johann Cyriak Herr von Abensberg und Traun, des zuvor erwehnten Otto Bernhards dritter Sohn, Herr auf Agkſtein, Karlſtetten, Waſſerberg, Wildberg und Grueb, war k. k. Oberſter und Verordneter in dem Erzherzogthum Oeſterreich unter der Enns, ſtarb 1652, alt 53 Jahr, und hatte Suſannen Marien, des Hanns Joachim Herrn von Zinzendorf, und Judith Frelin von Liechtenſtein Nikolsburg Tochter, zur Gemalin, von welcher nach ſeinen Teſtament vom 24. April 1648, und ihren Teſtament vom 25. Nov. 1658 nur

a) Suſanne Katarine, welche ſich mit Chriſtoph Freiherrn von Zinzendorf vermält, und

b) Johann Wilhelm, geboren worden war. Dieſer

Johann Wilhelm Graf von Abensberg und Traun, ſtarb den 16. September 1690, und war als k. k. Kämmerer, nebſt ſeinen ſchon gedachten Vettern von Kaiſer Ferdinand den Dritten in den Reichsgrafenſtand erhoben worden. Von ſeiner Gemalin Dorotheen Eliſabeth, des Freiherrn von Teufl zu Gundersdorf, und Reginen Eliſabeth Gräfin von Concin Tochter, wurde derſelbe Stammvater von acht Söhnen und ſieben Töchtern, unter welchen:

a) Suſanne Dorothee, die Gemalin des Grafen Johann Helmuth Schulz, Herren zu Waslich und Goslav, worden:

b) Marie Renate, welche mit Johann Baptiſt Freiherrn von Pergen den 1. Mai 1682 vermält, und den 18. März 1688 geſtorben.

c) Ernſt Albert, der in der Schlacht bei Belgrad 1688 geblieben.

d) Juſtine Mariane, deren Gemal ein Freiherr von Dillherr geweſen iſt;

e) Heinrich Franz Anton, geboren 1662, der als k. k. geheimer Rath 1719 geſtorben, und

f) Julius Johann Wilhelm. Gedachter

Julius Johann Wilhelm Graf von Abensberg und Traun, war den 18. Mai 1670 geboren, ſtarb als k. k. General Feldwachtmeiſter und geweſener Gouverneur zu Meſſina den 15. Jenner 1739, und hinterließ von ſeiner Gemalin Marien Franziſken, des Freiherrn Albrechts von Lerchenfeld Tochter, welche den 20. Auguſt 1748 geſtorben, den:

1) Franz Karl, geboren den 5. Oktober 1709, welcher k. k. Kämmerer, und vorderöſterreichiſcher Regierungsrath geweſen, und

2) Ferdinand. Dieſer

Ferdinand Graf von Abensberg und Traun, war den 9. Oktober 1710 geboren, trat in die k. k. Kriegsdienſte, verließ aber ſolche als Obriſtlieutenant, und wurde dann fürſtlich paſſauiſcher geheimer Rath, und Hofmarſchall. Aus ſeiner zweimaligen Vermälung, als erſtens 1739 mit Marien Katarinen, des Freiherrn Rudolph von Bünau Tochter, welche als Sternkreuzordens-

dame

same den 22. Oktober 1758 geſtorben, und zweitens den 20. Auguſt 1759 mit Marien Annen, des Freiherrn Franz Joſeph von Stom Tochter, ſind entſproſſen:

α) Ferdinand Joſeph Graf von Abensberg und Traun, geboren den 20. März 1740, und

β) Peter Alkantara Vigilius Graf von Abensberg und Traun, geboren den 19. Juli 1760.

B. Die Meiſſauiſche Linie.

Der Stammvater dieſer Linie war, wie ſchon oben gedacht worden: der Ritter

Michael von Abensberg und Traun, Herr zu Eſchelberg, der zweite Sohn Wolfgangs und Karen von Freiberg. Er machte den Ritterzug im Jahr 1414 nach dem allgemein ergangenen Aufgeboth gegen die unruhigen Böhmen mit; war vom Jahr 1493 bis 1494 Landshauptmannſchafts-Verwalter in Oeſterreich ob der Enns; wurde 1501 vom Kaiſer Maximilian dem Obriſthauptmann, oder Statthalter der Ni. Oe. Erblanden Wolfgang von Polhaim, als Regierungsrath von Haus aus, zugegeben; erhielt von nur gedachten Kaiſer pfandweiſe vor 100000 Gulden Rheiniſch, die Pfleg der Herrſchaft Wärenberg, und wurde bei dem allgemeinen Aufgeboth zu Linz, von der Landſchaft zum Hauptmann des Mühlviertels, ernennt. Von ſeiner Gemalin Eliſabeth, des Wilhelm von Aham zu Neuhaus, und Dorotheen Lentbök Tochter, ſtammte ab:

a) Magdalene, die 1505 an Veit von Zelking vermält, im 25. Jahr ihres Alters 1512 ſtarb, dann

b) Georg, ſo mit Urſulen, des Wolfgang von Aham Tochter, ohne Leibeserben geſtorben, und

c) Sebaſtian. Dieſer

Sebaſtian von Abensberg und Traun, war unter den Aedlen, die Kaiſer Maximilian der Erſte im Jahr 1509 mit den Hülfsvölkern, wider die Venezianer ſendete. Im Jahr 1525 ernennten ihm die Ni. Oe. Landſtände zum Feldhauptmann. Er ſtarb 1530 als Kaiſer Ferdinand des Erſten Kämmerer, und General, im 46. Jahr ſeines Alters, und hinterließ von ſeiner Gemalin Magdalenen, des Otto von Zelking, und Eliſabeth Freiin von Pottendorf Tochter, des Georg von Puchhaim Wittwe erzeugt, die ſich nach ſeinem Abſterben wieder mit Wenzel von Hofkirchen vermälte, den:

Adam. Gedachter

Adam von Abensberg und Traun, Herr zu Eſchelberg, Einberg und Meiſſau, geboren 1516, war Kaiſer Ferdinand des Erſten Rath und Kämmerer, erhielt von ſeiner Mutter die Herrſchaft Meiſſau, und ſtarb im Jahr 1551. Aus ſeiner zweimaligen Vermälung, als erſtens mit Appolonien, des Bernhard Meurls von Leonbach, und Eliſabeth von Pirching Tochter, und nachher 1551 mit Eſter von Tannberg, ſind nur aus der erſten entſproſſen:

a) Eliſabeth, den 26. Dezember 1564, die an Melchior von Hochberg vermält worden, und

b) Johann Bernhard.

Johann Bernhard von Abensberg und Traun, Herr zu Eſchelberg und Meiſſau, geboren im Jahr 1546, ſtarb 1583, nachdem ihm ſeine Gemalin Marie, des Sigmunds Nikolaus von Auersperg und Sophie Freiin von Volkersdorf Tochter, nur den:

Sigismund Adam geboren hatte. Dieſer

Sigismund Adam von Abensberg und Traun, Herr zu Meiſſau, Praunsberg und Miſtelbach, war im Jahr 1573 geboren. Als des Herzogs Mathias, Kämmerer, wurde derſelbe 1623 Ni. Oe. Landſchaftsverordneter, dann Kaiſer Ferdinand des Zweiten Kämmerer, geheimer Rath, Oberſthofmeiſter, Hofkammerpräſident, und endlich Landmarſchall, und Generallandobriſter in Oeſterreich unter der Enns. Es erkaufte derſelbe im Jahr 1599 das Schloß und Herrſchaft Miſtelbach. Im Jahr 1609 war dieſer Sigmund Adam nebſt den Georg Andree von Hofkirchen, dann den Bernhard von Puchhaim, Ludwig von Stahremberg, Georg Erasmus von Tſchernembel, Helmhard Jörger, Maximilian von Mämming, Hanns Ortolph Freiherr von Geymann, Sebaſtian Grabner, Hanns Reinbrecht Inderſeer, Chriſtoph Leiſſer, und Chriſtoph Wilhelm Pernſtorfer, bevollmächtigter Geſandte von den Ständen des Erzherzogthums Oeſterreich ob und unter der Enns, bei Schlüſſung der Traktaten zwiſchen dem Kaiſer Mathias und den gedachten Ständen, in Rückſicht der freien Ausübung der evangeliſchen Religion, welche dann auch dieſen Ständen nach der den 19. März gedachten Jahres

1609

1609 ertheilten gnädigſten Verſicherung, zugeſtanden worden. Dieſer mehrgenannte Sigmund Adam Herr von Abensberg und Traun, welcher den 2. Hornung 1638 geſtorben, hatte ſich den 20. Hornnng 1594 mit Even, des Freiherrn Weikard von Polhaim zu Warttenburg und Sabinen Erbſchenk zu Limburg Tochter vermält, von welcher nebſt mehrern, welche unbemerkt und unvermält verblichen, geboren worden:

1) Regine, die an den k. k. geheimen Rath und Reichsvizekanzler Grafen Khurz von Valloy vermält worden;
2) Maximiliane, deren Gemal Otto Heinrich von Zinzendorf geweſen;
3) Juſtine, die mit Sigmund Peter Adolph Freiherrn von Schönkirchen *) und nach deſſen Abſterben an Hanns Reichard Herrn von Polhaim vermält worden;
4) Marie Chriſtine, die nach ihrem Teſtament vom Jahr 1671 unvermält geweſen;
5) Johann Chriſtoph;
6) Ernſt, und
7) Ehrenreich. Erſtgedachter

Johann Chriſtoph Herr von Abensberg und Traun, war 1598 geboren, und Kaiſer Ferdinand des Zweiten Kämmerer. Aus ſeiner Vermälung mit Urſulen Freiin von Greifenberg, war nach den Teſtament vom 17. Hornung 1654 entſproſſen:

Suſanne Regine, welche an Johann Ehrenreich Freiherrn von Geymann vermält geweſen, und

Sigmund Gottfried, von deſſen Gemalin Margarethe Freiin Geymann, nach ſeinen Teſtament vom 18. Oktober 1656 keine Leibeserben erzeugt worden. Vorſtehender zweiter Sohn des Sigmund Adams:

Ernſt, nachmaliger Reichsgraf von Abensberg und Traun, Herr auf Meiſſau, Wolkenburg, Praunsberg, Wolfpaſſing, und Pökfließ, war 1608 geboren. Es ſchwung ſich derſelbe von einer Ehrenſtaffel zur andern, und wurde des Kaiſer Ferdinand des Dritten Kämmerer, Obriſt eines Regiments, Feldwachtmeiſter, Hofkriegsrath, General- Land- und Hauszeugmeiſter, dann wirklicher geheimer Rath, hernach Landmarſchall, und endlich Landobriſter in Oeſterreich unter der Enns, welche letztere Würde derſelbe den 8. Auguſt 1668 mit der eines Vicekriegspräſidentens und wieneriſchen Stadtkommandantens verwechslete. Durch dieſe zu ſeinen immerwährenden Ruhm bekleideten hohen Ehrenſtellen, machte er ſich die Gnade ſeines Kaiſers ſo eigen, daß ihm hochgedachter Kaiſer mit ſeinen Agnaten in dem heil. röm. Reichs-Grafenſtand erhoben, worauf ihm auch dann wegen Ankauffung der freien Reichsgrafſchaft Eglof in Schwaben auf dem Reichstage zu Ulm 1662 Siz und Stimme auf der ſchwäbiſchen Grafenbank zuerkannt worden. Es errichtete derſelbe zum Flor dieſes Geſchlechts die nur gedachte Reichsgrafſchaft Eglof, nebſt der von den Grafen von Tilly eingelöſten Herrſchaft Traun und der Herrſchaft Petronell zum Fideikommis, und ſtarb dann den 18. November 1668. Von ſeiner Gemalin Katharine Urſule, des Freiherrn Johann Baptiſt von Weeber, und Margarethen Freiin von Concin Tochter, durch welche die Herrſchaft Petronell an dies Geſchlecht gekommen, und welche den 18. Mai 1667 geſtorben, war nach ihren Teſtament Wien den 14. April 1666, und ſeinen d.d. Wien am 10. Sept. 1866 entſtammt:

a) Margerethe, geboren 1649, welche an Ferdinand von Longeval Grafen von Bouquoy, den 6ten März 1667, und nach deſſen Abſterben an den Grafen Theodor Athlet Heinrich von Strättmann, im Jahr 1691 vermält geweſen, und den 5ten Dezember 1706 geſtorben.
b) Ferdinand Ernſt, geboren 1641, k. k. Kämmerer und Landrath in N. O., deſſen Gemalin Juliana, des Kaſpar von Frangepan, und Even Gräfin von Forgecs Tochter, den:
Joſeph, welcher aber in ſeiner Jugend im Jenner 1690 verblichen, geboren.

Und ſo kam in Beſiz der Familienfideikommis-Herrſchaft und Güter der dritte Sohn, des oben gedachten Sigmund Adams, nemlich: Eh-

*) Der Freiherr von Hoheneck nennt im zweiten Theil ſeiner Beſchreibung der oberöſterr. Stände pag. 109 dieſen von Schönkirch, einen von Schönleuthen, und unter dieſen Namen führt er auch dieſe Unrichtigkeit in ſeinem Regiſter dieſes Bandes zweimal an.

Ehrenreich Reichsgraf von Abensberg und Traun. Es war derſelbe im Jahr 1610 geboren, k. k. Kämmerer, und hatte Reginen Chriſtinen, des Johann Freiherrens von Zinzendorf, und Judith Freiin von Liechtenſtein und Nikolsburg Tochter zur Gemalin, von welcher, nach den Teſtament in Wien den 30. Auguſt 1652:

a) Regine Juſtine im Jahr 1640 geboren worden war; es vermälte ſich dieſelbe erſtens 1663, mit dem Grafen Bartholomäus von Khevenhüller, nach deſſen Ableben aber 1681 mit dem Freiherrn Gotthard Hellfrid von Welz, und ſtarb 1707;
b) Iſabelle, welche Abtiſſin bei St. Lorenz in Wien worden, und
c) Otto Ehrenreich. Dieſer

Otto Ehrenreich des heil. röm. Reichs Graf von Abensberg und Traun, zu Wolkenburg, und Eglof, von Abensberg und Traun, Meiſſau, Petronel, Rapoltenſtein, Groß Schweikharth und Piſenberg ꝛc. war den 3. März 1644 geboren. Dem ſo ruhmvollen Ehrenpfad, ſeiner Voreltern nachwallend, wurde derſelbe als k. k. Kämmerer: Landmarſchall, und Generallandobriſter in Oeſterreich unter der Enns, dann zur Würde eines wirklichen geheimen Raths erhoben: Ritter des goldenen Vließes. Ebenderſelbe erhielt auch das Oberſterbpannieramt im Erzherzogthum Oeſterreich, welches Erbamt deſſen nachſtehender älteſter Sohn Franz Anton, in deſſen Krankheit 1705, bei der Huldigung Kaiſer Joſeph des Erſten, verſehen. Es bekam zwar dieſer Reichsgraf Otto Ehrenreich, im Jahr 1709 die urſprüngliche Familienherrſchaft Abensberg in Baiern im Beſiz, mußte ſolche aber 1714 dem Kurfürſt wieder überlaſſen; machte ſeine erwehnten Allodialherrſchaften in ſeinem Teſtament von 23. April 1715, zu einem Fideikommis des Zweitgebornen, und ſtarb den 18. September 1715. Von deſſen drei Gemalinnen, als erſtens von Marien Chriſtinen, des Chriſtophs Herrn von Zinzendorf, und Suſannen Katarinen Gräfin von Abensberg und Traun Tochter, mit welcher derſelbe 1668 vermält worden, und welche den 30. November 1689 verblichen, dann zweitens von Eſter Julianen Appollonien, des Grafen Franz Euſeb von Opperſtorf, und Franziskens Gräfin von Brandis Tochter, mit welcher derſelbe den 2. September 1691 vermält worden, und welche den 17. Oktober 1701 geſtorben, und dann drittens von Marien Eliſabeth, des Johann Andreas Grafen von Lengheim, und Marien Helenen von Maſchwand Tochter, und Helmhard Chriſtoph Ungnad von Weiſenwolfs Wittwe, welche den 10. Mai 1719 verblichen, iſt erzeugt worden, und zwar von der erſten Gemalin:

a) Franz Anton, deſſen nachher die Zahl I. erwehnet;
b) Margarete Chriſtine, die mit dem Grafen Gabriel Eſterhazy vermält worden.
c) Chriſtoph Julius Ehrenreich, geboren den 6. März 1679, der kaiſerlicher Generalfeldwachtmeiſter geweſen, und von ſeiner Gemalin Marien Maximilianen Julianen Gräfin von Althann keine Leibeserben den 19. Jenner 1704 hinterlaſſen hat.

Aus der dritten Vermälung war nach dieſer Gemalin errichteten Codicill d. d. Piſenberg den 12. Juli 1717.

d) Johann Adam Joſeph Kaietan, von welchem unter der Zahl II. gedacht wird.
e) Marie Joſephe Antonie, welche mit dem Grafen Maximilian Joſeph von Frankenberg, und
f) Marie Chriſtine Charlotte, welche an Grafen Ferdinand von Payerſperg vermält worden, entſproſſen.

I) **Franz Anton** Reichsgraf von Abensberg und Traun, älteſter Sohn vorſtehenden Otto Ehrenreichs, Herr der Reichsgrafſchaft Eglof, der Herrſchaften Traun in Oberöſterreich, Petronel in Unteröſterreich, und Nagy Tapolcſan in Ungarn, Erbpannier in Oeſterreich ob und unter der Enns, kaiſerlicher Kämmerer, war den 4. Juni 1674 geboren, erhielt vorſtehende Herrſchaften, als Fideikommis der Erſtgeburt nebſt einen Haus in Linz, und zween Häuſern in Wien, ſtarb den 12. April 1741. Er hatte ſich den 28. Auguſt 1700, mit Marien Eleonoren, des Grafen Nikolaus von Palfy Erdöd und Marien Eleonoren von Weix Tochter vermält, welche den 7. November 1683 ge-

Dr. Leupolds allgem. Adelsarchiv der öſterr. Monarchie.

geboren, den 7. September 1729 geſtorben. und nach welcher Gemalinn Teſtament von Jahr 1729 den 5. September er den:

1) Franz Joſeph Gotthard, nachfolgenden Stammvater erzeugt, dann den:
2) Jakob Joſeph, geboren den 25. Dezember 1711, welcher aber ohne Leibeserben verblichen;
3) Marie Eliſabeth, geboren den 11. Oktober 1704, deren Lebensende den 21. März 1764 als Gemalin Ernſt Auguſts Grafen von Falkenhain erfolgte;
4) Thereſe, welche an Grafen Joſeph Illieshazy vermält, und den 8. Hornung 1766 als Wittwe hinterlaſſen worden. Nur gedachter

Franz Joſ. Gotthard Reichsgraf von Abensberg und Traun, geboren den 18. Juli 1707, ſtarb als k. k. Kämmerer den 11. Dezember 1744. Er hatte ſich zwar mit Marien Erneſtinen Joſephen Euſebien, des Grafen Wenzel Ernſt von Harrach und Marien Joſephen Freiin von Gilleis Tochter verlobt, allein ſie ſtarb 1730 einige Tage vor vollzogener Vermälung, und die von deſſen Gemalin Katarinen Gabrielen, des Grafen Joſeph von Erdödy Tochter, welche im Jahr 1718 geboren, mit ihm 1733 vermält worden, und den 17. Mai 1744 geſtorben, erzeugten Abkömmlinge waren, nach ihren Teſtament von 17. Mai 1744, und ſeinen vom 9. Dezember eben dieſes Jahres:

a) Franz Joſeph Gabriel, von welchen gleich nachher,
b) Karl Emanuel, geboren den 13. März 1738 k. k. Kämmerer, Mitherr der in Ungarn zur Neitraer Geſpannſchaft gehörenden Herrſchaft Nagy Tapolcſan, hat des Grafen Johann Adam Joſeph Kaietan von Abensberg und Traun Tochter, Marien Chriſtinen, zur Gemalin;
c) Marie Anne, geboren den 14. Mai 1741, welche mit den Grafen Emrich Eſterhazy vermält worden. Vorſtehender:

Franz Joſeph Gabriel Reichsgraf von Abensberg und Traun, Herr der Fideikommisherrſchaft Wolkenburg und Eglof, Herr zu Traun und Petronel und Mitherr der ungariſchen in der Neitraer Geſpannſchaft liegenden Herrſchaft Nagy Tapolcſan, des Franz Joſeph Gotthards ältester Sohn, wurde den 4. Juli 1734 geboren, und als nachmaliger k. k. Kämmerer, Ni. Oe. Landrechtsbeiſizzer. Aus deſſen Vermälung mit Marien Eleonoren, des Grafen Ladislaus von Kolonics Tochter, welche den 20. September 1738 geboren, und Sternkreuzordensdame geworden, iſt entſproſſen:

1) Franz Joſeph Eugen, geboren den 1. April 1760, dermalen k. k. Oberlieutenant beim Regiment Terzy;
2) Marie Thereſe, geboren den 17. April 1761, welche mit den Freiherrn Ladislaus von Orczy in Ungarn, vermält worden;
3) Eleonore Vinzenzie, geboren den 28. November 1763, deren Gemal Graf Anton von Meraviglia, geworden iſt;
4) Mariaue, geboren den 31. Juli 1765;
5) Anton Franz, geboren den 3. Juli 1767; der Zeit Unterlieutenant beim k. k. Regiment Caramelli;
6) Ernſt Franz, geboren den 14. September 1769.
7) Marie Anne Franziske geboren den 13. Juli 1772;
8) Johann Nepomuk, geboren den 22. Juni 1775;
9) Franz Xavier Joſeph Ladislaus, geboren den 26. Mai 1778.

II. Johann Adam Joſeph Kaietan, Reichsgraf von Abensberg und Traun, Herr der Fideikommisherrſchaften der Zweitgeburt, als Pökfließ, Meiſſau, und Rapoltenſtein ꝛc. geboren den 30. April 1705, war des obgedachten Grafen Otto Ehrenreichs jüngſter Sohn, aus der dritten Vermälung, und erhielt nach andern k. k. Ehrenämtern die Würde eines geheimen Raths. Erbte vermög des mütterlichen Teſtaments das Dorf Biſenberg, ſtarb zu Wien den 17. Dezember 1786. Von deſſen Gemalin Thereſen, des Rudolph Sigismund von Sinzendorf, und Johannen Katarinen Henrietten Gräſin von Noſtiz Tochter, welche den 11. November 1711 geboren, den 7. Oktober 1727 vermält worden, und als Sternkreuzordensdame 1771 geſtorben, iſt geboren worden:

a) Rudolph, geboren den 24. Dezember 1728, wurde k. k. Kämmerer und Ni. Oe. Regie-

gierungsrath. Durch ſeine zweimalige Vermälung, als erſtens den 30. April 1756 mit Marien Cäcilien, des Grafen Johann Ernſt von Kufſtein Tochter, welche den 2. Auguſt 1762 geſtorben, und zweitens den 5. April 1763 mit der Sternkreuzordensdame Chriſtine, des Grafen Ernſt Joſephs von Breuner Tochter, welche den 13. Dezember 1736 geboren, iſt von der erſten Gemalin entſtammt:

1) Anne Thereſe, geboren den 15. Auguſt 1759, welche mit den Grafen Bernardin de Pace, k. k. Kämmerern und Regierungsrath in Görz den 17. September 1779 vermält worden;

2) Johann Adam Reichsgraf von Abensberg und Traun geboren den 1. Oktober 1761; er erhielt den 17. Dezember 1786 Piſamberg, vermälte ſich den 19. Mai 1788 mit Marien Leopoldinen, des Johann Michael Grafen von Althann und der Marien Julianen von Wildenſtein, Tochter.

b) Otto, geboren den 19. April 1730 k. k. Kämmerer, war zuvor in kaiſerl. Kriegsdienſten, und vermälte ſich den 23. Jenner 1780, mit Marien Annen, des Grafen Maximilian Euſebius von Kufſtein Pottenborn Tochter, welche den 23. März 1755 geboren worden, und von welcher entſproſſen:

Joſephe, und
Johann Adam.

c) Marie Chriſtine, geboren den 9. Jenner 1734 Sternkreuzordensdame, iſt wie ſchon erwehnt, an den Reichsgrafen Karl Emanuel von Abensberg und Traun vermält worden.

Mit dieſer genealogiſchen Dedukzion ſtimmen nur die in dem Archiv dieſes Geſchlechts aufbewahrten Urkunden überein; doch gedenkt auch davon Spener in hiſtoria inſig. illuſtr.; Hundius im bairiſchen Stammbuch; Jmhof in notitia S. Rom. imperii procerum; Prevenhuebers Manuſcr.; Rittershuſius in Tabulis genealogicis; Wurmbrands Collect. geneal. hiſtor. und ebenfalls auch der Freiherr Hohenek in ſeiner Beſchreibung der oberöſterr. Stände, als welche durch dieſe Dedukzion, berichtigt worden ſind.

Das Wappen dieſes reichsgräflichen Geſchlechts iſt:

A i ch e n.

Eine ritterliche Familie.

Obſchon Bucelini und andere Genealogiſten die Urahnen dieſer Familie, bis von den römiſchen Konſul Spurius Nauzius Rubilius, der 486 Jahr vor Chriſti Geburt gelebet, abſtammend machen, ſo wollen doch aus Abgang älterer Urkunden, die voritzt lebenden Abkömlinge dieſer Familie aus Beſcheidenheit, Nachrichten, welche lediglich das Gepräge der Wahrſcheinlichkeit haben, nicht geltend machen. Sigismund Birkhun, in ſeinem Spiegel der Ehren des Erzhauſes Oeſterreich, führt an: daß das zwiſchen dem Kaiſer Fridrich und der Stadt Augsburg 1320 errichtete Friedensinſtrument, unter andern auch von einen: Berchtold von Aichen als Zeugen unterſchrieben worden ſey. Zu Anfang des ſiebenzehnten Jahrhunderts war:

Martin von und zu Aichen, Burgermeiſter, Patrizius, Rathsverwandter, und Kirchenmeiſter des in der Grafſchaft Mark an der Rör-

ger

gelegenen und zur Kurmark = Brandenburg gehörigen Städtchen Hattneggen; es zeugte derſelbe unter mehrerern Kindern, den:

Peter von Aichen. Dieſer:

Peter von Aichen, kam in die öſterreichiſchen Staaten, und nachdem derſelbe 1645 zu Sienna die Würde eines Doktors beider Rechte erlangt, ſo wurde ihm darauf das Sekretariat des niederöſterreichiſchen Landmarſchallgerichts mit dem Ehrentittel eines N. Oe. Regimentsrath zu Theil. Hierauf wurde er 1660 Landſchreiber, im Jahr 1665 unter die neuen und 1674 unter die alten Ritterſchafts = Geſchlechter von Niederöſterreich an und aufgenommen. Aus ſeiner dreimaligen Vermälung als erſtens: mit Eliſabeth des niederöſterreichiſchen Regierungsrath Lorenz Beutler Tochter, zweytens: mit Theodoren Barbaren Mambrini, der Kaiſerin Eleonoren von Mantua Kammerdienerin, und drittens mit Maximilianen Roſalien, des niderößterreichiſchen Landſchreibers und Regierungsrath Johann Michael von Seiz Tochter, iſt demſelben und zwar von der erſten Gemalin:

1) Marie Franziske, geboren worden, welche erſtens mit dem N. Oe. Landmann und Regimentsrath Johann Schlezer von Schönberg, und nach deſſen Tode mit Johann Baptiſt Steinparzer von Steinegg vermält worden. Aus der zweiten Vermälung gedachten Peters von Aichen waren entſproſſen:

2) Franz Karl, von welchem nachher;

3) Johann Joachim; dieſer wurde N. Oe. Regimentsrath, und in landſchaftlichen Dienſten Verordneter, Ausſchuß, Landuntermarſchall und Präſes des Ritterſtandes. Es vermälte ſich derſelbe mit Marien Thereſen des N. Oe. Landmanns k. k. Hofkammerraths und Proviantobriſtlieutenants Raſcher von Weyeregg Tochter, und ſtarb 1729 ohne Nachkommen. Mit der dritten Gemalin aber hatte vorſtehender Stammvater Peter, nur:

4) Roſalien Rebekken erzeugt, die mit Maximilian Servaz von Gatterburg N. Oe. Regierungsrath, und landſchaftlicher Obereinnehmern vermält worden iſt.

Franz Karl von Aichen, vorſtehenden Peters älteſter Sohn, vermälte ſich als nachmaliger öſterreichiſcher Landrechtenbeiſizzer mit Marten Katarinen des N. Oe. Regimentsrath von Reuters Tochter, und des N. Oe. Regiments-rath Karl Theobald von Frank Wittwe, und hinterließ 1705 den:

a) Franz Anton. Es war derſelbe k. k. Grenadierhauptmann unter dem Guido Stahrembergiſchen Regiement, und wurde 1761 in der Schlacht bei Peterwardein von den Türken dergeſtalt in Stükken zerhauen, daß man auf dem Wahlplaz, nichts als den Kopf hat finden könnnn, der daſelbſt in der Kirche begraben worden;

b) Suſanne Magdalene Thereſe, welche 1770 in einen 80jährigen Alter geſtorben,

b) Otto, welcher Thereſen Eleonoren Freiin von Hallerſtein zur Gemalin gehabt, war Obriſtlieutenant unter den Baron von Molkiſchen Regiement, und iſt endlich als jubelirter Obriſtlieutenant 1755 zu Klagenfurt in Kärnthen, ohne Leibeserben geſtorben.

d) Karl Maximilian, welcher unter den Namen Frater Kaſimir, den Benediktinerorden erwälte, in der Abtei Gottweig Profeſſion that, und da er zu Salzburg den Wiſſenſchaften oblag, vor erlangter Prieſterwürde ſtarb, und

e) Anton Auguſtin. Dieſer

Anton Auguſtin von Aichen wurde 1723 N. Oe. Landrechtsbeiſizzer, und in der Folge in landſchaftl. Dienſten: Raitsherr, Verordneter und Ausſchuß, im Jahr 1772 aber wirklicher N. Oe. Landrath. Er war mit Joſephen Antonien, des Franz Wilderich edlen von Menshengen Tochter 1731 vermält worden, aus welcher Vermälung nebſt mehreren abſtammt waren, als:

1) Marie Thereſe Eleonore Katarine, welche an Karl Theobald Freiherrn von Mayern k. k. Hofkammerrath vermält geweſen, und 1760 ohne Kinder zur Wittwe worden;

2) **Franz Joachim Klaudius**, Ritter von Aichen, k. k. Truchſes und Ni. Oe. Regierungsrath, vermälte ſich erſtens 1777 mit Klaren von Menshengen, und nach deren im Jahr 1784 erfolgten Ableben, 1786 mit Barbaren Stuart. Von ſeiner erſten Gemalin iſt entſtammt:

1. Alois, geboren 1779.
2. Franz, geboren 1783.

Aus

Aus der zweiten Vermälung iſt entſproſſen:
3. Peregrin, geboren 1787, und
4. Franz Sales, geboren 1788.

3) Ignaz Anton Vitus Ritter von Aichen, hatte ſich den k. k. Kriegsdienſten gewidmet, und iſt d. Z. Hauptmann des löbl. Benderiſchen Infanterieregiements. Von ſeiner Gemalin Marien Annen Salbini, mit welcher er 1777 vermält worden, und die 1783 geſtorben, iſt:
α) Franz, im Jahr 1778,
β) Joſeph, im Jahr 1780, und
γ) Thereſe, im Jahr 1781 geboren worden.

4) Joſeph Ritter von Aichen, bekleidete Anfangs den Ehrenpoſten eines k. k. Oberhofmarſchallamts-Raths und Aſſeſſors, und iſt dermalen k. k. Nieder- und Vorderöſterreichiſcher Appellazionsrath in Wien. Er vermälte ſich 1777 mit Thereſen, des Karl Joſephs Cetto von Kransdorf und Mariannen Hayk von Waldſtätten Tochter, und erzeugte den:
a) Johann Nepomuk, geboren 1783, und den:
b) Franz Xaver, geboren 1788.

5) Johann Baptiſt Andreas, welcher als k. k. Oberlieutenant geſtorben;

6) Walburge Ignazie, vermälte ſich 1771 den 21. Auguſt mit dem kurköllniſchen Hofrath Peter Joſeph von Buſchmann.

Das Wappen dieſer ritterlichen Familie iſt:

Alberti von Enno
ein gräflich Geſchlecht in Tirol.

Der urſprüngliche Name deſſelben iſt: Enno, welcher vom Stammſchloß deſſelben den Enno, auf den Ennsberg im Biſtum Trient entſprungen, und der Beiname Alberti iſt nur als Taufname, durch die Länge der Zeit zum Geſchlechtsnamen angenommen worden. Der erſte, den die alten Urkunden, als welche noch itzt in den kaiſerlichen inſprukiſchen und biſchöflichtrientiſchen Archiven aufbewahret ſind, wird:

Engelfried von Enno genennt, welcher im Jahr 1010 bekannt geweſen, ſo wie auch in den nämlichen Urkunden eines:

Ezelin von Enno gedacht wird, der dem Biſchof Albrecht von Trient alle ſeine Güter, die derſelbe zu Eppan und Caltern beſeſſen, verkauft hat. Dieſes Ezelin von Enno Sohn:

Olurandin, wird als der Stammvater dieſes noch blühenden Geſchlechts allgemein angenommen. Auſſer den Schlöſſern Enno, Coronna ꝛc. beſaß derſelbe die Ortſchaft Runo; in welchem Anſehen derſelbe in den damaligen Zeiten geweſen, beweiſet: da ſeiner in einer wichtigen, wegen dem König Heinrich 1190 vorgegangenen Handlung vorzüglich, als einen der damals anweſenden erſten Geſchlechtern, als Zeugen Meldung geſchieht. *) Deſſen Söhne:
a) Jakob,
b) Robert und
c) Odellin, wurden durch den Biſchof Fridrich von Wanga, zu Trient aller ihrer Güter verluſtigt, und erhielten nicht anders, ihre zerſtörten Schlöſſer zurück, als mit Anerkennung der Lehensabhängigkeit vom Biſtum Trient, und der Bezahlung von 1000 veroniſchen Pfund, nebſt dem Verluſt der Ortſchaft Runo. Von dieſen drei gedachten Brüdern, war:

Robert, der Vater des **Fridrich** von Enno welcher ſich im deutſchen Tirol ſeßhaft machte, in

*) Man ſehe Codic. Wangianum pag. 44. de Colonellis.

in groſſem Anſehen lebte, und auch mit Grafen Meinhard von Tirol nachmaligen Herzog von Kärnthen einen Dienſtrevers 1268 vor ſich und ſeine Söhne errichtete.

Albert von Enno, ein Enkel dieſes gedachten Fridrichs, war bis 1328 Fürſtbiſchof von Brixen, und ihm folgte in gleicher Würde auch ſeines Bruderssohn Albert der Zweite, welcher im Jahr 1379 geſtorben. Dieſe Geſchlechtslinie von mehr gedachten Robert abſtammend, ob ſie ſchon zu damaliger Zeit in großem Anſehen und Flor geweſen; iſt doch durch verſchiedene Kriege nach und nach ſo herabgekommen, daß zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts, ihr Name im deutſchen Tirol gänzlich erloſchen iſt.

Jakob von Enno, einer der ſchon erwähnten drei Brüder, pflanzte denjenigen Zweig fort, welcher ſich in trientiſchen und zwar bei Ennsberg, ohnweit dem zerſtörten Stammſchloße Enno, ſeshaft machte. Heinrich dieſes Jakobs Sohn, und deſſen Söhne **Wilhem** und **Geislimbert**, waren zwar nicht ganz unvermögend, doch konnte das Schloß Enno noch nicht von ihnen erbaut werden. Von ſeiner Gemalin Katarinen von Corredo, hatte erwehnter Heinrich von Enno, noch zwei Söhne, als: **Oderich** und **Peregrin**, von welchen wieder Nachkommen entſproſſen: ſo wie auch ſchon genannter **Gislimbert** ſechs Söhne, als:

1) Gabriel,
2) Berthold,
3) Bartolomäus,
4) Heinrich,
5) Olurandin, und
6) Gislimbert, gehabt hat. Von dieſen Söhnen war:

Bartolomäus ein Vater des:
Parmeſius, und dieſer des
Gabriel, welcher den:
Berthus erzeugt, von dem weiter unten.

Durch die ſo zahlreichen Nachkömmlinge dieſes Geſchlechts, welche ſich 1424 in ſiebenzehn verſchiedene Zweige, wie aus den einzelnen Lehnbriefen des Biſchofs von Trient Alexander von Mazovia erhellet, getheilt haben; verlor ſich nicht nur die Jahrhunderte bei dieſem Geſchlecht geweſene Macht und das Vermögen, ſondern machte auch, daß die mehreſten deſſelben ſich durch den Zunamen, welchen ſie von ihrer Geſchlechtslinie Stammvater angenommen, unterſchieden. Bei allen dieſen in Namen nach verſchiedenen Linien, und Troz aller Veränderung, iſt doch unter ihnen jederzeit der gemeinſchaftliche erſtere Geſchlechtsname von Enno geblieben, wie ſolches aus den zahlreichen Lehnbriefen der Fürſtbiſchöfe von Trient Georg von Hagg, und Johann von Hinterpach zu erſehen iſt. Denn ſo nannte ſich eine Linie von ihrem Linienſtifter Floreſius: de Floresiis de Enno; von einem Peregrini: de Peregrinis de Enno; von einem Hoſius, de Hosiis de Enno; von einem Bertus, de Bertis de Enno; welche aber alle nach und nach ausgeſtorben. Des nur gemeldeten:

Bertus von Enno, Söhne, die den Namen de Bertis von Enno führten, waren:
a) Johann und
b) Nikolaus, von welchem letzterer Domherr zu Trient geweſen. Gedachter

Johann de Bertis von Enno, hatte wieder drei Söhne, als den:
1) Bertus,
2) Fridrich, und
3) Anton. Unter des

Bertus Abkömmlinge waren:
a) Simon Domherr des Biſtums Trient, und
b) Fridrich. Dieſer

Fridrich de Bertis von Enno, hinterließ einen Sohn gleichen Namens, den:
Fridrich; von welchen Letztern:

Fridrich de Bertis von Enno, entſtammt ſind:
α) Nikolaus,
β) Albert, der Domherr zu Trient und Vicarius in spiritualibus generalis des Kardinalen Bernhard von Kleß Fürſtbiſchofs zu Trient geweſen.
γ) Angelus und
δ) Johann, welche vier Brüder den Beiname de Bertis in de Albertis als ſie ſich in der Stadt Trient ſeßhaft machten, veränderten. Vorſtehender

Nikolaus Alberti von Enno, erzeugte den:
Gervaſius. Dieſer

Gervaſius Alberti von Enno, ſtand beim Kaiſer Ferdinand dem Erſten in groſſen Gnaden, welche derſelbe noch mehr durch die nach Wunſch ausgefallene Geſandſchaftsgeſchäfte in Rom vermehrte. Es hatte derſelbe drei Söhne, als den:

1) Sep-

Alberti von Enno.

1) Septimus Alberti von Enno, der von Trient wieder nach Enno, den uralten adelichen Wohnſitz ſeiner Vorältern, zurück kehrte, in welcher Gegend auch ſeine Nachkommen, die nachher nebſt ihren alten Lehngütern, auch das Schloß St. Magdaleuen genannt, als Lehen von deutſchen Orden beſeſſen haben, bis zu Anfang des 18. Jahrhunderts, da ſie ausgeſtorben, verblieben ſind.

2) Georg Alberti von Enno, war Domher des Hochſtifts Trient, fürſtlicher Hofkanzler daſelbſt, und wurde nachher vom Kaiſer Rudolph den 2. Auguſt zum facri Palatii Comes, hernach zum Auditor rotæ romanæ für die deutſche Nazion ernennt, und

3) Joſeph.

Joſeph Alberti von Enno war in königlichen portugiſiſchen Kriegsdienſten, und kommandirte bei der Belagerung Sedubals; es hinterließ derſelbe zwei Söhne, als den:

1) Felix und den

2) Albert, welcher anfangs Maltheſerritter, hernach in den Jeſuitenorden tratt, und unter den Namen Alberti de Albertis S. J. in der gelehrten Welt ſich verdient machte. Vorſtehender

Felix Alberti von Enno, hinterließ den:

a) Joſeph Viktor, welcher als Fürſtbiſchof zu Trient 1696 ſtarb und den:

b) Franz Felix. Dieſer

Franz Felix Graf Alberti von Enno, zu welcher Würde derſelbe im Jahr 1716 erhoben, wurde der Stammvater, von:

1) Gervas dem Erſten,

2) Franz Sigmund, Domherrn zu Trient, und von

3) Joſeph Viktor, welcher mit ſeiner Gemalin Gräfin von Wolkenſtein den Franz Felix erzeugt hat. Erwähnter

Gervaſius Graf Alberti von Enno, hatte zwei Söhne, als:

a) Franz Felix, geboren den 7. Oktober 1701, der als Fürſtbiſchof zu Trient 1726, geſtorben, und den:

b) Bartolomäus.

Bartolomäus Graf Alberti von Enno, vermälte ſich mit Thereſen Gräfin von Migazzi, und erzeugte den:

1) Vinzenz, welcher als Domherr in Trient geſtorben, den:

2) Gervaſius,

3) Franz Felix, Domherrn zu Trient, und Abt des heiligen Kreuzes zu Mailand, und

4) Thereſen, welche mit dem Grafen Joſeph von Lodron vermält war. Aus des letzteren

Gervaſius des zweiten Grafen Alberti von Enno, k. k. Kämmerers Vermälung, mit Johannen, Gräfin von Spauer St. K. O. D. iſt entſproſſen:

a) Chriſtoph, welcher 1785 mit der Gräfin Philippine von Thun vermält worden:

b) Bartolomäus, welcher im Jahr 1778 in den Maltheſerritterorden aufgenommen worden.

c) Franz Felix und

d) Thereſe.

Das Wappen dieſes gräflichen Geſchlechts iſt:

Al-

Allmayr ädle von Allſtern

eine reichsritterliche Familie.

Anton von Allmayr der Stifter dieſer nun reichsritterlichen Familie, wurde 1746 auf der Univerſität zu Wien, der Rechte Doktor, und hernach Hofgerichtsadvokat daſelbſt. Er zeichnete ſich durch ſeine rechtlichen Kenntniſſe ſo ſehr aus: daß er in dieſer Eigenſchaft als Judex delegatus von verſchiedenen Herrſchaften, beſonders wegen ſeiner Handhabung und Beſchleunigung der Gerechtigkeit, gebraucht wurde. Zur Belohnung ſeiner Rechtſchaffenheit, begnadigte ihm unter dem 7. Jenner 1764 Kaiſer Franz mit dem Reichsritterſtand und den Prädikat ädler von Allſtern. Er erhielt dann die Würde eines k. k. Raths und Beiſizzers bei dem Militärkonſiſtorium in Wien. Vermält mit Franzisken edlen von Born, entſtammte von demſelben:

- Johann Anton, geboren 1761.
- Franzike, geboren 1762.
- Marie, geboren 1763.
- Johann Nepomuk, geboren 1765.
- Judas Thaddäus, geboren 1773.
- Johanne, geboren 1775.
- Joſeph, geboren 1780.

Das Wappen dieſer reichsritterlichen Familie iſt nachſtehendes:

Althann

ein reichsgräflich Geſchlecht.

Entſproſſen aus einer der älteſten Geſchlechtern Deutſchlands, der Grafen von Thann und Winterſtetten, Herrn des Schloſſes Waldburg in Schwaben, war:

Babo dieſes Geſchlechts Uranherr. Mächtig durch Vermögen und tapfer im Streit, wurde derſelbe von ſeinem Anverwandten, dem Herzog von Schwaben und Elſaß, aus dem agidolfingiſchen Stamm, um Beiſtand wider den Oberſthofmeiſter Karl Martell in Frankreich erſucht, führte auch mit demſelben auf eigene Koſten Krieg, verlor aber in einer Schlacht wider denſelben im Jahr 719 ſein Leben. Unter deſſen Abkömmlingen war:

Mangold Graf von Thann und Winterſtetten, Herr in Waldburg im Jahr 801 berühmt, und von dieſem ſtammte:

Heſſo Graf von Thann und Winterſtetten ab. Es leiſtete dieſer dem Kaiſer Otto den Großen Kriegsdienſte wider die Ungarn, blieb aber im Jahr 954 in der Schlacht auf dem Lechfeld bei Augsburg; unter ſeinen zwei Söhn'en als:

a) Fridrich und
b) Eberhard, war nur erſterer der Stammvater, da des leztern Sohn:
Konrad, welcher 1030 gelebt, ohne Kinder geſtorben. Gedachter

Fridrich Graf von Thann und Winterſtetten, von dem die Turnierbücher, als Rittern auf den Turnier zu Braunſchweig gedenken, und der noch im Jahr 996 gelebt, hinterließ den:

Konrad Grafen von Thann in Sondernfels, welcher in keinen Leibenserben fortgelebt, und den:
Eberhard. Dieſer

Eberhard Graf von Thann und Winterſtetten, Herr in Waldburg, war noch im Jahr 1028 im Anſehn, und lebte in ſeinem Sohn:
Heinrich fort.

Heinrich Graf von Thann und Winterſtetten, welcher auf dem Turnier im Jahr 1042 zu Hall bei Magdeburg erſchienen, und durch die Erbſchaft ſeines Onkels und Großvatersbrudersſohn, ſeine anſehnliche Beſizzungen vermehrte, hatte zwei Söhne, den:

Werner, und

Konrad, von welchen der zweite unvermält geſtorben. Erwähnter

Werner Graf von Thann, der in verſchiedenen alten Urkunden vom Jahr 1100 Truchſeß von Waldburg genennt wird, war mit Gutten von Beyenburg vermält, und erzeugte den:

a) Gebhard Grafen von Thann und Truchſes von Waldburg, welcher das Erbtruchſesamt im Herzogthum Schwaben erhalten, um das Jahr 1123 gelebt, und durch Ellen Gräfin von Ravensburg der Stammvater der heutigen Grafen von Waldburg worden iſt.

b) Chuno Graf von Thann, ſo im Jahr 1124 Abt in Kloſter Weingarten in Schwaben war, und

c) Fridrich. Von dieſen

Fridrich Graf von Thann, Schenken zu Winterſtetten, ſtammten vier Söhne ab, unter welchen:

Konrad, das Geſchlecht der Schenk zu Winterſtetten, und

Arnold, der Grafen von Althann fortgeſezt. Dieſer Leztere:

Arnold Graf von Thann, lebte um das Jahr 1140, und hatte fünf Söhne, als:

1) Arnold den Zweiten, der unvermält geſtorben;
2) Volker, welcher der Stammvater worden;
3) Konrad, der um das Jahr 1185 am Leben war;
4) Adelbert, welcher unter der Begleitung der Königin Kunigunde von Bömen geweſen, und
5) Brunhard, der im Jahr 1197 an den Hof des Herzogs Konrad in Schwaben ſich aufgehalten hat. Erwehnter,

Volker Graf von Thann, der zweite Sohn Arnold des erſten, lebte ums Jahr 1160 in vier Söhnen, als:

a) Fridrich Grafen von Thann, welcher im Jahr 1179 auf den Turnier zu Köln am Rhein, und 1209 auf dem zu Worms als Ritter geweſen;

b) Eberhard, ſo im Jahr 1197 noch gelebt;

c) Konrad Herr von Thann, von welchen als Stammvater nachher, und

d) Andreas, der ſich im Jahr 1197 bei dem Turnier zu Nürnberg eingefunden, aber mit Gutten Hohenek, keine Kinder erzeugt hat.

Konrad Graf von Thann, des vorſtehenden Volkers dritter Sohn, war gleichfalls im Jahr 1197 auf den Turnier zu Nürnberg, hatte Gutte Freiin von Reiffen (welches Geſchlecht von den älteſten Zeiten her, den Ehrentitel, der vier Jägermeiſter des heil. röm. Reichs geführet), zur Gemalin, und unter ſeinen Abkömmlingen war, der ſo ruhmvolle

Dietmar. Dieſer

Dietmar Herr von Thann, deſſen Tapferkeit, ſo viele Geſchlechtforſcher der Nachwelt verewigt, begleitete noch in ſeinem hohen Alter den Herzog Leopold von Oeſterreich babenbergiſcher Linie beim Zug ins Morgenland, errettete in dieſen Feldzug dem Herzog durch ſeinen Heldenmuth das Leben, und vermehrte dadurch ſo ſehr ſeinen Ruhm und ſein Anſehen: daß ſeiner als Urbild der Tapferkeit unter den Ehrenwort: der alte Thann beſtändig mit Ehrfurcht und Achtung gedacht wurde. Zum Andenken dieſer ſo treuen Dienſte, erteilte nicht nur genannter Herzog von Oeſterreich demſelben ſein eignes herzogliches Wappen: als eine weiſſe Binde im rothen Felde und auf dem Helm den herzoglichen Huth, ſondern ſezte auch den Anfangsbuchſtaben A von deſſen üblichen gedachten Ehrennamen alter Thann, nebſt der Ziffer 3 deſſen Treue anzuzeigen, hinzu. Von dieſes ſo auszeichnenden Kriegshelden Dietmars Söhnen, welche derſelbe 1223 hinterlaſſen, war:

Heinrich, Biſchof zu Koſtniz am Bodenſee, und

Konrad, der Stammvater. Gedachter

Konrad Herr von Alterthann, war derjenige, von welchem die Namensveränderung geſchah: da derſelbe den, von ſeinem Vater aus Würde und Ehrfurcht beigelegten Namen, zum Unterſchied ſeiner übrigen Geſchlechtsverwandten, zu ſeinem eigenen Geſchlechtsnamen annahm, welcher Name dann mit der Zeit in den iezigen Althann verkürzt worden iſt. Den ſo ruhmvollen Fußpfad ſeines Vaters nachfolgend, war ebenderſelbe unter den Kriegern des römiſchen Königs Konrad des Vierten, als eben dieſer König im Jahr 1248 nach Italien ſeine Erbkönigreiche Neapel und Sizilien in Beſiz zu nehmen gieng; und da hierauf gedachter König, die nach ſeines Vaters Tode Kaiſer Fridrichs des Zweiten, von ihm Abgefallenen, von neuem zum Gehorſam gebracht, und nach Deutſchland wieder zurükkehrte, ſo blieb eben derſelbe, als deſſen General in Italien. Vermält mit Adelheit Gräfin von Neiffen, hatte dieſer Konrad von Alterthann, unter mehreren Abkömmlingen den:

Johann. Dieſer

Johann Herr von Althann, war unter den Rittern auf den Turnier im Jahr 1284 zu Regensburg, und von ſeiner Gemalin Urſulen des Eberhard Schenkens von Winterſtetten Tochter, der Vater des:

- a) Eberhard, der mit Sibillen Güß von Güßenberg vermält, den:
  - 1) Leonhard, ſo auf den Turnier 1374 zu Ehingen geweſen, und den:
  - 2) Konrad, welcher unvermält geſtorben, erzeugt hat;
- b) Wolfgang Wilhelm. (Hübner ſchreibt Philipp) Erwähnter

Wolfgang Wilhelm Herr von Althann, ſtarb 1389, und hinterließ von ſeiner Gemalin Eliſabeth von Lauenberg oder Laubenberg geboren, den:

Wolfgang. Lezterer

Wolfgang Herr von Althann, der Annen Speth von Zwyfalten zur Gemalin hatte, lebte in ſechs Söhnen, von welchen ſich beſonders ausgezeichnet:

- α) Johann, der in ſpaniſchen Kriegsdienſten, im Kriege wider die Mauren, bei der Belagerung von Granada, im Jahr 1421 ſein Leben verloren.
- β) Wolfgang Wilhelm, welchen Adelheit von Ehingen, die: Katarine, Gemalin des Johann von Kaltern, und den: Wilhelm, der unvermält geſtorben, geboren hat;
- γ) Adolph. Gedachter

Adolph Herr von Althann, welcher auf den Konſilium zu Koſtniz gegenwärtig geweſen, und auch daſelbſt im Jahr 1414 geſtorben, hatte von Annen Güß von Güßenberg unter mehreren Abkömmlingen, die:

- 1) Hedwig, Gemalin des Joachims von Landsberg, den:
- 2) Adolph, der in der Schlacht bei Nikopolis im Jahr 1397 ſein Leben aufgeopfert, und den:
- 3) Wolfgang Dietrich. Von dieſem

Wolfgang Dietrich Herrn von Althann, deſſen Gemalin Mechtilde von Guttenberg geweſen, ſind nebſt mehreren entſproſſen:

- a) Eliſabeth, die mit Johann von Güßenberg
- b) Juſtine, welche mit Gerold von Gemmingen, und
- c) Barbare, die an Ulrich von Freundsberg vermält geweſen;
- d) Leonhard, welcher zwar Katarinen von Hunweil zur Gemalin hatte, doch ohne Leibeserben, als des Erzherzogs Sigismunds von Oeſterreich Rath 1487 geſtorben iſt, und
- e) Wilhelm.

Wilhelm Herr von Althann, erzeugte mit Annen von Bibra drei Söhne, von welchen aber nur:

Johann Wilhelm, der Stammvater geworden. Es war dieſer:

Johann Wilhelm Herr von Althann, mit Magdalenen, des Udalrich von Ehingen und Agnes von Roth Tochter vermält, und unter deſſen fünf Söhnen und zween Töchtern, war:

- 1) Katarine, des Wolfgang von Brandis Gemalin, und
- 2) Wolfgang ſezte den Stamm fort.

Wolfgang Freiherr von Althann, begab ſich zuerſt aus Schwaben nach Oeſterreich, und wurde wegen ſeiner im Vierteloberwienerwald er-

erkauften Herrſchaft Murrſtetten, unter die Stände des niederöſterreichiſchen Herrenſtandes aufgenommen: nachdem ihm zuvor von Kaiſer Ferdinand den Erſten die freiherrliche Würde, war erteilt worden. Es lebte derſelbe noch im Jahr 1535 mit Annen des Georg Pötting von Murrſtetten und Margreten von Kühnburg Tochter vermält, von welcher ſieben Söhne und drei Töchter entſtammten; unter denen:

1) Anne, mit den Mathäus von Gundreching vermält, und
2) Magdalene, die Gemalin des Andreas von Kornfeil geweſen,
3) Georg Freiherr von Althann, der als des Herzogs Karl von Oeſterreich Rath und Kämmerer 1589 geſtorben, und bon Marien, des Gabriel Vogt von Schönau, und der Barbaren Hauſer Tochter geboren, nur:
   Julianen, die 1568 an den Sigmund Hager von Allentſteig vermält worden, hinterlaſſen hat.
4) Chriſtoph Freiherr von Althann in Ainödt und Oßla, deſſen nachher als der ältern Linie Stammvater, mit der Zahl *I.* Meldung geſchieht;
5) Euſtach Freiherr von Althann, Herr in Zizersdorf, welcher der mitlern Linie Stifter worden, und dem mit der Zahl *II.* gedacht wird;
6) Wolfgang Wilhelm Freiherr von Althann, Herr zu Waldreichs und Kamp, der die dritte Linie errichtet, und weiter unten mit der Zahl *III.* vorkommt;
7) Fitel Johann, der mit Annen von Neidek keine Leibeserben, und
8) Adolph, ſo wie auch,
9) Ulrich, welcher unvermält verblichen.

I. Die ältere Hauptlinie von Ainödt und Oßla ſtiftete:

Chriſtoph Freiherr von Althann, Herr auf Ainödt und Oßla, der zweite Sohn des erſten Freiherrn von Althann Wolfgangs; es bekleidete derſelbe nicht nur bei Kaiſer Maximilian den Zweiten: den Ehrenpoſten eines Raths, ſondern auch nachher bei Kaiſer Rudolph den Zweiten, die Würde eines Kammerpräſidentens, und ſtarb im Jahr 1589. Von deſſen erſten Gemalin Sophien, des Joachim Marſchalch von Reichenau, und Beatrix von Potenprun Tochter, welche den 8. Juni 1576 geſtorben, wurde nur die älteſte Tochter; von der zweiten Gemalin Eliſabet, des Georg Teufel von Gundersdorf und Juſtinen Freiin von Windiſchgräz Tochter, die übrigen Abkömmlinge, nach ihren Teſtament vom 17. Juni 1636 geboren, als:

a) Eliſabeth, die des Theodorich Welzer von Spiegelſeld Gemalin worden;
b) Michael Adolph der Erſte dieſes Namens, von welchem die michaeliſche Nebenlinie, der die deutſche Ziffer 1 gedenkt, entſproſſen;
c) Sophie, deren General Gottfried von Puchhaim geweſen;
d) Wolfgang Dietrich, der mit Marianen von Kreigk, und mit Dorotheen von Stubenberg keine Nachkommenſchaft erhalten.
e) Juſtine, welche mit Georg Ehrenreich von Puchhaim vermält,
f) Anne, die den 29. Juni 1597 des Georg Achax Ennenkel Gemalin worden, und:
9) Quintin Leon, dem als Stifter der quintinſchen Nebenlinie die deutſche Ziffer 2 erwähnte.

1. Die michaeliſche Linie errichtete wie gedacht:

Michael Adolph Freiherr, nachmaliger Reichsgraf von Althann, Freiherr in Murrſtetten und Goldburg, vorſtehenden Chriſtophs älteſter Sohn; es war derſelbe im Jahr 1574 geboren, und hatte ſich von Jugend auf den k. k. Kriegsdienſt mit ſolcher auszeichnender Treue und Tapferkeit gewidmet, daß ihm nicht nur Kaiſer Rudolph der Zweite zu ſeinem Kämmerer, ſondern auch nachdem derſelbe die übrigen Ehrenwürden mit ungetheilten Beifall bekleidet, zum Hofkriegsrath, dann zum Kommendanten in Gran, und endlich zum Generalfeldmarrſchall erhoben. So ſtand auch ebenderſelbe in den Regierungsiahren des Kaiſer Matthias, Ferdinand des Zweiten, und Ferdinand des Dritten, gleichfalls den erwähnten Würden vor, und ſtarb im Jahr 1638. Unter die von mehr genannten Reichsgrafen, welche gräfliche Würde derſelbe vom Kaiſer Rudolph den Zweiten mit ſeinen ſämmtlichen Geſchlechtsverwandten erhalten, errichteten anſehnlichen Mildenſtiftungen, iſt auch der, von denſelben den 8. März 1619 geſtiftete Ritterorden Christianæ

Militiæ des Andenkens würdig. Aus deſſen Vermählungen, als erſtens mit Eliſabet, des Rudolph Rubert von Stozing, und Magdalenen Pichler von Weitenegg Tochter, und dann zweitens im Jahr 1627 mit Even Eliſabet, des Adam Freiherrn von Sternberg, und Marien Maximilianen Gräfin von Hohenzollern, welche ſich nach deſſen Abſterben mit dem Freiherrn Rudolph von Taufenbach vermälte, ſind 17 Kinder entſproſſen: unter welchen:

1) Marie Katarine, im Jahr 1640 mit dem Fürſt Johann Ferdinand von Porzia vermält;
2) Marie Eliſabet, die Gemalin des Grafen Franz Ernſt von Molart worden.
3) Michael Johann, deſſen Nachkommenſchaft der Buchſtabe A. beſagt;
4) Michael Ferdinand Graf von Althann, Herr auf Krulich, Mitlwald, Schenfeld, Welsdorf, Priesniz, und Schelbiz. Von ſeinen Beſizzungen errichtete derſelbe das groſſe Maiorat, und ſezte zu ſolchen Mittelwald in Schleſien, Grulich, Welsdorf, und Murrſtetten in Oeſterreich ein. Es hatte derſelbe zwei Gemalinnen, als erſtens Annen Gräfin von Würben, zweitens Gräfin Katarinen Barbare von Trautmannsdorf, doch ſtarb deſſen einziger Sohn von der zweiten Gemalin geboren:
   Michael Franz Ferdinand, der mit Marien Eliſabet des Helmhart Chriſtophs Ungnad von Weiſenvolk, und der Marien Suſannen Euphemien, Gräfin von Althann Tochter, vermält war, im Jahr 1678 ohne männliche Leibeserben geſtorben; deſſen Wittwe vermälte ſich nachher mit dem Grafen Oktav Karl von Cavriani.
5) Marie Maximiliane, welche mit ihren nachſtehenden Geſchwiſter von der zweiten gedachten Gemalin geboren worden, war erſtens des Johann Joachim Grafen von Sinzendorf, dann des Anton Franz Grafen von Colalto Gemalin,
6) Marie Suſanne, die als die erſte Gemalin des Helmhard Chriſtophs Ungnad Grafen von Weiſſenwolf den 7. Jenner 1661 verſtorben, und
7) Michael Wenzel Franz, von welchem weiter unten mit den Buchſtaben B Meldung geſchieht.

A. Michael Johann der Erſte dieſes Namens, Reichsgraf von Althann Frei- und Pannierherr zu Goldburg und Murrſtetten, des nur erwähnten Michael Adolphs und Eliſabeten von Stozing älteſter Sohn, folgte der Heldenbahn ſeiner Voreltern, wurde des Kaiſers Ferdinand des Dritten Kämmerer, Obriſter, erhielt die Würde eines Oberſtlandjägermeiſters in Unteröſterreich, und ſtarb im Jahr 1646. Von deſſen Gemalin Marie Margarethe, des Johann Ulrichs Fürſten von Eggenberg und Sidonien Marien Freiin von Thanhauſen Tochter, entſtammten nach deren Teſtament, Wien den 7. März 1657:

α) Michael der Zweite, von welchem der Buchſtabe a)
β) Michael Adolph der Zweite, von dem der Buchſtabe b) nachher mehreres enthält, und
γ) Marie Barbare Polixene, die mit Grafen Gotthard Heinrich von Sallaburg Freiherrn auf Falkenſtein vermält worden.

Gedachter älteſter Sohn:

a) Michael Johann der Zweite, Reichsgraf von Althann, Frei- und Pannierherr zu Murrſtetten, Herr auf Joſelwiz, Oplewan, Freyn und Neuheuſel, war kaiſerlicher Rath, Kämmerer und Landrechtsbeiſizzer in Mären, und vermälte ſich im Jahr 1667 mit Thereſen Marien, des Fürſten Hartmann von Liechtenſtein, und Sidonien Eliſabet Altgräfin von Salm Reifferſcheid Prinzeſſin, von welcher nebſt mehrern geboren worden:

a) Michael Herrmann, geboren 1671, welcher als k. k. Kämmerer, Landrechtsbeiſizzer in Mären worden, und nachher als k. k. geheimer Rath im Jahr 1736 ohne von ſeiner Gemalin Marien Julianen, des Grafen Chriſtophs von Althann Tochter, welche 1762 geſtorben, Leibeserben erhalten zu haben, geſtorben;
b) Michael Johann der Dritte, deſſen Nachkommen nachher;
c) Johanne Thereſe, welche mit Johann Fridrich Grafen von Nimptſch zu Oels, den 22. April 1714 vermält worden, und
d) Marie Sidonie Maximiliane, die als Gemalin des Freiherrn Georg Franz Anton von Gilleis den 13. März 1724. geſtorben. Nur erwähnter

Mi-

Michael Johann der Dritte, Reichsgraf von Althann, geboren den 8. Oktober 1679 betrat die glückliche Laufbahn ſeiner Ahnen, und wurde nach ruhmvollbekleideten Ehrenämtern k. k. wirklicher geheimer Rath, Oberſtſtallmeiſter und Ritter des goldenen Vließes. Von Kaiſer Karl den Sechſten im Jahr 1714 mit dem Erbſchenkenamt des heil. römiſchen Reichs, wie auch mit der Würde eines Grand von Spanien, und im Jahr 1717 mit der gefürſteten Grafſchaft Gradiska begnadigt, ſtarb derſelbe den 16. März 1722. Vermält mit Marien Annen Joſephen des Fürſten Dominikus Pignatelli Herzogs von Belisgardo Tochter, welche als Sternkreuzerordensdame nach vorher den 6. Juli 1755 gefertigten Teſtament im Jahr 1755 geſtorben, hatte dieſer Reichsgraf nachſtehende Abkömmlinge erzeugt, als den:

1) Michael Johann den Vierten, den nachſtehenden Stammvater;
2) Marie Thereſe, geboren den 19. Oktober 1711, welche den 12. Mai 1728 mit den Grafen Leopold Marie Gundakker Joſeph von Dietrichſtein vermält, dann Sternkreuzerordensdame worden, und den 9. Hornung 1759 geſtorben iſt;
3) Michael Karl Boromäus, geboren den 15. April 1714, der in k. k. Kriegsdienſten unvermält verblichen;
4) Marie Anne Sidonie, geboren den 11. Mai 1715; mit Grafen Nikolaus Palfy von Erdöd den 12. Jenner 1733 vermält, erhielt dieſelbe den Sternkreuzorden, und wurde den 6. Hornung 1773 zur Wittwe;
5) Michael Anton Ignaz Reichsgraf von Althann, geboren den 3. Juli 1710, Herr auf Joſelwiz, Freyn und Neuheuſel, eilte den Heldenziel ſeiner Voreltern nach, wurde k. k. Kämmerer, dann als Innhaber eines Karabinierregiments: General der Kavallerie, und als ſolcher k. k. geheimer Rath. Es ſtarb derſelbe den 1. Mai 1774 und ſeine anſehnliche Herrſchaften, welche von ihm zum Fideikommis eingeſezt worden, erbte ſeines Brudersſohn nachſtehender Michael Joſeph. Nur gedachter:

Michael Johann der Vierte Reichsgraf von Althann, des heil. röm. Reichs Erbſchenk und Erbobergeſpann des Szaladerkomitats in Ungarn, Herr der Inſel Murakös und Feſtung Tſchakathurn in Ungarn, ſo wie auch der Fideikommisherrſchaft Swoyahüz in Bömen, war im April 1710 geboren. Es machte ſich derſelbe als k. k. Kämmerer in Bekleidung verſchiedener Ehrenſtellen ſo würdig: daß ihm mit der Würde eines k. k. wirklichen geheimen Raths, der Ehrenpoſten eines Vizepräſidentens der Oberſteniuſtizſtelle in Wien zu Theil wurde, und derſelbe als ſolcher, zum Grand von Spanien der erſten Klaſſe, und Ritter des goldenen Vließes erhoben wurde. Es hatte ſich dieſer Reichsgraf erſtens den 15. Hornung 1733 mit Agnes Marien Frideriken, des Reichsgrafen Fridrich von Promniz zu Halbau, und Helenen Marien Gräfin von Tenczin Tochter vermält, welche den 12. Dezember 1712 geboren, und den 30. Oktober 1739 geſtorben; vermälte ſich dann zweitens den 2. Mai 1740, mit Marien Joſephen, des Philipp Joſephs Grafen von Kinsky und Marien Charlotten Gräfin von Martiniz Tochter, wie ſolches ihr Teſtament von 1. Auguſt 1754 beſagt, welche den 14. Oktober 1724 geboren, und den 11. Auguſt 1754 geſtorben; hierauf nahm derſelbe drittens den 24. November 1754 Joſephen Marien Freiin von Fernemont; des Grafen Otto von Frankenberg Wittwe, zur Gemalin, welche 1728 geboren, Sternkreuzerordensdame worden, den 21. September 1758 ihr Teſtament gemacht, und den 23. September 1758 verblichen, und hinterließ den 16. Dezember 1778 als vierte Gemalin: die vorgeweſene k. k. Hofdame Marie Chriſtine Juliane, des Grafen Johann Maximilians von Wildenſtein in Wildbach, und Marien Barbaren Gräfin von Trautmannsdorf Tochter, welche den 22. April 1727 geboren, mit demſelben den 22. November 1758 vermält, und Sternkreuzordensdame worden iſt. Von dieſen erwehnten vier Gemalinen ſind nebſt mehreren, die in ihrer Jugend geſtorben, entſproſſen:

1) Marie Anne Aloiſe geboren 1735, vormaligе Priorin des aufgehobenen Dominikanerkloſters zu Brünn;
2) Marie Karoline, geboren den 15. September 1741, welche den 27. Mai 1757 mit den preußiſchen Fürſten Johann Karl von Lichnowsky, auf Oberau in preußiſch Schleſien vermält worden.
3) Michael Joſeph Reichsgraf von Althann, des heil. röm. Reichs Erbſchenk, Erbobergeſpann des Szaladerkomitats in Ungarn. Mitherr der Inſel Murakös und Fe-

Feſtung Tſchakathurn in Ungarn, Herr der Fideikommisherrſchaft Swoyahůz in Böhmen, und der von ſeinen gedachten Onkel ererbten und errichteten Fideikommisherrſchaften, geboren den 10. Jenner 1756, iſt k. k. Kämmerer, und hat ſich im Jahr 1777 mit Marien Philippinen, des Grafen Johann Heinrich von Nimptſch, und Marien Charlotte Freiin von Stillfried Tochter, vermält, welche den 1. Mai 1759 geboren, und aus welcher Vermälung entſproſſen:

α) Marianne Karoline, geboren den 13. September 1777, und im Mai 1778 geſtorben.

β) Michael Heinrich, geboren den 13. Auguſt 1780, und im Juli 1781 geſtorben.

4) Michael Johann Nepomuk, Reichsgraf von Althann, geboren den 10. Hornung 1757 k. k. Kämmerer;

5) Marie Anne, geboren den 13. September 1758 iſt mit dem Grafen Emanuel Anton von Grundemann 1776 vermält worden;

6) Michael Franz Reichsgraf von Althann, geboren den 2. Hornung 1760, k. k. Kämmerer, vermälte ſich den 28. April 1783 mit Eleonoren, des Grafen Theodors von Batthyan Tochter, welche den 28. Dezember 1760 geboren.

7) Marie Jakobine, geboren den 25. Juli 1761.

8) Marie Leopoldine, geboren den 17. Juni 1764.

9) Marie Aloiſe, geboren den 30. Mai 1766.

10) Michael Maximilian, geboren den 13. März 1769.

b) **Michael Adolph** Reichsgraf von Althann, Frei- und Pannierherr zu Goldbürg und Murrſtetten, Herr auf Grusbach, von welcher Maioratsherrſchaft dieſe Linie benennt worden, des oben erwehnten Michael Johann des Erſten, zweiter Sohn war k. k. Kämmerer, und hinterlies mit Marie Annen Gräfin von Pongraz erzeugt, nebſt mehreren Kindern, die unbemerkt verſtorben:

α) Marie Eleonoren Michaelen, welche mit den Grafen Ferdinand den Zweiten von Zinzendorf und Pottendorf vermält worden, und den:

β) Michael Ehrenreich Chriſtian. Dieſer

Michael Ehrenreich Chriſtian Graf von Althann, Herr auf Grusbach in Mähren, ſtarb im Jahr 1715, und hatte unter ſeinen Abkömmlingen, mit Marien des Grafen Albrechts von Bucquoy Tochter, und von der zweiten Gemalin Marie Eliſabet, des Grafen Wilhelm Johann Antons von Daun Tochter, welche den 12. Mai 1747 ihr Teſtament gemacht, und den 19. Juli 1747 geſtorben, den:

a) Michael Anton, deſſen der griechiſche Buchſtabe α. gedenkt;

b) Michael Herrmann, von welchen hernach der griechiſche Buchſtabe β. mehreres erwähnt, und

c) Marie Anne, den 12. Juli 1712 von der zweiten Gemalin geboren, welche den 14. April 1728 mit Grafen Wenzel Ernſt von Schafgotſch vermält worden, und im Jahr 1771 geſtorben. Nur gedachter

α. **Michael Anton** Reichsgraf von Althann, Herr auf Grusbach, des vorſtehenden Michael Ehrenreich Chriſtian älteſter Sohn, war den 22. Jenner 1696 geboren, wurde anfangs unter die k. k. Kämmerer aufgenommen, und nachher zur Belohnung ſeiner mit Ruhm verwalteten Ehrenſtellen zum k. k. wirklichen geheimen Rath erhoben. Von deſſen Gemalin Johannen Franziſken Xaverien, des Reichsfürſten Michael Eſterhazy von Galanta, und Annen Margareten Gräfin von Deſana Marggräfin von Rhodis Tochter, Sternkreuzordensdame, welche den 23. Auguſt 1699 geboren, mit ihm den 20. Oktober 1727 vermält worden, und den 23. Hornung 1772 geſtorben, ſind nachſtehende Kinder, nach ſeinen Teſtament vom 5. März 1751, und ihren vom 9. Juni 1769, welche derſelbe den 19. Oktober 1765 hinterlaſſen, entſproſſen, als:

1) Michael Gundakker Emrich Reichsgraf von Althann, Herr auf Grusbach, geboren den 3. Oktober 1722 k. k. Kämmerer, bekleidete den Ehrenpoſten eines Beiſizzers als k. k. Rath beim königl. Tribunal in Mähren, erhielt den Stephansorden, und ſtarb den 26. Juli 1773. Aus deſſen Vermälungen, als erſtens im

Jahr 1757 mit der Sternkreuzordensdame Marien Alexandrinen Freiin von Blancard, welche 1768 geſtorben, und zweitens im Jahr 1769 mit Marien Joſephen Theklen, des Grafen Leopold Chriſtophs von Schallenberg, und Marien Konſtanzien Freiin von Gilleis Tochter, welche den 28. Auguſt 1748 geboren, Sternkreuzordensdame worden, ſich nachmals den 20. Hornung 1776 mit den Landgraf Fridrich Joſeph von Fürſtenberg vermälte, und den 10. Juni 1783 geſtorben, iſt entſtammt:

α) Franz Xavier Anton Emanuel, geboren 1759, der im Jahr 1772 geſtorben;
β) Franziske Anne, geboren 1771 und
γ) Michael Franz Xaver, geboren im Auguſt 1772, welcher zwar nach ſeines Vaters Ableben Herr auf Grusbach wurde, aber den 8. April 1784 ſtarb.

2) Ferdinand, geboren den 23. Juli 1730, trat in Maltheſerorden geiſtlichen Standes;
3) Franziske Xaverie, geboren den 26. März 1739, welche den 5. Hornung 1765 mit Sigismund Freiherrn von Gemmingen zu Hornberg, vermält worden iſt.

β. **Michael Herrmann** Reichsgraf von Althann, der zweite gedachte Sohn des Michael Ehrenreich Chriſtians, wurde k. k. Kämmerer, und ſtarb den 18. Juni 1759 als Aſſeſſor der Repräſentazion in Mären. Es hatte ſich derſelbe erſtens im Jahr 1727 mit Marien Joſephen, des Grafen Fridrich Lorenz von Cavriani Tochter, nachmaliger Sternkreuzordensdame, und dann mit Marien Antonien Freiin von der Aſſeburg nach ſeinen Teſtament von 24. März 1759 vermält, von welchen geboren worden:

a) Marie Anne, geboren den 11. Hornung 1728, Stiftsdame zu Brünn;
b) Michael Maximilian Reichsgraf von Althann, jeziger Herr auf Grusbach, welche Herrſchaft derſelbe nach Abſterben des nur gedachten Grafen Michael Franz Xaver den 8. April 1784 erhalten, geboren den 1. April 1729, wurde k. k. Kämmerer, dann Obriſter und Kammendant zu Szegedin, vermälte ſich im Jahr 1764 mit Marien Annen Emanuelen Gräfin von Luzzan, welche Sternkreuzerordensdame worden;
c) Johann Reichsgraf von Althann, geboren 1730, widmete ſich zuerſt den k. k. Kriegsdienſten, verließ aber ſolche als Hauptmann, und erhielt die Ehrenſtelle eines Kriegshauptmanns in Mären zu Brün; mit Marianen Freiin von Aichendorf im Jahr 1774 vermält, hat derſelbe erzeugt:
   1) Maximiliane, geboren im Juni 1776,
   2) Franziske, geboren im März 1779,
d) Michael Philipp Reichsgraf von Althann geboren 1731, war k. k. Hauptmann unter den baadenburlachſchen Regimente, ſtarb 1779 als Kreisamtsſubſiſtut des Brerauer'ſ kreiſes in Mären.
e) Marie Magdalene, geboren den 9. März 1742, wurde herzoglich ſavoyſche Stiftsdame in Wien;
f) Michael Heinrich, geboren den 18. September 1745, ſtarb im Jahr 1761 als Kanonikus;
g) Michael Karl, geboren den 19. Mai 1748, welcher 1772 als k. k. Kämmerer und Kommerzienrath geſtorben; und
h) Joſephe, geboren den 14. Mai 1752, deren Gemal im Juli 1787 der Graf Franz Metnich in königlichpreuſſiſchen Schleſien, worden iſt.

B. **Michael Wenzel** Franz Reichsgraf von Althann, Freiherr in Goldburg und Murrſtetten, Herr auf Grulich und Mittelwald, Wolſtersdorf, Ebersdorf, Langenau, Schenfeld, war wie gedacht der jüngſte Sohn des vorſtehenden Michael Adolphs, mit deſſen zweiter Gemalin erzeugt; erhielt die von ſeinen obenerwähnten Bruder Michael Ferdinand eingeſezten und iezt gedachte Maioratsherrſchaften, bekleidete den Ehrenpoſten eines k. k. Geſandten am königlich ſchwediſchen Hof, und wurde dann als k. k. geheimer Rath, Oberlandrichter in Mären, und ſtarb 1685. Mit Annen Marien, des Grafen Ferdinands von Aſpermont Linden und Rekheim, und Eliſabet Gräfin von Fürſtenberg Tochter vermält, welche nach deſſen Ableben den Grafen Anton Hirs'l von Chodau zum Gemal genommen, hatte derſelbe nebſt mehrern Abkömmlingen erzeugt:

1)

1) Marien Thereſen, welche mit den Grafen Johann Leopold von Herberſtein vermält worden;
2) Michael Wenzel, von dem die deutſche Zahl 1 gedenkt;
3) Marie Bonaventure, geboren 1678 welche den 3. Juli 1690 die Gemalin des Grafen Guidobalds Maximilian von Martiniz worden, und den 26. Jenner 1709 geſtorben
4) Michael Karl, der in Ungarn unvermält geſtorben;
5) Marie Klaudie, deren Gemal Maximilian Graf Morzin geweſen;
6) Marie Philippine, wurde den 3. Dezember 1702 die dritte Gemalin des Fürſten Ferdinand Auguſt Leopolds von Lobkowiz, und ſtarb den 2. Juni 1706;
7) Michael Ferdinand, deſſen Nachkommen die deutſche Ziffer 2 enthält;
8) Michael Fridrich Reichsgraf von Althann, geboren den 12. Juli 1680; zum Domherrn von Prag, Olmüz, Breslau, und Altbunzlau ernennt, übernahm derſelbe 1714 die Ehrenſtelle eines Auditor di Rota zu Rom, wurde im Jahr 1718 Biſchof von Waizen in Ungarn, und im Jahr 1719 zum Kardinal erhoben. Als k. k. geheimer Rath und Geſandter am römiſchen Hof, empfieng ebenderſelbe den 22. Auguſt 1720 vom Pabſt ſelbſt den Kardinalshut. Nachdem dann dieſer Reichsgraf vom Jahr 1722 die hohe Würde eines Vizekönigs in Neapel bekleidet hatte, ſo wurde derſelbe, ſamt ſeinen Brüdern 1724 unter den hohen neapolitaniſchen Adel aufgenommen, und vom Grosmeiſter zu Maltha zum Groskreuz ernennet. Es ſtarb dieſer Kardinal im Hornung 1734 in ſeinem Biſtum Waizen in Ungarn.

I. **Michael Wenzel** Graf von Althann, Freiherr zu Goldburg und Murrſtetten, Herr der Herrſchaften, Grulich, Mittelwalde, Schenfeld und Wolfersdorf, der älteſte Sohn vorgedachten Michael Wenzel Franz, geboren im Jahr 1668; ſtieg durch Verdienſte von einem Ehrenpoſten zum andern, war anfangs als k. k. Kämmerer Hofkammerrath, wurde den 16. Dezember 1716 wirklicher geheimer Rath, und ſtarb den 25. Juli 1738 als wirklicher k. k. Konferenzminiſter. Es hatte ſich derſelbe erſtens den 25. Hornung 1690 mit Joſephen, des Grafen Franz Ernſt von Paar Tochter vermält, welche den 20. Auguſt 1707 geſtorben; dann 2tens mit Julianen Gräfin Drugeth von Humanay, des Grafen Nikolaus Palfy von Erdöd Wittwe, welche den 24. November 1726 geſtorben, und deren Teſtament den 21. September 1726 errichtet worden, und endlich drittens im Jahr 1729 mit Roſalien Thereſen, des Reichsfürſten Walther Xaver Anton von Dietrichſtein in Niklasburg Tochter. Von dieſen gedachten Gemalinnen war aber nur von der erſten geboren worden:

Michael Emanuel, und
Marie Philippine, geboren 1705, welche den 30. März 1723 mit den Grafen Proſper Anton Joſeph von Sinzendorf vermält, Sternkreuzerordensdame worden, und den 26. Oktober 1730 geſtorben iſt. Dieſer

Michael Emanuel Reichsgraf von Althann geboren 1691. bekleidete zwar als k. k. Kämmerer, das Amt eines Landrechtbeiſizzers in Mären, wurde aber nachmals zum k. k. geheimen Raths erhoben; erbte nach Erlöſchung der quintiniſchen Linie deren Maiorats und Stammherrſchaften, als Murrſtetten, Zwentendorf, Stadt Zieſersdorf ꝛc. und ſtarb 1753. Aus deſſen im Jahr 1730 vollzogenen Vermälung mit Annen Franziſken Gräfin von Oppersdorf, welche 1690 geboren, und den 11. Hornung 1760 geſtorben, entſtammte nach deſſen Teſtament von 11. Juli 1749, und gedachter Gemalin Teſtament von 1. Juli 1754:
1) Michael Otto, und
2) Anne Franziſke, geboren 1738, die mit den Grafen Johann Joſeph Philipp Hartmann von Klarſtein vermält, und Sternkreuzerordensdame worden. Erſt gedachter

Michael Otto Reichsgraf von Althann, geboren 1731 Maioratsherr der Stammherrſchaften Murrſtetten, Zwentendorf, und Stadt Ziſersdorf in Niederöſterreich, Herr auf Mittelwald, Schnellenſtein, Grulich im Glaziſchen und in Bömen, k. k. Kämmerer, vermälte ſich erſtens mit Joſephen, des Reichsgrafen Johann Wenzel Joſephs von Waldſtein Rozdialowiz Tochter, welche 1757 ſtarb, und nachher den 1. Hornung 1760 mit Marie Annen, des Grafen Michael Franz von Martiniz, und Suſannen Julianen Gräfin von

von Noſtiz Tochter, Sternkreuzordensdame, welche den 19. Juli 1737 geboren. Von letzterer Gemalin iſt aber nur:

Marie Anne, geboren den 27. November 1775 entſproſſen.

2. **Michael Ferdinand** Reichsgraf von Althann, Freiherr in Goldburg und Murrſtetten, Herr auf Elzowa, geboren 1677, war der dritte gedachte Sohn des Michael Wenzel Franz; dem Kriegsdienſt gewidmet, trat derſelbe erſt in königlichpolniſche Dienſte, verlies aber ſolche nachher, und ſtarb im Jenner 1733 als k. k. Kämmerer, Generalfeldwachtmeiſter und Kommendant zu Brüg in Schleſien. Mit Marien Eleonoren Even, des Grafen Karl Maximilians von Laſchansky Freiherrn von Buckowe und der Marien Eliſabet Freiin von Spankau Tochter, im Jahr 1699 vermält, welche 1715 geſtorben, und dann den 8. April 1720 mit Joſephen des Grafen Anton Amand Sereny Tochter vermält, erzeugte dieſer Reichsgraf:

a) Mariane geboren 1700, deren erſter Gemal Graf Norbert Vinzenz von Kollowrath Liebſteinsky und der zweite den 5. Hornung 1735 der Altgraf Leopold Anton von Salm zu Hainſpach worden, ſtarb 1737;

b) Michael Wenzel, von welchem als Stammvater nachher;

c) Marie Wilhelmine, geboren den 7. September 1704, welche ſich den 25. Auguſt 1721 mit den Reichsfürſt Philipp Hyazinth von Lobkowiz Herzogen zu Sagan, und nach deſſen Ableben den 14. Auguſt 1735 mit den Reichsgrafen Joſeph Grundakker Ludwig von Althann vermälte, den 17. Oktober 1754 ihr Teſtament errichtete, und den 7. Dezember 1754 ſtarb.

d) Michael Ferdinand Reichsgraf von Althann, geboren den 22. Juli 1708, in Maltheſerorden aufgenommen, wurde derſelbe dieſes Ordens Groskreuz und Grosprior durch Bömen, Mären und Schleſien; erhielt, da ſich derſelbe den k. k. Kriegsdienſt widmete, den Ehrenpoſten eines Obriſten, dann eines wirklichen geheimen Raths, und bekleidete die Ehrenſtelle eines Beiſizzers am k. k. Landesgubernium in Bömen.

e) Michael Amand geboren 1709, iſt als Prälatſcholaſtikus zu Ollmüz geſtorben. Gedachter

Michael Wenzel Reichsgraf von Althann, des vorgedachten Michael Ferdinands älteſter Sohn, geboren den 13. Mai 1701, wurde unter die ehrvolle Zahl der k. k. Kämmerer aufgenommen, ſtarb, von Jugend auf der k. k. Kriegsdienſte gewidmet: als Obriſtlieutenant, zu St. Pölten in Niederöſterreich, und hinterlies mit Marien Anne Coletten, des Grafen und Panner Aegid Franz von Lichtervelde Tochter, erzeugt, den:

α) Michael Wilhelm, der nach ſeinen Teſtament von 28. November 1772 unvermält verblichen;

β) Marie Wilhelmine, geboren 1733, welche den 17. Hornung 1754 mit dem Reichsgrafen Leopold Joſeph von Neupperg vermält, und als Sternkreuzordensdame den 5. Juli 1773 geſtorben;

γ) Marie Colette, geboren 1735, trat in Benediktinerorden zu Göß.

δ) Michael Karl, geboren 1739, der als k. k. Kämmerer dem Kriegsdienſt gewidmet d. Z. Hauptmann, und

ε) Michael Wenzel, geboren 1743, welcher Maltheſerritter worden und gleichfalls k. k. Hauptmann und Kämmerer iſt.

2. **Die quintinſche Linie ſtiftete:**

Quintin Leon Reichsgraf von Althann, der dritte Sohn des obgedachten Chriſtophs, und Bruder des erwehnten Michael Adolphs. Es erhielt derſelbe mit dieſen ſeinen Bruder die reichsgräfliche Würde, und war dreimal vermält, als erſtens mit Katarinen, des Grafen Franz von Thurn, und Barbaren Gräfin Schlik von Paſſan Tochter, die 1625 geſtorben, zweitens nach einen Teſtament vom 25. November 1610 mit Eſter Suſannen Freiin von Stubenberg, und drittens mit Annen Katarinen, des Richards Strein, Herr von Schwarzenau, und Reginen Freiin von Tſchernembl Tochter. Aus dieſen Vermälungen ſtammten, und zwar aus der erſten:

1) Polixene, die mit Johann Helfried Grafen von Jörger, und

2) Maximiliane, welche mit dem Freiherrn Karl Euſeb von Herberſtein vermält worden;

3) Jakobine, von der zweiten gedachten Gemalin geboren, wurde des Johann Euſeb Reichsgrafen von Althann Gemalin;

4) Franz Richard Reichsgraf von Althann, von der dritten vorſtehenden Gemalin mit ſeinen nachſtehenden Brüdern, nach dem mütterlichen Teſtament d. d. Goldburg den lezten Dezember 1653 entſproſſen, welcher 1670 als k. k. Kämmerer geſtorben, und mit ſeinen Gemalinnen: Suſanne Eliſabet Freiin von Welz, und Annen Mathilde Freiin von Pollant, erzeugt hat, den:
   a) Franz Karl Ferdinand,
   b) Ferdinand Marie Heinrich, die beide ohne Nachkommen geſtorben.
   c) Adolph Auguſt, der Domherr worden,
   d) Marie Maximiliane, welche mit den Grafen Johann Joachim von Sinzendorf und
   e) Marie Anne Mathilde, aus der zweiten Vermälung entſtammt, welche mit Norbert Vinzenz Grafen von Kollowrath vermält geweſen iſt.

5) Johann Chriſtoph, nachſtehender Stammvater und

6) Quintine Renate, geboren 1634, die im Jahr 1670 die Gemalin des Wilhelms Grafen von Tattenbach worden. Nur gemeldeter

Johann Chriſtoph Reichsgraf von Althann, im Jahr 1633 geboren, hatte ſich durch ſeine ausgezeichnete Talente in Bekleidung verſchiedener Geſandſchaftsposten ſo würdig gemacht: daß ihm die Würde eines k. k. geheimen Raths, und nachher eines Oberſthof- und Landjägermeiſters zu Theil wurde. Es beſaß eben derſelbe die Herrſchaften Zwentendorf, Murrſtetten, Heimig, (Hinzen) und Thurn, und ſtarb den 8. Dezember 1707 nach dem von ihm ein Teſtament den 23. Hornung 1705 errichtet, und die Herrſchaft Zwentendorf zum Majorat beſtimmt worden war. Von deſſen vier Gemalinnen, war die erſte Anne Franziske Freiin von Laining, die zweite 1684 Anne Thereſe, des Grafen Johann Franz von Lamberg, und Marien Konſtanzien Freiin von Queſtenberg Tochter, die dritte Marie Juliane Gräfin von Rattmannsdorf, wie ſolches derſelben Teſtament vom 9. Jenner 1690 bezeugt, und die vierte Agnes Charlotte, des Grafen Chriſtoph Leopold von Schafgotſch Tochter, unter welchen von der zweiten geboren worden:

a) Marie Thereſe Eleonore die nach ihrem Teſtament den 14. März 1693 unvermält geweſen, und in welchem ſie ihren nachſtehenden Bruder zum Alleinerben eingeſezt.
b) Quintin Erasmus, der in der Belagerung von Ofen 1684 ſein Leben aufgeopfert;
c) Joſeph Gundakker Ludwig, von dem nachher;
d) Charlotte, welche im Jahr 1708 mit Grafen Heinrich von Raventlau, herzoglich holſteiniſchen Geſandten am kaiſerlichen Hoflager vermält;
e) Iſabelle, die im Jahr 1712 des Grafen Johann Joſeph von Breuner Gemalin geworden, und den 5. Oktober 1720 geſtorben;
f) Marie Maximiliane, deren erſter Gemal Chriſtoph Julius Ehrenreich Reichsgraf von Traun und Abensberg, der zweite aber 1706 Karl Fidel Graf von Königsek, geweſen;
g) Marie Juliane, von der dritten vorgedachten Gemalin geboren, ſtarb 1762 als Witwe des Reichsgrafen Michael Herrmanns von Althann. Vorſtehender

Joſeph Gundakker Ludwig Reichsgraf von Althann, wußte durch Treue, Kenntniſſe und Dienſteifer ſich ſo die Gunſt ſeines Monarchen würdig zu machen, daß derſelbe dem k. k. Kriegsdienſte gewidmet, nach den mit der Kammerherrnwürde, bekleideten niedern Ehrenſtuffen: zum Kommendanten von Raab, geheimen Rath, Rittern des goldenen Vließes, und Generalfeldmarſchalln erhoben wurde, als in welcher bekleidenbenden Würden derſelbe dann den 28. Dezember 1747 verblichen. Ob nun zwar gleich dieſer Reichsgraf zweimal vermält geweſen, als erſtens mit Marien Eliſabeten, des Grafen Chriſtoph Franz von Wratislaw Tochter, zweitens den 14. Auguſt 1735 mit vorſtehender Marien Wilhelminen, des Reichsgrafen Michael Ferdi-

nand

nand von Althann Tochter, und auch aus deſſen erſtern Vermälung der

1) Joſeph Anton, geboren den 16. Jenner 1709, und
2) Johann Wenzel, geboren den 11. Auguſt 1710, entſproſſen waren, ſo wurde doch dieſe Geſchlechtslinie durch dieſe Abkömmlinge nicht fortgeſezt, und ihre Beſizzungen kamen wie bereits oben gedacht worden, an den Reichsgrafen Michael Emanuel von Althann.

II. Die mittlere Hauptlinie zu Ziſersdorf.

Dieſer Linie Uranherr war, wie anfangs erwähnt worden:

Euſtach Freiherr von Althann, Herr auf Ziſersdorf, der zweite Sohn des obgemeldeten Wolfgangs Freiherrn von Althann. Nachdem derſelbe k. k. Regierungsrath geweſen, ſo wurde ihm die Würde eines N. Oe. Statthalters und Amtsverwalters zur Belohnung ſeiner Verdienſte 1581 zu Theil, in deren Bekleidung dann derſelbe im Jahr 1602 geſtorben iſt. Aus deſſen Vermälungen, als erſtens den 22. Juni 1562. mit Eliſabet des Achaz Freiherrn von Eunenkel und Eſter von Vogt zu Schönau Tochter, und nachher mit Marien des Maximilians Freiherrn von Polhaim und Judith von Weisbriach Tochter, die ſich nach ſeinen Abſterben an Fridrich Freiherrn von Polhaim vermälte, ſind von der erſten Gemalin geboren worden;

α) Viktor, der als Kämmerer des Erzherzogs Sigmund von Oeſterreich 1595 unvermält geſtorben.
β) Wolfgang Achaz der als k. k. Rittmeiſter 1599 unvermält;
γ) Georg, welcher 1600, ohne von Engelburg Freiin von Eizing Nachkommen erzeugt zu haben geſtorben, und
δ) Johann Julius. Dieſer

Johann Julius Freiherr von Althann, war Kaiſer Rudolph des Zweiten Hofkriegsrath und Obriſter. Es hatte derſelbe Annen Marien, des Wolfgangs Dietrichs Freiherrn von Trautmannsdorf, und Chriſtian Volkrain Tochter zur Gemalin, und erzeugte die:

a) Eve Regine, welche mit Chriſtoph Ehrenreich Freiherrn von Königsberg vermält geweſen;
b) Johanne Euſtachie, deren Gemal Ehrenreich Freiherr von Wurmbrand worden;
c) Johann Euſtach, welcher k. k. Kämmerer, und der verwittweten Kaiſerin Eleonoren Stallmeiſter geweſen. Von deſſen drei Gemalinnen, als Suſanne Katarine Freiin von Haim, Jakobine des Reichsgrafen Quirin Leon von Althann Tochter, und Eliſabete Eleonore Gräfin Urſin Blagay, war nur von der zweiten Gemalin:

   Johann Leopold geboren worden, der aber in keinen Nachkommen fortlebte.

d) Euſtach Rudolph. Genannter

Euſtach Rudolph Reichsgraf von Althann, welcher k. k. Kämmer und Hofkriegskommiſſär in Ungarn geweſen, war mit Annen Marien des Balthaſar Freiherrn von Reiffenbach und Freiin Even von Prank Tochter vermält, und hinterlies den:

1) Maximilian Rudolph, von welchen nachher;
2) Maximilian Sigismund, der Kanonikus von Olmüz geweſen, deſſen Geſchwiſter in ſeinen Teſtament d.d. Olmüz den 26. Auguſt 1665 gedacht werden, und
3) Marie Anne Magdalene, geboren 1635, die als die Gemalin des Reichsgrafen Wilhelm Johann Anton von Daun im Jahr 1706 geſtorben. Vorgedachter

Maximilian Rudolph Reichsgraf von Althann, geboren 1633, Herr der Herrſchaft Ziſersdorf, bekleidete in königlich ſpaniſchen Dienſten den Ehrenpoſten eines Obriſten, und wurde durch Appolonien Ludmillen Freiin von Ratſchin, der Vater des:

α) Johann Joachim Reichsgrafen von Althann, Hrn. der Herrſchaft Ziſersdorf, und des Gutes Mütterau, der im Hornung 1702 als k. k. Kämmerer und Oberkommiſſär des V. U. M. B. geſtorben, und mit Eleonoren Thereſen, des Johann Bernhards Freiherrn von Fünfkirchen, und Sophien Gräfin von Hohenfeld Tochter, keine Leibeserben nach ſeinen Teſtament von 1. Hornung 1702, wie ſein Bruder:
β) Georg Hunbert Sigmund Reichsgraf von Althann, der mit Julianen des Reichsgra-

grafen Truchſes von Waldburg in Scheer vermält geweſen, hinterlaſſen hat.

III. Die jüngere Hauptlinie zu Waltreichs am Kamp, wurde von:

Wolfgang Wilhelm Freiherrn von Althann, Herrn zu Waltreichs am Kamp, den vierten Sohn, des ebengedachten Wolfgang errichtet. Vermält erſtens mit Barbaren des Joachim Volkrà Herrn zu Steinaprunn, und Barbaren Rainold von Babenweil Tochter, und des Hans Adam Freiherrn von Zinzendorf Wittwe, und hernach mit Reginen von Neidegg, war derſelbe, und zwar von der erſten Gemalin, Vater des:

a) Johann Wilhelm, welcher erſtens den 21. Auguſt 1590 mit Ehrentraut des Achàz Freiherrn von Landau und Sophien von Graber Tochter, dann zweitens den 5. Mai 1594 mit Barbaren des Freiherrn Friedrich von Frag, zu Windhag, und Juſtinen Freiin von Harrach vermält geweſen, und welche zweite Gemalin nach ſeinen Abſterben wieder mit den Chriſtian von Tſchernembl vermält worden. Aus welchen zween Ehen aber, nur entſproſſen:
   1) Barbare, die des Sigismund von Leiſer Gemalin geweſen, und
   2) Wolfgang Achàz, der 1616 unvermält geſtorben.

b) Suſanne, die mit Freiherrn Chriſtoph von Greiſſen, und

c) Wolfgang Georg. Es war aber

Wolfgang Georg Freiherr von Althann, Herr in Waltrichs am Kamp, 1554 geboren, ſtarb 1630, und unter ſeinen ſechszehn Kindern von Euphemien, des Andreas von Neidegg Tochter, lebte dieſe Geſchlechtslinie nur allein in den:
Viktor fort. Dieſer

Viktor Reichsgraf von Althann, welcher den 8. Oktober 1602 geboren, und im Jahr 1654 geſtorben, war mit Eliſabet des Hieronimus Freiherrn Bek von Leopoldsdorf Tochter, vermält, und erzeugte nach ſeiner Gemalin Teſtament von 22. Jenner 1659, den:

1) Chriſtian, nachſtehenden Stammvater, den:
2) Viktor, geboren den 30. Dezember 1633, welcher von denen Soldaten in Bömen erſchlagen worden, und mit einer von Helmensheim vermält, ohne Leibeserben geſtorben;
3) Eleonoren, deren Gemal Franz Freiherr von Dilherr geweſen. Erwähnter

Chriſtian Reichsgraf von Althann, geboren den 5. November 1630, verlor 1683 im ungariſchen Krieg heldenmüthig ſein Leben, und hatte von ſeiner Gemalin Sophien Sabinen, des Sigmund Reinhards Freiherrn von Laßberg Tochter, nebſt mehrern den:

α) Johann Sigismund Erasmus, von welchem nachher,
β) Euphemie Eleonore, geboren den 11. Juni 1668, die mit einem Grafen von Wettich;
γ) Dorothee Eleonore, geboren 1670, welche mit einem von Eſchenbrök vermält worden;
δ) Juliane Sophie, geboren den 6. Oktober 1671, welche die Gemalin des Johann Franz Freiherrn von Selb worden, und den 9. Juli 1717 geſtorben;
ε) Marie Thereſe, geboren den 13. November 1676, deren Gemal Nikolaus Andreas Graf von Malzan geweſen. Gemeldeter

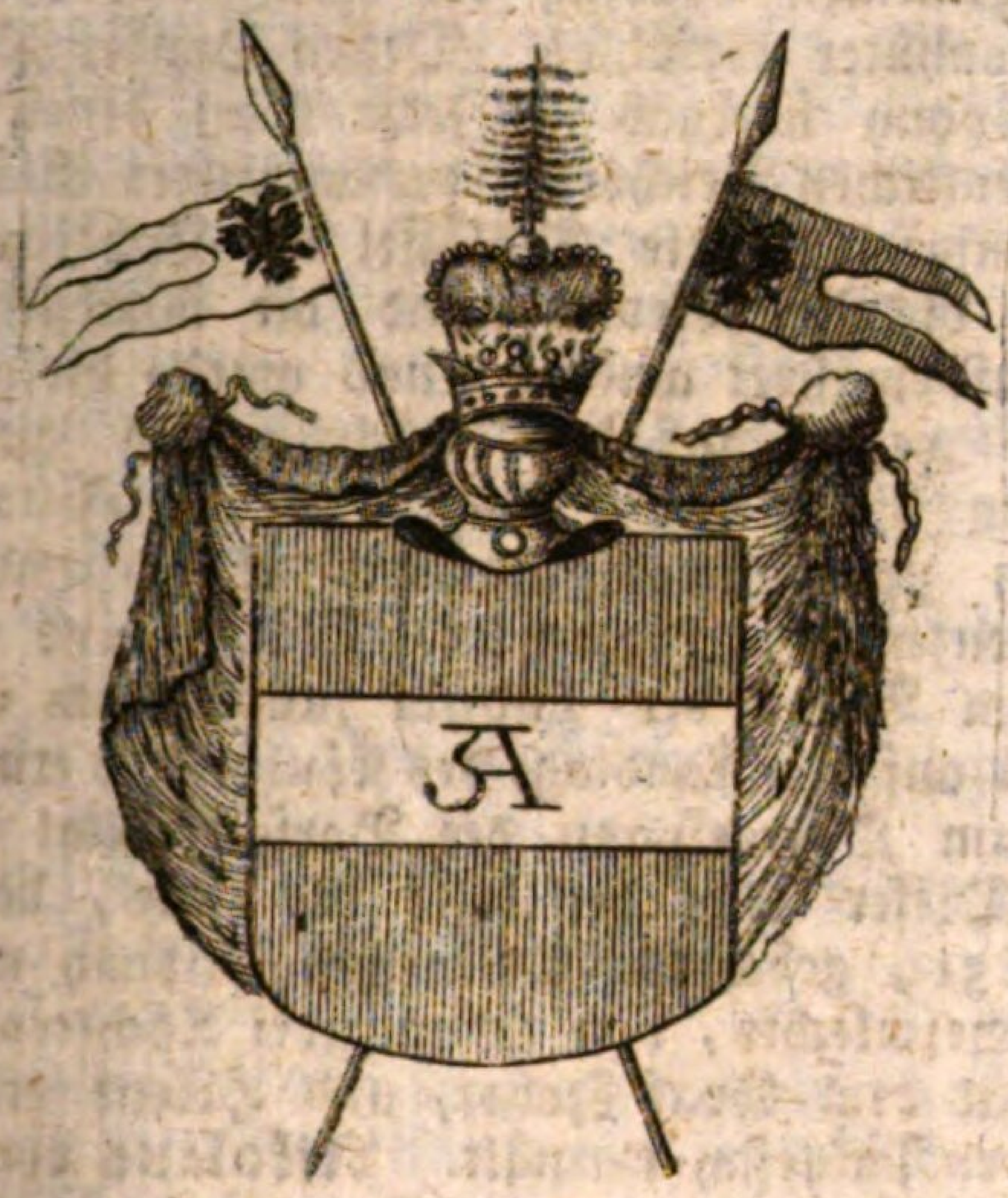
Johann Sigismund Erasmus Reichsgraf von Althann, Herr auf Sallau, geboren den 23. September 1655, vermälte ſich mit Marien Thereſen, des Hans Philipp Freiherrn von Nüz auf Warttenburg, und Marien Jakobinen Sabibinen Freiin von Taufkirchen Tochter, nach deren Ableben mit Suſannen Thereſen Gräfin von Malenthein, wie ſolches deren Teſtament von 6. März 1721 bezeuget, und hinterlies nebſt mehrern den:

a) Johann Albrecht, welcher als k. k. geheimer Rath und Oberſtſilberkämmerer im Jahr 1761, nach ſeinen Teſtament den 17. März 1764 mit ſeiner Gemalin Joſephe Gräfin von Mitrovsky keine Leibeserben hinterlaſſen, und den:
b) Ludwig Anton Reichsgraf von Althann, der bei der Prinzeſſin Eliſabeten Auguſten von Baaden Oberſthofmeiſter geweſen, und 1785 geſtorben iſt.

Von dieſem Geſchlecht gedenken: Khevenhüllers annales Ferdinandei; Sinapius in ſeinen ſchleſiſchen Kurioſitäten; Hübners geneal. Tabellen; Bucelini ſtematograph; der Freiherr Hohenek in ſei-

ſeiner Beſchreibung der oberöſterr. Landſtände u. a. m. welche Autoren in dieſer Deduktzion, nach denen erhaltenen Urkunden meiſtens berichtigt worden ſind.

Das uralte Wappen dieſes reichsgräflichen Geſchlechts, iſt nachſtehendes, doch hat diejenige Linie welche das Erbſchenkamt des heil. röm. Reichs ſeit 1714 bekleidet: den Pokal, zum Unterſchied der übrigen Geſchlechtslinien, in die Mitte des erſten Feldes, dieſes Wappens aufgenommen.



Appony

ein gräflich Geſchlecht in Ungarn.

Obgleich von den Urſprung dieſes alten Geſchlechts, wegen den vielen Kriegen, durch welche Ungarn in den ältern Zeiten verheeret worden, und welchen hauptſächlich der Abgang der urſprünglichen Urkunden, der meiſten ungariſchen Geſchlechter zuzuſchreiben iſt: ſich nichts mit Gewißheit ſagen läßt, ſo erhellet doch aus den im Archiv dieſes Geſchlechts noch vorhandenen Urkunden: daß ſchon im Jahr 1305, die Söhne des Urahnherrn:

Madarius von Peczh, der erſtere Beiname dieſes Geſchlechts, nemlich Magiſter: (a)

1) Thomas Ruffus, Kaſtellan von Czeiche, und
2) Nikolaus des Hontenſerkomitats Obergeſpann: vom König Karl, die Güter Ruiſe und Kis-Eur zur Belohnung ihrer treu geleiſteten Dienſte erhielten.

Proben gleicher Treue gegen König und Vaterland legte:

Ladislaus im Jahr 1317 ab: da derſelbe wegen ſeiner Treue vom Rebellen Mathäus: nicht nur auf das peinlichſte gemartert, eines Fingers beraubet, für ſeine Befreiung 3000 Mark zu bezahlen gezwungen worden, ſondern auch noch über dies, die Verheerung ſeiner Güter erdulten mußte. Gleiches Schickſal wiederfuhr auch dem:

Johann, einen Sohn des Ivanka von Peczh, als welcher mit noch drei unter ihm dienenden Rittern vor den Schloß Adorian mit Pfeilenſchüſſen und Schwerdtſtreichen im Angeſicht des Königs tödtlich verwundet worden. In Rückſicht dieſer Lebensaufopferung, erhielt derſelbe mit den Anfangs erwehnten Brüdern Thomas und Nikolaus im Jahr 1317 die Beſizzungen Becza, Turnocz, Mezeö, Keſei, Baan, Keſeu, Kiſathelek, Szeleuken, Szerbocz, Belhucz, Jordan, Bäan Kurbad, und Njek im Neitrer- und Presburgerkomitat. Im Jahr 1323 vertauſchte:

Abraham Ruffus von dieſen Geſchlecht, ſeine Güter Sempthe und Oluv vor das Schloß und die Beſizzung Cſekles. Vorgedachter Magiſter Thomas Ruffus von Eur, Kaſtellan von Czeiche, von Ujvar und von Berenczh, der vom König Ludwig dem Erſten, als Geſandter im Jahr 1343 zum Pabſt Klemens den Sechſten nach Avignon geſendet worden war, erhielt die ausſchlieſſende Befugniß mit ſeinen Unterthanen allein unter den königlichen Gericht zu ſtehen, ein

(a) Magiſter war vor Zeiten in Ungarn und Siebenbürgen ein Ehrentitel, welcher durch Bekleidung der Staatsämter erlangt wurde, und ſo ſchrieben ſich auch vor einigen Jahren die Protonotare z. B. Magiſter Samuel Peczy Protonotarius.

ein Privilegium, welches in ſpätern Zeiten König Korvin allen, die ein ähnliches beſeſſen, benahm. Eben ſo hat auch derſelbe im Jahr 1347 die Verleihungsurkunden, oder Schenkungsbriefe und Diplome der Könige: Bela, Stephan und Ladislaus vorgezeigt, und dadurch ſeine alten Gerechtſame beſtättigt erhalten; ſo wie dann auch zu gleicher Zeit dieſer Thomas Ruffus, ſowohl die Beſizzungen Derekſe im Oedenburgerkomitat gelegen, als auch die Beſizzungen Dabocza, Makal, Meger, Luczmann, Bjerold und Frankalovh, an beſagten König vor die Beſizzungen, Nagy Eur, Zugagener, und Baab in Neitrerkomitat vertauſcht hat. Im Jahr 1369 beſtätigte König Ludwig: den Söhnen des Thomas Ruffus, Stephan und Peter, die Güter: Nagy-Leany, Zeplak, Nadaan Sipko und Vieska, welchen beiden in den Urkunden der Karakter Magiſter beigeleget worden; Ferner erlangte im Jahr 1381 Magiſter Nikolaus, ein Sohn des Leukes von Eſekles, vom König Ludwig den Erſten: das Recht der männlichen Erbfolge (b) für ſeine Töchter Anglis, Scholaſtika und Anne, über die Herrſchaft Eſekles. Im Jahr 1392 vertauſchte Magiſter Thomas und Nikolaus, für ihr Schloß und Herrſchaft Eſekles (c) nebſt ihre andern in und um Presburg mit der Schifmautgerechtigkeit daſelbſt an der Donau gehabte Beſizzungen, als männliches Lehn, an den König Sigmund: das Schloß und die Herrſchaft Appony, von welchen erhaltenen Schloß gedachter Nikolaus ſeinen Beinamen Appony annahm, und welchen Namen dann ſeine Nachkommen iederzeit beibehalten haben. So wurde dann auch im Jahr 1450 Ladislaus von Appony, vom Reichsverweſer Johann von Hunyad wieder ſeine Anverwandten in Schuz genommen. Im Jahr 1487 empfieng Anglis, eine Tochter des Thomas von Appony ein ſogenanntes Introductorium, oder Einſezzungsdiplom in die väterlichen Güter. Der am Hof König Ludwigs des Zweiten als Aulæ familiaris (d) geſtandene Peter von Appony, erlangte 1517, mit ſeinen Verwandten des Jusregium, auf alle ihnen zugehörigen Beſizzungen; ebenderſelbe Peter erhielt 1519 von gedachten König ein Introductorium, in die von demſelben erworbene Güter. Im Jahr 1594 wurde Georg von Appony von Tartaren ermordet. In welchem Anſehen dieſes Geſchlecht im Jahr 1606 geweſen, beweiſet: da Paul von Appony den geſchloſſenen Frieden zu Wien in dieſem Jahr unterſchrieben. Eben dieſer Paul mußte den bekannten Bethlen 50000 Gulden als ein Löſegeld bezahlen. Gedachter Paul von Appony wurde auf dem Reichstage 1618 zum Mitabgeordneten beim Berichtigungsgeſchäft der Grenzen von Ungarn und Mären ernennet, und im Jahr 1622 ebenfalls auf den allgemeinen Landtag des Königreich Ungarn zum Kronhüter erwählet. Deſſen Bruder Peter von Appony übergab im Jahr 1625 denen auf den öffentlichen Reichstage verſammelten Ständen des Königreichs: die Schlüſſel des Behältniſſes, worinn die Reichskrone, und die Reichskleinodien aufbewahret wurden, und wurde dieſer Uebergabe wegen, auf den Reichslandtag quitirt. In eben dieſen 1625. Jahr wurde Blaſius von Appony zum Mitabgeordneten zur Beſtimmung der Grenzen von Ungarn und Mären, und nachher zum Baron der Tabula judiciorum octavalium auf dem Landtage des Königreichs ernennt, auch zum Obergeſpann des Barſerkomitat erhoben. Dieſer war der lezte der Linie, des im Jahr 1519 gedachten Peter von Appony männlichen Geſchlechts, von deſſen zwei Töchtern war Eve mit dem Graf Czobor, und Helene mit den Freiherrn Palucſay vermält. Nikolaus von Appony der jüngere genannt, legte in verſchiedenen blutigen Treffen wider den Türken, als beſonders auf den Schlachtfeld Keresztes und bei Stulweiſſenburg Proben ſeiner Tapferkeit ab. Durch deſſen Söhne als:

a) Peter und
b) Kaſpar,

wurde dies Geſchlecht in zwei Linien getheilt, vom erſtern Sohn, Peter von Appony leben iezt noch:

1) Paul und
2) Johann. Gedachter

Kaſpar von Appony vorſtehenden Nikolaus des jüngern zweiter Sohn, war der Stammvater dieſes iezt gräflichen Geſchlechts. Es ſtritt derſelbe hel-

(b) Nach der ungariſchen Rechtsterminologie Jus præfectionis genannt.

(c) Zu deutſch Lanſchüz genannt.

(d) Aulæ familiaris war in damaligen Zeiten den Ehrenpoſten eines Kämmerers gleich.

heldenmüthig wider die Türken, wurde aber bei einem Ausfall gefangen und enthauptet, deſſen Sohn:

Nikolaus von Appony, folgte den ſo rühmlichen Fußſtapfen ſeiner Voreltern, und half untern Kaiſer Leopold, mit ſeinen ſelbſt beſoldeten Soldaten bei der Eroberung Ofens, und anderer Feſtungen und Beſizzungen zur Befreiung ſeines Vaterlandes ſtreitten. Mit Eſter von Pongraz vermält, hinterlies derſelbe den:

Lazarus Freiherrn und Grafen von Appony, zu welcher Würde derſelbe dann in Rückſicht ſeiner, und ſeiner Voreltern geleiſteten treuen und nüzlichen Dienſten, als im Jahr 1718 vom Kaiſer Karl den Sechſten in Freiherrnſtand, und dann nachher im Jahr 1739 in den Grafenſtand, und zulezt beigedrukten Wappen erhoben worden. Von dieſes Grafen Lazarus von Appony Gemalin Rebekken Gräfin von Viczay ſtammte:

α) Joſeph, welcher ſich in Jeſuitenorden begeben,
β) Georg, der nachſtehende Stammvater, und
γ) Ladislaus, der als Lieutenant in k. k. Dienſte geſtorben, ab.

Georg Graf von Appony, erhielt, nachdem derſelbe in dem baieriſchen und franzöſiſchen Kriege vom Fähnrich an, bis zum Rittmeiſter gedienet, auch in vier zurükgelegten Feldzügen, verſchiedenen Schlachten beigewohnet, und mittels zweier erhaltenen Wunden ſeinen Muth bewärt hätte, nach ſeinen Austritt aus den Kriegsdienſten: den k. k. Kammerherrnſchlüſſel. Im Jahr 1760 wurde dann derſelbe zum königl. ungariſchen Rath bei dem königlichen Konſilium, dann 1763 zum wirklichen k. k. geheimen Rath ernennt. Es erhielt ſo dann derſelbe bei der Krönung Sr. iezt regierenden kaiſerlichen Maieſtät im Jahr 1764 die Würde eines Obergeſpanns des Marmoroſcherkomitats, war im Jahr 1765 auf dem Landtag zweimal zur Ehrenſtelle eines Reichskronhüters von der höchſtſeligen Kaiſerinn Königin unter die Walkandidaten geſezt, wurde dann im Jahr 1777 des Tolnerkomitats Obergeſpann, und ſtarb 1782, nachdem er ſeine Beſizzungen mit der Herrſchaft Eberhard und Hagyeſz vermehrt, und mit ſeiner Gemalin Franziske Gräfin von Lamberg-Sprinzenſtein:

a) Joſephen, welche an Freiherrn Emerich von Pereny in Presburg vermält, und den
b) Anton, erzeugt hatte. Dieſer

Anton Graf von Appony, wurde 1772 wirklicher k. k. Kämmerer, im Jahr 1774 wirklicher galliziſcher Gubernialrath, dann im Jahr 1778 wirklicher Beiſizzer des Fiumſchen Guberniums, hierauf ferner 1779 zum wirklichen Rath bei der königl. Statthalterei ernennt, und verſah vermög einer königl. Einwilligung vom Jahr 1780, ſtatt ſeines erkrankten Vaters zugleich die Geſchäfte eines Obergeſpanns des Tolnerkomitats. Aus deſſelben Vermälung mit Karolinen, des Grafen Nikolaus Sebaſtian von Lodron, und Marianen Gräfin von Harrach Tochter, welche den 25. April 1756 geboren, und Sternkreuzerordensdame worden, entſtammte:

1) Georg
2) Anton
3) Joſeph
4) Marie Anne und
5) Roſe.

Das Wappen dieſes gräflichen Geſchlechts iſt:

Aedle von App
eine adeliche Familie in Oeſterreich.

In Rückſicht der, von Stammvater dieſer Familie:

Chriſtian Ulrich App, der arbeitenden Klaſſe in Oeſterreich, uneigennüzig geleiſteten Unterſtüzzung, und vorzüglich beförderten Verfeinerung inländiſcher Manufakturerzeugniſſe, haben Se. k. k. Maieſtät Joſeph der Zweite den 16. September 1785 gnädigſt geruhet: demſelben mit ſeinen Nachkommen in den Adelſtand zu erheben, und ihm das Ehrenwort Aedlen von, beizulegen. Gedachter Chriſtian Ulrich Aedler von App, war mit Marien Antonien Baſilien Klaren, des k. k. böhmiſch- und öſterreichiſchen Hofagentens Johann Ferdinand Göz von Gözen Tochter verehlicht, und hinterlies 1788 den:

a) Joſeph Johann Chriſtian, geboren den 26. März 1781.
b) Marie Anne Antonie Klare Aloiſe, geboren den 5. Juli 1782.
c) Aloiſius Michael Uriel Raphael Gabriel, geboren den 13. Oktober 1783.
d) Antonie Emanuele, geboren den 17. September 1784;
e) Emanuel Marie Aloiſius, geboren den 27. Oktober 1785.

Das Wappen dieſer adelichen Familie iſt:

Von Argenſol
ein freiherrlich Geſchlecht.

Unter den eigentlichen Geſchlechtsnamen Aymard in dem Fürſtenthum Orange in Frankreich berühmt, lebte daſelbſt im Jahr 1612:

Balthaſar von Aymard, ein Sohn des Johann von Aymard, und Katarinen von Vedville in Anſehen, welcher mit Antonien des David von Granjat und Blandinen von Rourcelet Tochter vermält, den:

Jakob Heinrich von Aymard erzeugte. Dieſer leztere vermälte ſich 1646 mit Katarinen, des Andreas von Eſtival und Annen von Perdoiſe Tochter, und unter ſeinen Kindern waren:

1) Gabriele, welche 1693 die Gemalin des Jakob von Guyanon von Gey, Herrn auf Pampelon in der Provinz Vivarais;
2) Marianne, welche mit Anton von Redonnuet Herrn auf Maucoit worden, und
3) Jakob. Dieſer

Jakob von Aymard, wurde königlicher Richter *) in gedachten Fürſtenthums Orange oder Oraniens Hauptſtadt, vermälte ſich 1700 mit Margreten Thereſen, des Johann Joſeph von Lopes de la Fare und Gabrielen von Laurens, Reichsfreiin von Beauregard Tochter, welche Gemalin demſelben geboren, den:

α) Jakob Sigfried von Aymard, königlich franzöſiſchen Rittern des Ludwigsorden und königlichen Richtern in Orange, welcher ſich mit Johannen Blandinen des Peter von Granjat und Klaren von Bellon Tochter vermälte, und Vater worden, des:
  1) Jakob Anton Marien Rudolph, geboren den 21. Oktober 1749.
  2) Marie Franziske Blandine, geboren den 18. Jenner 1751.

β) Franz von Aymard Argenſol, Herr von Senoncort, war Hauptmann des königlichen franzöſiſchen Regiments von Bourbon Infanterie, und hatte Thereſen Gabrielen des Karl Gabriel Marquis von Cha-

*) Viguier nach franzöſiſcher Mundart.

Chatellet Tochter zur Gemalin, von welcher entſproſſen:

Katarine Franziske, welche Kannoniſſin im Stift St. Denis des lyoner Dioces worden.

γ) Anton Hiacinth von Aymard der Stammvater des freiherrlichen Geſchlechts, und

δ) Ludwig Markus, Kannonikus, und Grandpoenitentier des Biſtums d'Auxerre und Generalverweeſer des nemlichen Kirchengebieths. Gedachter

Anton Hiacinth von Aymard Freiherr von Argenſol, vorſtehenden Jakob von Aymard dritter Sohn, trat in k. k. Kriegsdienſte, und zeichnete ſich durch viele Proben von Tapferkeit, Einſichten und Treue ſo aus: daß derſelbe von einer Ehrenſtuffe zur andern, bis zum wirklichen k. k. Oberſten befördert zu werden verdiente. In Rückſicht dieſer ununterbrochenen Treue und vielfältigen Verdienſten, geruheten die Kaiſerin Königin Marie Thereſe, den 10. März 1764, demſelben mit ſeiner Nachkommenſchaft, in den Freiherrnſtand, Höchſtdero Erbkönigreiche und Länder allergnädigſt zu erheben. In dem dieſen Anton Hiacinth Aymard Freiherrn von Argenſol erteilten Freiherrndiplom, wird von den Eingangs gedachten Ahnen dieſes Freiherrn, und deſſen, nebſt ſeiner Voråltern Verdienſte, alſo gedacht. „ Wenn wir nun gnädigſt betrachtet, „ und angeſehen, daß der ådle und liebe getreue „ Anton Hiacinth Aymard von Argenſol, ſowohl våter- als mütterlicher Seits, eines „ gut alt ritterlichen Herkommens ſey, und „ ſeine Voråltern allſchon von unſern glorwürdigſten Vorfahrern Weiland Kaiſer Ferdinand „ den Zweiten wegen ihrer Treue und erſprieslich geleiſteten Dienſten, mit beſondern Gnaden angeſehen worden, er Anton Hiacinth „ Aymard von Argenſol, ſelbſten aber allbereits „ durch 30 Jahre, und zwar dermalen als „ Obriſter ſich in unſern Kriegsdienſten befindet, „ und binnen dieſer Zeit in denen italiäniſchen „ und ungariſchen Kriegen vielen Akzionen, und „ Belagerungen beigewohnet, und dabei öfters „ ſchwer bleſſirt worden. ꝛc. “ Und ſo belohnte auch die höchſtſeligr Kaiſerin Königin die Verdienſte dieſes Freiherrn den 22. April 1770 mit Erhebung deſſelben zu einen k. k. wirklichen Kämmerer. Es hatte ſich nur gedachter Freiherr von Argenſol mit Marien Antonien, des Reichsgrafen Johann Wenzel Joſeph von Waldſtein Rozdialowizer Linie, und Marien Barbaren Gräfin von Palfi Tochter, vermålt, welche den 3. April 1726 geboren, und hinterlies aus dieſer Vermålung den:

Franz Ludwig Freiherrn von Argenſol, welcher den 28. Oktober 1762 geboren worden.

Das Wappen dieſes freiherrlichen Geſchlechts iſt:

Arnal ſiehe D'Arnal.

Arz, auch Arſo und Arzet von Vaſſegg genannt,

ein alt reichsgräfliches Geſchlecht.

Das Stammſchloß, von welchem dieſes uralte Geſchlecht entſproſſen, die Benennung erhalten: liegt in Tirol. Daß dieſes gräfliche Geſchlecht vor

vor vielen Jahrhunderten, ſchon das gedachte Stammſchloß in Tirol beſeſſen habe: bezeuget eine im Jahr 1328 dem Nikolaus von Arz, von ſeinen damaligen Oberlehensherrn ertheilte Schenkungsbeſtättigung, über das Stammſchloß. Graf Franz Adam von Brandis in ſeinen tiroliſchen Adels immer grünenden Ehrenkränzel: ſetzt die Grafenſtandserhebung dieſes Geſchlechts, vor das Jahr 1007, als in welchem Jahr Himeltrud, die Gemalin des Percifals von Kaldveß, eine Gräfin von Arz genennt wird. Der Freiherr Hohenek in ſeiner genealogiſchen Beſchreibung der löbl. Stände des Erzherzogthums Oeſterreich ob der Enns, gedenket in deſſen dritten Theil pag. 910 der Freiin Suſannen Konkordien des Freiherrn Adam Gottlieb von Hacken und Magdalenen Helene Sibillen von Veſtenburg Tochter, welche mit einem Grafen von Arz und Vaſio aus Tirol vermält geweſen ſeyn ſoll. Nach des Bucelini genealogica notitia Germaniæ part. ſecundæ part. III. vom Jahr 1661 pag. 88 hatte: Otthilie Freiin von Arzt, einen Konrad von Poymont zu ihrem Gemal; ſo war auch Anne Tochter des Uldarik, welcher ein Sohn des Uldarik von Arz und einer von Nördlingen geweſen, mit Peter Honoldt vermält, wie ſolches gedachter Bucelini loc. cit. pag. 247 bemerkt, auf welcher nemlichen Seite: Urſule von Arz als die Gemalin des Sigmund Goſſenbrott vorkommt. Nach des mehr angeführten Bucelini genealogica notitia Germaniæ; vom Jahr 1655 pag. 190 wird bei einem trautmannsdorfiſchen Stammbaum und in eben derſelben Notitia genealogica Germaniæ part. II. parte III. vom Jahr 1661 pag. 325, wird in einem Arztiſchenſtammbaum von 32 Ahnen:

Johann **Wilhelm**, welcher auch nur Johann der ältere von Arz genennt wird, als der Stammvater des:

A) Chriſtoph und

B) Johann aufgeführt, welche zwei Söhne derſelbe mit Regulen Freiin von Romi erzeugt haben ſoll. Erſterer

A) Chriſtoph von Arz, der im Jahr 1530 in Begleitung des Fürſt Biſchofs zu Trient, auf den Reichstage zu Augſpurg geweſen, war mit Brigitten des Thomas von Halbsleb und Helenen Jochlin von Sterzing Tochter, vermält, die demſelben:

a) Helenen, welche mit Grafen Franz von Lodron vermält geweſen, ſiehe Bucelini in ſeiner notitia genealogica pag. 325, und

b) Georg Wilhelm geboren. Von dieſem

Georg Wilhelm von Arz, deſſen Gemalin Anne, des Georg von Liechtenſtein und Marien Salome von Glöß Tochter geweſen, entſtammte:

Sigmund, welcher

Sigmund von Arz, aus ſeiner Vermälung mit Eliſabet des Chriſtoph Payer von Caldiff und Suſannen Fieger von Fridtberg Tochter, die:

Brigitte Dorothe erzeugte, welche nachher mit Franz Freiherrn von Trautmannsdorf vermält worden.

B) Johann von Arz, der jüngere, vorſtehenden Johann des ältern zweiter Sohn, war mit Margareten des Sigismund von Spauer und Barbaren Khuon von Belaſy Tochter vermält, aus welcher Vermälung:

Wilhelm entſproſſen. Dieſer

Wilhelm von Arz, hatte Barbaren, des Balthaſar von Glöß und Ludowiken Archangel zur Gemalin, mit welcher:

Georg Wilhelm erzeugt worden. Gedachter

Georg Wilhelm Herr von Arz, deſſen Gemalin Suſanne des Johann Viktor Käsler von Poymont und Dorotheen von Trautmannsdorf Tochter geweſen, wurde der Vater des:

Franz Wilhelm; welcher

Franz Wilhelm, ſich mit Euphemien des Wolfgang Theodors Grafen von Thun und Margareten Gräfin von Thun Tochter vermält hat. Im Jahr 1648 beſtätigte Kaiſer Ferdinand der Dritte dieſem Geſchlecht die reichsgräfliche Würde. So war auch im Jahr 1700

Johann Emanuel Reichsgraf von Arz k. k. Kammerherr, und

Fe.

Felix Ferdinand Karl Graf von Arz, als kurbaieriſcher Kammerherr: des deutſchen Ordens Ritter, gleichwie auch im Jahr 1736,

Anton Franz Reichsgraf von Arz bekannt war. Zu eben dieſen gehört auch

Sigismund Graf von Arz und Vaſſeg, deſſen Tochter:

Marie Dorothee Antonie, geboren 1719, im Jahr 1743 mit den Graf Anton Kaſpar Michael von Miggazi zu Wall und Sonnenthurn vermält worden iſt. Eben ſo iſt auch die Tochter des:

Ignaz Grafen von Arz und Vaſſeg Marie Anne, geboren den 3. Juli 1754, mit den Grafen Johann Karl von Fugger, Marxerlinie, den 19. Hornung 1772 vermält worden.

Felix Graf von Arz und Vaſſeg vermälte ſich 1784, mit Marenzien Felicitas, des Grafen Franz Auguſt Gaudenz von Thun, und Marien Antonien Gräfin von Spauer Tochter. Bei der Herausgabe dieſes Adelsarchivs lebte von dieſem Geſchlecht:

1) Felix Graf von Vaſſeg mit Felicitas Gräfin von Welsperg vermält, und

2) Ludwig Graf von Arz und Vaſſeg, k. k. Kämmerer, mit Annen Gräfin von Wolkenſtein vermält, in Nachkommen; ſo wie es auch zur Zierde eben dieſem Geſchlecht gereicht, daß aus ihm:

3) Edmund Marie des heil. röm. Reichs Graf von Arz und Vaſſeg, der Gottesgelahrheit Doktor Biſchof zu Teia, des hohen Erzſtifts zu St. Stephan in Wien Domprobſt, Dechant zu Kürnberg, der Univerſität zu Wien Kanzler, des Reichsfürſt, Kardinalen und Erzbiſchof in Wien, Suffragan in ſpiritualibus & pontificalibus, Vicarius generalis & officialis, entſproſſen iſt.

Aller angewendeten Mühe iſt mir doch nicht möglich geweſen, eine vollſtändigere Deduktion dieſes uralten Geſchlechts zu liefern, da ich von einem Abkömmling deſſelben, nur die Zeilen der jetzt lebenden zwei Herrn Grafen erhalten. Dr. L.

Das Wappen dieſes reichsgräflichen Geſchlechts iſt:

Auersperg,

des heiligen römiſchen Reichs Fürſten und Grafen.

Obſchon der Urſprung dieſes uralten Geſchlechts von Zeiten der Römer, als ſolche das Schloß Aurupenum in Krain beſeſſen, hergeleitet werden könnte, ſo ſcheinet doch wahrſcheinlicher: der Urſprung deſſelben von deutſchen Ahnen zu ſeyn, und daß ſich vielmehr nur zu Karls des Groſſen Zeiten dieſes Geſchlecht von ſeinem Schloß Auersperg, oder Urſperg, in ſchwäbiſchen deutſchen Reichskreis, nach Krain begeben habe. Schon im Jahr 1016 waren die Abkömmlinge dieſes Geſchlechts, im Herzogthum Krain ſo angeſehen und mächtig: daß ſie mit den benachbarten Fürſten in andere Länder zogen, neue Schlöſſer bauten, und ſich immer je mehr und mehr ausbreiteten. Und ſo geſchah es dann, daß einige Abkömmlinge ſich nach Friaul wandeten, das Schloß Cucagna daſelbſt bauten, und ſich Herrn von Cucagna nennten, welche dann durch Vermehrung der Nachkommen, wieder in verſchiedene Linien ſich zertheilt, auch die Namen

nach ihren Beſizzungen verändert haben. Um ſo mehr aber erhellet das urſprüngliche Anſehen dieſes berühmten Geſchlechts, aus den ſich ſo auszeichneten Sippſchaften; da um dieſe Zeit Agnes von Auersperg, die Gemahlin Heinrichs Grafen von Ortenburg, und Sophie von Auersperg, mit Berhard den Sechſten Grafen von Sulzbach vermält geweſen. Der erſte Stifter dieſes iezt ſo blühenden fürſtlichen und gräflichen Hauſes, war nach denen älteſten und ſicherſten Urkunden: der Bruder Aderichs von Auersperg:

Adolph der erſte, welcher im Jahr 990 geboren, im Jahr 1060 geſtorben, und drei Söhne hinterlaſſen, als den:

1) Konrad den erſten,
2) Adolph den zweiten,
3) Pilgrin, oder Pilgram den erſten,

welche Brüder das Schloß Oberauersperg, drei Meilen von Laibach auf der Höhe erbaut, wovon aber nur in:

Konrad von Auersperg, welcher 1107 geſtorben, und Barbaren von Finkenberg zur Gemalin hatte, dieſes Geſchlecht fortlebte. Dieſes Konrad des erſten Söhne waren:

Theobald, welcher 1100 gelebt;
Konrad, der zweite, welcher 1070 noch berühmt geweſen;
Adolph der dritte, und
Georg. Unter dieſen Brüdern war:

Konrad der zweite, welcher 1107 geſtorben, von Katarinen Freiin von Sonnek, ein Vater von *)

1) Pilgrin, oder Pilgram den zweiten, und
2) Johann den erſten. Von dieſem nur gedachten:

Pilgrin oder Pilgram, ſtammte ab:

α) Pilgram der dritte;
β) Konrad der dritte;
γ) Engelbert der erſte, und
δ) Agnes, welche die gedachte Gemalin des Grafen Heinrich von Ortenburg im Jahr 1140 geweſen. Durch

Pilgram des dritten Vermälung mit Sophien von Herzogsburg, wurde das Geſchlecht mit:

Adolph den vierten, und
Konrad den vierten vermehrt. Lezterer

Konrad der vierte, welcher 1204 gelebt, hatte mit Karanka von Falkenburg, den:

Ottomann, oder Otto den erſten, und
Engelbert den zweiten erzeugt, von welchen zwei Brüdern, nur:

Otto dem erſten, von Eliſabet von Sonnegk geboren worden war, der:

Engelbert der dritte
Johann der zweite und
Otto der zweite.

Johann der zweite, welcher 1246 geſtorben, hinterlies von ſeiner Gemalin Klaren von Tuſchenthal ſieben Söhne, von welchen aber nur:

Herwarth, oder Herbarth, dies Geſchlecht durch Nachkommen und Anſehen vermehrte; und obſchon dieſer:

Herwarth der erſte, mit Annen von Reiffenberg ebenfalls ſieben Söhne erzeugte, unter deſſen Töchtern:

Katarine, die Gemalin des Grafen von Pernſtein worden: ſo war doch nur:
Herwarth der zweite, der Stammvater dieſes iezt blühenden fürſtlichen Hauſes und gräflichen Geſchlechts, da der übrigen fünf Brüder Nachkommen zu Anfang des 14. und 15. Jahrhunderts ausgeſtorben ſind.

Herwarth der zweite, ſtarb 1304, und hatte mit ſeiner Gemalin Eliſabet Freiin von Winden vier Söhne, unter welchen:

Johann der fünfte, den Stamm fortſezte.

Johann der fünfte von Auersperg, erzeugte mit Kiburge von Scheyerbök vier Söhne, von welchen aber nur:

Manhelm, oder Anſelm der dritte in ſeinen Nachkommen dies Geſchlecht erhielt. Gedachter

An-

*) Bucellini in ſeiner Notitia genealogica Germaniæ hat dieſen Konrad zu einen Vater ſeiner Enkel gemacht, und deſſen vier, von mir und andern Genealogiſten gedachte Kinder, ausgelaſſen. Dr. L.

Anſelm der dritte, welcher 1385 geſtorben, erhielt von ſeiner Gemalin Annen von Kazenſtein fünf Söhne, die aber bis auf den:
Theobald den erſten, ohne Leibeserben geſtorben.

Theobald der erſte, mit Urſulen von Lichteneck vermält; wurde durch ſeine zwei Söhne als den:
1) Engelhard den erſten und
2) Volkhard, der Stifter zweier Linien, doch iſt die Volkhardiſche Linie, ſo unter dem Namen der Schönbergſchen bekannt geweſen, und von welcher Joſeph mit der Erbmarſchallwürde von Krain, und der windiſchen Mark belehnt worden, mit dem Urenkel ihres Stifters Wilhelm wieder erloſchen. Gedachter

Engelhard der erſte von Auersperg, war 1404 geboren, erhielt 1460 das Oberſterbkämmeramt im Herzogthum Krain und der windiſchen Mark, ſtarb 1466, und hinterlies von ſeiner Gemalin Scholaſtiken von Königsberg erzeugt, den:
I. Pankraz, den zweiten und
II. Volkhard, welcher lezterer, die volkhardöſterreichiſche Linie errichtet, die noch in denen heutigen Grafen blühet, und von welcher weiter unten gedacht wird.

I. Pankraz von Auersperg, geboren 1441, wurde Kaiſer Fridrichs Truchſeß, lies das über hundert Jahr öde gelegene Stammſchloß Auersperg wieder aufbauen, und ſtarb 1496. Vermält mit Annen des Grafen Traian von Frangepan aus Kroazien Tochter, ſind demſelben dreizehn Kinder geboren worden, unter welchen aber nur in:
Traian, dieſe Geſchlechtslinie fortlebte, deſſen Schweſter
Roſine, erſtens mit Kaſpar von Perkhaim und nachher mit Laslauen Turner vermält geweſen, und 1525 geſtorben.

Traian erſter Freiherr von Auersperg, geboren 1495, legte Proben ſeines Heldenmuths, im Jahr 1529 bei der Belagerung Wiens an Tag, blieb als kaiſerlicher Rath in Wien, wurde als ſolcher 1531 in den Freiherrnſtand erhoben, und ſtarb 1540. Von ſeiner Gemalin Annen Freiin von Ek in Neuburg ſind neun Kinder entſproſſen, unter denen ſich beſonders auszeichneten:
1) Herbert, geboren 1528, von dem nachher,
2) Weichard geboren 1535, welcher ſich theils im Türkenkrieg als General in Kroazien, theils als Landeshauptmann in Krain berühmt gemacht hatte, aber 1577 mit Dorotheen von Lomniz wie ſein Bruder:
3) Dietrich, oder Theodorich, der ſeinen kriegeriſchen Fußpfad nachgewandelt, von Juſtinen des Grafen Auguſtin von Lodron, und Magdalenen Begarotta Tochter, keine männliche Nachkommen hinterlaſſen. Von leztern entſtammte:
Juliane, welche mit Georg Sigismund Herrn von Stubenberg vermält geweſen iſt.

Herbert Freiherr von Auersperg, vorſtehenden Traians Sohn; 1528 geboren, wurde anfangs zum Obriſtlieutenant der kroatiſchen Grenzen ernennt, erhielt 1561 einen Sieg über die Türken, vertauſchte 1566 die Kriegsdienſte mit der Landhauptmannswürde in Krain, verwaltete von Jahr 1569 beide Aemter, und zwar erſteren Poſten, als Generaloberſter, bis den 22. September 1575, da ihm der Kopf bei Budezki im Treffen herunter gehauen worden. Vermält mit Marien Chriſtinen Freiin von Spauer, ſind zwar vier Söhne entſproſſen, unter welchen aber nur:
α) Chriſtoph der zweite und
β) Wolfgang Engelbert, merkwürdig worden, als welcher lezterer 1553 geboren in der nemlichen Schlacht, in welcher ſein Vater blieb, gefangen nach Konſtantinopel geführt, von da ſehr theuer ranzionirt wurde, und 1590 ohne Leibeserben geſtorben iſt.

Chriſtoph der Zweite, Freiherr von Auersperg war 1550 geboren, folgte den ruhmvollen Fußpfad ſeiner Voraltern, und zeigte Proben ſeiner Tapferkeit 1578 auf den Zug wider die Türken, bekleidete vom Jahr 1579 die Würde eines Landesverwalters, und vom Jahr 1587 bis an ſein Lebensende 1592 endlich eines Landesverweſers in Krain. Es ſtand derſelbe bei ſeinen Mitſtänden in ſolchen Anſehen: daß er von ihnen als Abgeordneter auf den Reichstag nach Regensburg geſendet wurde. Unter deſſen fünf Söhnen, mit zween Gemalinnen erzeugt, von welchen die erſtere Anne, des Freiherrn Johann Bernhard von Malzan Tochter, mit ihm den

den 4. Oktober 1573 vermält worden, und den 29. Oktober 1583 geſtorben, die zweite aber Eliſabeth Freiin von Thanhauſen geweſen, die ohne Leibeserben geſtorben, wurde nur Stammvater der:

A. Herbert, und

B. Dietrich, auch Theodorikus genannt.

A. Herbert Freiherr von Auersperg, geboren den 20. Oktober 1574, vorſtehenden Chriſtophs älteſter Sohn, wurde 1608 Landesverwalter in Krain, und ſtarb den 24. März 1618. Mit Felizitas, des Georg Andreas Kazianer Freiherrn von Kazenſtein Tochter, den 4. Mai 1609 vermält, wurde derſelbe Vater von:

1) Konkordien, geboren 1612, welche die Gemalin Johann Ferdinands von Porzia war, und 1638 geſtorben, und des:
2) Johann Andreas.

Johann Andreas Graf von Auersperg, zu welcher Würde derſelbe erhoben worden, war den 27. März 1615 geboren, und ſtarb den 4. Oktober 1664. Von ſeiner Gemalin Anne Eliſabeth, des Freiherrn Johann Albert von Lamberg, und Eliſabethe Schifer zu Freiling Tochter, ſtammte ab:

a) Wolfgang Engelbert der Dritte, von dem nachher unter der Zahl 1;
b) Andreas Troianus, der im Krieg unvermält ſein Leben verloren;
c) Johann Herbert, von welchen die Ziffer 2 erwehnt;
d) Marie Iſabelle, geboren den 12. April 1649, die erſtens mit Johann Kaſpar Grafen von Attems, zweitens mit Theophilus Grafen Barbo von Wachſenſtein, und drittens mit Julius Freiherrn von Warnek vermält worden;
e) Leopoldine Renate, geboren den 22. Mai 1650, welche erſtens des Bernardin Grafens Barbo von Wachſenſtein, und dann des Ferdinand Grafens von Saurau Gemalin geweſen;
f) Sibille Katarine, geboren den 1. September 1652, welche mit Franz Adam Urſin Grafen von Blagay; und
g) Anne Maximiliane, geboren den 6. Oktober 1656, welche 1672 mit Grafen Johann Karl von Turn und Valſaſſina vermält worden.

1. Wolfgang Engelbert der dritte Graf von Auersperg und Gottſchee, geboren den 6. November 1641 des ſchon gedachten Johann Andreas erſten Grafen von Auersperg älteſter Sohn, wurde nach andern Ehrenſtellen kaiſerlicher wirklicher geheimer Rath; vermälte ſich 1669 mit Katarinen Eliſabethen, des Georg Achaz Grafen von Trillek Tochter, welche 1647 geboren, und 1724 geſtorben, und hinterlies 1696 den: Johann Adam Sigfried. Dieſer

Johann Adam Sigfried, Graf von Auersperg und Gottſchee, Herr der Maioratsherrſchaft Auersperg, geboren den 15. September 1676 ſtarb den 28. Oktober 1739. Aus deſſen 1708 vollzogenen Vermälung mit der Sternkreuzordensdame Marien Anne, des Grafen Johann Paul von Giovanelli de Norris k. k. geheimen Raths Tochter, welche 1688 geboren, und den 12. März 1754 geſtorben, war entſproſſen:

1) Ignaz Wolfgang Graf von Auersperg und Gottſchee, *) welcher den 18. Hornung 1716 geboren, nach rühmlich bekleideten andern Ehrenſtellen k. k. wirklicher geheimer Rath, und Herr der Maioratsherrſchaft Auersperg worden. Aus deſſen dreimaliger Vermälung, als erſtens 1739 mit Marien Annen, des Grafen Dismas von Auersperg Tochter, zweitens den 14. September 1749 mit Karolinen, des Grafen Johann von Gabelkoven Tochter, welche 1751 geſtorben, drittens 1752 mit Karolinen Johannen, des Grafen Alexander Karls von Auersperg Tochter, Sternkreuzordensdame, und viertens mit des Grafen Ferdinand von Lichtenberg Tochter, ſind nur von der erſten Gemalin entſtammt:

Marie Anne, geboren den 5. Jenner 1741, welche mit Grafen Reichard Joſeph Franz von Auersperg zu Thurn am Hart 1763 vermält worden, und 1765 geſtorben iſt.

2) Ma-

*) Wird fälſchlich Wolfgang Engelbert der Vierte genennet.

2) Marie Aloiſe, geboren den 4. Oktober 1721, wurde Urſulinerin zu Laibach;
3) Marie Innozenze, geboren den 14. September 1722, vermälte ſich 1749 mit den Grafen Guido von Stahremberg, wurde den 27. November 1763 zur Wittwe, dann Aia der Grosherzoglichen iungen Herrſchaft in Florenz und Sternkreuzordensdame.
4) Marie Joſeph, Graf von Auersperg, geboren den 28. Oktober 1723, k. k. Kämmerer, wurde nach ſeines gedachten Bruders Wolfgang Engelbert des vierten Ableben Maioratsherr der Stammherrſchaft und Grafſchaft Auersperg, Neuhaus und Altguttenberg; bekleidete anfangs die Gouverneursſtelle in Siebenbürgen, wurde dann Landeshauptmann in Krain, wirklicher geheimer Rath, und endlich bömiſch-öſterreichiſcher Vizekanzler, welche leztere Würde aber derſelbe 1781 niederlegte. Es hatte ſich derſelbe den 6. April 1747 mit Marien Roſinen, des Grafen Johann Fridrichs von Seiler, und Marien Annen gebornen Gräfin von Lengheim Tochter, Sternkreuzordensdame vermält, von welcher:
   a) Marie Joſephe Franziske, geboren den 16. März 1749.
   b) Franz Xaver Graf von Auersperg, geboren den 6. April 1755, welcher als k. k. Kämmerer, Kriegsadiunkt in Mittelkrain, dann inneröſterreichiſcher Gubernialrath worden, und ſich den 25. Juni 1778 mit Marien Erneſtinen, des Fürſten Joſeph von Schwarzenberg Tochter, welche den 28. Oktober 1752 geboren worden, vermält hat.
   c) Franziske Romane Anne, geboren den 9. Dezember 1759, wurde den 8. Hornung 1780 die Gemalin des Grafen Leopold Straſoldo Herrn von Zenngrad in Friaul, und dann Sternkreuzordensdame.
5) Marie Roſalie, geboren den 4. September 1726, vermälte ſich mit den Grafen Johann Kaſpar von Engelhaus.
6) Paul Alois Graf von Auersperg, wurde den 6. Jenner 1729 geboren; als k. k. Kämmerer und Landrath in Krain, iſt derſelbe den 18. Mai 1771 mit Marie Kaietanen, des Grafen Johann Weichards Barbo zu Wachſenſtein Tochter, Sternkreuzordensdame vermält, welche den 16. Mai 1750 geboren, und der Stammvater worden, von:
   Johann Weichard, geboren 1773, und —

2. Johann Herbert Graf von Auersperg, geboren den 18. September 1643, der dritte Sohn des Johann Andreas, und vorgedachten Wolfgang Engelbert des dritten Bruder, war k. k. Kämmerer. Zur Würde eines kaiſerlichen geheimen Raths und Landesverweſers in Krain erhoben, ſtarb derſelbe den 31. Auguſt 1701. Aus deſſen Vermälung im Jahr 1675 mit Marien Konſtanzien, des Grafen Georg Chriſtoph von Trautmannsdorf-Ehrenreichiſcher Linie, Tochter, die 1651 geboren, und welche 1722 geſtorben, iſt entſtammt:
   α) Georg Sigismund, deſſen der Buchſtabe a)
   β) Dismas Andreas Chriſtian, von welchen der Buchſtabe b) gedenkt, auch
   γ) Maximilian, welcher als Obriſthauptmann von Karlſtadt im 51iährigen Alter 1719 unvermält geſtorben.

a) Georg Sigismund Graf von Auersperg den 2. Mai 1678 geboren, Herr der Herrſchaft Kirchberg in Steyermark, war k. k. Kämmerer und Rath der inneröſterreichiſchen Regierung zu Gräz; deſſen 1734 hinterlaſſene Nachkommen, mit Annen Thereſen, des Fürſten Ferdinand von Auersperg Tochter erzeugt, und welche die ſteiriſche Linie genennt worden, waren:
1) Anne Franziske, geboren 1712; es wurde dieſelbe den 29. Auguſt 1740 mit Johann Wilhelm Grafen Wurmbrand vermält, dann Sternkreuzordensdame, den 11. Dezember 1750 Wittwe, und ſtarb den 11. April 1780.
2) Marie Joſephe, geboren 1719, wurde den 12. April 1746 mit den Reichsgrafen Johann Herrmann Franz von Neſſelrode-Reichenſtein vermält, und ſtarb 1763 als Sternkreuzordensdame.
3) Heinrich Graf von Auersperg, Herr auf Kirchberg, geboren den 20. März 1721, k. k. Kämmerer. Von einem erhabenen Ehrenpoſten zum andern, wurde derſelbe Gouverneur in Gallizien, kaiſerlicher geheimer Rath, des Stephansordens Groß-

kreuz, und endlich böhmiſch öſterreichiſcher Hofkanzler, welche letztere Würde derſelbe aber 1783 reſignirte. Vermält den 5. Juni 1756, mit Marien Joſephen, des Grafen Johann Adams von Rottal Tochter, welche den 11. Mai 1735 geboren, und Sternkreuzordensdame worden, erzeugte derſelbe den:

a) Sigismund Theodor, geboren den 1. Juni 1757, k. k. Kämmerer, iſt mit Antonien Joſephen, des Grafen Franz Anton von Stürgkh Tochter vermält;

b) Marien Annen, geboren den 21. März 1765, deren Gemal Joſeph Graf von Wurmbrand worden;

4) Eleonore, geboren den 19. Hornung 1724, Sternkreuzordensdame, Kannoniſſin im Reichsſtift Eſſen.

5) Marie Thereſe, geboren den 23. Mai 1726, wurde den 15. Oktober 1749 mit den Grafen Johann Wilhelm Maximilian von Neſſelrode zu Reichenſtein Landskron, vermält, und dann mit dem Sternkreuzorden begnadigt.

b. **Dismas Andreas Chriſtian** Graf von Auersperg, geboren den 11. November 1683 des vorſtehenden Georg Sigismunds Bruder, war k. k. Kämmerer, brachte durch ſeine erſte Vermälung den 12. Auguſt 1712 mit Annen Barbaren, des Grafen Nikolaus von Erdödy Tochter, die Herrſchaft Mokriz an ſein Geſchlecht, vermälte ſich nach dieſer Gemalin den 25. März 1727 erfolgten Abſterben im Jahr 1731 mit Annen Aurelien, des Grafen Sigismund von Batthian Tochter, welche 1707 geboren, zur Sternkreuzordensdame ernennt, und den 13. September 1738 geſtorben iſt. Von nun gedachten Gemalinnen entſtammte:

1) Wolfgang Nikolaus, geboren den 9. September 1717. Es vermälte ſich derſelbe den 14. Mai 1748 mit Marien Thereſen, des Grafen Franz Karls von Lichtenberg Tochter, welche 1722 geboren, und den 14. Mai 1760 geſtorben, und hinterlies den 6. Hornung 1759 als Herr von Zobelsberg und Mokriz:

a) Marien Annen, geboren den 25. Juli 1752, den:

b) Nikolaus Graf von Auersperg, geboren den 4. September 1753, Herr zu Mokriz k. k. Kämmerer; mit Thereſen Freiin von Mördax auf Pottendorf 1778 vermält, erzeugte derſelbe den:

α) Karl Joſeph, geboren 1779.
β) Marie Thereſe, geboren 1781.
γ) Nikolaus, geboren 1782.

c) Kaietan Graf von Auersperg, geboren den 21. Auguſt 1754, vermälte ſich 1779 mit Marien Annen Freiin von Langmantel.

d) Johann Jodokus Graf von Auersperg, geboren den 15. April 1756.

e) Eliſabet, geboren den 11. Juli 1758, wurde 1780 mit Grafen Alois Franz von Lichtenberg vermält.

2) Karl Graf von Auersperg, geboren den 30. Jenner 1721; aus deſſen Vermälung mit Marien Eliſabet, des Grafen Anton Joſephs von Auersperg, geboren 1724, iſt entſproſſen:
Joſeph, geboren 1752.

3) Marie Anne, geboren den 24. April 1722, vermälte ſich 1739 mit Grafen Ignaz Wolfgang von Auersperg, und ſtarb wie gedacht den 10. Dezember 1743.

4) Paul Joſeph, geboren den 30. Juni 1725, wurde k. k. Kämmerer und des deutſchen Ordens Ritter.

5) Marie Thereſe Joſephe, geboren den 2. Jenner, 1733, wurde 1754 die Gemalin des Grafen Johann Sigismund von Lichtenberg;

6) Joſeph Erasmus, geboren den 21. Mai 1734, widmete ſich den k. k. Kriegsdienſten, und iſt dermalen k. k. Obriſt.

7) Barbare Katarine, geboren den 9. November 1735, vermälte ſich 1763, mit dem Grafen Ludwig von Hohenwart.

B) Dietrich Freiherr von Auersperg, Chriſtoph des zweiten Sohn, geboren 1578, Erblandkämmerer und Marſchall in Krain und der windiſchen Mark, brachte die gräfliche Würde auf ſein Geſchlecht, wurde Landesverordneter, dann im Jahr 1626 Landesverwalter, und endlich 1628 Landesverweſer in Krain, ſukzedirte ſeinen Agnaten ſchönbergiſcher Linie, erhielt dadurch das Erbmarſchallamt, für ſich und ſeine Nachkommen, und ſtarb den 25. Auguſt 1634.

Aus

Aus deſſen Vermälung mit Sidonien Gall von Gallenberg, ſind fünf Söhne entſtammt, von welchen aber ſich beſonders:

I. Wolfgang Engelbert,
II. Herbert, und
III. Johann Weikhard, auszeichnete.

I. **Wolfgang Engelbert Graf von Auersperg**, war 1610 geboren; wurde Kaiſer Ferdinand des Zweiten Kämmerer, im Jahr 1638 Präſident der Landesverordneten, dann 1646 Landesverwalter, ferner 1649 Landeshauptmann in Krain; und vom Kaiſer Leopold 1660 bei der Huldigung zu Laibach zum geheimen Rath ernennt. Er erkaufte vom Grafen Khyſel die Grafſchaft Gottſchee in Krain, vermachte ſolche mit ſeinen übrigen Vermögen ſeinem Bruder Johann Weikhard, und ſtarb den 28. Auguſt 1673 unvermält.

II. **Herbert Graf von Auersperg**, geboren den 8. November 1613, widmete ſich von Jugend auf den kaiſ. kön. Kriegsdienſt, wurde 1654 General zu Karlſtadt und an den kroatiſchen Gränzen, und ſtarb 1668. Unter denen, von ſeiner Gemalin Anne Eliſabeth Freiin von Muſchkorn, mit welcher derſelbe 1652 vermält worden, erzeugten ſechs Söhnen, ſind nur:

1) Franz Anton Johann, und
2) Dietrich Stammväter worden. Dieſer

1. **Franz Anton Johann Graf von Auersperg**, geboren den 16. Jenner 1659, ſtarb 1728 als kaiſerlicher geheimer Rath, Landſchaftsverordneter in Krain, und durch ſeine zweimalige Vermälung, als erſtens mit Roſinen, des Grafen Johann Georg von Lamberg Tochter, und zweitens mit Katarinen Gräfin von Draskoviz, als Vater von den:

α) Anton Joſeph, deſſen der Buchſtabe a und
β) Nikolaus Joſeph, deſſen der Buchſtabe b erwehnt.

a. **Anton Joſeph Graf von Auersperg**, wurde den 7. Mai 1695 geboren, war Herr zu Reichenſtein, Lichtenwald ꝛc. k. k. wirklicher geheimer Rath, und Landshauptmann in Krain; wurde im Jahr 1737 der älteſte des ganzen Geſchlechts, und ſtarb 1762. Aus deſſen Vermälung 1721 mit Marie Joſephe Antonie Gräfin von Kaiſerſtein, geboren 1701, Sternkreuzordensdame, und welche den 2. Jenner 1747 geſtorben, ſtammte ab:

a) Raimund, geboren den 30. Auguſt 1723, welcher Domprobſt und biſchöflicher Official zu Laibach worden;
b) Marie Eliſabeth, geboren 1724, welche ſich den 16. Oktober 1748 mit Karl Grafen von Auersperg der ältern Linie vermält.
c) Marie Anne, geboren 1732, die Klariſſerin zu Münkendorf in Krain worden.
d) Johann Nepomuk Joſeph, geboren den 14. Mai 1734, Herr der Fideikommißherrſchaft Schönberg ꝛc. k. k. Kämmerer, der ſich 1767 mit Joſephe Freiin von Schwaiger zu Lerchenfeld, geboren 1744, vermälte, und folgende Abkömlinge erzeugte:
   1) Johann Nepomuk Anton, geboren den 13. Hornung 1769;
   2) Raimund, geboren den 26. Jenner 1772;
   3) Marie Franziske, geboren den 20. Juni 1774;
   4) Anton Franz Xaver Joſeph, geboren den 1. Dezember 1775;
   5) Marie Joſephe, geboren den 15. Juni 1778.
   6) Marie Anne, geboren den 3. Hornung 1780;
   7) Johann Nepomuk Xaver, geboren den 4. Hornung 1783;
e) Johann Franz Karl, geboren den 19. Juli 1735, ſtarb als Maltheſerritter.
f) Joſephe, geboren 1739, erhielt den Sternkreuzorden, und ſtarb als des Freiherrn Anton von Zettwiz Gemalin.

b. **Nikolaus Joſeph Graf von Auersperg**, vorſtehenden Anton Joſeph Bruder, war den 28. Oktober 1698 geboren, wurde k. k. Kämmerer, und endlich Landesverordneter in Krain, und ſtarb 1760. Von deſſen erſten Gemalin Ma-

Maximiliane, des Grafen Johann Georg von Lichtenberg Tochter, mit welcher derſelbe 1726 vermält, die 1749 geſtorben, und nach deren Ableben, derſelbe ſich mit Katarinen Freiin von Mordax, welche 1728 geboren, vermälte, iſt:

α) Marie Antonie 1728 geboren worden; dieſe wurde von ihren Gemal Hanns Jakob Freiherrn von Rauber 1772 zur Witwe.

β) Marie Franziske, geboren 1729, ſtarb als Gemalin des Karl Freiherrn von Juritſchüz.

γ) Alois Adolph, Graf von Auersperg, geboren den 17. Juni 1732, Herr der Herrſchaft Kreuz und Oberſtein in Krain, wurde Landrath in Krain, und zur Würde eines k. k. geheimen Raths erhoben; ſtarb 1775; hatte ſich 1771 mit der Sternkreuzordensdame Franziske Joſephe, des Freiherrn Johann Ignaz von Apfaltern Tochter, geboren 1741 vermält, und den:
Leopold, geboren den 7. November 1775, welcher gleichfalls geſtorben iſt, erzeugt.

2) **Dietrich**, auch **Theodor** genannt, Graf von Auersperg, jüngſter Bruder des gedachten Bruders Franz Anton Johann, und des Grafen Herberts zweiter Sohn. Er war den 16. März 1662 geboren, und ſtarb 1732 als k. k. geheimer Rath. Von ſeiner Gemalin Johanne Leopoldine, des Grafen Maximilian Valerius Barbo von Wachſenſtein Tochter, mit welcher ſich derſelbe 1696 vermälte, und welche 1750, als die Gemalin des Grafen von Rattkay verblichen, iſt:

Johanne Chriſtine, den 27. September 1690, welche den 2. März 1775 als die Gemalin des Grafen Karl Joſeph von Gaisruk, und Sternkreuzordensdame geſtorben, und

Alexander Karl, geboren worden.

Alexander Karl, Graf von Auersperg, war den 14. September 1702 geboren; von einer Ehrenſtaffel zur andern, durch auszeichnende Verdienſte erhoben, ſtarb gedachter Graf den 13. Juni 1759 als k. k. geheimer Rath. Aus deſſen zweimaliger Vermälung, als erſtens den 24. Hornung 1729 mit Reginen, des Grafen Sigismund von Batthyan Tochter, geboren 1710, Sternkreuzordensdame, welche den 19. Juni 1743 geſtorben, und zweitens 1745, mit Cäcilien, des Grafen Wolfgang Eberhards Barbo von Wachſenſtein Tochter, welche den 5. Hornung 1749 geſtorben, iſt nur von der erſten Gemalin erzeugt worden:

a) Richard Joſeph Franz, geboren den 2. April 1731, Herr der Herrſchaften Thurn am Hart; von deſſen drei Gemalinnen als erſtens von Marien Annen, des Grafen Ignaz von Auersperg Tochter, dann zweitens den 17. Mai 1764 von Antonien, des Grafen Leopolds Palfy von Erdöd Tochter, geboren den 25. Jenner 1746, welche als Sternkreuzordensdame den 16. Mai 1768 geſtorben, drittens den 8. Oktober 1769 von Marie Beatrix, des Grafen Ernſt Auguſt von Falkenhain Tochter, welche den 30. Mai 1745 geboren, und Sternkreuzordensdamen worden, ſind nachfolgende Kinder entſproſſen, als:

1) Marie Anne, geboren den 16. Oktober 1765, welche den 29. Jenner 1783 mit Joſeph Urſin Grafen von Blaggay vermält worden.
2) Wilhelmine Antonie, geboren den 10. März 1768;
3) Marie Alexander Karl, geboren den 18. Auguſt 1772;
4) Reichard, geboren den 23. Auguſt 1773;
5) Joſeph, geboren den 8. Hornung 1775;
6) Marie Johann Nepomuk, geboren den 17. September 1776;
7) Thereſe, geboren den 20. Jenner 1778.

b) Joſephe, geboren den 1. März 1732, wurde 1752 die dritte Gemalin des gedachten Grafen Ignaz von Auersperg, zu Auersperg, dann Sternkreuzordensdame;

c) Herbert, geboren den 2. März 1733, wurde Domherr zu Görz;

d) Sigfrid Anton, geboren den 29. März 1734, welcher Domher zu Laibach und der Gottesgelahrheit Doktor worden.

e) Anne Chriſtine, geboren den 20. Juli 1735.

f) Johann Baptiſt, geboren den 16. November 1736, k. k. Kämmerer und Obriſter, wie auch Maltheſerritter.

III. **Johann Weikard**, oder Weikhard, Graf von Auersperg, des erſten Grafen Dietrich

rich dritter Sohn, war den 11. März 1615 geboren. Ausgezeichnet durch erhabene Eigenſchaften, erwarb ſich derſelbe die Gunſt des Kaiſers Ferdinand des dritten, wurde von demſelben zu wichtigen Geſandtſchaften gebraucht, hernach zum geheimen Rath ernennt, dann mit dem Ritterorden des goldenen Vließes begnadigt; und zum Oberſthofmeiſter des damaligen römiſchen König Ferdinand des vierten gewürdigt. Zu noch mehrerern Beweis höchſter kaiſerlichen Huld wurde dann ebenderſelbe den 17. Sept. 1653 für ſich und ſeine Nachkommen, nach dem Recht der männlichen Erſtgeburt in den heiligen römiſchen Reichsfürſtenſtand erhoben, im Jahr 1654 in das Reichsfürſten-Kollegium auf dem Reichstag eingeführt, in eben dem Jahr mit dem Herzogthum Münſterberg und Grafſchaft Frankenſtein in Schleſien belehnet, und hierauf im Jahr 1659 unter die Stände des Herzogthums Oeſterreich ob der Enns wegen der ihm von König Ferdinand den Vierten laut des Donazionsinſtruments von 17. September 1653 geſchenkten kaiſerlichen Burgvogtei Wels aufgenommen. Nach Abſterben gedachten Kaiſer Ferdinand des Dritten kam dieſer Fürſt Johann Weikard ebenfalls auch in das geheime Miniſterium des Kaiſers Leopold, und wurde daher zu den Berathſchlagungen wegen der Wahlkapitulazion im Jahr 1658 nach Frankfurt am Main abgeſendet. In Rükſicht der von dieſen Fürſten erkauften unmittelbaren Reichsgrafſchaft Thengen und Mitterberg in Schwaben, erhielt derſelbe, nachdem ſolche zugleich in eine gefürſtete Grafſchaft erhoben worden, auf den ſchwäbiſchen Kreistägen im Jahr 1664 Siz und Stimme. So verleibte auch derſelbe die von ſeinen Hrn. Bruder Wolfgang Engelbert ererbte Grafſchaft Gottſchee, und Herrſchaft Seiſenberg, ſeinen übrigen Beſizzungen ein; machte dieſe ganzen Beſizzungen zu einen Fideikommis, und ſtarb zu Seiſenberg in Krain den 13. November 1677. Vermält mit Marien Katarinen, des Grafen Georg Achaz von Loſenſtein und Franziſken Gräfin von Mannsfeld Tochter, ſind demſelben geboren worden:

α) Ferdinand, Herzog zu Münſterberg und Frankenſtein, des heiligen römiſchen Reichs Fürſt von Auersperg ꝛc. geboren 1654, folgte ſeinem Herrn Vater Johann Waikard in der Fürſtenwürde und den Beſiz der Fideikommis-Fürſtenthümer und Länder, reſidirte zu Münſterberg in Schleſien. Nach ſeinen 1706 erfolgten Ableben, erhielt ſein zweiter Bruder Karl die Reichsfürſtenwürde, da nur von ſeiner Gemalin Anne Marie, des Grafen Johann Maximilians von Herberſtein, und Marien Magdalenen Gräfin von Thun Tochter, allein:

Marie Anne Thereſe 1684 geboren worden, welche 1705 mit den Grafen Georg Sigismund von Auersperg auf Kirchberg vermält und 1756 geſtorben iſt:

β) Franz Karl, der nachſtehende Stammvater;

γ) Leopold, Graf von Auersperg, kaiſerlicher Kämmerer, wurde im Jahr 1689 wirklicher Reichshofrath, 1700 wirklicher geheimer Rath, und Ritter des goldenen Vließes. Bekleidete den Ehrenpoſten eines kaiſerlichen Geſandten vom Jahr 1694 an, und zwar ſechs Jahre in England, zwei Jahr in Spanien, und drei in Savoyen, in welchen lezteren Geſandtſchaftspoſten, derſelbe beſonders das hohe Intereſſe des Erzhauſes zu befördern wußte. Es ſtarb derſelbe 1703 zu Turin, ohne von ſeiner Gemalin Suſanne Thereſe, des Grafen Leopold von Martiniz Tochter, Nachkommen erzeugt zu haben, und

δ) Franziske, welche mit dem Fürſten Heinrich Franz zu Mannsfeld Fondi 1693 vermält, und den 2. Hornung 1698 geſtorben iſt.

Franz Karl Herzog in Schleſien, zu Münſterberg und Frankenſtein, des heiligen römiſchen Reichs Fürſt von Auersperg ꝛc. Oberſter Erbland-Marſchall und Oberſtkämmerer in Krain, und der windiſchen Mark, war geboren den 22. November 1660. Es hatte ſich derſelbe von Jugend der Kriegskunſt und ihren Kenntniſſen gewidmet, und war im 20. Jahr ſchon Hauptmann unter dem k. k. Mannsfeldiſchen Regiment. Zeigte Proben ſeines Heldenmuths bei den Entſaz Wiens, und wurde vom kommandirenden General Herzog von Lothringen mit dieſer erfreulichen Nachricht zum Kaiſer nach Linz abgeſendet; gleichen Ruf von Tapferkeit verbreitete dieſer Fürſt in den Türkenkrieg in Ungarn, daher derſelbe auch als kaiſerlicher Generalfeldzeugmeiſter, zum Gouverneur zu Karlſtadt in Kroazien, gewürdigt worden,

den, welche Ehrenſtelle derſelbe auch bis nach Abſterben ſeines ältern Herrn Bruders bekleidete. Im Jahr 1709 wurde dieſer Fürſt als kaiſerlicher geheimer Rath bei den Fürſtentag in Schleſien in Abweſenheit des Oberſten Hauptmanns zu präſidiren abgeſendet. So brachte auch derſelbe die von ſeiner Mutter Bruder im Jahr 1692 hinterlaſſenen gräflich loſenſteinſchen Stammgüter theils Kauf- theils Erbweiſe an ſein Fürſtenthum, und ſtarb zu Gſchwendt in Oberöſterreich den 6. November 1713. Von deſſen Gemalin Marien Thereſen, des Grafen Karl Ferdinands von Rappach Tochter, mit welcher derſelbe den 25. Hornung 1685 vermält worden, welche 1660 geboren, als Witwe der Kaiſerin Eliſabeth Oberſthofmeiſterin im Jahre 1714 worden, und den 21. Jenner 1741 geſtorben, iſt auſſer denen, die in der Blüte ihrer Jahre wieder verblichen ſind, nur entſproſſen:

a) Marie Franziske, geboren den 4. Dezember 1691, welche mit dem Grafen Johann Joſeph von Breuner, den 17. Auguſt 1721 vermält, und den 16. Juli 1725 geſtorben, und

b) Heinrich Joſeph Johann. Dieſer

Heinrich Joſeph Johann, Herzog zu Münſterberg und Frankenſtein in Schleſien, des heil. röm. Reichs Fürſt von Auersperg ꝛc. war geboren den 27. Juni 1697; nahm im Jahr 1718 auf dem ſchwäbiſchen Kreistage zu Ulm, nach ſeinen angebornen Vorrechten Siz und Stimme. Zum wirklich k. k. geheimen Rath ernennt, mit dem Ritterorden des goldenen Vliesſes und des Stephansordens Großkreuz geſchmückt, war derſelbe k. k. Oberſtſtallmeiſter bis 1765, dann Oberſtkämmerer, welche Würde auch derſelbe bis 1775 bekleidet hat. Zweimal vermält, als erſtens den 12. Mai 1719 mit Marien Dominiken Magdalenen, des Fürſten Johann Adams von Liechtenſtein, und Erdmuth Thereſen Gräfin von Dietrichſtein Tochter geboren 1698, welche den 2. Juni 1724 geſtorben, und zweitens mit Marien Antonien, des Fürſten Johann Leopold Donat von Trautſon und Marien Thereſen Gräfin von Weiſenwolf Tochter, geboren den 11. Auguſt 1708, vermält den 7. Mai 1726, Sternkreuzordensdame, welche den 2. April 1761 geſtorben, ſind aus gedachten Vermälungen entſtammt, von dieſen Reichsfürſten den 9. Hornung 1783 hinterlaſſen worden:

1) Karl Joſeph Anton, der nachſtehende Stammvater;

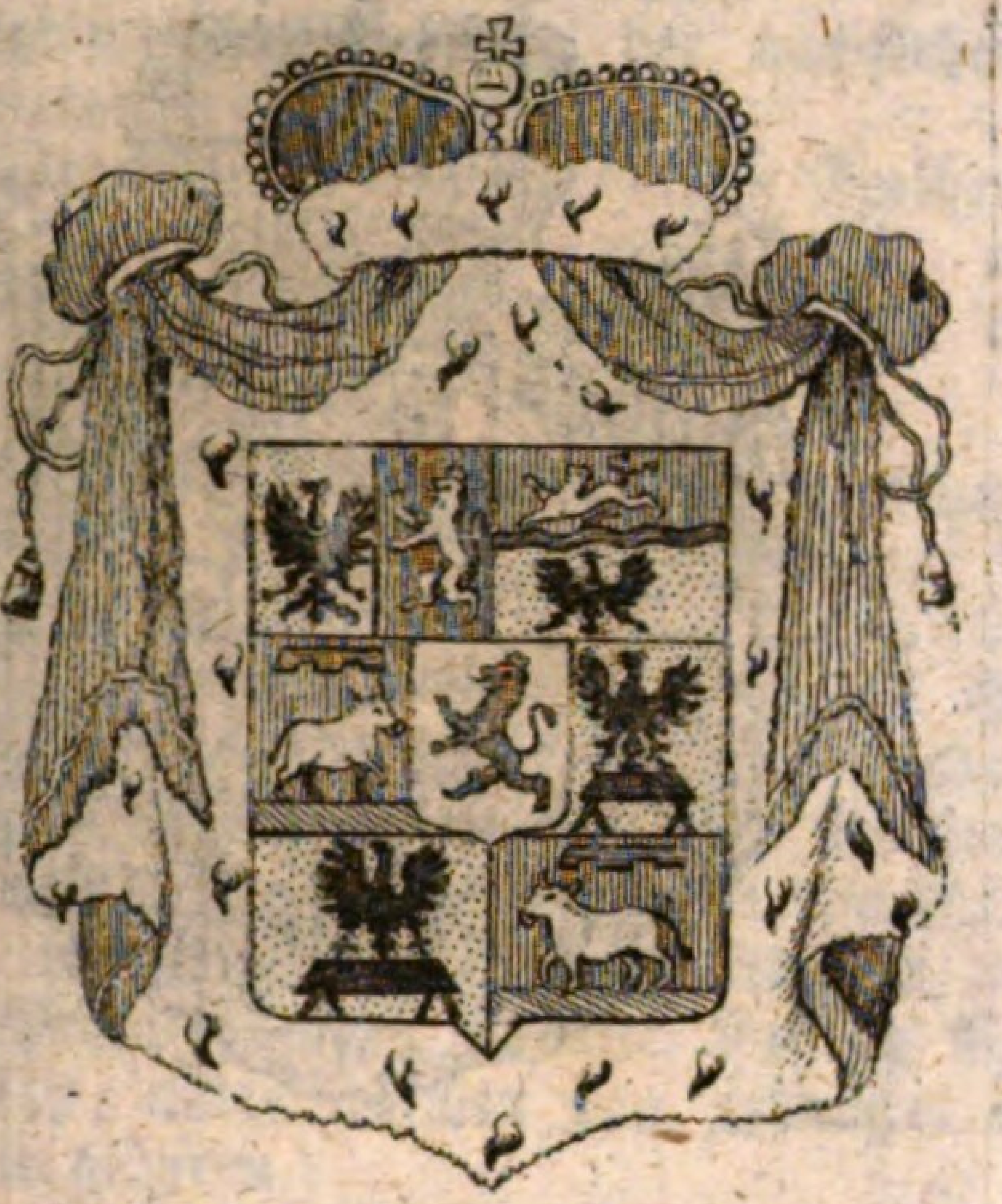
2) Johann Adam Reichsfürſt von Auersperg, geboren den 27. Auguſt 1721. Eingedenk des durch Tugend und Heldenthaten ſeiner Ahnen erworbenen Glanzes ſeines erlauchten Geſchlechts, wetteiferte derſelbe in deren Pfade ununterbrochen zu wallen. Unter die begünſtigte Zahl der k. k. wirklichen Kämmerer aufgenommen, zum k. k. geheimen Rath ernennt, in verſchiedenen wichtigen Geſchäften zu ſeinem Ruhm, und ſeiner erhabenen Monarchin Nuzzen gebraucht, wurde derſelbe dann, auch in Rükſicht ſeiner berühmten fürſtlichen Voreltern, und andern Verdienſten: von Kaiſer Franz dem Erſten, den 25. Juli 1746 für ſich und ſeinen männlichen Nachkommen, nach dem Recht der Erſtgeburt in den heil. röm. Reichs Fürſtenſtand erhoben, und dann den 15. Juli 1746 von höchſt gedachten Kaiſer mit der erblichen kaiſerlichen Hofpfalzgrafenwürde und derſelben anhangenden Dignitäten begnadigt. Es vermälte ſich gedachter Reichsfürſt Johann Adam, zum erſtenmal den 4. November 1746 mit Marien Katarinen, des Joſephs Franz Serainchamps Grafen von Schönfeld und Katarine Ludmillen Gräfin Michna Freiin von Waizenau Tochter, welche den 14. November 1753 geſtorben, und dann zweitens den 19. April 1756 mit der k. k. Hofdame Marien Wilhelminen Joſephen, des Grafen Wilhelm Reichard von Reipperg und Marien Franziſken Thereſen Gräfin von Khevenhüller zu Aichelberg Tochter, welche den 30. April 1738 geboren, Sternkreuzordensdame worden, und den 21. Oktober 1775 verblichen. Von gedachter erſten Gemalin ſtammte nebſt mehrern, die in der Blüte geſtorben:

Joſeph, geboren den 19. März 1749. Es widmete ſich derſelbe den k. k. Kriegsdienſt, wurde k. k. Kämmerer, und ſtarb als Hauptmann des löbl. laſcyſchen Infanterieregiments zu

Znaym

Znaym in Mähren den 23. Mai 1772.

Das Wappen dieſer reichsfürſtlichen Linie iſt dieſes:



3) Joſeph Franz Anton, geboren den 31. Jenner 1734, welcher anfangs Maltheſerritter, im Jahr 1763 aber den 13. Jenner Fürſtbiſchof von Lavant in Kärnten worden. Im Jahr 1772 wurde derſelbe Biſchof von Gurk, dann fürſtlich ſalzburgiſcher wirklicher geheimer Rath, Domherr zu Salzburg und Paſſau, Probſt zu Hartaker, und endlich den 19. Mai 1783 Fürſtbiſchof zu Paſſau.

4) Thereſe, geboren den 22. März 1735, Sternkreuzordensdame, welche mit den Grafen Johann Joſeph von Kinsky den 25. April 1758 vermält worden;

5) Marie Antonie, geboren den 30. September 1739, welche den 12. Jenner 1755 die Gemalin des Grafen Gundakker Thomas von Wurmbrand Stuppach, und Sternkreuzordensdame worden;

6) Franz de Paula, den 5. September 1741 geboren, tratt anfangs in den Maltheſerritterorden, wurde dann k. k. Kämmerer, und ſtieg bis zur Würde eines kaiſerlichen Generalfeldwachtmeiſters; deſſen Gemalin iſt Vinzenzie Anne Reichsfreiin von Rechbach, geboren den 5. April 1760, vermält den 19. Aug. 1776, Sternkreuzordensdame;

7) Marie Anne, geboren den 26. April 1743, welche den 23. November 1760 mit Grafen Joſeph Wenzel zu Würben und Freudenthal vermält iſt;

8) Johann Baptiſt, geboren den 28. Hornung 1745, der Gottesgelahrheit Doktor, Domherr zu Paſſau und Ollmüz, und erzbiſchöflich-wieneriſcher Konſiſtorialrath;

9) Aloiſius, den 20. März 1747 geboren, k. k. Kämmerer, des deutſchen Ordens Kommandeur zu Freiſach in Kärnten, verlies die k. k. Kriegsdienſte als Hauptmann;

10) Franz Xaver, geboren den 19. Jenner 1749, k. k. Kämmerer und Obriſtwachtmeiſter unter des Fürſt Ulrich Kinskyſchen Infanterieregiment.

Karl Joſeph Anton, Herzog zu Münſterberg und Frankenſtein in Schleſien, des heil. röm. Reichs Fürſt von Auersperg, gefürſteter Graf zu Thengen, Graf zu Gottſchee und Wels, Herr zu Schön und Seiſenberg, Polland, Weixelberg, Obergurgg, Koſink, Kleindorf, Poßberg, Bellay, Leppich, Coſliacco, Eberhaim, und Gradigna, dann der Herrſchaften Loſenſtein, Loſenſteinleiten und Gſchwindt ꝛc. Oberſterbland-marſchall, und Oberſtererbkämmerer im Herzogthum Krain und der windiſchen Mark, Sr. k. k. Maieſtät wirklicher Kämmerer. Folgte ſeinem Herrn Vater Heinrich Joſeph Johann, den 9. Hornung 1783 in Beſiz gedachter Fideikommis-Herrſchaften und der Reichsfürſtenwürde. *) Vermälte den 26. Mai 1744 mit der Sternkreuzordensdame Joſephen Roſalien, des lezten Fürſten von Trautſon Tochter, welche den 26. Auguſt 1724 geboren, iſt von demſelben entſproſſen:

a) Marie Franziske geboren den 30. Juli 1745. Es wurde dieſelbe den 13. April 1768 mit Grafen Franz von Daun vermält, dann Sternkreuzordensdame, und den 17. April 1771 Witwe.

*) Es erhielt derſelbe die Belehnung über das Herzogthum Münſterberg und Weichbild Frankenſtein in preuß. Schleſien, von König Fridrich den Zweiten von Preußen, als ſouverainen Herzog von Schleſien, den 1. September 1783. durch die am Schluß dieſer Deduktion beigefügten Lehnsrekognizion.

b) Wilhelm, geboren den 9. Auguſt 1749, k. k. wirklicher Kämmerer, und Generalfeldwachtmeiſter; es vermälte ſich derſelbe im Hornung 1776 mit Leopoldine Franziſken, des Grafen Vinzenz von Waldſtein Münchengräz Tochter, Sternkreuzordensdame welche den 8. Auguſt 1761 geboren worden, und erzeugte:

1) Marien Joſephen, geboren den 15. Jenner 1777;

2) Henrietten Annen, geboren den 26. Juni 1778;

3) Sophien Reginen, geboren den 7. September 1780;

4) Wilhelm, geboren den ; 1782.

5) Karl, geboren den

c) Karl, geboren den 21. Oktober 1750, kaiſerl. königl. wirklicher Kämmerer und Obriſter des durlachiſchen Regiments, erbte als Univerſalerbe ſeines mütterlichen Herrn Grosvaters einige Stammherrſchaften in Tirol und Unteröſterreich, vermälte ſich den 2. Oktober 1776 mit des Reichsfürſten Joſeph von Lobkowiz Marien Joſephen Prinzeſſin, welche den 8. Auguſt 1756 geboren, und Sternkreuzordensdame worden, aus welcher Vermälung aber keine Abkömmlinge dermalen entſproſſen ſind;

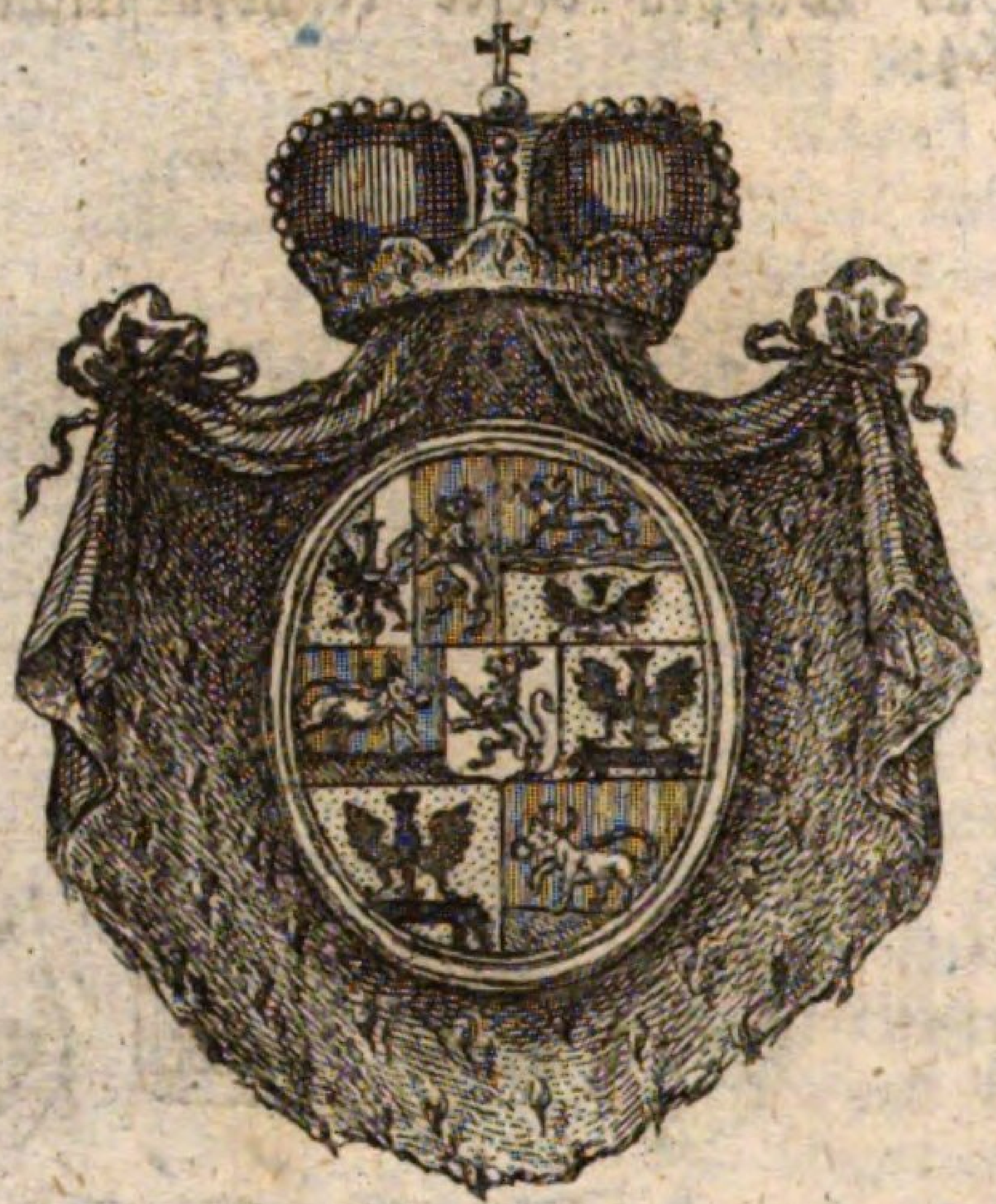
d) Pauline, geboren den 11. Dezember 1752, des Sternkreuzordensdame; iſt mit dem Altgrafen Karl Anton zu Salm und Reifferſcheid, den 8. Juni 1775 vermält worden;

e) Chriſtine, geboren den 18. Hornung 1754, Sternkreuzordensdame, und mit Grafen Joſeph von Seilern, den 12. Hornung 1776 vermält.

f) Aloiſe, geboren den 20. November 1762, deren Gemal der Reichsfürſt Erato Ernſt von Oettingen zu Oettingen Spielberg den 4. Juni 1787 geſtorben iſt.

g) Vinzenz, geboren den 31. Auguſt 1763, k. k. Lieutenant unter Langlois Infanterie.

Das Wappen dieſes reichsfürſtlichen Hauſes iſt dieſes:



II. Volkhard, geboren 1438, war der zweite Sohn des Engelhard von Auersperg, und der Stifter, wie oben ſchon gedacht worden, der Volkhard niederöſterreichiſchen Linie. Folgte den kaiſerlichen Hof, und trug bei Kaiſer Fridrich des dritten Leichenbegängniß, den Helm. Mit Margareten, des Wolfgang von Wolfſtein und Eliſabeten Schweinbarter Tochter, im Jahr 1480 vermält, hinterlies derſelbe 1495 vier Söhne, unter denen aber nur:

Sigmund den Stamm fortſezte. Dieſer

Sigmund von Auersperg, welcher 1541 ſtarb, erzeugte mit ſeiner Gemalin Sabine, des Georg Leonhard von Rauber, und Kyburgen Katarinen Gräfin von Plagey zu Plankenſtein Tochter, zwölf Kinder, unter denen merkwürdig worden:

1) Volkhard der achte Freiherr von Auersperg, welche Würde derſelbe 1573 mit ſeinem Bruder erhielt, war kaiſerlicher Oberſtſtallmeiſter, ſtarb 1591 und mit ſeinen Söhnen von Eliſabet des Wenzel Freiherrn von Hoffkirchen, und Eliſabeten Freiin von Hoffkirchen Tochter, geboren, ſtarb

ſtarb dieſe Nebenlinie wieder aus, unter deſſen Töchtern war:

Anne Sabine, des Freiherrn Wilhelm von Hoffkirchen Gemalin.

2) Sigismund Nikolaus, der nachſtehende Stammvater;

3) Kiburge, die mit Chriſtoph Freiherrn von Abensperg und Traun vermält, und

4) Kunigunde, welche des Erasmus von Perghaim Gemalin geweſen.

Sigismund Nikolaus Freiherr von Auersperg, Herr zu Burgſtal, wurde 1573 unter die öſterreichiſchen Landesſtände aufgenommen, und ſtarb 1581. Aus deſſen Vermälung, mit Sophien, des Wolfgang Freiherrn von Volkersdorf und Apolonien von Ekartzau Tochter, und dann mit Sidonien des Freiherrn Alexander von Schiſer Tochter, welche ſich nach ſeinem Ableben mit Hans von Prôſing 1586 vermälte, ſind 13 Kinder entſproſſen, unter welchen von gedachter erſten Gemalin geboren:

Marie, die mit dem Freiherrn Johann Bernhard von Abensperg und Traun im Jahr 1569 vermält worden, und

Wolfgang Sigismund, der das Geſchlecht in ſeinen Nachkommen fortſezte. Erwänter

Wolfgang Sigismund Freiherr von Auersperg, war mit Felizitas, des Jakob Freiherrn von Windiſchgräz, und Annen Marien Freiin von Welzer Tochter vermält, ſtarb im Jahr 1598 als Oberſtiägermeiſter von Oeſterreich, und hinterlies drei Söhne, welche dieſe Geſchlechtslinie wieder in drei verſchiedene Nebenlinien theilten, als den:

A) Wolfgang Nikolaus, von dem nachher;

B) Weikard, von welchem weiter unten, und den:

C) Andreas, deſſen Nachkommen zulezt gedacht werden.

A) **Wolfgang Nikolaus**, des ſchon gedachten Freiherrn Wolfgang Sigismund von Auersperg älteſter Sohn, hatte Annen Juſtinen, des Georg Sigismund Herrn von Stubenberg Tochter zur Gemalin, von welcher:

Sigismund Erasmus, geboren worden.

Sigismund Erasmus, Freiherr von Auersperg, wurde mit Euſebien Benignen von Kauniz 1640 vermält, und erzeugte nebſt mehreren Kindern, die:

1) Marie Maximiliane, geboren 1641, welche mit Rudolph Wilhelm Grafen von Stubenberg vermält worden, und den:

2) Rudolph Sigismund, Dieſer

Rudolph Sigismund Graf von Auersperg, Herr auf Ehrenegg, war 1644 geboren, es vermälte ſich derſelbe mit Johannen Eliſabet, des Freiherrn Georg Kaſper von Kirchberg, und Marien Roſinen Gräfin von Wurmbrand Tochter, von welcher entſtammte:

a) Wolfgang Ehrenreich, der Stammvater, und

b) Franz Joſeph Melchior von Auersperg. Lezterer geboren den 2. Auguſt 1682, war Herr zu Ehrenegg, und ſtarb 1752. Aus ſeiner Vermälung mit Johannen Sidonien des Freiherrn Georg Wilhelms von Leyſer Tochter, und Freiherrn Gerhards von Fraipont Witwe, geboren 1684, vermält 1709, und die als Sternkreuzordensdame den 1. Juni 1761 geſtorben, iſt nur:

Johanne Eliſabet, im Jahr 1711 geboren worden, welche ſich mit Franz Joſeph Freiherrn von Lagelberg vermälte. Gedachter.

Wolfgang Ehrenreich Graf von Auersperg, geboren den 30. Oktober 1671, Herr der Herrſchaft Peyllenſtein und St. Leonhard von Forſt, war k. k. Kämmerer, und niederöſterreichiſcher Landſchafts-Oberkommiſſar, ſtarb im Jahr 1730. Von deſſen Gemalin Marien Katarinen Gräfin von Hochburg, welche 1668 geboren, mit demſelben 1701 vermält, und welche 1737 geſtorben, ſtammte ab:

α) Johann Joſeph Volkhard Thadäus Leonhard, und

β) Marie Anne, welche den 10. April 1709 geboren, im Jahr 1727 mit den Grafen Johann Fridrich Kaietan von Lamberg, bairiſcher Linie vermält, den 15. November 1744 zur Witwe worden, und 1779 geſtorben. Vorſtehender.

Johann Joſeph Volkhard Thadäus Leonhard Graf von Auersperg, war den 25. März

1702

1702 geboren, bekleidete als k. k. Kämmerer den Ehrenpoſten eines niederöſterreichiſchen Landſchaftsverordneten, und ſtarb den 17. Mai 1764. Zweimal vermält, als erſtens den 21. April 1738 mit Marie Walburge des Freiherrn Philipp Ferdinands von Gudenus Tochter, welche den 22. März 1720 geboren, und den 15. Dezember 1743 geſtorben, dann zweitens den 2. Jenner 1746 mit Antonien des Grafen Ferdinands von Payersperg Tochter, geboren 1729, Sternkreuzordensdame, welche ſich hernach mit Grafen Ignaz von Forgacs vermälte, nud 1776 geſtorben, iſt aus der erſten Vermälung entſproſſen:

1) Franz Joſeph Wolkhard Graf von Auersperg, geboren den 10. April 1739, Herr der Maioratsherrſchaften Peylenſtein, St. Leonhard am Forſt, und Ehrenegg, welcher als k. k. Kämmerer ſich 1781 mit der Gräfin von vermälte;
2) Leonhard Ferdinand Graf von Auersperg, geboren den 13. Mai 1741 iſt k. k. Kämmerer und Oberſtlieutenant.
3) Marie Anne Walburge, geboren den 31. Auguſt 1742, wurde den 28. Jenner 1764 an Grafen Johann von Auersperg zu Senftenek vermält; und von der zweiten gedachten Gemalin iſt:
4) Marie Chriſtine, den 3. Oktober 1752 geboren worden.

B) **Weikhard** Freiherr von Auersperg, Bruder des ſchon erwähnten Wolfgang Nikolaus, und zweiter Sohn des erſten Wolfgang Sigismund, war mit Annen von Seſinow vermält, und hinterlies 1660 den:

a) Karl, Grafen von Auersperg, von welchem nachher die deutſche Ziffer I gedenkt;
b) Wolfgang Maximilian Grafen von Auersperg, von dem weiter unten die Zahl 2 erwähnt;
3) Euſebien, welche als Gemalin des Grafen Ferdinand von Zinzendorf geſtorben.

I) **Karl** Graf von Auersperg, Herr zu Altſchloß Burgſtall, hatte Marien Magdalenen des Elias Grafen von Henkel Tochter, zur Gemalin, von welcher nebſt mehrern Kindern abſtammten:

1) Wolfgang Engelbert, deſſen der Buchſtabe a erwähnt;
2) Karl Joſeph, geboren den 19. März 1665, welcher als kaiſerlicher Hauptmann in Ungarn geblieben, und
3) Maximilian Ludwig, von welchem mit dem Buchſtaben b Meldung geſchieht. Erwähnter

a) **Wolfgang Engelbert** Graf von Auersperg, Herr in Burgſtall, geboren den 19. Jenner 1664, ſtarb den 21. Dezember 1723; brachte durch ſeine Vermälung mit Margareten Konſtanzien, des Grafen Johann Albrechts von Dietrichſtein und Marien Eliſabeten Freiin von Grünthal Erbtochter, die Herrſchaften Reinsperg, und Wangen in Oeſterreich an ſein Geſchlecht, vermälte ſich nach dieſer Gemalin den 15. Hornung 1703 erfolgten Ableben, in eben dem Jahr mit Emerenzien Annen, des Grafen Maximilian von Auersperg ſeines Onkels Tochter, welche 1678 geboren, und 1747 geſtorben. Von der erſten Gemalin entſtammte:

α) Chriſtoph Albert, den 11. Juli 1688 geboren, welcher 1717 mit Eberhardinen von Neipperg keine Nachkommen hinterlaſſen;
β) Charlotte Konſtanzie, geboren den 1. Juli 1690, welche mit Georg Fridrich Grafen von Laßberg ſich vermälte, und
γ) Wolfgang Auguſtin. Dieſer

Wolfgang Auguſtin Graf von Auersperg, Herr in Burgſtall, geboren den 11. Juli 1700, ſtarb den 24. Juni 1731, als Herr zu Altſchloß Burgſtall, nachdem ihm ſeine Gemalin Suſanne Eliſabet Friderike, des Grafen Wolfgang Auguſtins von Auersperg Tochter, geboren den 3. Juli 1709, folgende Kinder geboren hatte, als:

a) Regine Charlotte, geboren den 7. September 1727, welche 1749 von dem Freiherrn vor Künsperg zu Thanndorf Witwe worden.
b) Wolfgang Engelbert Graf von Auersperg, Herr zu Altſchloß-Burgſtall und Kemmelbach, den 11. Auguſt 1731 geboren, ſtarb als Kreishauptmann des Viertel O. W. W. den 11. März 1771. Vermält den 4. Juli 1752 mit Marien Annen, des Graf Ernſt Ferdinands von Auersperg Tochter, iſt von ihm entſproſſen:

1) Auguſtin Franz Xaver, geboren den 13. Mai 1753, Herr zu Altſchloß, Burgſtall und Kümmelbach.
2) Antonie Chriſtine, geboren den 19. Hornung 1757.
3) Wolfgang Engelbert Fridrich, geboren den 7. Juni 1765.

b. **Maximilian Ludwig** Graf von Auersperg, geboren den 28. Oktober 1668, der dritte gedachte Sohn des Grafen Karls und Bruder vorſtehenden Wolfgang Engelberts; war Herr von Wieſelburg, vermälte ſich 1692 mit Marien Cäcilien Benignen, des Freiherrn Karls von Häkelberg, und Marien Magdalenen von Weitling Tochter, und ſtarb den 11. September 1702. Von eben demſelben ſtammte ab:
α) Wolfgang Raimund, geboren den 20. Oktober 1693, Herr zu Wieſelburg; es war derſelbe mit Antonien Charlotten Freiin von Gabelkofen, Sternkreuzordensdame vermält, und ſtarb 1756 ohne Nachkommen; und
β. Wolfgang Maximilian. Gedachter

Wolfgang Maximilian Graf von Auersperg, geboren den 28. Dezember 1695, Herr zu Rothenhaus, war k. k. Obriſtwachtmeiſter, und ſtarb 1759 zu St. Pölten. Es war derſelbe dreimal vermält, und zwar erſtens 1720 mit Marien Sophien Antonien, des Grafen Franz Ludwig von Polhaim, und Sophien Eliſabeth Thereſen Gräfin Engl, Freiin zu Wagram Tochter, welche den 15. Juni 1693 geboren, und den 18. Juni 1727 geſtorben, zweitens 1728 mit Annen Katerinen Freiin von Braun zu Rothenhauß, welche 1744 geſtorben, und drittens 1745 mit Marien Thereſen, des Grafen Wolfgang Ferdinands von Auersperg Tochter, und des Grafen Ludwigs von Zinzendorf Witwe, welche den 19. November 1749 geſtorben, doch iſt nur von der erſten und zweiten Gemalin geboren worden:
a) Marie Anne, geboren den 17. Juni 1727, welche 1744 mit den Reichsgrafen Norbert Johann von Törring zu Jettenbach vermält, und im Jahr 1762 geſtorben, und
b) Joſeph Anton Graf von Auersperg, geboren den 10. Juni 1729.

2. **Wolfgang Maximilian**, Graf von Auersperg, geboren 1633, ſtarb 1705, wurde Herr zu Neuſchloß = Burgſtall, und war der gedachte dritte Sohn, des Freiherrn Weikhards und Bruder erwähnten Karls von Auersperg. Vermält 1670 mit Suſannen Eliſabet des Freiherrn Johann Adams von Polhaim, und Reginen Freiin von Egk Tochter, wurde er Vater von neun Kindern, unter welchen:
1) Wolfgang Ferdinand, von welchem die lateiniſche Ziffer *I.* erwähnt;
2) Regine Juſtine, geboren 1676, welche erſtens an des Freiherrn David von Kreßer, dann mit Philipp Fridrich von Wolfſtein, und endlich mit den Graf Chriſtian von Wied vermält worden;
3) Wolfgang Auguſtin, von welchem weiter unten die römiſche Zahl *II* gedenkt,
4) Emerenzie Anne Sophie, geboren 1678, welche mit dem Grafen Wolfgang Engelbert von Auersperg 1703 vermält, und 1747 geſtorben.
5) Anne Chriſtine, geboren den 15. Juli 1683, erhielt den Graf Ehrenreich von Windiſchgräz zu ihren Gemal, und ſtarb 1735.
6) Wolfgang Gottfried, geboren den 26. März 1689, welcher zu Oedenburg in Ungarn den 5. Juli 1747 geſtorben, und aus ſeiner zweimaligen Vermälung, als erſtens im Jahr 1714 mit Eſter Gräfin von Roggendorf, und zweitens 1753 mit Franziſken Iſabellen, Grafen Hektor Wilhelms von Kornfeil Tochter, keine Nachkommen hinterlaſſen hat.

I. **Wolfgang Ferdinand** Graf von Auersperg, vorſtehenden Wolfgang Maximilian älteſter Sohn, war den 23. Jenner 1672 geboren, erhielt von Wolfgang Engelbert zu Burgſtall in dem Familienvergleiche die Herrſchaften Reinsberg und Wangen, und ſtarb den 10. November 1711. Von deſſen Gemalin Roſine Anne Margarethe, des Grafen Ernſts von Zinzendorf und Pottendorf Tochter, mit welcher derſelbe den

den 20. Jenner 1697 vermält worden, und welche ſich nachher mit Grafen Karl Leopold von Zinzendorf zu Hauſek vermälte, und als Witwe den 27. März 1747 ſtarb, entſtammte:

α) Ernſt Ferdinand, dem der Buchſtabe a gedenkt;

β) Wolfgang Maximilian Joſeph, deſſen der Buchſtabe b erwehnt;

γ) Wolfgang Auguſtin, Graf von Auersperg, geboren 1705, welcher Herr des Lehnguts Veſten Röthig im V. O. Mannhartsberg geweſen, 1765 geſtorben, und mit ſeiner Gemalin Katerinen, des Karl Ignaz Güldenmüllers von Güldenſtein Tochter, keine Nachkommen erzeugt;

δ) Marie Thereſen, geboren 1709 den 6. April, wurde an Graf Maximilian Auersperg zu Rothenhaus 1745 vermält, und ſtarb den 19. November 1746.

a. **Ernſt Ferdinand** Graf von Auersperg, älteſter Sohn, vorſtehenden Wolfgang Ferdinands, geboren den 20. Hornung 1698, beſaß die Herrſchaften Peerwart und Wolfpaſſing an der Yps rc. war k. k. Kämmerer, und niederöſterreichiſcher Landſchaftsverordneter; hinterließ am 18. Mai 1764 mit ſeiner Gemalin Marie Joſephe Sidonie, des Grafen Raimunds von Montekukuli Tochter, geboren 1707, vermält den 26. Juli 1727, und welche als Sternkreuzordensdame 1739 geſtorben, nachſtehende erzeugte Kinder, als:

1) Anton Leopold Ernſt Joſeph, geboren den 15. November 1728, Herr der Herrſchaft Taxen rc. wurde k. k. Kämmerer, und 1765 mit des lezten Grafen von Oed Franz Karl Tochter, Johannen Almen, geboren 1737, vermält, ſtarb 1787, und hinterließ:
   Marie Anne, die 1776 geboren worden.

2) Joſeph Karl Ernſt, geboren den 23. Oktober 1730, war mit Marien Annen Franziſken Gräfin von Forgacs den 19. März 1752 vermält worden, welche aber 1758 geſtorben.

3) Mariane Joſephe, geboren den 20. Hornung 1732, wurde wie gedacht mit Graf Wolfgang Engelbert von Auersperg zu Altſchloß Burgſtall den 4. Juli 1752 vermält, und den 11. März 1771 zur Witwe.

4) Leopold Karl Ernſt, geboren den 25. Hornung 1734, k. k. Kämmerer, war in kaiſerlichen Dienſten Hauptmann; aus deſſen Vermälung 1765 mit Marien Annen, des Johann Nepomuk Graf von Bredau Tochter, geboren den 21. November 1742, Sternkreuzordensdame, iſt entſproſſen:
   α) Marie Annen, geboren 1767.
   β) Johann Nepomuk Ernſt Joſeph, geboren 1769.

b. **Wolfgang Maximilian Joſeph**, Graf von Auersperg, zweiter Sohn gedachten Wolfgang Ferdinands, geboren den 19. März 1703. Herr zu Wolfpaſſing an der Yps rc. k. k. Kämmerer, ſtarb den 18. Juni 1781. Er war dreimal vermält, als erſtens den 2. Mai 1738 mit Marien Antonien, des Freiherrn Aegid Antons von Königsakker Tochter, Frauen auf Inzersdorf, Sternkreuzordensdame, welche 1768 geſtorben; zweitens den 24. April 1770 mit Marien Antonien, des Grafen Karl Joſephs von Henkel Tochter, und Joſephs Grafen von Hodiz auch des Freiherrn von Schrenk Witwe, geboren 1717, Sternkreuzordensdame, welche den 6. April 1777 verblichen, dann drittens mit Thereſen Eleonoren, Freiin von Eiſenſtein im Jahr 1778 vermält, aus welcher dreifacher Vermälung aber nur entſproſſen iſt:

Joſeph Anton, und

Marie Anne, geboren den 9. Mai 1746, wurde den 13. Juni 1767 mit Grafen Anton Hoyos vermält, und ſtarb 1774.

Gedachter

Joſeph Anton Graf von Auersperg, iſt den 6. Auguſt 1741 geboren, Herr der Herrſchaft Senftenek und Steinakirchen, und k. k. Kämmerer. Von deſſen Gemalin Marie Anne Walburge, des Grafen Johann Joſeph Volkhards von Auersperg Peylenſtein Tochter, geboren den 31. Auguſt 1742, und den 28. Jenner 1764 vermält, iſt geboren worden;

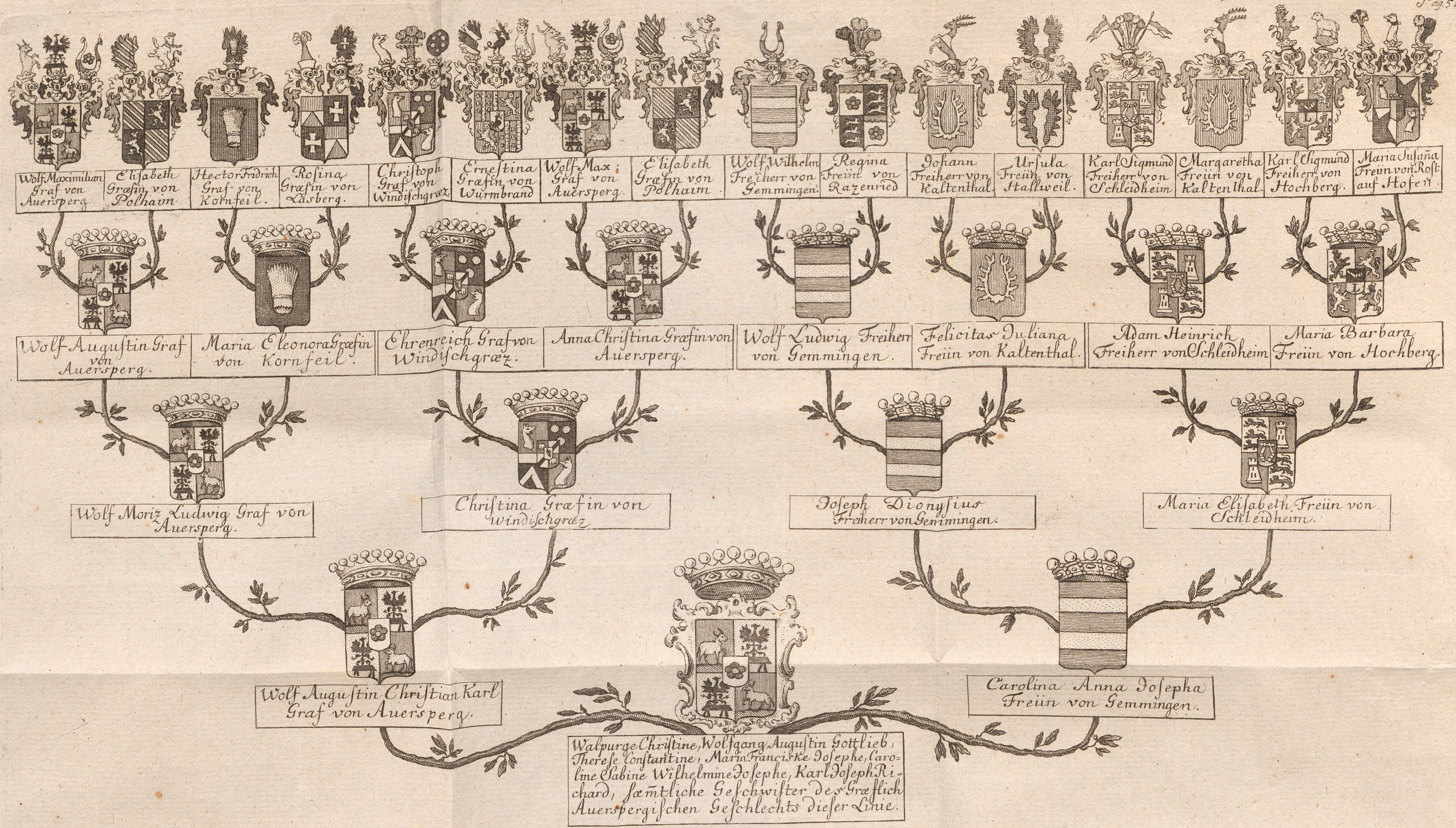
a) Joſeph Maximilian, geboren den 29. Dezember 1764.

b) Marie Walburge, geboren den 28. Juli 1768.

c) Johann Baptiſt Heinrich Joſeph, geboren den 26. Oktober 1769.

d) Maximilian Anton Karl, geboren den 28. Jenner 1771.

e) An-



Das vorſtehender Sipp und Stambaum nach der wahren Verwandſchaft der Auerspergiſchen græflichen Familie verfaſst und die Wappen mit ihren Farben nach heraldiſcher Wappenkunſt richtig entworfen, ſolches thun wir Endes benante der Wahrheit zur Steuer mit unſrer Fertigung hiermit bekræftigen.

Wolfgang Chriſtian Carl Graf von Auersperg, Senior Familiæ.

Heinrich Freiherr von Gemmingen Senior Familiæ.

Wolfgang Johann Auguſtin Graf von Auersperg.

Franz Dietrich Freiherr von Gemmingen.

Zu Dr. Leopolds Adelsarchiv der Oesterreich: Monarchie.

August: Zenger

e) Anton Johann Nepomuk, geboren den 12. Mai 1772.
f) Marie Antonie Johanne, geboren den 22. Mai 1773.
g) Franz Seraphicus Anton, geboren den 9. Oktober 1774.
h) Ferdinand Ernſt Anton, geboren den 19. Jenner 1776.

II. **Wolfgang Auguſtin** Graf von Auersperg, geboren den 19. Oktober 1677, Herr der Herrſchaften Neuſchloß Burgſtall, war der gedachte zweite Sohn des Grafen Wolfgang Maximilians, Bruder vorſtehenden Wolfgang Ferdinands, und ſtarb den 18. April 1756. Aus deſſen zweimaliger Vermälung, als erſtens mit Marien Eleonoren, des Grafen Hektor Fridrichs von Kornfeil Tochter, geboren 1687, vermält 1706, und geſtorben 1717, zweitens den 26. Juli 1718 mit Marien Johannen des Freiherrn Sigismund von Hagen Tochter vermält, welche den 25. Dezember 1745 geſtorben, ſind aus dieſen Vermälungen entſproſſen:

1) Wolfgang Moriz Ludwig, von welchem hernach mit dem Buchſtaben a Meldung geſchieht;
2) Suſanne Eliſabet Dorothee Friderike, geboren den 3. Juli 1709, wurde 1752 die Gemalin des Grafen Wolfgang Auguſtin von Auersperg Altſchloß Burgſtall, und ſtarb den 27. April 1773 zu Schwarzbach in Franken;
3) Suſanne Margarete Louiſe, geboren den 17. Hornung 1712; vermält den 1. Juni 1730 mit den nachmaligen Reichsfürſten Karl Auguſt von Hohenlohe zu Kirchberg, ſtarb dieſelbe den 12. September 1748.
4) Wolfgang Reichard Ehrenreich, geboren den 9. November 1719, war kaiſerlicher Rittmeiſter; ſtarb den 25. Oktober 1774, und hatte mit ſeiner Gemalin Marie Franziske Thereſe des Freiherrn Johann Gottfrieds von Reyſing Tochter, geboren den 6. April 1722 und 1741 vermält, keine Nachkommen hinterlaſſen;
5) Chriſtine Dorothee Sophie, geboren den 6. November 1721, Dame des Ordens de l'union parfaite, wurde 1752 mit dem kaiſerlichen Feldmarſchall Lieutenant Freiherrn Janus von Eberſtädt vermält, und den 26. Jenner 1772 Witwe.
6) Wolfgang Chriſtian Karl, von welchem weiter unten der Buchſtabe b gedenkt;
7) Wolfgang Johann Auguſtin, geboren den 6. Auguſt 1725, welcher in k. k. Kriegsdienſten geweſen iſt.

a) **Wolfgang Moriz Ludwig** gedachter Sohn des Grafen Wolfgang Auguſtin von Auerſperg, war den 29. Dezember 1707 geboren, Herrn zu Neuſchloß Burgſtall, vermälte ſich den 6. Dezember 1739 mit Chriſtinen, des Grafen Chriſtians Ehrenreich von Windiſchgräz Tochter, welche den 26. Hornung 1777 geſtorben, und hinterlies den 24. Mai 1756 den:

a) **Wolfgang Auguſtin Chriſtian Karl** Grafen von Auerſperg, Herrn zu Neuſchloß Burgſtall, geboren den 28. Oktober 1741, welcher im Jahr 1756 in kaiſerliche Kriegsdienſte tratt, aber ſolche 1764 als Hauptmann verlies; es wurde derſelbe in dem nemlichen Jahre zum Kreishauptmann zu St. Pölten ernennet, nachher unter die Zahl der kaiſerlichen Kammerherrn aufgenommen, dann im Jahr 1774 niederöſterreichiſcher Regierungsrath und 1770 zum landſtändiſchen Verordneten erwählet; bekleidete hierauf mit ungetheilten Beifalle von 1782 bis 1789 im Hornung, die neu errichtete Stadthauptmannswürde in Wien, und wurde dann im Hornung 1789 zum N.Ö.Regierungsamts-Verweſer und k. k. wirklichen geheimen Rath erhoben. Aus deſſen am 11. Juni 1764 vollzogenen Vermälung, mit Karolinen Annen Joſephen, des Freiherrn Joſephs Dioniſius von Gemmingen Tochter, ſind folgende Nachkommen, deren ſechszehn Ahnen beiliegende Stammtafel bezeugt, entſproſſen, als:

1) Walburge Chriſtine, geboren den 5. September 1767.
2) Wolf Auguſtin, geboren den 9. Jenner 1769.
3) Thereſe Konſtanzie, geboren den 11. Jenner 1771.
4) Franziske Joſephe, geboren den 2. April 1772.

5) Karoline Sabine, geboren den 10. Oktober 1777.
6) Wilhelmine Joſephe, geboren den 13. Dezember 1778.
7) Karl Joſeph, geboren den 20. Auguſt 1783.

b) Wolfgang Johann Karl Ehrenreich, geboren den 8. März 1751, iſt k. k. Kämmerer und Rittmeiſter in kaiſerlichen Dienſten.

b) **Wolfgang Chriſtian Karl**, Graf von Auersperg, vorſtehenden Wolfgang Auguſtin Sohn, aus der zweiten Vermählung, wurde den 4. Mai 1723 geboren, erhielt die Herrſchaft Weinern in N. Oe. war k. k. Kämmerer, und vermälte ſich erſtens im November 1768 mit Eliſabet, des Grafen Johann Ferdinand Chriſtophs von Veterani Mallentheim Tochter, welche den 3. September 1742 geboren, und 1771 geſtorben, dann den 19. März 1775 mit Marien Antonien, des Heinrich Maximilians Grafen von Stahremberg Tochter, welche den 16 Hornung 1748 geboren. Aus dieſen Vermählungen, iſt entſproſſen:

α) Wolfgang Auguſt Chriſtian, geboren den 20. Oktober 1770;
β) Ernſt Johann Nepomuk, geboren 1776;
γ) Karl Joſeph Julius 1777;
δ) Marie Antonie Auguſte, geboren 1779.

C) **Andreas** Freiherr von Auersperg, geboren 1597, der dritte Sohn des weiter oben erwähnten Freiherrn Wolfgang Sigismund des erſten, war mit Barbaren, des Jakob Franz von Herberſtein Tochter vermält, und erzeugte den:

Wolfgang Sigismund den zweiten. Dieſer

Wolfgang Sigismund der zweite, Freiherr von Auersperg, welcher 1624 geboren, und den 29. Mai 1665 geſtorben, hatte Barbaren von Ainſtetten zur Gemalin, und hinterlies den:

Wolfgang Georg Leopold.

Wolfgang Georg Leopold, Graf von Auersperg, Herr zu Waaſen Neuenſtein und Mainburg, den 10. Juni 1664 geboren, widmete ſich dem kaiſerlichen Kriegsdienſt, wurde als k. k. Kämmerer, dann Hofkriegsrath, und Generalfeldwachtmeiſter, und ſtarb den 30. September 1719. Aus deſſen dreifachen Vermählung, als erſtens 1686 mit Marien Joſephen, des Freiherrn Joſephs Wilhelms von Raitenau Tochter, welche den 6. April 1667 geboren, und den 10. April 1711 geſtorben, zweitens 1711 mit Marien Reginen, des Freiherrn Hans Adams von Bolberndorf Tochter, und Grafen Ulrichs von Kolowrath Witwe, die den 29. Juli 1650 geboren, und den 13. Oktober 1713 geſtorben; und drittens 1714 mit Marien Thereſen, des Grafen Franz Engelbert von Auerſperg Tochter, welche den 15. Oktober 1679 geboren, Sternkreuzordensdame worden, und den 2. Dezember 1728 geſtorben iſt; war entſproſſen:

a) Wolfgang Sigismund Georg, Graf von Auersperg, Herr der Herrſchaften Veſten Waaſen, welche durch deſſen frühzeitigen Abſterben aus den Händen der Familie gekommen, wurde den 23. Juli 1693 geboren, und ſtarb als k. k. Kämmerer und Grenadierhauptmann untern Königseckſchen Regiment, den 13. November 1758. Von deſſen Gemalinnen, als erſtens von Eliſabet Gräfin von Kronek, welche 1739 geſtorben, zweitens von Marien Joſephen von Braun zu Rothenhauß, welche 1743 geſtorben, und drittens von Marien Thereſen Freiin von Rummel und Waldau, welche den 20. Auguſt 1718 geboren, den 11. Jenner 1744 vermält, und welche ſich nachmals mit dem Freiherrn Franz von Siegersdorf vermälte, iſt von der erſten und zweiten Gemalin erzeugt worden:

1) Wolfgang Nikolaus, geboren den 21. Auguſt 1741.
2) Wolfgang Felix George, geboren den 6. Juli 1742. Es verlies derſelbe als Unterlieutenant die k. k. Kriegsdienſte, und vermälte ſich 1781 mit Joſephen, des Franz Xavers Peiſſer von Wertenau Tochter, von welcher geboren worden:
α) Franz Xav. am 20. Hornung 1783.
β) Joſephe, den 4. April 1788.

b) Marien Felizitas, geboren den 25. Dezember 1694, Sternkreuzordensdame, welche in Mai 1755 als die Gemalin des Grafen von Hayn, geſtorben;

c) Wolfgang Joſeph Anton Graf von Auersperg, geboren den 10. Juni 1696, war k. k. Kämmerer, und Oberſtlieutenant der grosherzoglich toskaniſchen Truppen. Vermälte ſich den 3. Jenner 1733 mit Annen Marien Gräſin von Acunha, wel-

welche den 26. Auguſt 1713 geboren, und Sternkreuzordensdame worden, und ſtarb 1760. Aus gedachter Vermälung entſtammte: *)

1) Wolfgang Georg, geboren den 7. November 1733, welcher ſich dem k. k. Kriegsdienſt gewidmet.

2) Marie Thereſe, geboren den 24. Hornung 1739, welche mit den k. k. Oberſtwachtmeiſter von Roulcourt vermält worden;

3) Wolfgang Philipp, geboren den 1. Mai 1740, der den geiſtlichen Stand erkieſt.

4) Franz Stephan, geboren den 23. Auguſt 1747, der in k. k. Kriegsdienſten iſt; und

5) Marie Kaietane Karoline, geboren den 7. Auguſt 1749.

d) Wolfgang Dietrich den 12. Auguſt 1700 geboren, wurde k. k. Kämmerer, und ſtarb als k. k. Oberſtwachtmeiſter den 22. November 1732. Mit ſeiner Gemalin Marien Annen Freiin von Sichten aus Krain, welche den 30. September 1703 geboren, mit demſelben den 27. Mai 1726 vermält worden, und 1742 geſtorben, entſtammte:

α) Wolfgang Ehrenreich Gottlieb, geboren den 27. Juli 1727.

β) Fridrich Joſeph Simon, geboren den 23. Oktober 1728, welcher aus der Vermälung mit einer Freiin von Caſanetti aus Mandua, den:

Karl Theodor im Jahr 1765 erzeugt hat.

e) Marie Thereſe Joſephe Antonie, geboren den 6. September 1715, welche im engliſchen Fräuleinſtift zu St. Pölten 1778 geſtorben.

Da die ruhmvollen Thaten der Urväter dieſes berühmten fürſtlichen Hauſes und gräflichen Geſchlechts, in den Diplomen, welche bei Erhebung in den Reichsgrafen- und Reichsfürſtenſtand gnädigſt ſind erteilet worden, erwähnet werden: ſo habe nach den in Händen gehabten Originalen ſolche zur unvergeßlichen Ehre der hohen Abkömmlinge, wörtlich meinen Archiv einverleiben laſſen.

Erſtens: Das Grafen Diplom.

Wür Ferdinand der Andere von Gottes gnaden Erwölter Römiſcher Kaiſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc.

Wann wir dann gnediglich angeſehen, wargenommen vnnd betrachtet, daß Vhralt Adelichen vnnd Rittermäſſige, im Heiligen Römiſchen Reich erkheute, ſonderlich aber in Vnnſerm Herrzogthumb Crain Herkommene Geſchlecht dern von Awerſperg, vnnd dern Vnnſern Höchſtgeehrten Vorfahren am Heiligen Römiſchen Reich, Römiſchen Kaiſern, Königen, vnnd Vnnſerm Löblichen Errzhauß Oeſterreich von vnerdenckhlichen Jahren hero in vnderſchidliche occaſionen erwieſenen Valors, dapfer, Ritter nuz: vnnd erſprießliche dienſt, ſo Sy in vilfelttigen fürnemern Legationen vnnd verſchickhungen zu Khriegs vnnd Fridens Zeitten, ſo wohl im Heiligen Römiſchen Reich, alß in Vnnſerm Königreichen Hungarn vnnd Croatien, wider deß Chriſtlichen Nammes Erbveindt dem Türcken, mit mercklichen Verluſts Jhrer Haab vnnd Güetter, auch außgeſtandener ſchweren Türckhiſchen gefängnußen, darſetzung Leibs vnnd lebens gefahr gannz ſtattlich vnnd rhumblich in vnveränderter trew vnnd eyfer erwieſen, Wie Vnnß dann beſtendig vorgetragen, waßmaßen anderer Zeitten Zugeſchweigen, noch im Aintauſent vnnd Fünften Jahr, zu Zeitten Peponis Patriarchæ Wilhelmb von Auerſperg, zum Haubtman zu Laybach geſezt, Conrad von Auerſperg, die in Vnnßerm Herzogthumb Crain ligende Veſte Auerſperg, wie ſolches der daſelbſt ſtehende Thurn zu verſtehen gibt, im Aintauſent Siben vnnd Sechzigiſten Jahr erbawet, Engelharden von Auerſperg im Vierzehenhundert vnnd Vierten Jahr, daß Erb Cammer Ambt, vnnd volgendts im Vierzehenhundert Ain vnnd Sechzigiſten Jahr, Hannſen von Auerſperg, daß Erblandtmarſchalchen Ambt im Herrzogthumb Crain, vnnd auf der windiſchen

*) Dieſer Geſchlechtslinie Abkömmlinge, werden unrichtig die neapolitaniſchen Auerſperge genennt.

ſchen Marckh verlihen, auch andern mehr auß dieſem Vhralt Adelichen Geblüett gebornen Ritterlichen Leuthen die Landts Haubtmanſchaft obberüertes Herzogthumbs Crain, vnnd zugleich die Obriſten ſtell der Croatiſchen vnnd Meergränitzen vilmahls anuertrawet worden, zugeſchweigen daß Jetzt gedachte von Auerſperg ſich Jederzeit in anſehenliche Graff vnnd Herrliche Geſchlechter vnnd Familien verheirathet, vnnd ſowohl in Khriegs als Hofdienſten anſehenliche officia præſtirt vnnd erwieſen, Inmaßen dann im Jahr Fünff Zehen Hundert drey vnnd Neunzigſten, weilandt Andree Freyher von Auerſperg, als an den Crabatiſchen Gränitzen, vnnd deß Adriatiſchen Meers General, wie ſolches auß der damahligen Päbſtlichen Heiligkheit, weiland Pabſt Clement den Achten diß Nammens, an Jme ſelbſten gethanen Schreiben, vnnd den Hiſtorien erſcheinet, bey Siſſegth in Crabaten bey der mit dem Erbfeindt dem Türckhiſchen Tyrannen dazumahl Nammens Hassan Baſcha fürgangenen Bluetttigen Schlacht ſein vnerſchrockhenes dapffers vnd Ritterliches Gemüeth hat ſehen laßen vnnd Victoriam erhalten, deßen vnnd ſeiner Vor Eltern rhuimblichen Fueßſtapffen nach nicht weniger der Edel, Vnnſer Lieber getrewer Dieterich Freyher von Auersperg Herr zu Schön vnnd Seiſsenberg, Vnnſer Reichs Hofrath, Cammerer, vnnd Vnnſers Herzogthumbs Crain Obriſter Erb Landtmarſchalch vnnd Erb Cammerer nachgeuolgt, Vnnd Vnnß, vnnd dem Heiligen Reich, auch Vnnßern Löblichen Hauß Oeſterreich mit nit weniger auch darſetzung, Leib, lebens, auch Haab, Guetts, zu ſeinem vnſterblichen rhumb vnnd Lob, auch ſonſten in vielen andern Jme anbefohlenen anſehenlichen Verrichtungen bey diſen ſo ſchweren vnnd gefehrlichen Zeitten hero ganz vnuerdroßen erzeigt vnnd bewiſen Hat, Hinfüero auch neben ſeinem Vettern Hannß Andreen Freyherrn von Auerſperg, Zuleiſten vnnd Zuthun deß vnderthenigſten erpietens iſt, auch wohl thun kann, mag vnnd ſoll, Vnnd darumben zu etwas ergötzlichkeit, und ꝛc.

Deßen Zu Vrkhundt, haben wir Vnnſer Kaiſerliche gulden Bulla an diſen Brieff Hangen laßen, der Geben iſt, in Vnnſerer vnnd deß Heiligen Reichs Statt Regenſpurg, auf dem daſelbſt gehaltenen Kaiſerlichen vnnd Churfürſtlichen Conuent, oder verſamblungs Tag, den Aylfften Tag deß Monats Septembris, Nach Chriſti Vnſers Lieben Herrn vnnd Seeligmachers Geburth im Sechzehenhundert vnnd im dreißigiſten, Vnnſerer Reiche, deß Römiſchen im zwölfften deß Hugariſchen im dreyzehenden, vnnd deß Böhmiſchen in Vierzehenden Jahren.

Ferdinand.

Anſelmus Caſmirus
Elect. Arch. Ep. Mogunt.

Ad mandatum Sac^{ræ.} Cæſ^{riæ.}
Majeſtatis propriam.

Arnoldin von Clarſtain.

Zweitens: Das Reichsfürſten Diplom.

Wür Ferdinand der dritte ꝛc. ꝛc. ꝛc. Bekennen für Vnns, und Vnſere nachKommen, am heyl. Reich offentlich mit dieſem Brieff, Vnd Thun Kund allermänniglich; wie wohl wür auß Kayſ. Höche Vnd würdigKeit, darein Vnnß der allmächtige Gott nach ſeinen göttl. willen geſezet hat, auch angebohrner gütte, und mildigkeit allzeit genaigt ſeindt, aller und ieder Vnſerer Vnnd des heyl. Reichs zugewandter hocher = Vnd niederer Ständen, Vnnd glider Ehr = würde, aufnehmmen Vnd Wohlfahrth zu betrachten, und zu beförderen; So iſt doch Vnſer Kayſ. gemüth billich mehrers bewogen, und begierlicher, dieJenige, deren VorEltern, und Sie Von Vralten ſtattlichen namen, und geſchlechte herKommen, und ſich gegen Vnſeren Vorfahrern am Reich, Röm. Kayſern, und Konigen, auch Vnnß Vnd dem hayl. Reich mit ſonderl. getreüer embſiger Bemühung zu Krieg = und Friedenszeiten Vor andern guttwillig Vnnd ſtandthafftigerzaigen, und Beweiſen, in noch höcheren Stand, und Ehren zuerheben, und zuerſezen, in erwegung daß durch Fürſten, Ständ, und hoche Edle geſchlecht der glanz des Erleüchten Kayl. Thronß gezihrt, Vnd deß hayl. Reichs groſſmächtigkeit vor andern Völckhern ſhein Behar-

licher gemacht, weil aber durch abſterben der Menſchen ſolche hoche geſchlecht ie zu zeiten in Mangl und abgang gerathen, ie mehr die Kayl. Hochheit dieſelben Ihren ſtattlichen Herkommen, und anſehentlichen Verdienſten nach mit höcheren Ehren, und Würden fürſichet und begabet, ie mehrers die Vnterthanen Bey ErKanntnuß Kayl. mildigkeit, und ihren ſchuldl. erhalten, und zu allerhand Tugenden, dapferen Ritterlichen Thatten, und gethreüern ſtähten und Beſtändigen dienſten bewegt, und angeläittet werden;

Wann wür nun gnädiglich angeſehen, und wargenommen Vnnd Betrachten, die fürtreffliche, und hocherſprieſſliche dienſt, ſo das Vralte herrliche geſchlecht der graffen v. Auerſperg Von Vilen hundert Jahren hero, Weyl. Vnſren Löbl. Vorfahrern am Reich, Röm. Kayßeren, und Königen, auch Erzherzogen zu Oeſterreich bey Kriegs- und Fridens- zeiten in mancherley weiß und weeg geläiſtet; Inſonderheit aber zu gemuth geführet, mit waß beſtändiger Treu: Eyfſer, und ſorgfältiger Embſigkeit, der Hoch- Vnnd Wolgebohrne Vnſer Vnd des Reichs Lieber gethreüer Johann Weykhardt graff von Auersſperg, gottſchee, und Welß, Herr zu Schönn- und Seyſenberg, Ritter des goldenen Fluß, Vnſers Herzogthumm Crain, Vnnd der wündiſchen march, obriſter Erblandmarſchall Vnnd obriſter Erb- Cammerer, Vnſer gehäimer Rath, Vnnd Vnnſers freindtl. geliebten Sohns, des Röm. auch in Hungarn, und Böheimb Königs Lbdn. obriſter Hoffmäiſter, und obriſter Cammerer von Jugend auf ſo wohl bey Vnſers freundl. geliebten Herrn Vnnd Vatters, Weyl. Kayßer Ferdinand deß andern Criſtſeel. angedenckens Maitt. Vnnd Lbdn. in Krieg- und fridens zeiten in- Vnnd auſſer Reichß, Vnnd Vnnſeren Landen, alß auch folgends nach angetrettener Vnnſer ſchwären Kayl. Regierung bey Vnnß Vnd hochgedn. Vnnſers freündtl. geliebten Sohns Lbdn. bey deſſen Königl. und glickhſeel. Erziehung, wie nit weniger dem hayl. Röm. Reich vermittelß Verrichtung anſehentlicher Comiſſionen, und legationen, Eröffnung ſeines Vernünfftigeu treüen Raths in der wichtigſten und fortſtellung Vnnſers, und des hayl. Reichß, auch Vnnſerer, und Vnſers Löbl. Erzhaußes Oeſterreich, Erb Königreich, und Ländern Hochheit, und Wohlfahrt gedeyenden Sachen und geſchäfften, und ſonſt in andere Erb Königreich Vnnd Landen zu guten, wie nicht wenige zu Vnſerer allergdgſten Satis faction getreüiſt und hocherſprieſſlich geläiſtet, Vnnd ſeine von Gott verliehene groſſe Talenta angelegt, auch bey den ein zeithero geſchwebten, Vnnd theils noch gegenwärtig müheſamen Zeithen, und lauffen Vunerſchont leibs- und Vermögens ebenmäſſig, und ohne allen Verdruſſ noch täglichen in derſelben Vnnthgſten deuotion beharlich continuiret, und hinführo nicht weniger zu thun wohl genaigt, Verbiettig, und begierig iſt, auch wohl thun Kan, mag, und ſollen; So haben wür demnach zu offentlicher bezeügung Vnſers Kayl. gdgſten gemüths, Vnnd zu erKantnuß oberwehnnten wohlhergebrachten rühmlichen Verhaltnuß, und Langwirigen getreüen Verdienens auch Vralten geſchlechts, Fürſtlichen Qualiteten und aigenſchafften mit wohlbetachten Muth, gut zeitig Rath, auch ſelbſt aigner bewegnuß, rechten wüſſen, und Kayl. macht VollKomenheit obbenennten Johann Weykharden graffen v. Auerſperg ſambt ſeinen Mannlichen Ehelichen Leibs- Erben abſteigender linie, ſo lang dieſelbige wehren wirdt, in gegenwärtigKeit etlicher bey Vnnß auf dieſen noch wehrenden Reichs- Tag anweſender des hayl. Reichß Chur- Vnnd Fürſten, Gaiſt Vnnd Weltlichen Stands, ſo auch deßwegen ihre hochanſehentl. officia bey Vnns eingewendet, in den Standt, Ehr, und würde Vnſerer, und des hayl. Reichß Fürſten gdiglich, und dergeſtalten erhebt, gewürdiget, und geſezt, daß allzeit der *Primogenitus* des fürſtl. Stand, und namen führen, da Er aber Keine Mannliche Leibs- Erben hinderlieſſe, alsdann auf ſeinen geſchlecht, und zwar der Jenige, welichen Er zu ſeinen Erben Erben aufnemen würdt, oder da Er Keinen ſelbſt benennen wurde, der Jenige, der ſo dann Von rechtswegen ſein Erb ſein würdt, und deſſen Eldiſter Sohn, und alſo forth, und forth der *Primogenitus* in dem FürſtenStand *ſuccediren*, die andern aber in dem graffen Standt Verbleiben ſollen, auch Sie alſo der Schaar- geſellſchaft, und gemainſchaft anderer Vnſerer, Vnnd des hayl. Reichß Fürſten zu gefüegt, zugeſellt Vnnd Vergleichet, darzur Ihnen den Fürſtl. Titul, und namen zu führen gnädiglich bewilliget, und gegeben, auch ſich alſo zu nennen und zu ſchreiben zu gelaſſen, und erlaubt; ordnen, ſezen, erheben, würdigen, und erhöchen demnach auß Röm. Kayl. Macht VollKommenheit, hie-

hiemit wiſſentlich in Crafft diſes Brieffs obbeſagten graffen v. Auerſperg ſeine Mannliche Leibs-Erben oder in Mangel derſelben den Jenigen, welichen aus ſeinem geſchlecht Er zu ſeinen Erben aufnemen wůrdt, oder da Er Keinen ſelbſt benennen wurde, der Jenige, der ſodan Von rechts wegen ſein Erb ſein wirdt, und deſſen Eltiſten Sohn, und alſo fort, und forth, wie obgedacht den *Primogenitum* in den Stand, Ehr- und wůrde Vnſerer, Vnnd des heyl. Reichs Fůrſten zufůegen, Vergleichen, ſezen, und geſellen Sie zu derſelben Schaar-geſellſchaft, und gemainſchafft, Erthailen und geben Jhnen auch ſamt, und neben denen zuuor habenden Ehren, Titulen den nammen, und Titul Vnſerer oheimb, Vnnd des hayl. Reichß Fůrſten; Vnnd Erlauben Jhnen ſich alſo gegen Vnnß und iedermånniglich, was Stands oder wůrden Sie Sein alſo zu nennen, und zu ſchreiben, Vnnd mainen, ſezen, Vnnd wollen hierauf, das mehr gedr. graff v. Auerſperg, und nach ihm ſein hindlaſſener Eltiſter Sohn, oder ſein *inſtituir*ter, oder in ermanglung der *inſtitution* ſein rechtmåſſiger Erb aus dem gråffl. Auerſpergl. geſchlecht, und alſo forth und forth der Erſtgebohrne, wie obſteht, fůr und fůr in Ewige zeith Vnſere, und des hayl. Reichs-Fůrſten ſein, ſich alſo Vor- und neben ihren alten wohl und růhmlich hergebrachten Tituln nennen, und ſchreiben Von Vnnß Vnſern nachKommen am hayl. Reich, und allermånniglich darfůr geachtet, erkennet, geEhret, genennet, und geſchrieben werden, auch alle und iegliche gnad, Freyheit, Ehr, wůrde, Vortheil, Præeimnenz., Fůrſten Stand, Recht, und gerechtigKeit in Verſamlung, und Ritterſpůhlen, mit Beneficien auf hochen und niederen Stifften geiſt- nnd weltlichen Lehen und Aembter zuempfahen, und zu tragen, und ſonſt alle andere Sachen haben, deren Theilhaftig, und empfånglich Sein, ſich auch deſſen allen, ſonderlich aber des Fůrſtl. Tituls und nammens mit Ehren, Seſſionen, Stimmen, und Proceſſionen, an allen Enden, und orthen, nach ihren Ehren, notturfſen, willen, und wohlgefallen freůen, gebrauchen, Vnnd genůſſen ſollen, und mȯgen, Jnmaſſen ſich andere Vnſere, Vnnd des hayl. Reichß recht gebohrne Fůrſten Von Recht oder gewohnheit wegen freůen, gebrauchen, und genůeſſen, von allermånniglich Vnuerhindert, doch ſolle dieſe Vnſere Erhȯbung, und Befreyung Vnnß an dem hayl. Reich an Vnſere, und ſonſt månniglich an ſeinen obrigKeiten, Recht und gerechtigKeiten, Vnuergriffen, Vnabbrichig, Vnnd Vnſchådlich ſeind. Vnnd gebietten darauf allen, und ieden Churfůrſten, Fůrſten, geiſtlichen, Vnnd Weltlichen Prælaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Statthaltern, Landmarſchallen, Landtshaubtleůthen, LandVȯgten, Haubtleůthen, Vitzdomen, Vȯgten, Pflegern, Verweſern, Ambtleůthen, Landrichtern, Schuldhaiſſen, Burgermaiſtern, Richtern, Råthen, Bůrgern, gemainden, und ſonſt allen andern, Vnſern, und des hayl. Reichß, auch Vnſerer Erb Kȯnigreich, Fůrſtenthumb, und Lande Vnnterthannen, und getreůen, in was wůrden, Stand oder weſens die ſeind, Ernſtlich Vnndt Veſtiglich mit dieſen Brieff, und wollen, daß Sie den hochgebohrnea Vnſern oheimb, und des Hayl. Rȯm. Reichß Fůrſten Johann Waykhardten von Auerſperg, und Sr. Lbdn. Eltiſten Ehelichen mannlichen leibs-Erben, oder in mangl derſelben, den Jenig, welich er auf ſeinen geſchlecht zu ſeinen Erben aufnemmen wirdt, ob da er ſelbſt Keinen benennen wurde, der Jenig, der ſo dann von rechtsweg ſein Erb ſein wirdt, und deſſen Eltiſten Sohn, und alſo forth und forth den *primogenitum*, wie oben angedeůttet worden, und hinfůran ewiglich alſo fůr Vnſere, und des hayl. Reichß Fůrſten Ehren, halten, ſchreiben, annemmen, nennen, und ErKennen, Sie auch in allen ieglich Erlich Verſammlung, Ritterſpůhlen, hochen und niederen Stifften, und Aembtern geiſt- und weltlich, auch ſonſten in allen orthen und Ståtten fůr Vnſern, und des hayl. Reichß- Fůrſten Ehren, zulaſſen, halten, und erkennen, Jhnen auch den Fůrſtl. Titul und namen geben, Sie alſo nennen, und ſchreiben, und bey aller und ieglicher Ehr wůrde Præminenz, Vortheil, recht, und gerechtigKeit, deren ſich andere Reichß Fůrſten Von Recht, und gewohnheit weg freůen, gebrauch, und genůeſſen, gånzl. und geruhiglich verbleiben laſſen, daran nicht hindern, noch irren, auch hierwider nichts thuen, noch desiemandts anderen zu thuen, geſtatten, alß lieb einen ieden Seye Vnſer, und des Reichß ſchwåre Vngnad, Vundt Straff, und darzu an Poen, nembl. zwey hnndert Markh lȯttiges golds zuvermeiden, die ein ieder ſo offt Erfrevendlich hierwider thåtte, Vnnß halb in Vnſer, Vnnd des Reichß Cam-

mer,

mer, und den andern halben theil Villbeſagten Vnſern lieben obeimb Johann Weyckhardten Fürſten von Auerſperg Sr Lbd. Primogenito, oder in mangl deſſelben ſeinen Erben, wie obverſtanden, ſo hier wider beleidtget wurden vnnachlaſſlich zubezahlen verfallen ſein, nichts deſto münder dieſelbige bey diſen fürſtl. Ehren, Stand, würden, vnnd Freyheiten verbleiben, auch würcklich geſchüzt gehandhabt werden ſollen, deſſen zu wahren Vrkhund haben wür diſſen Fürſten-Brieff mit Vnſerer Kayſ. Hand-Vnnterſchrifft, und angehengter guldenen Bull bekräfftiget; der geben iſt in Vnſerer, vnnd deß hayl. Reichß-Statt Regenſpurg den Sibenzehenden tag des Monaths Septembris nach Chriſti Vnſers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt, im Sechzehenhundert drey und Fünffzigſten, Vnſerer Reiche des Röm. im Sibenzehendten, des hungariſchen in Acht- und zweinzigſten, und des Böheimbiſchen im Sechß und zweinzigſten Jahren.

Ferdinandt.

Johann Philipp ElAmEpiſc.

Ad mandatum Sacræ Cæſriæ
Majeſtatis propriam.

Drittens: die Lehensrekognizion über Münſterberg und Frankenſtein in Schleſien.

Wir Fridrich von Gottes Gnaden König von Preußen, Marggraf zu Brandenburg, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertz Cämmerer und Churfürſt, Souverainer und oberſter Herzog von Schleſien ꝛc. ꝛc.

Urkunden durch dieſen offenen Brief für Uns und Unſere Erben nachkommende Könige von Preußen und Oberſte Souveraine Herzoge von Schleſien, und fügen hiermit jedermänniglich zu wißen; welcher geſtalt Uns der Hochgebohrne, Unſer Oheim und lieber Getreuer, Carl Fürſt von Auerſperg, Herzog zu Münſterberg und Frankenſtein in Schleſien, Graf zu Gottſchee und Welß, Herr zu Schön- und Seiſenberg, des Herzogthums Crain und der Windiſchen Mark Obriſter Erbland-Marſchall und Obriſter Erb Cämmerer, um allergnädigſte Erneuerung der Inveſtitur über das von denen ehemaligen Obriſten Herzogen von Schleſien, ſeinem Elter-Vater, Weyland Weichard Fürſten von Auerſperg zu Lehn verliehenen, nachgehends aber per ordinem ſucceſſionis an ſeinen Groß-Vater Weyland Franz Carl Fürſten von Auerſperg, hiernächſt aber an ſeinen Vater, Weyland Heinrich Fürſten von Auerſperg, und nach deſſen Abſterben an Ihn ſelbſt legitime gediehene Herzogthum Münſterberg und Frankenſteiniſches Weichbild, ſammt deßen An- und Zugehörungen allerunterthänigſt gebeten, auch Uns deſſenthalben die gewöhnliche Pflicht albereit würklich abgeleget.

Wann Wir nun ſolchem Sr. Lbd. billigmäßigen Geſuch in Königlichen Gnaden ſtatt gegeben, und in die Erneuerung beſagter voriger Inveſtitur gnädigſt gewilliget.

Als reichen, verleihen und beſtätigen Wir, aus angeſtammter Königlichen Milde mit rechtem Wißen und wohlbedachten Rath, aus Königlicher und Obriſt-Landes-Herrlicher Macht und Vollkommenheit, als König von Preußen und Souverainer oberſter Herzog von Schleſien, durch dieſen offenen Brief, Ihm, Herzoge Karl und Sr. Lbd. Männlichen Descendenten bemeldtes Herzogthum Münſterberg und Frankenſteiniſches Weichbild, ſammt allen deßen Hoheiten, Dignitæten, Würden, Regalien, Einkommen und Nutzungen, auch allen andern Ein- und Zubehörungen, Pertinenzien, Recht und Gerechtigkeiten, dergeſtalt, daß mehrgedachtes Sein des Fürſt von Auerſperg Liebd. und Dero Männlichen Leibes-Lehns-Erben, wie Dieſelben vorhanden ſeyn würden, in abſteigender Linie, mehrbeſagtes Herzogthum Münſterberg und Frankenſteiniſches Weichbild, ſammt allen und jeden deßen ob ſpecificirten Pertinentien, Lehns-Berechtigungen und was dannenher zu gewarten ſeyn möchte, auch allen andern Hoheiten, Herr-

lichkeiten, Rechten, und Befugnißen, allermaßen deßen Vorfahren die Herzoge zu Münſterberg ſolches Herzogthum inne gehabt, genuzet, genoßen und gebraucht oder genießen und gebrauchen hätten können, ſollen und mögen, von Uns und Unſern Erben und nachkommenden Königen von Preußen und Obriſten Souverainen Herzogen von Schleſien, zu rechtem Mann Lehn inne haben, beſizen, nuzen, genießen und gebrauchen, auch aller Rechten und Gerechtigkeiten, deren Sie Herzoge zu Münſterberg, von Alters her, und anderer Herzoge in Schleſien, ſowohl bey denen Fürſten-Tägen, und anderen gemeinen Land-Tägen, wann etwa Wir oder Unſere Nachkommen, dergleichen zu convociren gerathen finden möchten, in der Seſſion und Stimme, als auch ſonſten in einem und andern befügt, ſich ebenfalls erfreuen und genießen, auch deßen allen theilhaftig, fähig und berechtiget, hingegen ſchuldig ſeyn ſollen, ſo oft das Lehn zu Fall komt, mit Folge, Empfahung und Dienſten ſolcher Lehn halber, Sich gegen Uns und Unſere Erben und nachkommende Könige von Preußen, Souveraine und Obriſte Herzoge von Schleſien, wie es ſich von ſolcher Lehen wegen denen Rechten nach eigent und gebühret, zu erhalten, und von ſolches Herzogthums wegen getreu, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, Unſern Schaden zu verhüten, Frommen, Nuz und beſtens zu befördern und zu betrachten, auch ſolche Lehn, wo ſie zum Theil oder ganz anſprüchig würden, nirgends andereswo, als vor Uns und Unſern Erben und Nachkommen, regierenden Königen von Preußen, und Souverainen oberſten Herzogen von Schleſien, als vor welche dieſe Lehn ordentlich gehören, zu verrechten, zu vertheidigen und zu verſprechen, verſchwiegene Lehne zu offenbaren, ihre ſelbſt eigene Lehne nicht zu verſchweigen, und alles das zu thun, was ein getreuer Lehn-Mann gegen ſeinen König, als Lehn Herrn, zu thun ſchuldig und verpflichtet, auch dieſer Lehne Recht und Gerechtigkeit iſt: Zuſagen und verſprechen auch hiermit wißentlich, für Unß und Unſere Erben, nachkommende Könige von Preußen und Souveraine oberſte Herzoge von Schleſien, in Kraft dieſes Briefes, mehrerwähnten Fürſten von Auerſperg Liebd. und Deroſelben männliche Lehns-Erben in abſteigender Linie alle und jede an mehrbenannten Herzogthum Münſterberg und zugehörigen Weichbilde Franckenſtein, vorhandene An- und Zuſprüche, zu Recht oder außerhalb deßelben, wo es hanget und langet, zu ſchüzen, zu ſchirmen, zu vertreten, zu entheben und allerdings ſchadlos zu halten, auch dawieder in keinerley Weiſe und Wege beſchweren zu laßen. Jedoch wollen Wir Uns hiebey die Superioritæt Ober-Landesfürſtliche Hoheit und Ober Lehns Gerechtigkeit, wie auch Unſern Landesfürſtlichen Bier-Groſchen und Zoll-Gerechtigkeit, inſonderheit aber die allgemeine Mitleidung Städtſche Acciſen, und Land-Contributiones, ſo wie es bey andern Fürſtenthümern in Unſern Schleſiſchen Landen eingeführet iſt, hiemit in alle Wege ausdrücklich reserviret und vorbehalten haben.

Wir gebieten und befehlen auch darauf allen und jeden Unſers Souverainen Herzogthums Schleſien Obrigkeiten und Unterthanen, daß ſie oft gedachtes Fürſten von Auerſperg Liebd. und dero Männliche Deſcendenten an ſolcher Belehnung nicht irren, oder Ihnen einigen Einhalt thun ſollen, ſo lieb einem jeden iſt, Unſere und Unſerer Erben und nachkommender Könige von Preußen und Souverainer Oberſter Herzoge von Schleſien ſchwere Strafe und Ungnade zu vermeiden: Jedoch Unß und Unſern Erben nachkommenden Königen von Preußen und Souverainen Oberſten Herzogen von Schleſien an Unſern Dienſten und Pflichten, welche dieſes Fürſten-Lehn zu leiſten ſchuldig geweſen, und iſt, wie auch andere Lehns Gerechtigkeiten und Gefälligkeiten, wie vor angeführet, in alle Wege ohnabbrüchig, nicht weniger denen Ständen und Städten dieſes Herzogthums Münſterberg an ihren habenden Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten, gleichfalls ohnſchädlich, alles getreulich und ſonder Gefährde.

Des zu Urkund haben Wir dieſen Lehn Brief eigenhändig unterſchrieben, und Unſer Königliches Gnaden-Siegel daran hangen laſſen. So geſchehen und gegeben in Unſerer Königlichen Reſidenz Stadt Berlin, den Erſten Tag Monaths Septembris, nach Chriſti Unſers Herrn Geburth im Ein Tauſend Sieben hundert und drey und Achtzigſten, Unſerer Königlichen Regierung aber im vier und vierzigſten Jahre.

Fridrichmppr.

Finkenſtein. Herzberg.

Von

Von dieſem Geſchlecht machen Meldung nachſtehende Geſchlechts- und Geſchichtsforſcher; als Valvaſor in ſeiner Beſchreibung der Ehre Kärntens lib. XI. pag. 24. Rittershuſius in Specilegio genealogico. Hübner in ſeinen genealogiſchen Tabellen. Johann Ludwig Schönleben Beſchreibung dieſes Geſchlechts. Lazius, Comment: de republ: Rom: 12. ſect. 5. c. 4. Megiſſer anales Corinthiæ. Wurmbrand, Collect: geneal: ex Arch: Stat: Auſtr: Imhof notitia S. rom. Germ. imperii Procerum, Tubingæ. fol. 1693 Lib. V. exp. VII, pag. 252, und andere Autoren, die nach denen Originalurkunden, meiſtens hierdurch verbeſſert worden ſind.

Das reichsgräfliche Wappen der Pankraziſchen Linie dieſes Geſchlechts iſt unterſtehendes, welches, die Herren Grafen von der Linie Alt- und Neuſchloß Burgſtall, oder der öſterreichiſchen Linie, deren Stammvater Volkhard war, alſo, wie ſolches in dem beigefügten Stammbaum Seite 51 zu erſehen iſt, verändert, erhalten haben.

Attems

ein alt reichsgräflich Geſchlecht.

So verſchieden auch in den Lehnsurkunden und Diplomen daſſelbe, nämlich bald Attems, bald Attens, ferner Attemps, Attembs, Atthembs auch Attymis und Attimis, geſchrieben angetroffen wird, ſo einig ſind doch alle ächte Diplomatiker und Genealogiſten bei Erwänung des Urſprungs deſſelben: da ſie ſolchen von dem uralten Geſchlecht der Reichsgrafen von Montfort ableiten, *) welches auch die Grafen von Montfort ſelbſt beſtätigt haben. **) Denn ſo war:

Heinrich ein Sohn des Grafen Rudolph von Montfort zu Bregenz, der Stammvater: welcher Kaiſer Fridrich dem erſten auf ſeinen kriegeriſchen Reiſen nach Italien treue und tapfere Dienſte leiſtete, in ſolchen zu Rom 1169 ſtarb, und deſſen zween Söhne:

Heinrich und
Arbo

in Rükſicht ſeiner Verdienſte von den Reichsfürſten und Patriarchen zu Aquileia Udalrich, der den Kaiſer ſelbſt in dieſem Feldzug begleitet, mit denienigen Theil des damaligen Marchiſats Attems, ***) das eben zu damaliger Zeit dieſen Patriarchat Aquileia vom Marggrafen Uldarich von Toskana und ſeiner Gemalin Diameten geſchenkt worden war, im Jahr 1170 erblich belehnet worden. ****) Dieſe Lehensertheilung beſtätigte nicht nur Kaiſer Fridrich den 25. Jenner 1180, dann Kaiſer Heinrich der fünfte den 5. Dezember 1192, und Fridrich der zweite König der Deutſchen und zu Sizilien den 2. Hornung 1224, ſondern auch Kaiſer Karl der fünfte den 2. Hornung 1354. Von dieſem erhaltenen Marchiſat Attems nannten ſich nun die Abkömmlinge

*) Wolfgang Lazius. Megiſſer in der kärntneriſchen Kronik. Franz Palladius. Schönleben. Joh: Joſt Capodaglio in ſua Vdine illuſtrata fol. 218. Conte Galeazzo Gualdo, ſcena de Vomini illuſtri alla Littera G. Mſcrpt. in Biblioth. Princip. Landi Romæ, de familiis illuſtribus Italiæ.

**) Hoch und Wohlgebohrner Graf. Hochgeehrteſter Herr Vetter.

Euer lölichen wertheſten Handzeilen von 27ten. Xbris. unſers jahrs habe bey lezt arrivirter poſt zu recht erhalten, und daraues mit mehrern erſehen, was geſtalten dieſelbe von mir beglaubte atteſtation zu ha-

linge der Grafen Montfort, und unterſchieden ſich durch ihr Wappen, welches in drei weiße Gibelſpizzen im rothen Felde beſtand, von den Abkömmlingen des Geſchlechts der von Pernek, Orſo genannt, die entweder um dieſe Zeit, oder nachher mit einem Theil des Marchiſats Attems auch belehnet worden, und den Namen Attems angenommen, ihr urſprünglich Wappen aber den Bären beibehalten haben. Dieſe beiden ſo verſchiedenen Urſprung ſeyenden Familien ſind und werden noch izt in den Lehensbriefen wechſelſeitig einander ſubſtituiret. Von den gedachten zween Brüdern ſezte allein:

Heinrich Herr von Attems den Stamm fort; er ſtarb 1193, und hinterlies den:

a) Ottak, den:

b) Rudolph, dem von der väterlichen Erbſchaft die curia de Ariis zugefallen, und der ſolches Lehen dem Patriarchat übergab, da er keine Leibeserben hatte, und den:

c) Ulrich, der den:

Bartolomäus, und dieſer die Johanne, erzeugt hatte. Von

Ot-

haben Verlangen, das Ihr Haus von denen Gräfen von Montfort herſtammen thue. Dieweilen aber das Montfort. Archiv. dermahlen nicht bey der Stelle, ſondern wegen obſchwebender gefährlicher Kriegs Troblen in die Schweiz geflichtet, und zu beſorgen iſt, das darumbs ſchwerlich eine rechte erleiterung daraus zu haben ſeyn werde, weilen die meiſte Scripturen acta und Annalien in dem alten 30 Jährigen Krieg von denen Schweden und Franzoſen faſt alle zu grund gerichtet, und verprandt worden. Als bethanre woll von Herzen, das Euer W. wie gern ich auch wolte die Verlangte Satisfation hierinfals nicht umbſtändlich geben, oder Ihnen gratificiren kann, der getröſten Hofnung lebendt, ſie werden mirs bey ſolich derſachen wahren Beſchaffenheit nit beargen, oder ungnetig aufnehmen, dahingegen ich bey meiner Cavaliers Parola, auch threu, und glauben Verſichern darff, das ich von meinen Herrn Vattern ſeel. Grafen Hugone von Montfort, nicht nur einmahl, ſondern öffters gehört, das die Herr. Graffen von Attems von unſern Haus gar gewis herriern, und entſproſſen ſein, welliches auf allen fall Aydtlich Atteſtiren kühte, finden Euer W. mich in all andere weeg Capabel Ihnen etwas angenembes erweiſen zu können belieben dieſelbe liberamente mit mir zu ſchaffen und Verſichert zu ſein, das mich die Ehre Ihrer werdiſten bekandt- und anverwandtſchafft iederzeit erfreien, ich auch bey allen occaſionen in werth erweiſen werde, das nebſt meiner ſchönſten empfelichnug beſtändig bin und bleibe. Euer W. Ingolſtadt den 16 Jenner A. 1691. ... Ant. Montfort.

***) Den Namen des Marchiſats Attems wollen einige als Rubeis in monumentis eccl. Aquil. cap. 62 & 63 dann Bern. Pez in Theſ. anecd. nov. par III. ferner Muratori in antiquit. Eſtenſibus und die Weingartenſche Kronik vom Jahr 1152: von Atto einen Sohn des Alberts und Urenkel des italieniſchen Königs Berengars ableiten, als welcher Otto von den orientaliſchen Kaiſern mit dieſer Landſchaft belehnet, und da er in dieſen Land das erſte Schloß erbauet, ſolch Schloß: Atton wäre genennet, und von ſolchen die ganze Gegend den Namen erhalten hätte, der dann nach und nach in Attems wäre verwandelt worden.

****) *Sequenti vero die Veneris, ſupradictus Marchio, & Marchioniſſa in Caſtro de Attems tradiderunt claves ejusdem caſtri in manu W. Aquilejenſis Eccleſiæ patriarchæ, & miſerunt eum per turrim & portam in tenutam pro caſtro, & omnibus poſſeſſionibus ſuperius dictis, & datis; præſentibus his teteſtibus --- & eodem die ſupradictus Marchio, & Marchioniſſa exivere de ſupradicto caſtro & poſſeſſione ejusdem caſtri, & totius prædominium ſupradicto patriarchæ reliquerunt in præſentia iſtorum teſtium. Et ibidem Arbo & Henricus juravere fidelitatem Domino patriarchæ ſicut dieniſmani, ---* (Rubeis cap. 63. pag. 604. 605. 606.)

Ottak Herrn des Marchisats Attems waren entſproſſen, die

1) Diameta, welche den 14. Juni 1226 von Berthold Patriarchen von Aquileia mit der curia de Ariis erblich belehnet worden; dann der

2) Odorich, der in Udine lebte, und nach denen Kaufsinſtrumenten als den 15. Mai 1258. *Utini in foro, manu Henrici Not. Oldoricus filius olim D. Otacii de Attens, ad rectum & legale fœudum vendidit D. Federico Gaſtaldioni Utini ſextam partem totius Advocatiæ, & placiti Armaniæ de Villa Caprileis. Fideiuſſores ſunt Purcitus frater Odorlici, & Luſius de Attens.* und den 1. Hornung 1592, *præſentibus D. Petro de Attens, Buboſſio de Utino Comoretus de Pangiaco, ut tutor Otacucii filii olim D. Otacii de Attens vendidit D. Federico Gaſtaldioni Utini ſextam partem Advocatiæ Placiti Armaniæ villæ Caprileis, ſunt fideiuſſores Purcirtus, & Rodulfus filii olim D. Otacii manu eiuſdem Henrici &c.* verkaufte; er ſtarb zu Udine 1296.

3) Eccius auch Ottacuccius genannt, der bei dem Patriarch Gregor in großem Anſehen ſtand, und

4) Purcirtus. Dieſer

Purcirtus Herr des Marchiſats Attems erbaute 1275 das untere Schloß in Marchiſat Attems, wurde im Jahr 1280 darüber belehnet, und ſtarb 1290. Aus ſeiner Lehensrekognizion, beim Patriarchat Aquileia, erhellen die anſehnlichen Beſizzungen dieſes Geſchlechts, wie ſolches in einen alten Mſc. Theſaurus eccl. Aquilej. von Annibal Griſoni Kanzlers des Kapitels von Aquileia alſo gefunden worden: „*Purcirtus de Attems filius qm. Dni. Otachi pro ſe, & Odorlico fratre ſuo, & illis de Domo ſua recognovit habere ab Eccleſia Aquilejenſi ad rectum & legale feudum in maſcul. & femin. In primis portionem caſtri cum iis, quæ pertinent ad ipſum in Attems ſub majori Caſtro, & quidquid habet ſuper montem Caſtri d' Attems in Baiarciis, Pratis, Caſtanetis. Item in villa d' Attems tres manſos. Item quidquid infra nemus d'Actems, in pratis, campis, caſtanetis, ſediminibus, camperum tenutis domorum. Item in Revoſa unum manſum. Item in villa de Nimis quolibet anno redditus ſexaginta denarios aquilej. monetæ. Item in monte Majori jus paſcendi beſtias, & animalia ſua. Item in villa de Virch duodecim manſos. Item in Villa de Flambri unum manſum. Item in villa d'Argis unum manſum. Item in villa de Strazza ſex manſos. Item in villa de Cortellano quinq. manſos. - - - ut de prædictis conſtat publico inſtrumento ſcripto anno D. M. C. C. L. XXV. ſignato &c.*

Ebenderſelbe hatte Eliſabeten von Cucagna (eine Seitenlinie des Auerspergſchen Geſchlechts) zur Gemalin, die ihm den:

α) Heinrich, den nachfolgenden Stammvater, den:

β) Asquin, der zwar einen Sohn den: Nikolas erzeugt, allein auſſer ſeinen Bruder

γ) Franz 1376 nach angeführten Mſcr. erhaltenen Lehensinveſtitur nicht bekannt iſt. Das angeführte Mſcr. des Griſoni erwähnt denſelben alſo: MCCCLXXVI *Ind. 14. Die 22. Sept. D. Aſquinus, & D. Franciſcus d'Attems inveſtiti fuerunt per D. Marquardum Pat. de caſtro ſuperiori d'Attems, de duobus manſis in villa Sabeti - - - & de caſtro inferiori d'Attems cum omnibus quæ habent in Attems iure recti, & legalis feudi, ſeu feudi marchionatus, item de uno manſo in Tolmaſino, item de uno manſo in villa Gorioiz, & de tribus manſis in Vuerco. &c.*

δ) Herrmann; als ein tapferer Kriegsheld erhielt er vom Patriarchen Beltramt ein Gouvernement in Friaulſchen wurde mit ſeinen Bruders Söhnen den Nikoluſius und Perthold nach der Lehnsrekognizion *) im Jahr

*) *In Chriſti nomine amen, anno a nativitate ejuſdem* 1357 *indictione X die XXV menſis Maji infraſcripta ſunt Pheuda producta in ſcriptis per Vaſſallos Aquilejenſis Eccleſiæ, de quibus petierunt ſe in-*

Jahr 1357 über alle Lehen im Patriarchat belehnet. Gab ſeiner Tochter

Martina, die ſich mit den Folcher Savorgnani im Jahr 1329 vermält, hundert Mark Heurathsgut, und ſtarb 1358 ohne männliche Erben. Erwähnter

Heinrich Herr von Attems, hatte erſtens Gertrud von Portiſtagno, dann Amoroſa von Belgrad zur Gemalin, von welcher leztern er die

1) Lukrezie, welche mit einem Colloredo Mels vermält worden;
2) Nikoluſius,
3) Duringuſius, und
4) Berthold, welche Söhne ſich nach dieſer vorhandenen Urkunde alſo brüderlich in die väterlichen Beſizzungen getheilet haben: *In Chriſti nomine amen, anno ejusdem D. milleſimo trecenteſimo triceſimo primo Indictione quartadecima die tertiodecimo exeunte Decembri, præſentibus D. Hermanno qm. D. Purcirti --- Nicoluſius, Duringuſſius, & Pertoldus fratres filii qm. D. Henrici de Attems volentcs certa eorum bona infraſcripta in Villa de Attems & ejus confinibus inter ſe dividere ſic de eorum omnium voluntate concorditer & nullo diſcerpante tres partes inter ſe fecerunt, & per ſortem inter ſe poſuerunt, ac elegerunt, & quilibet eorum fratrum de ſua ſorte prædictorum bonorum infraſcriptorum per ſe ſuoſque heredes perpetuo ſibi contingente ſe coram me notario & teſtibus ſupraſcriptis ſe contentaverunt --- Actum in Attems- Ego Benvenutus de Utino Imperiali auctoritate Notarius prædictis omnibus interfui, & rogatus publice ſubſcripſi.* Unter dieſen Brüdern war aller jezt blühenden Linien, da die Abkömmlinge des Duringuſius ſich in Civitale ſeßhaft machten, ihre Seitenlinie in der fünften Generazion aber erloſchen iſt, Stammvater:

Nikoluſius Herr von Attems, der mit den erſten der Aquileianſchen Vaſallen (Caſtellani damals genannt) ſich der Erwälung des nachmaligen Kardinalen Philipp d'Alançon Neffen des Königs Philipp von Frankreich zum Patriarchen von Aquileia, dem auch hierinn der Papſt Urban der Sechſte beſtätigt hatte, widerſezte. *)

Aus

inveſtiri per R. in Chriſto Patrem & D. D. Nicolaum patriarcham Aquilejenſem, & inter cæteros Vaſſallos Eccleſiæ prædictæ, qui ſua pheuda produxerunt in ſcriptis dicto tempore nob. Hermanus, Nicoluſius, & Pertoldus ejus nepotes de Attemps ſua pheuda in ſcriptis dederunt in hæc verba: Hæc ſunt pheuda, quæ ego Hermanus, & Nicoluſius, ac Pertoldus mei nepotes omnes de Attemps, noſsimus habere a Domino noſtro Patriarcha, & Aquilejenſi Eccleſia. In primis ego Nicoluſius & Pertoldus meus frater, & noſtri nepotes filii qm. Duringuſſii habemus noſtram partem in Caſtro veteri jure recti & legalis pheudi, quod hæreditat maſculus & fœmina. Item nos Hermanus, & Nicoluſius & Pertoldus & nepotes noſtri prædicti habemus Caſtrum novum de Attemps cum certis donealibus juxta, ſupra montem jure recti, *& legalis pheudi, quod hæreditat maſculus & fœmina. Item habemus nos omnes in villa de Attemps juxta manſos ſex* jure recti, & legalis pheudi *quod hæreditat Maſculus & fœmina. Item nos omnes habemus medietatem villæ de Virch cum certis molendinis & molinatoriis, jure recti & legalis Pheudi, quod hæreditat maſculus & fœmina. Item in Flambri de Sor manſos duos, quos hæreditat maſculus & fœmina. Item juxta Saugnam unum Territorium & unum manſum* jure recti, & legalis pheudi, *quod hæreditat maſculus & fœmina. Item in villa de Cernazai unum manſum, unum manſum in Stil. Item in villa de Strazis, & circa duos manſos in loco dicitur Zugliam. Item unum manſum in Plaſenza, quæ omnia bona ſupraſcripta ſunt* jure recti & legalis pheudi *quod hæreditat maſculus & fœmina.*

**) Dieſe Vaſallen hatten ſechs tauſend Mann Fußvolk, und 400 Mann zu Pferd gegen den Patriarchen zuſammgebracht, um ihn zu zwingen, daß er entweder nach den Privilegien des Patriarchats: der Kardinalswürde, oder des Patriarchats ſelbſt, entſagen ſollte.

Aus deſſen Vermälung mit einer aus den Geſchlecht von Prampero war:

a) Johann Heinrich, der mit ſeinen Brüdern die Partei des Johann des Vierten aus Mären, natürlichen Sohn Kaiſer Karl des Vierten, gegen die Fakzion der Savorgniani in Betref des Patriarchats nahm, im September 1397 ſtarb, und den:
   1) Heinrich, und
   2) Wilhelm hinterlies. Von welchem Wilhelm der:
      Franz und
      Odorich entſproſſen, die ſich beide in Kriegsdienſten der Republik ausgezeichnet, und 1474 Odorich gen die Türken ein Corps kommandirte. Lezterer hatte erſtens Polixenen von Colloredo und nachher Urſulen von Polcenigo und Fanno zur Gemalin, von welcher zweiten Gemalin geboren worden:
         α) Marie
         β) Franz, der mit Lucien von Polcenigo und Fanno, den
            a) Prosper
            b) Odorich, von welchen Modeſt und Franz ohne fernern Nachkommen entſproſſen;
            c) Horaz, deſſen Sohn Baptiſt geweſen;
            d) Nikolaus und
            e) Wenzel erzeugt hat, mit welchen dieſe Seitenlinie erloſchen iſt.
         γ) Wilhelm der mit einer von Cordona und zweitens mit einer Polcenigo und Fanno vermält mit dieſer erſten Gemalin den:
            Livius und
            Prosper, die aber ohne Abkömmlinge verblichen, erzeugt hat.

b) Fridrich, der als Abt zu Seſto den 13. Auguſt 1431 geſtorben, und als ſolcher ſeine Brüder mit einigen Beſizzungen belehnet hat.

c) Franz, der 1406 geſtorben, und mit Magdalenen von Zucco erzeugt, den:
   Julius,
   Jakob, die ohne Nachkommen geſtorben,
   Agneſe, und
   Julie, hinterlaſſen hat.

d) Herrmann. Dieſer

Herrmann Herr des Marchiſats Attems, war einer der vermögendſten unter den Kaſtellanen von Friaul, erſchien auf den ſogenannten Parlamentstägen im Jahr 1396 — 1402 und 1403 und gab zu den Landesbedürfniſſen für ſich allein 148 aquileianſche Denare, eine Summe, die in den damaligen Zeiten anſehnlich geweſen ſeyn muß: da ihrer in den Urkunden gedacht wird; er ſtarb im Oktober 1411, und hinterlies aus ſeiner Vermälung mit Orſa von Panignal, und nachher mit Luiſen von Maniago, und zwar von der erſten Gemalin, den:
   1) Asquin
   2) Rudolph und die
   3) Orſa, deren Gemal Durazzo von Attems aus der Linie, die ſich zu Civitale niedergelaſſen, worden iſt.

Von der zweiten Gemalin war:
   4) Bartolomea entſproſſen, die mit Hektorn Brazzako, nach deſſen Teſtament vom 7. September 1477, vermält geweſen iſt.

Asquin von Attems geboren 1395 nahm ſich mit ſeinem Namensvetter dem Nikolaus von Attems Lobarba genannt, von der Linie Orſo, des, von Papſt Gregor den zwölften abgeſezten Patriarchen Anton Pancera, gegen den von nemlichen Pabſt eingeſezten Anton den Dritten da Ponte Biſchofen von Konkordia ſo ernſtlich an, daß dieſer Anton Pancera auch wieder zum Patriarchat gelangte; da aber die Gegenpartei die Kaſtellaner Savorgniani, welche auch der Republik von Venedig Vaſallen waren, dem ohngeacht nicht ruhten, und ſich hierauf dieſe Republik in die Streitigkeiten miſchte, auch ſich den Beſizzungen des Aquileianiſchen Patriarchats, und beſonders des Marchiſats Attems mit bewafneter Hand bemächtigte, und ihr das Glük der Waffen günſtig war, ſo wurde gedachter Asquin gezwungen, nachſtehende Kapitulazion einzugehen: In Chriſti nomine amen. Anno nativitatis milleſimo quadrageſimo vigeſimo: Ind. tertia decima, die vero Dominico, vigeſimo ſexto Menſis Maji. Actum in Civitate Auſtriæ Aquilejenſis diœceſis in Stuffa com-

communis dictæ Civitatis ubi conſilium aggregatur, Præſentibus Nobilibus, & prudentibus Viris Nicolao de Portis, Adamo de Furmentinis, Andrea de Brandis, Simone Joannis Antonij, Franciſco de Portis, his omnibus civibus & habitatoribus terræ civitatis Auſtriæ prædictæ teſtibus ad infraſcripta vocatis, & rogatis, & aliis in multitudine copioſa. Ad laudem Omnipotentis, & Beatæ Mariæ Virginis, eius matris glorioſæ, & Beati Marci Evangeliſtæ, Magnificus, Strenuus, & Generoſus Vir, D. Thadeus Marchio Eſtenſis gentium armigerarum, & pedeſtrium, pro Sereniſſimo, & Excellentiſſimo Ducali Dominio Venetiarum in Patria Fori Julii militantium caput, & gubernator, vigore authoritatis, & baliæ ut aſſerunt, in hac parte a preſato dominio attributæ ſibi agens nomine, & vice prælibati Ecclesi & Incl. Ducalis Dominij, & communis Venetiarum, & Nobb. ac egregij Viri Dni. Nicolaus dictus lo-Barba, & Aſquinus de Attems, per ſe & eorum fratres, & conſortes caſtri ſuperioris, & inferioris, Petrus de Zucho per ſe & eorum conſortes, ac Enricus de Portiſtaneo per ſe & fratres, & conſortes eius, pro quibus omnibus tam fratribus quam conſortibus dicti Nobb. promiſerunt de rato agentes ſuo nomine, & iure dictorum ſuorum conſortum, & fratrum ad infraſcriptam pacem, Deo favente perpetuo duraturam, cum modis, formis, pactis, & conditionibus infraſcriptis unanimiter & concorditer devenerunt &c.

Item promiſerunt & convenerunt, ac promittunt & conveniunt dicti Nobb. per, & nominibus quibus ſupra præfato Dno. Thadeo Marchioni recipienti nomine, & Vice præſati Sereniſſimi Ducatus dominij, & communis venetiarum, & mihi notario infraſcripto, tanquam publicæ perſonæ ſtipulanti, & recipienti nomine, & vice dicti Sermi. & Eccmi. Dominij & communis venetiarum qui ipſi, & conſortes ſui ſint, & eſſe debeant inimici Regis Romanorum, & Ungariæ, & eſſe contra quamcunque perſonam deſcendentem de partibus ſuperioribus pro damnificando Illmi. duc. Dominij Venetiarum, & ponendo omnes vires ſuas in terris, Caſtris, & locis, ac domninijs ſuis, gentibus armigeris, equeſtribus, & pedeſtribus, & quibuscunque aliis gentibus ipſius Illmi. duc. dom. Venetiarum omnem favorem, auxilium, & victualia poſſibilia his pretio juſto, & competenti dabunt, ejusdemq. gentibus dabunt paſſum, tranſitum, & receptum in locis, & per loca ſua contra patriarcham, & communitatem Utini &c.

Item promiſerunt per ſe & nominibus quibus ſupra, quod dabunt, & reſtituent egregiis, & ſpectabilibrs viris Dno. Triſtano de Savorgnano & D. Eranc. ejus fratri atque alijs optimatibus de Utino, & aliis locis Patriæ Fori Julij, qui erunt cum dicto dno. Franc. & Triſtano amici Illmi. dom. venet. omnia fortalitia, & bona ſua, quæ ſunt ſub ſuo dominio, ita quod dictis fortalitiis, & bonis ſuis, ac eorum reditibus gaudere poſſint, ſine aliqua contradictione. Et præfatus D. Thadeus Marchio, nomine, & vice dicti dom. & communis venet. promiſit & convenit dictis nominibus & mihi notario infraſcripto tanquam publicæ perſonæ ſtipulanti, & recipienti nomine & vice dictorum Nobb. & conſortum ſuorum quod ſi dicti Nobb. opprimeutur, offendentur tam a dicto Rege Romano, & Ungariæ, & ab alia potentia deſcendente a partibus ſuperioribus, quam a D. Patriarcha, & communitate Utini, & ab alijs inimicis Illmi. duc. Dom. tuebitur, & defendet eos contra prædictos, ſicut &c.

Et pro quibus omnibus, & ſingulis firmiter obſervandis, & adimplendis, dictæ partes dicti modis, & nominibus ſibi ad invicem, &c. dictus D. Marchio dictis nominibus per ſe, & conſortibus ſuis recipientibus omnia bona obligarunt communis venet. Mobilia & immobilia, præſentia & futura &c.

Et viceverſa dicti Nobb. per ſe, & nominibus quibus ſupra, obligarunt eidem dno. Marchioni vice, & nomine communis Venet. recipienti omnia eorum & conſortum bona præſentia, & futura &c.

Ego Antonius Muglianus olim Sp. Matthæi de Bononia habitans in Civitate Auſtriæ publicus Imperiali auctoritate Not. præmiſſis omnibus & ſingulis præſens fui rogatus, ſcripſi, & roboravi, hoc exemplum pro-

proxime ſupraſcriptum per me Franciſcum Micotinum Not. infraſcriptum ſumptum ex authentico, & Inſtrumento publico ſcripto manu Sp. Antonii Not. Mugliani de Bononia cujus exempli tenor de verbo ad verbum prout ſupra notatur &c. Obſchon derſelbe mit drei Gemalinnen, als mit Moroſa, des Simon von Portiſtagno (Bartenſtein) Tochter, mit der Orſa, dann mit Anna, Tochter des Anton Gall, auch drei Söhne erzeugt, ſo lebte doch nur der jüngſte von der dritten Gemalin geboren:

Johann Baptiſt in ſeinen Sohn:

Franz, der mit Smiralda von Valvaſon, den:

Julius,
Oderich, und die
Smiralda erzeugte; allein auch dieſe Linie erloſch bald wieder mit dieſen zween Brüdern,

Rudolph, des vorſtehenden Herrmanns zweiter Sohn, war im Jahr 1396 geboren, erhielt mit ſeinen gedachten Bruder Asquin von der damals ſo ſiegreichen Republik als nun ſeyenden Oberherrſchaft ihrer Lehne in Aquileianiſchen, nachſtehende Lehnsrekognizion, als: In Chriſti nomine amen. Anno nativitatis ejusdem 1421. Indictione 14 die Mercurii, octava menſis Januarii in Patria Fori Julii & terra Utini, ac Domo habitationis infraſcripti Magnifici Domini Locumtenentis, præſentibus celeberrimo J. U. D. Domino Joanne Franciſco de Capiliſti de Padua quondam ſer Franciſci honorandi Vicarii ipſius Magnifici Domini Locumtenentis, ſer Joanne Suſanna quondam ſer Odorici de Utino, & ſer Antonio, & ſer Federico Srint quondam ſer Valentini de Utino, teſtibus ad hæc habitis, vocatis & rogatis & aliis &c.

Ibique coram Magnifico, Nobili, & generoſo Viro Domino Roberto Mauroceno pro Sereniſſimo, & Illuſtriſſimo Ducali Dominio Venetiarum &c. &c. honorando Locumtenenti, & ipſo Ducali Dominio &c. repræſentanti, conſtitutus genibus flexis Vir Nobilis ſer Rudolphus de Attimis quondam ſer Hermani ſuo nomine proprio ac nomine, & vice Viri Nobilis Aſquini ſui fratris, & Odorici ſui conſortis habens ad infraſcripta ſpeciale monumentum ut dixit, pro quibus etiam promiſit de rato, & rati habitione, & ſe facturum, & curaturum cum effectu omni Juris & facti exceptione remota, quod omnia, & ſingula in præſenti Inſtrumento contenta habebunt firma, & rata, ipſaque laudabunt, ratificabunt & approbabunt, ſimiliter petiit, & ſupplicavit ab ipſo Magnifico Domino Locumtenenti Inveſtituram antiquam ſuarum partium, locorum de Attimis de ſupra, & Attimis de ſubtus, ſibi, & dictis ſuis conſortibus pertinentium nomine ipſius ſereniſſimæ Ducalis Dominationis, & pro ipſa Sereniſſima Ducali Dominatione renovari, & ſe ſuo nomine, & nomine ſuorum ipſorum conſortum inveſtiri, prout hactenus habuerunt, tenuerunt, & recognoverunt, ac inveſtiti fuerunt, cum honoribus, & oneribus ſuis, ſecundum formam ſuorum antiquorum Inſtrumentorum Feudalium, qui Magnificus Dominus Locumtenens ejusdem votis annuens nomine Sereniſſimæ Ducalis Dominationis Venetiarum, & pro ipſa Sereniſſima Ducali Dominatione, delato prius Sacramento manu tactis ſcripturis ipſi ſer Rudolpho præſenti, & ſuo nomine proprio, & in animam dictorum ſuorum conſortum debitum fidelitatis Sacramentum ſubeunti, acceptanti, & juranti, qui juravit ad Sacra Dei Evangelia manu tactis ſcripturis ſuo nomine proprio, & nomine dictorum ſuorum conſortum & in animam eorum habentium ſpeciale monumentum ut dixit, ac promiſit ipſi Magnifico Domino Locumtenenti ibidem adſtanti, juramentumque deferenti, & recipienti nomine, & vice ipſius Sereniſſimæ Ducalis Dominationis, ac pro ipſa Sereniſſima Ducali Dominatione, prout, & ſecundum quod quilibet fidelis vaſſallus Domino ſuo jurare tenetur, & debet ſecundum formam Juris antiquarumque conſuetudinum, & ipſorum ſuorum antiquorum Inſtrumentorum Feudalium, ac de jure, & conſuetudine extitit obſervatum cum annulo, quem habebat in manibus ipſe ſer Rudolphus præſens, inſtans, & recipiens pro ſe, & dictis ſuis conſortibus de ipſis ſuis Feudis, & Juris- dicti-

dictionibus ſuorum Feudorum locorum Attimis de ſupra, & Attimis de ſubtus, cum honoribus, & oneribus ſuis, ac de aliis ſuis quibuscumque Feudis, & Juribus iuxta formam dictorum ſuorum antiquorum Inſtrumentorum Feudalium, ipſa Feuda renovando inveſtivit, ſalvo ſemper Jure Sereniſſimi Ducalis Dominii Venetiarum, & omnium perſonarum &c. Eben dieſer Stammvater war mit Simonien von Portiſtagno, und Annen von Prodolone vermält, von welcher erſtern Gemalin ihn zwar viele Kinder geboren worden, unter denen aber nur:

Nikoluſius in ſeinen Nachkommen den Stamm fortſezte.

Nikoluſius von Attems, der den 3. Juni 1424 geboren, und 1484 geſtorben, war auf den Parlamentstägen, in welchen von den Kaſtellanen in Rükſicht ihrer neuen Oberherrſchaft und ihrer Freiheitenzuſicherung berathſchlaget wurde, erhielt auch vermög dieſer Lehnsinbeſtitur von der Republik Venedig die Lehn: In Chriſti, ejusdem clementiſſimæ Genitricis Virginis Mariæ nominibus, Amen. Anno a nativitate ejusdem Domini Noſtri Jeſu Chriſti milleſimo quadrigenteſimo ſexageſimo ſeptimo. Indictione XV, die 3 menſis Octobris, Actum Spilimberghi in cancellaria infraſcripti Magnifici Domini Locumtenentis poſita penes Logiam dicti loci, præſentibus Sp. Doctore, & Milite Domino Jacobo de Rumano Vicario infraſcripti Magnifici Domini Locumtenentis, ſer Georgio qm. ſer Jacobi de Maniacco, Daniele Vicecap., & Joanne de Sancto Felice familiar. dicti Domini Vicecap., Joanne de Salodio Siſcalco Magnifici Domini Locumtenentis, Teſtibus & ad hæc convocatis.

Comparuit Vir Nobilis ſer Nicoluſius, qm. ſer Rudolphi tamquam antiquior Domus de Attems coram Magnifico & generoſo Domino Angelo Gradenico pro Illmo., & Excellmo. Ducali Dominio Venetiarum in Patria Fori Julii Locumtenenti digniſſimo, & ſuæ Magnificentiæ expoſuit, qualiter eorum progenitores, & anteceſſores fuerunt inveſtiti de caſtro Attems, cum omnibus ſuis Juribus, Jurisdictionibus & garitibus, quomodolibet ſpectantibus eidem, & pertinentibus, & de omnibus, & ſingulis aliis eorum bonis Pheudalibus ubilibet in patria poſitis jure recti, & legalis Pheudi, & eo jure & modo, quibus tenuerunt, & recognoverunt eorum anteceſſores, & quoniam de Jure tenentur poſt mortem Progenitorum ſuorum recognoſcere, & ſe inveſtiri facere, propterea humiliter ſupplicavit pro ſe, & conſortibus ſuis eidem Magnifico Domino Locumtenenti, ut ipſum dignetur inveſtire de dictis eorum Pheudis, eo jure, modo, & forma, quibus dicti eorum anteceſſores tenuerunt, & recognaverunt, offerens ſe dicto nomine facturum omnia, & ad omnia, quæ tenentur fideliter pro ipſis Pheudis, & juraturum fidelitatis Juramentum, ad quod tenetur quilibet legalis Vaſſallus, qua humili ſupplicatione audita, habita ſuperinde prius matura deliberatione, attenta fide, & devotione, quam dicti conſortes habent erga inclitum Dominium Noſtrum, volens eosdem ferventius animar, præfatum ſer Nicoluſium coram genibus flexis exiſtentem, & humiliter petentem annulo ſuo aureo ad digitum ponentem ipſius ſupplicantis nomine; exponens Dominii antedicti pro Eccleſia Aquilejenſi, benigne inveſtivit pro ſe, & Conſortibus ſuis, & eorum Heredibus legitimis, ſalvo jure ipſius Incliti Dominii Noſtri, & cujuscumque perſonæ, poſt quæ incontinenti Dominus Joannes Darius cancellarius dicti Domini Locumtenentis detulit eidem de ejus mandato debitum fidelitatis Juramentum, & Vaſſallaggy, qui juravit manu tactis ſcripturis in animam ſuam, & conſortum ſuorum, mandansque præfatus Magnificus Dominus Locumtenens de omnibus, & ſingulis ſupraſcriptis, publicum conſici debere privilegium corroborandum ſigillo ſancti Marci ſui Regiminis, &c. Von ſeiner Gemalin Marien Magdalenen, des Kaspars von Brazzaco Tochter iſt zwar eine zahlreiche Nachkommenſchaft entſproſſen, unter welchen:

a) Gabriel, geboren den 2. September 1446, Obriſter in Dienſten der Republik Venedig geweſen, allein nur:
b) Fridrich, und
c) Simon Leonhard, geboren den 8. November 1449 ſezte den Stamm fort. Lezterer ſtiftete mit ſeiner Gemalin Margare-

reten von Arcano eine beſondere Linie, die ſich in Udine aufgehalten haben ſoll, und von welcher keine vollſtändige Nachricht erhalten können.

Fridrich von Attems der zweite Sohn des Nikoluſius geboren den 25. November 1447, empfand ſo ſehr die von den Venezianern den Aquileianiſchen Kaſtellanen begrenzten ehemaligen Freiheiten, daß er das Land ſeiner Väter verließ, und ſich in das urſprüngliche Vaterland ſeines Geſchlecht nach Deutſchland und zwar in die gefürſtete Grafſchaft Görz 1473 begab. Der Ruf ſeiner Talente und daher entſproſſenen Gelahrheit der ihm vorher gieng, machten ihm ſo gleich die Gunſt des damals lebenden lezten Grafen von Görz Leonard eigen, und er wurde deſſen Hofkanzler, nachdem aber derſelbe 1500 verblichen, ſo ernannte ihn daſelbſt der Kaiſer Maximilian der erſte als nachfolgender Beſizzer dieſer Grafſchaft zu ſeinen Statthalter. Nachdem aber die Venezianer in der Ebnen von Cadore über die öſterreichiſchen Krieger geſiegt hatten, und darauf die Grafſchaft Görz in ihre Herrſchaft gelangte, ſo war dieſer Fridrich wieder gezwungen die Lehensinveſtitur über ſeine in dieſer Grafſchaft beſizzenden Lehne von der Republik zu erlangen, welche er auch 1509 den 9. Hornung nach dieſem erhaltenen Reſkript erhielt: *Leonardus Lauredanus Dei gratia Dux Venetiarum &c. &c. Nobilibus & Sapientibus Viris Andrea Lauredano de ſuo mandato locumtenenti Patræ Fori Julii, & ſucceſſoribus ſuis fidelibus Dilectis ſalutem, & dilectionis affectum. Intellecta reſponſione veſtra ſuper ſupplicatione Fidelis Federici de Attempſo Caſtellani iſtius Patriæ, & habitantis in loco noſtro Goritiæ, ut ex fideliſſimo Dominii noſtri, longe etiam fidelior reddatur; libenti animo ejus voto ſtatuimus ſatisfacere. Volumus ergo, & vobis mandamus, eundem Federicum, & ejus Succeſſores inveſtire aut inveſtiri facere debeatis de Pheudis contentis in ejus ſupplicatione; juxta formam privilegiorum ſuorum; cum ea tamen conditione, quod talis Inveſtitura non ſit ullo tempore præjudicialis noſtro Dominio, aut aliæ cuilibet perſonæ: faciendo talem Inveſtitionem poni in Libro Theſauri per nos ad hæc ordinato, & ſolemne eis detur juramentum de fidelitate juxta conſuetudinem. Hac vero regiſtratas preſentanti reſtituetis. Datum in noſtro Ducali Palatio die VI februarii, Indictione XII, MDVIIII. Hieronimus Anzolellus Vicentinus cancellarius.*

Nachdem aber dieſen Uſurpatoren die Grafſchaft Görz wieder entriſſen worden, ſo erlangte dieſer Fridrich von Attems zwar wieder ſeine Würde, welche er aber bald darauf mit der eines Regenten der N. O. Regierungsgeſchäften zu Wien verwechſelte. Aus ſeiner im Jahr 1476 vollzogenen Vermälung mit Eliſabet Magdalenen des Wolfgang Roſſau von Roſſaur und der Agneſen Toplacher waren:

I. Hieronymus und

II. Ulvin Wolfgang entſproſſen. Durch dieſe zween Brüder wurde das Geſchlecht in zwei Linien getheilt, als in die Nachkommen des:

I. Hieronymus von Attems, der ſich von Jugend auf den k. k. Dienſten widmete, im Jahr 1517 Cancellarius zu Görz ward, dann des Kaiſers Ferdinand Rath wurde, hierauf in verſchiedenen wichtigen Verhandlungen als auf den Kongres nach Trient als Abgeordneter zu ſeinen Ruhm gebraucht, im Jahr 1531 die Würde eines Landshauptmanns von Görz erhielt, und ſolche bis 1544 bekleidete, da er dann zum N. Oe. Regierungsregenten erhoben wurde. Durch ihn als Bevollmächtigten wurde der Friede zwiſchen Oeſterreich und Venedig geſchloſſen, und die beiderſeitigen Grenzen beſtimmt; ſo wie er auch zum türkiſchen Sultan Solimann vom Kaiſer Ferdinand als Geſandter geſandt worden iſt. Uiber das Stammlehn Attems erhiet er mit ſeinem Bruder Ulvin Wolfgang die Lehn und darüber dieſe Lehnsrekognizion: In Chriſti nomine amen. Anno ab ipſius nativitate mileſimo quingenteſimo trigeſimo octavo. Indictione undecima, die vero Veneris, ſexta menſis decembris; Actum in caſtro in camera audientiæ infraſcripti Clariſſimi D. Locumtenentis, præſentibus Nobili D. Brunero de Colloretto quondam D. Thomaſi Curiæ Utini, & D. Alexandro Luxa ſcriba Cameræ Fiſcalis Utini, teſtibus ſpecialiter habitis, & rogatis &c. Ibique Clariſſimus Gabriel Venerius (ſeu Vernerius) pro Illuſtriſſimo Ducali Dominio Venetiarum digniſſimus locumtenens Patriæ Fori Julii, intellecta humili,

& honeſta expoſitione, & requiſitione Magnifici Viri Domini Hieronymi de Attimis Filii quondam Nobilis Viri Domini Federici, nomine ſuo, & Nobilis Viri Domini Ulvini ejus Fratris exponentis, præfatum quondam Dominum Federicum ejus Patrem, & ejus Progenitores; primo & ipſum D. exponentem, præfatum Dominum ejus fratrem hactenus poſſediſſe, & nunc etiam pacifice poſſidere portionem eis ſpectantem Caſtri de Attimis, & Jurisdictionis illius cum aliis bonis Feudalibus de Jure Illuſtriſſimi Ducalis Dominii noſtri Venetiarum & propterea quia cognoſcunt debitum ſuum, ipſa bona feudalia recognoſcere a magnificentia ſua dictis nominibus petentis, & recipientis ſe ab ea inveſtiri de ſupraſcriptis, & infraſcriptis bonis, offerens ſe ideo ad omnes incumbentias & debita pro eis; cui requiſitioni utpote honeſte, & exauditione dignæ annuens authoritate Magiſtratus ſui per ſe, & Clariſſimos Dominos ſucceſſores, nomine Illuſtriſſimi Ducalis Dominii noſtri Venetiarum eundem Magnificum Dominum Hieronymum ibidem coram Magnificentia ſua genibus flexis conſtitutum, & nomine ſuo, & præfati D. Ulvini ejus Fratris, humiliter petentem & recipientem, & ſimul jurantem ſe fore bonos Vaſſallos, & Fideles ſubditos prælibati Illuſtriſſimi Ducalis Domnii Noſtri Venetiarum per annuli aurei in ejus digitum impoſitionem benigne inveſtivit de portione Caſtri prædicti de Attimis, & cujuscunque ejus Jurisdictionis, nec non de omnibus, & ſingulis bonis Feudalibus ſitis in patria Fori Julii ubicunque locorum intra ſuos confines eis quomodolibet ſpectantibus & pertinentibus ad ipſam habendum, tenendum poſſidendum, cum omnibus & ſingulis eorum habentiis, & pertinentiis, Jurisdictionibus, præheminentiis, honoribus, oneribus ſolitis, & conſuetis prout DD. Anteceſſores ſui, & ipſi DD. ſupplicantes, hactenus habuerunt, & poſſiderunt, & ſibi de Jure ſpectat, & pertinet, ſalvo tamen Jure Illuſtriſſimi Ducalis Domnii noſtri Venetiarum, & quarumcunque perſonarum, mandans de præmiſſis publicum fieri Documentum &c. (Sig. Canc.) Nach ſeinen im Familienarchiv zu heiligen Kreuz vorhandenen Originaltestament vom 29. September 1555: „*Sed* in omnibus aliis bonis ſuis mobilibus & immobilibus, juribus & actionibus, debitis, & creditis quibuscunque ſuos univerſales hæredes inſtituit, & eſſe voluit Nobiles DD. Franciscum, Fridericum, Ludovicum, & Jacobum filios ipſius Domini teſtatoris legitimos, & naturales, & eorum quemlibet juſtis, & æquis portionibus, hinterließ er im Jahr 1556 mit Annen Magdalenen, des Philipp Jakob Orzon und der Magdalenen von Poſtcaſtro Tochter den:

a) Franz, der in keinen Bedienſtungen ſtand, mit ſeinen Brüdern den 22. November 1556 die Lehn von Kaiſer Ferdinand den Erſten über die Beſizzungen im Görziſchen und mit ebendenſelben nebſt ſeinem Onkel Ulvin die Lehnsbeſtätigung über die urſprünglichen Geſchlechtsherrſchaften Attems den 2. Juni 1557 erhielt, und mit Lukrezien von Moniago vermält, den Bernard, der unvermält geſtorben, und den:
   Rudolph erzeugte. Beide Brüder empfingen nach den Tod ihres Vaters den 11. April 1575 die Lehn über ihre Beſizzungen im Görziſchen von Erzherzog Karl; von dieſem Rudolph Gouverneuren in Trieſt, iſt auſſer ſeiner Tochter:
      Katarine, Gemalin des Jakob von Attems von der Linie dell' Orſo kein Sohn entſproſſen.

b) Fridrich, der anfangs Pfarrer in Moſſa war, ſich aber hernach mit Suſannen Savorgnani Witwe ſeines Onkels Ulvin Wolfgangs vermälte und fünf Söhne und eine Tochter die unvermält geſtorben, erzeugte, unter denen:
   1) Hieronymus, die Lehnsinveſtitur der alten Utiner Familienlehne erneuert erhielt;
   2) Johann Ulrich, als kaiſerlicher Rittmeiſter beim Entſaz von Regensburg durch eine Kanonenkugel ruhmvoll ſein Leben verlor;
   3) Franz, der nach bekleideten andern Ehrenſtellen vom Erzherzog Ferdinand den 2. September 1630 zum Statthalter von Trieſt ernennt worden, und

der

der mit ſeiner Gemalin Katarinen tes Andreas Suardi und Magdalenen Freiin von Khuenburg die;

a) Suſanne, Gemalin des Johann von Orzon und nachher des Ludwigs Coronini von Kronberg;

b) Fridrich, der dieſe ſeine Schweſter nachdem er mit Tranquillen des Askan Puppi und der Reginen von Manzano keine Leibeserben erzeugt, zur Erbin einſezte.

4) Ludwig, der in wichtigen Geſchäften gebraucht, und dann zum Präſitenten von Freiſach erhoben worden, aber mit ſeiner Gemalin Urſulen Lochner keine Nachkommen hatte.

5) Jakob Adam. Dieſer

Jakob Adam Ritter von Attems, der lezte Sohn des Hieronymus und Magdalenen von Orzon, zu deſſen Ruhm der Graf Chriſtoph Khevenhüller im zweiten Bande ſeiner Annalen Seite 445 alſo Meldung macht: „ Herr Jac. Adam „ von Attimis Freiherr ein tapferer wohl verſuchter Herr hat ſich in ſeiner Jugend ſo wohl „ als in ſeinem angehenden Alter zu Hof und „ Kriegszeiten wohl verhalten, und etliche Landesämter bedienet, dabei er bei Erzherzogen „ Carl ſolches Vertrauen gewunnen, daß er Jhn „ zu ſeines ältiſten Sohn Erzherzogen Ferdinand „ (hernach römiſchen Kaiſer) im achten Jahr „ Jhr Durchl. Alter, erſten Obriſten Hofmeiſter *) „ aufgenommen. — — Er war ein Gotts fürchtiger feiner Herr, und Eques Auratus &c. „ Bei den zu Ehren des Herzog von Baiern Albert vom Kaiſer Ferdinand im Jahr 1563 gegebenen Turnier, war dieſer Adam Jakob der zweite Ritter, der auf dem Kampfplaz erſchien. **) Nachdem er in andern wichtigen Geſchäften und Aufträgen ſeiner Pflichten gemäß ſich der Gunſt ſeines Landesfürſten immer würdiger gemacht, ſo wurde er von der anfangs bekleideten Ehrenſtelle eines Landeshauptmanns der Grafſchaft Gradiska zum Verweſer dieſer Grafſchaft erhoben, und ſtarb nach der in der Michaelskirche zu Görz ihn zu Ehren errichtete Epitaph, wohin er auch beerdigt worden:

JACOBI. DE. ATTIMIS. EQUITIS. CÆSAREI. ARCHID.
CONSIL. ET. CUBICUL. ARCHIDUCIS.
FERDINANDI. JUNIORIS. SUPREMI. AULÆ. MAGISTRI.
GRADISCÆ. PRÆFECTI. INSIGNIA.
OBIIT. DIE. XIX. AUGUSTI. MDXC.
ÆTATIS. SUÆ. LXIV. MENS. - - - DIE. XX.

*) Das Zutrauen, welches die Erzherzogin Marie, Gemalin des Erzherzogs Karl von Oeſteereich in dieſen Adam Jakob geſezt, bezeugen viele noch im Familienarchiv zu heiligen Kreuz vorhandene Originalſchreiben, unter welchen beſonders eines dem Moder der Zeit entriſſen zu werden verdient: Lieber von Attimis, Jch habe Eür Schreiben empfangen, und daraus Vernommen, daß alle meine Kinder wohl auf ſein = = = = mein Gemahle und Jch auch, unſeren hieſigen Kinder ſein auch alle, Gott lob, wohl auf; daß mein Ferdinand zeichnet, höre ich gern, wan = = = =, griſſet mir von Herzen, und ſagt ihm, das er from, und gehorſam ſeyn; und durchaus nie von Eüch begehre, das wider ihn wäre; ich wollte = = = =. Wienn den 9. Auguſti 1588. = = = = Sagt dem Ferdinandt, ich habe ſein Schreiben woll empfangen = = = =. Uiberſchriſt. Unſeren getreüen lieben Jacoben von Attimis Ritter, unſern allerliebſten Herrn Gemahls Rath, Camerer, und Hauptmann zu Gradiſca, unſeren geliebten Herrn Sohns Herzogen Ferdinandts zu Oeſterreich Obriſter Hoffmeiſter. Gratz. (Cito)

**) Sigmund Teuerabend in ſeinen Turnierbuch von Jahr 1578.

Aus dieſes Jakob Adams Vermälung mit Katarinen des Jakob von Preiſach und Annen von Trapp Freiin von Kürburg Tochter, welche ebenfalls bei der Erzherzogin von Oeſterreich Marie Herzogin von Baiern, und bei der Margareten Gonzaga Herzogin von Ferrara in beſondern Gnaden ſtand, und davon die im Geſchlechtsarchiv zu heiligen Kreuz aufbewahrten Originalſchreiben zeugen, waren vier Söhne entſproſſen, als:

α) Herrmann,
β) Heinrich,
γ) Karl Fridrich und
δ) Chriſtoph, unter welchen Söhnen allein,

Herrmann von Attems, dieſer Geſchlechtslinie Stammvater wurde, da die drei genannten Söhne in ihrer Kindheit verblichen waren. Nach deſſen im Archiv zu heiligen Kreuz *) aufbewahrten Taufſchein war er im Juli 1564 geboren, und hatte zum Taufzeugen den Herzog von Mantua gehabt. Kam in ſeiner frühen Jugend an den Hof des Erzherzogs Karl von Oeſterreich, wurde deſſen Kammerherr und nachher Hofkammer-Rath, wurde zu den Vermälungsfeierlichkeiten der Prinzeßin Annen, des Erzherzogs Karl, mit dem König von Polen Sigmund den Dritten, ſelbſt vom Erzherzog Ernſt von Oeſterreich im Namen des Kaiſers Rudolphs des Zweiten als Obervormund, nach Wien durch ein eignes Handſchreiben unterm 1. Jenner 1592 eingeladen. Nahm 1597 vermög erhaltener Vollmacht **) die Erbhuldigung von Görz und der damit verbundenen Provinzen ein; erhielt im Jahr 1597 mit ſeinen Vettern die Lehn über die Stammgüter Attems von der Republik Venedig ***)

War

*) Welche Herrſchaft er von den Grafen von Thurn käuflich an ſich gebracht.

**) Lieber getreuer, es erfordert die unumbgängliche Nothdurft, daß wir ſowoll zu der Görzeriſchen, und der Anränenden Hauptmannſchaften Vorſtehenden Erbhuldigungen, als zu denen Vor unſern geliebten Sohn Ferdinando Erzherzogen zu Oeſterreich in dieſen ſeinen Landen, allbereit aufgenommen dann unſerer tragenden Gerhabſchaft wegen, unſeren Commiſſarium Verordnen wie du nun den hiezu Erbpflicht von unſerent willen allbereit beygewohnt alſo haben wir dich auch herumwerts zu unſern Commiſſario mit delegirt, und Verordnet. Dir auch in Kraft dis allein zur Sachen geherigen Gewalt, und Vollmacht geben. Und befelichen dir demnach gnediglichen, das du in gemelten Huldigungs Verrichtungen, und wo es ſonſt in den beratſchlagungen, und in anderen Wegen, die nothdurft erfordern wirdet Unſer Perſon, neben, und ſamt den Keyſerlichen Commiſſarien repreſentirſt, und jedes mals in unſern Nammen darzu erſcheineſt: als den Jene dann gehorſamlich wohl recht zu thun wiſſen würdeſt. Alſo Vermahnen wir dich auch genedigelichen, das zu befördern, und unbedenklicher leiſtung ſolcher Erbpflicht als ein Fürnemmer Görzeriſcher Landmann, als dainig allenthalben, wo es nur Vonnetten ſeyn mechte zuthuen nicht unterlaſſen ſondern deinen beſten Verſtand, und Vermögen nach (ſo viel an dir) treulich dazu helfeſt. An dem Vollzieheſt du unſern, und unſers geliebten Sohns gefelligen Willen, und Mainung. Und wir ſeynd dir mit Gnaden wolgewogen. Geben in unſer Stadt Laybach den ſibenzehenden February Anno 1597. Maria.

(Uiberſchrift) Unſern lieben getreuen Hörmann von Attimis unſers Freündlichen geliebten Sohns Erzherzogen Ferdinandi zu Oeſterreich Hofkammer Rath, und Kamerer.

***) *In Chriſti nomine Amen. Anno Domini milleſimo quingenteſimo ſeptimo, indictione Xma. die vero primo menſis Septembris. Actum Utini in camera Cubiculari Excellent. Domini Locumtenentis. Præſentibus Dno. Ioanne Antonio Larges, & Magnifico Dno. Chriſtophoro Hectoreo Cancellarto ipſius Clariſſimi Dni Locumtenentis ubi &c. Comparuit coram Illmo. Dno. Nicolao Contareno pro Illmo. Do. Venetiarum Patriæ Fori Iulij Locumtenentis Generali, Nob. & Excell. Doct. Dom. Hieronymus ex Magnificis Dominis Conſortibus de Attimis, nomine Nob. Do. Rodulphi, Hieronomy, Franciſci, & Hermanni ex eiſdem Magnificis Do. Conſortibus Conſanguineorum ſuorum cum mandatis eorum ſpecialibus, ad infraſcripta péragendum, oſtenſis ibidem, uno Diei 2 Maii proxime præteriti de no-*

tis

War nicht nur bei den Vermälungsgeſchäft, ſo in nemlichen Jahr zwiſchen den Fürſten Sigmund Bathori von Siebenbürgen, und der hinterlaſſenen Prinzeſſin des Erzherzogs Karl, Marien Chriſtinen geendigt wurde, ſondern wurde auch vom Kaiſer Rudolph als gedachter Obervormund, und der verwitweten Erzherzogin Marie in Rükſicht der zwiſchen den König von Spanien Philip deu Dritten, und der älteſten Erzherzogin Gregorie Maximiliane zu treffenden Vermälung abgeſendet, und als hierauf dieſe Prinzeſſin auf der Hinreiſe nach Spanien zu Mailand ſtarb, ſo war dieſer Herrmann bevollmächtigter Abgeordneter nach Spanien um die

Ver=

tis Domini Bonomi de Bonomis notarii Tergeſtini, altero prædictorum Nobilium Dominorum Hieronymi & Franciſci diei 20. Auguſti & tertio, nomine ſupraſcripti Nob. Dni. Hermanni diei 21. Auguſti, prædicti proxime præteriti. His duobus, manu Domini Horatii Appolony Notarii Gradiſcæ, & in executionem proclamatam Dominationis ſuæ Illmæ. expoſitis, qm. Nob. D. Franciſcum olim Nob. D. Hieronymi Senioris, Patrem dicti Nob. Dni. Rudolphi, & Patruum dictorum Nobb. DD. Hieronimi Iunioris, Franciſci, & Hermanni anno 1557. Die 2. menſis Iunii, inveſtitum fuiſſe nomino ſuo, & Fratrum, & nomine etiam Patruelium ſuorum, Filiorum qm. Nob. D. Hieronymi Senioris fratris, a Clementiſſimo tunc Locumtenente de portione caſtrorum de Attimis, cum jurisdictione, & bonis omnibus Pheudalibus, ubicunque exiſtentibus in Patria Fori Iulii, ad eos quomodolibet ſpectantibus, & pertinentibus & in eos devolutis, ob mortem prædictorum qm. DD. Hieronymi Senioris, & Ulvini parentum ſuorum eo Iure, & modo, quo Progenitores & Anteceſſores eorum inveſtiti de eis fuerunt, cum omnibus habentiis, pertinentiis, juriſdictionibus, præminentiis, honoribus, oneribus ſuis, debitis & conſuetis, ut in Inveſtitura, quam ibidem oſtenderunt, authenticam in membrana, cum mortuis ſupraſcriptis Nobb. Fratribus inveſtitis, videlicet Francisco patre dicti Nob. Rudolphi, Federigo patre dictorum Nobb. DD. Hieronymi Iunioris, & Francisci, & Iacobo Equite Patre dicti Nob. Hermanni relictis ipſis Nobb. eorum Filiis, & mortuo etiam Nob. D. Ludovico Patruo eorumdem Nobb. DD. Rudolphi, Hieronymi Iunioris, Franciſci, & Hermanni ſine fillis maſculis, & demum mortuo ibidem ſine filiis Nob. D. Bernardo Fratre dicti Nob. Dni. Rudolphi pheuda ſubſcripta in ipſos Nobiles, eorum filios, & quod pertinet ad qm. Nob. D. Bernardum, in eumdem Nob. D. Rudolphum ejus fratrem tamquam proximiores Agnatos maſculos devoluta fuerint. & ſint & ipſi teneantur ea recognoſcere ab Illmis. Ræpreſentantibus Ser. Duc. Dominium. Idem Nob, & Excell. D. Hieronymus Doctor omni meliori modo humiliter petiit, ſe eodem nomine ab Illma. Domin atione ſua, nomine Sereniſſimi Dominii inveſtire de prædictis, parte Caſtri, Iurisdictionibus, pheudis, & bonis pheudalibus ob mortem ſupraſcriptorum DD. Nobb. Franciſci, Federici, Iacobi, Ludovici, & Bernardi, Iure recti, & legalis pheudi, & eo modo, & Iure quo ſupraſcripti eorum Parentes, & Patruus, & eorum etiam Majores, & Anteceſſores eorum inveſtiti fuerunt, prævia, quatenus opus ſit, reſtitutione in integrum adverſus quodcunque tempus, quod præjudiciale lapſum els eſſe poſſet, quam ſimul cum venia humiliter imploravit, offerendo debitum fidelitætis juramentum, & omnia alia ad quæ teneri de Iure iidem Nobb. DD. poſſent. Qua expoſitione, & petitione auditis antelatus Illmus. D. Locumtenens eidem petitioni annuens, uti honeſtæ, & Iuri conſonæ, impartita præſens venia & reſtitutione ſupra imploratis, eundem Nob. & Excell. Ill. Doct. Dom. Hieronymum de Attimis exponentem, & petentem coram Illma. Dominatione ſua genuflexum, & quo ſupra nomine recipientem benigno, & gratioſo nomine prælibati Sermi. Dnc. Dominii Venetiarum, & pro ſe, & Clariſſimos ſucceſſores ſuos inveſtivit per annuli ſui in digitum illius impoſitionem de prædicta portione Caſtrorum Attimis, Iurisdictione ſeu Iurisdictionibus, deque Pheudis, & bonis omnibus pheudalibus, ubicunque in Patria exiſtentibus, ad eoſdem ſupranominatos DD. Rudolphum, Hieronimum Iuniorem, Franciscum, & Hermanum quomodolibet ſpectantibus, & pertinentibus, in eosque devolutis ob mortem ſupranominatorum Parentum ſuorum, & patrui, & quod pertinet ad eundem Nob.

Il.

Vermälungspakten zwiſchen den König Philipp den Dritten, und der zweiten Erzherzogin Margareten zu Stande zu bringen, ſo wie er auch dieſe Prinzeßin mit den Kardinal Dietrichſtein nach Spanien zu begleiten die Ehre gehabt hat. Nachdem ſodann ebenderſelbe aus Spanien zurück gekommen, ſo begnadigte ihn nicht nur der damalige Erzherzog Ferdinand, nachmaliger Kaiſer Ferdinand der Zweite als ſeinen Rath, und Hofkammerrath, und ſeine Vetter den Hieronymus Johann, Franz Bernhard, und Herrmann mit den Freiherrnſtand, und den Beinamen Freiherrn von Kreuz, ſondern es erhoben ihm auch der Kaiſer Rudolph der Zweite zu Dero geheimen Rath und Oberſthofmeiſteramtsverwalter. In welchen Anſehen dieſer Herrmann von Attems, Freiherr von Kreuz geſtanden, könnte man unter den im Archiv zu Kreuz noch vorhandenen vielen Originalbriefen ſattſam belegen, als unter welchen beſonders das wegen der damaligen Donawertſchen Streitigkeiten (a) ihm an, vom Herzog von Baiern geſchriebene Vor=

D. Rudolphum, ob mortem etiam ſupranominati eius fratris, Iure recti & legalis feudi & eo modo. & jure, quo ſupranominati eorum Patruus, & Parentes, & prius etiam Majores, & Anteceſſores eorum ea tenuerunt, poſſederunt, & recognoverunt cum omnibus ſuis Iuriſdictionibus, habentiis, pertinentiis, præminentiis, honoribus, & oneribus debitis, & conſuetis ad habendum &c. delato ei prius & ab eo in animas prædictorum Conſanguineorum ſuorum præſtito fidelitatis juramento, ſalvo jure Sermi. Ducalis Dominii Venetiarum, & quorumcunque Perſonarum præmiſſo & omni alio &c. Mandans de præmiſſis omnibus confici Documentum hoc publicum, illudque ſigillo Divi Marci muniri. Andreas Foreneus Notarius Cameræ Prætoriæ Utini in notam ſumpſit, extraxit. & ſigillavit. (L. S.)

(a) Von Gottes Guaden Maximilian Pfalzgrafen bey Rhein Herzog in Obern und Nidern Beyern; Unſern Gruß zuvor. Edler beſonder Lieber; Obwohl wir in keinen Zweifel ſtehen, Ihr werdet auf eüer jüngſtlich gegen uns beſchehenes ſchrieftliches Erbieten unſer Donawertiſchen Sachen bey der Römiſ. Kaiſ. May. unſern allergnädigſten lieben Herrn, und Vattern zu geſuchter, und längſt Vertröſter willfähriger Expedition, wircklich befördern helfen, ſo haben wir = = = = =, die weil aber wir bey ſo beſchaffenen ſachen die Garniſon zu Verſicherung des Unſerigen nit = = = =. Iſt derowegen nochmalen an eüch Unſer wollmeinendt geſinnen; Ihr wöllet eüch dieſe ſache eüeren beſchehenen Erbieten gemeß mit beſten laſſen befohlen ſein, und ſolche zu dem Vertröſten willfhärigen beſcheid wie Ihr wohl thuen könnet, helfen befürdern; Solches geraichet Uns zu danckhnemmen gefallen, und wir ſein eüch hingegen mit gnaden Vorderſt gewogen. Datum in unſer Statt München den 19. Febr. 1609. Maximilian. Uiberſchrift. Dem Wolgebornen Römiſch. Kayſerlichen Geheimen Rath Unſern beſondern lieben Hörmann Freyherrn von Attheimbs Herrn auf Kreuz. Prag.

Ferdinand von Gottes ec. Edler lieber getreüer. Der Römiſch. Kaiſ. May. und Erzherzogen Maximiliani des Eltern L. wie auch Unſer Rath, und getreüer lieber, Carl Albertinell, hat bey Uns, mit ſonderbarer beſchwärde angebracht, wie ime die hienige dreyſſig Tauſent gulden, ſo Er an dem bewilligten Ordinari deputat, auf den fürwordnen Reichstag, anticipat weis, gehorſambſt dargelichen, nicht allain auf dato nit bezalt, ſonder auch noch kain gewiſſe aſſignation, wo Er beſagte Summa zu wirchen, und zu erheben haben werde, gegeben worden. = = = = Wann uns dann guet wiſſent, das du zu Befürderung diſes negotii, vill vermagſt, ſo haben wir dir daſſelb hiemit, in optima forma recomendiren, und dabey ſo vill anfügen wollen, das du uns mit zu verentrichtung angedeüter Albertinelliſchen Contentirung ain ſonders gefallen erweiſeſt, dann weill wir mit Unſerm credit ſelbſt darunter intereſſiert, iſt leichtlich zu ermeſſen, wie hoch Uns dir ſach obgelegen. Demnach wölleſt neben andern gehaimben Räthen, die Wir ebenfals grafft dies angeſinnet haben wöllen, gnedigiſt von uns erſucht ſein, deines eüfrigſten getreüen Fleiß, von Unferent=wegen zugebrauchen, als Uns gar nit Zweifelt, du werdeſt deiner erkhanten dexteritet, und

Vorſpruchsſchreiben und die nachſtehenden Empfehlungsbriefe dieſen Archiv, zu deſſen Ehre einzuverleiben, würdig gefunden worden. Durch allzu groſſen Dienſteifer waren die Lebenskräfte dieſes Freiherrn ſo geſchwächt worden, daß er auf der zur Luftveränderung unternommenen Reiſe nach Görz, ſchon im 47. Jahr ſeines Alters den 23. Jenner 1611 zu Gradiska ſtarb, und nach Görz mit der dieſen ehrenvollen Staatsdiener würdigen Feierlichkeiten bei den Franziskanern beerdiget, wo ihm von ſeiner Gemalin Urſulen, des Kaſpar Freiherrn von Breuner, und der Urſulen Villinger, Freiin von Schönenberg Tochter, welche nachher der Kaiſerin Eleonoren Auguſten Oberſthofmeiſterin worden, dieſes Ehrengedächtniß errichtet worden:

HER-

und gueter erfahrenhait, fürnemblich aber unſerm Jederzeit, in dein Perſohn, gnädigſt geſtelten Vertrauen nach, dir diſe expedition zum beſten befohlen ſein laſſen, darzu dir Verhoffentlich guette occoſion, zu facilitirung der Sachen nit Vermanglen werden, = = = = = diſe und dergleichen andere zur ſachen dienſtliche perſuaſiones, wolleſt mit ehiſter opportunitet, und mehrer auffüerung bey Ihrer Kaiſ. May. oder wo es Vonnötten fürbringen, und melden. = = = = Geben in Unſerer Statt Graz, den aelften tag Auguſti, Im ſechzehenhundert und achten Jahr. Ferdinand.

(Uiberſchrift.) Den Edlen unſerm lieben getreüen Hermann Freyherrn von Attems Herrn auf Creütz, Römiſch. Kayſ. May. Gehaimben Rath, und Obriſten Hofmaiſter ambts Verwalter, auch Unſerm Rath und Camrer. Praag.

Leopold von Gottes gnaden. = = = = Unſern grues zuvor, Edler beſonder lieber. Unns hat Hans Bayr Mointtner zu Linz gehorſambſt zu Vernemen geben, wie ſein Sohn nammens Wilhelm von dem herrn Biſchoven zu Spayr noch vor dieſen einer Reichs=hof=Raths=ſtell ſey recomendiert worden, und doch biß dato wegen allerhandt Verhünderungen ſelbiger nit noch geſezt = = = =, wann Uns unverborgen, das du in dieſer ſache ermeldten Bayr alle erſprießliche Hülfe und befürderung erweiſen kanſt = = = = Als iſt unſer an dich genedigſt geſünnen, du an deinen zuthuen nichts erwünden, und mehr beſagten Bayr dieſer unſer intercesſion im werk genüeſen laſſen wölleſt in dem erweiſeſt uns du gehorſambſt angeneme Dienſt, ſo Wür gegen dir in gnaden mit dennen Wir dir woll gewogen zu erkähnnen gewilt ſein. Dattum in Unſer Stadt Paſſau den 5ten September 16c8. Leopold.

(Uiberſchrift.) Dem Edlen unſern beſondern lieben Hermann Freyherrn von Ademis Römiſ. Kayſ. May. geheimen Rath, und Obrieſten Hoffmeiſter amts Verwalter.

Paulus PP. V. Dilectæ fili ſalutem, & apoſtolicam benedictionem. Valde te in Domino diligimus; quoniam accepimus quanta devotione, atque reverentia hanc ſanctam Apoſtolicam ſedem proſequaris, & quam pie cures in omnibus conſiliis, atque operationibus tuis oſtendere Zelum Religionis, & pietatis, quo incenſus es. Propterea venienti in Germaniam ad Chariſſimum in Chriſto filium Rudolphum imperatorem electum venerabili Fratri Antonio Archiepiſcopo Capuano Nuncio noſtro Apoſtolico dedimus ei ad te has litteras, ut haberes certum indicium noſtræ in te paternæ charitatis, quemadmodum etiam ex eo uberius cognoſces, quanti faciamus tuam prudentiam, atque virtutem, & quantum de te nobis polliceamur. Cupimus ut eidem Nuncio noſtro ea omnia officia præſtes, quæ noſter erga te Paternus amor exigit a te, & quæ ex tua in Nos, atque ſanctam hanc Sedem obſervantia ſperare debemus. Benedicat tibi Dominus. Datum Romæ apud S. Marcum ſub Annulo Piſcatoris V. Nonas Maii MDCVII. Pontificatus noſtri anno ſecundo. Petrus Stroza.

(Uiberſchrift) *Dilecto filio Hermano ab Atimis Cæſaris Intimo Conſiliario.*

HERMANO
LIB. BAR. DE. ATTEMS
DOM. SANCTAE. CRVCIS.
RODOLPHI. II. IMP.
INTIMO. CONSIL.
ET
SVPREMO. AVLAE. PRAEFECTO.
NEC. NON.
SERENISS. CAROLI. ET. FERDINANDI.
FILII. ARCHID. AVSTRIAE.
A. CONS. ET. A. CVBIC.
VIRO.
INTEGERRIMO. AC. PRAECLARISSIMO
MORTE. IMMATVRA,
AETATIS. SVAE. ANNO. XLVII.
ABREPTO.
VRSVLA. BREVNERA.
L. B. DE. STVBIN.
FLADNIZ. ET. RABENSTEIN.
VXOR. MOESTISSIMA.
POSVIT.
CVRRENTE. ANNO. MDCXI.
DIE. XXIII. IANVARII.

Aus dieſer nur erwänten Vermälung waren entſtammt, und zwar:

a) Barbare, welche als Verlobte des Grafen Orfeus von Straſoldo ſtarb;
b) Johann Friedrich, der Stifter der nachſtehenden Linie A.
c) Johann Jakob, der Stammvater, der nachher folgenden Linie B.
d) Ferdinand, deſſen geſtifteten Nebenlinie unter den Buchſtaben C. gedacht wird, und der
e) Maximilian Herrmann, welcher beſonders bei dem Erzherzog Leopold Wilhelm Großmeiſter des deutſchen Ordens in Gnaden ſtand; er war im Jahr 1629 Abgeordneter des Kaiſers Ferdinand des Zweiten bei den Vermälungsgeſchäft, zwiſchen den damaligen König von Ungarn und Böhmen Ferdinand den Dritten und der königlichen ſpaniſchen Prinzeſſin Marien Annen. So wie er auch im Jahr 1655 zu den Empfang der der Krone entſagten Kö-

Königin von Schweden Chriſtine nach den Niederlanden geſendet worden. Von ſeiner Gemalin Urſule Freiin von Greſeneg und Schellarten, verwitweten Marchiſin von Berger, ſind keine Leibeserben entſproſſen.

Dieſe Abkömmlinge des Freiherrn Herrmanns von Attems, wurden durch beigedruktes Grafendiplom in den Reichsgrafenſtand vom Kaiſer Ferdinand den Zweiten, den 6. September 1630 in Rükſicht ihrer und ihrer gedachten erlauchten Ahnen erhoben:

Wür Ferdinand der Andere von Gottes Gnaden Erwelter Römiſcher Kaiſer zu Allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Behaimb, Dalmatien, Croatien, Sclavonien ꝛc. König, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyer, zu Kärnten, zu Krain, zu Luxenburg, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Fürſt zu Schwaben, Marggraf des Heiligen Römiſchen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Lauſnitz, Gefürſteſter Graf zu Habsburg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Küburg und zu Görz, Landgraf zu Elſaß, Herr auf der Windiſchen Mark zu Portenau, und zu Salins ꝛc. ꝛc.

Bekenen für Unß, und Unſern Nachkombn am Reich, auch Unſern Erb Königreich Fürſtentumb und Landen,

Of.

Offentlich mit dieſem Brieff, und thuen khund allermenig-
lich, Wiewoll die Höche der Römiſchen Kaiſerlichen Wür-
digkeit, darin uns der Allmächtige Gott nach ſeiner Vät-
terlichen fürſehung geſezt hat, durch macht Ihres erleichten
Throns mit vielen herrlichen Edlen Geſchlechtern, und
Unterthanen gezieret iſt, jedoch, weil ſolche Kaiſerliche
Hochheit jemehr die uralte Edle Geſchlecht, ihren Adelichen
fürtrefflichen herkomben Tugenten, und Verdienen nach,
mit Ehren, Würden, und Woltatten begabt werden, je
herrlicher der Thron Kaiſerlicher Mayeſtät glänzet, und
ſcheinbarlicher gemacht wird, auch die Unterthanen durch
erkanntnuß Kaiſerlicher Mildigkeit zu deſto mehr ſchuldi-
gen gehorſamben Verhaltnuß Ritterlichen Redlichen Tatten,
und getreuen, ſtetten beſtendigen Dienſten bewögt, und
verurſachet werden.

Und wir dann aus jetzt berinter Kaiſerlichen Hochheit
angebohrener Gütte, und Mülde in gnaden vorderiſt geneigt
ſind, aller und jeglicher Unſerer, und des heiligen Römi-
ſchen Reichs, auch unſerer Erb Königreiche Fürſtenthumb,
und Landen Unterthanen, und getreuen, Ehr, Würde
aufnemben, und Wollſtand zu betrachten, und zu befür-
dern. So ſeind wir doch mehrer, und begürlicher bewo-
gen, deren Namben, Stammen, und Geſchlecht in höcheren
Ehr, und Würde zu erheben, und zu ſezen, deren vor
Eltern, und ſie von Uralten Adelich Rittermeßigen Stand
ge-

gebohren, und herkommen, auch ſich in Unſern, und des heil. Römiſchen Reichs, ſowol Unſerer Erb Königreich, und Landen obligenden wichtigen Sachen, und Geſchäften mit getreuen gehorſamben dienſten ſtandhaftig erzeigen.

Wann wir dann gnädiglich angeſehen, wargenumben und betrachtet, daß Uralte Adeliche, und Rittermeßige im heil. Römiſchen Reich erkannte, ſonderlich aber in Unſeren Herzogthumben Oeſterreich, Steyer, Carnten, Crain, und Grafſchaft Görz herkombene Geſchlecht deren von Attemis und deren Unſeren höchſt geehrten Vorfahreren am heil. Römiſchen Reich Römiſchen Kaiſern, Königen, und Unſeren Löblichen Erz-Hauß Oeſterreich von unerdenklichen Jahren here in Unterſchiedlichen Occaſionen erwieſenen Valors, Tapfer- Ritter- Nützlich- und erſprießliche dienſt, ſo ſie in Vilfältigen, Fürnemben, Legationen, und Verſchickungen in Kriegs- und Friedens-Zeiten Darſezung Leibs, und Lebens gefahr, ganz Stattlich, und Rühmblich in unermüdeter Treu, und Eifer erwieſen, wie uns dann beſtandig vorgetragen, was maſſen der Namben, Stammen und Geſchlecht deren von Attemis von vielen hundert Jahren here ganz Rühmlich herkommen, wie ſolches ſo wohl aus des Stift Vittich Stift-Brieffs zu Zeiten weiland Kaiſers Lothary de Anno Tauſend Sechs und achzig, darinnen Udalrici von Attemis gedacht, als auch aus der von Weiland Udalrico Margrafen, und Diamunda ſeiner Ehefrauen,

als Sie keine Erben gehabt in Anno Ein Tauſend, einhundert und Siebenzig den eilften Februarÿ zu Zeiten des Patriarchen Vlrici gegen dem Gottes=Haus Aglern vor dem hohen Unſer Lieben Frauen Altar im Thumb daſelbſt aufgerichter Donation ihres Schloß Attemis, ſo von gedachten Patriarchen als dann zweyen Brüdern Arbeno, und Heinrichen von Attemis damalen zu Lehen wieder verliehen worden, ſo dann auch aus der durch Nicolauſen Lobarba genant, und Aſquino von Attemis, als ſie wider die Herſchaft Venedig Krieg geführt, hernach in Anno Ein Tauſend, vierhundert, und zwanzig, den Sechſten May durch Unterhandlung derſelben Gewaltragers Margrafen Tadeo von Eſte aufgerichter Pacification zu ſehen wäre, und wir dann auch Inſonderheit angeſehen, wahrgenomben, und betrachtet, was maſſen, mehr gemeltes Ritter, und Herrliche Geſchlecht deren von Attemis, alſo von Vilen hundert Jahren ganz Rühmblich herkommen, und ſie die von Attemis ſich von Unfürdenklichen Zeiten in des Heil. Reichs, und Unſern Erb Königreich und Landen fürnemben Ämtern, und Befelchen zu Kriegs= und Friedens Zeiten ungeſpart Leibs und Vermögens, gutts und Bluts Treu, eifrig, unverdroſſen, und Ritterlich gebrauchen laſſen, auch ſich jederzeit in anſehentliche Graf, und Herrlich uralte Geſchlechter, und Familien Verheuratet haben, und ſowol in Kriegs- als Hofdienſten anſehentliche Officia præſtirt, und erwie-

ſen,

ſen, geſtalt dann noch bey Weyland Leonhards des letzten Grafen zu Görz, Weyland Friedrich von Attems gedienet, denen dann hernach durch Weyland Unſern Hochgeehrten Vorfahrern, und groß Vattern Kaiſer Ferdinanden den Erſten Chriſtmildiſten andenkens die Verwaltung beſagter Grafſchaft Görz anbefohlen, nachher auch in unſerer Stadt Wienn allhier zu einem Regenten erfordert, und darin verſtorben deſſen Sohn Hieronimus von Attems ſolicher Regiments Stell, und auch obbemelter Verwaltung ſambt ſeinem Brudern Wolfen von Attems vertretten, auch in denen Venediſchen Kriegen, und Vertrag neben Antonj Grafen von Thurn Hauptmann zu Trieſt, und Niklaſen Grafen von Thurn Hauptmann zu Gradiſch, auch in andern mehr wichtigen Commiſſionen gebraucht worden, Jakob von Attems Ritter, Weyland Kaiſers Ferdinandi des Erſten, wie auch Unſers Hochgeehrten Herrn Vatters Erzherzog Carls zu Oeſterreich LLten geweſter Cammerer Chriſtmildiſten andenkens zur Cuſtodi mitgegeben, und nachmahlen Unſer Obriſter Hofmeiſter, und Hauptmann zu Gradiſch worden. Sodann Weyland Hermann Freyherr von Attems Weyland Unſeres Hochgeehrten Vorfahren Vöttern, und Vattern Kaiſer Rudolphen den andern Chriſtſeeligſten angedenkens geweſter geheimber Rath, und Obriſter Hofmeiſter, wie auch Unſer Rath, und Cammerer, und darinen bis in ſein Todt verharret, wie auch deſſen

nach-

nachgelaſſene Wittib die Wohlgebohrne Unſere Liebe andächtige Urſula Freyn Wittib, gebohrne Breinerin bey Unſerer freundlichen geliebten Gemahlin, der Römiſchen Kaiſerin, auch zu Hungarn und Böheimb Königin Eleonora, als deroſelben würkliche Obriſthoffmeiſterin zu Unſern beederſeits gnädigſten Wollgefallen bis anhero Continuirliche Treue angenembe Dienſt erzeigt, und erweiſen. Nichtweniger ihre Vier Lebende Söhne benentlichen aber Fridrich Freyherr von Attemis als Unſer Cammerer, und beſtölter Obriſter, ſowohl in den Friauliſchen Krieg, von anfang bis zu End, als auch hernachen bey der in Unſern Erb Königreich Böheimb endſtandenen Rebelion, und weiter daraus in Unſere, Oeſterreichiſche Lande, und das H. Reich erwachſenen Kriegs Empörungen in unterſchiedlichen Tröffen, belagerungen, und gehaltenen Schlachten, auch andern Kriegs Occaſionen mit ganz Ritterlichen, Tapferen heroiſchen gemüeth, mit darſezung Leibs, Gutts und Bluts, allermaſſen auch ſein Bruder Hannß Jakob als unſer Cammerer und beſtölter Obriſter Leitenant in dieſen Böhmiſchen, und Oeſterreichiſchen Kriegs unruhen gleichergeſtalt gethan, ſodann Ferdinand als Unſer Cammerer, auch Maximilian Hermann von Attemis Freyherren bey Unſern freundlich geliebten Sohn Königs Ferdinand des Dritten zu Hungarn, und Böheimb L. und dero Hoffſtatt, auch in herauß begleitung V. L. Königlichen brauth aus

Hi-

Hiſpanien, und jetzo als Unſers freindlichen geliebten Jüngern Sohns Erzherzog Leopolds Wilhelmbs zu Oeſter-reich L. würklicher Cammerer ganz aufrecht, Trey, nuz-und erſprißlich angenembe Dienſt geleiſtet, darinn noch ſtätt beharren, und zu leiſten urbietig ſeynd, auch wohl thuen können, ſollen, und mögen. Und darumben zu et-was ergözlichkeit, und erkanntnuß ſollicher fürtreflichen Uralten Ritter und herrlichen Geſchlechts der Freyherren von Attemis wollhergebrachten Rühmblichen Verhaltens, und Langwierigen getreuen Verdienens, mit woll bedachten Mueth, guetten Rath, Rechten, wiſſen, und aus eigener bewegnuß vorgedachte Urſula von Attemis gebohrne Breinerin Freyn Wittib, inſonderheit aber obbenennte deren vier Söhne, Friderich, Hannß Jakob, Ferdinanden, und Maximilian Her-mann alle Freyherren von Attemis gebrueder, ſambt Ihrer Schweſter Barbara dieſe beſondere Gnad gethan, und ſie ſambt ihre der Gebrüder von Attemis, allen Ehelichen Leibs Erben, und derſelben Erbens Erben Manns, und Frauen Perſonen abſteigender Linie für, und für in Ewig Zeit in den ſtand, Ehr, und Würde Unſerer, und des heiligen Reichs Grafen, und Gräfinnen erhebt, gewürdiget, geſetzt, und Voll-kommentlich Einerleibt, allermaſſen und geſtalt, als ob ſie von ihren Vier Ahnen, Vatter, Mutter, und geſchlechten bee-

der-

derſeits recht alt gebohrne Grafen, und Gräfinnen wären. Und zu mehrer glauben, und gedächtnuß haben wir mehr bemelter Wittibe von Attemis, benentlichen aber obgenanten Ihren Vier Söhnen, und Tochter, Friderich, Hannß Jakob, Ferdinanden, Maximilian Herman, und Barbara, allen Freyherrn und Freyinen von Attemis, auch der Gebründer von Attemis, ehelichen Leibs Erben, und derſelben Erbens Erben hinfiro in ewig Zeit ihr vorhero Uraltes, und Freyherrliches Wappen, und Clainod alſo zu fiehren, und zu gebrauchen gnediglich gegönt, und erlaubt, nemblichen einen Quadrirten Schild, deſſen hinter, unter, und vordere obere Feldung gelb, oder Goldfarb in jedwedern ein ſchwarzer Topelter Reichs Adler mit einer Königlichen Crone gezierhet, vordere, untere, und hinter Obertheil aber Roth- oder Rubinfarb, in deren jeden drey mit den Spizen über ſich gehend weiße, oder Silberfarbe Spitzl, in mitte des ganzen ein kleines rothes Herz Schildl, in welchen aufrechts über ſich gegen der linken ſeiten des Schilds gekheret ein Vordertheil eines weißen Hunds, oder Brakhens geſtalt umb den Halß ein rottes Hallßband habend, der Schüld aber mit einer Goldtfarben, Römiſchen Königlichen Cron, ſo mit Edlgeſtainen verſetzt auch zweyen Aeſten von Lorberbaumben ſo unten zuſamben geſchloſſen, und den ganzen Schüld umbfahend gezirет, als dann ſollich Gräflich Wappen, und Clainod ſambt ſeiner Zier in mitte dieſes An-

ſees

ſes Kaiſerlichen Libells weiß geſchriebenen Brieffes gemahlet, und mit Farben eigentlicher ausgeſtrichen iſt; Thuen das ordnen, würdigen, erhöben, ſetzen demnach mehr gedachte Urſula von Attemis Wittib, ſonderlich aber Ihre Vier Söhne Fridrich, Hannß Jakoben, Ferdinanden, und Maximilian Herman, auch Tochter Barbara ihr der Vier Gebrüdern alle ihre ehrliche Leibs Erben, und derſelben Erbens Erben mannß, und Frauen Perſohnen abſteigender Linien wie obgehört in den Stand, Ehr, und Würde Unſerer, und des Heiligen Reichs Grafen, und Gräfinnen zurfügen, Vergleichen, und geſellen, ſie zu derſelben Schaar, gemeinſchaft, und geſellſchaft, ertheilen, und geben ihnen ſambt, und erben denen zuvor habenden Ehren Tittuln den Namben, und ſtandt der Grafen, und Gräfinnen von Attemis, und erlauben Ihnen ſich alſo zu nennen, und zu ſchreiben. Meinen, ſezen, und wollen auch daß mehr ernennte Urſula bevor aber Ihre vier Söhne Fridrichen, Hannß Jakoben, Ferdinanden, und Maximilian Herman, auch Tochter Barbara Grafen, und Gräfinnen von Attemis ſowoll Ihr den vier Gebrüdern Ehrliche Leibs Erben, und derſelben Erbens erben, Manns und Frauen Perſonen für, und für in ewig Zeit unſere, und des Heiligen Reichs Grafen, und Gräfinnen ſein, ſich alſo ſambt vill gedachten Ihren anererbten alten Tituln nennen, und ſchreiben von uns, und unſeren Nachkommen am

Hei-

Heiligen Reichs Römische Kayſeren, und Königen, auch un-ſeren Löblichen Hauß Oeſterreich, und ſonſt jedermeniglich Hohen, und Niederen Standts darfür geachtet, gehalten, geehrt, genent, und geſchrieben werden. Auch all, und jegliche gnad, Freyheit, Ehr, würde, Vortheil, Præeminenz, fürſtand, Seſſion, ſtimrecht, und gerechtigkeit in Verſamb-lungen, Ritterſpielen, mit Beneficien, auf hohen, und nie-deren Stüfteren, Geiſtlichen, und Weltlichen Lehen, und ämbteren zu Empfahen, und zu tragen, auch ſonſt all anderen Sachen haben, deren Theilhafftig, und Empfänglich ſeyn, und ſich des alles freyen, gebrauchen, und geneüſſen ſollen, und mögen, in maſſen ſich anderen unſeren, und des Heiligen Reichs recht gebohrnen Grafen, und Gräfinen von recht, oder gewohnheit wegen freyen, geneüſſen, und gebrauchen, von allermeniglich ungehindert &c.

Neben deme, und damit obgedachte Urſula auch be-melte Ihre Vier Söhne, und Töchter, Fridrich, Hannß Ja-kob, Ferdinand, Maximilian Herman, und Barbara Gra-fen, und Gräfinen von Attemis ihr, und ihrer Vor-

(L. A.)

el-

eltern, uns, und unſeren Vorfahreren, Römiſchen Kaiſern, und Königen, und Erzherzogens zu Oeſterreich gelaiſter getreüer, nützlicher Dienſte bey uns wir billich noch mehr geneüſſen, auch unſer Kaiſerliche gnaden mit dero wür ihnen ganz woll gewogen, deſto wirklicher verſpüren mögen. So haben wür auch mit wollbedachten müeth, güetten Rath, und rechten wiſſen nach folgende beſondere gnad, und *Privilegium* in der allerbeſten kräfftigiſt= und beſtendigſten form, und maß gethan, und gegeben, Thüen, und geber ihnen auch hirmit aus Römiſcher Kaiſerlicher macht Vollkommenheit wiſſentlich in Kraft dieß Brieffs, alſo, daß nun hinfiro für Uns, und unſern Nachkommen am heiligen Reich Römiſchen Kaiſern, und Königen, Ihnen und obbemelter vier Gebrüeder Fridrich, Hannß Jakob, Ferdinand, und Maximilian Hermans Grafen von Attemis ehelichen Leibs Erben, und derſelben Erbens Erben abſtaigender Linien, aus allen unſern, und unſer Nachkommen am Heiligen Römiſchen Reich, und Löblichen Haus Oeſterreich Canzleyen, in unſern, und ihren Reden, Schriften, Brieffen, *Miſſiven*, und anderen, ſo von uns, und unſern Nachkomben an ſie, oder ſonſt darinnen ſie benennet, oder beſtimmet ausgehen würden, der Titul *Prædicat*, und Ehrenworth Wohlgebohrn gegeben, geſchrieben werden, und folgen ſolle, zumaſſen wür dann al-

alles zu geſchehen bey unſeren Canzleyen albereit befol-
chen haben ꝛc.

Und gebietten darauf allen, und jeden Curfürſten Für-
ſten, Geiſtlichen, und Weltlichen Prelaten, Grafen, Freyen
Herren, Rittern, Knechten, Landmarſchallen, Landshaubtleu-
ten, Landvogten, Hauptleuten, Vizedomben, Vögten, Pfle-
gern, Verweſern, Ambtleuten, Landrichtern Schuldtheißen,
Burgermaiſtern, Richtern, Räthen Kundigern, der Wappen
ehrenholden, Perſevanten Burgern, Gemainden, und ſonſt allen
andern unſern, und des Heiligen Reichs, auch unſerer Erb-
königreich, Fürſtenthumb, und Landt Unterthanen, und Ge-
treuen, was würden, ſtandt oder weſen die ſeint ernſt-
lich, und feſtiglich mit dieſem Brieff, und wollen, daß ſie
mehrgedachte Urſula von Attemis wittib, inſonderheit aber
Ihre vier Söhn Fridrich, Hannß Jakoben, Ferdinanden, und
Maximilian Herman, wie auch Tochter Barbara Grafen,
und Gräfinnen von Attemis eheliche Leibs Erben, und der-
ſelben Erbens erben, wie obſteht, nun hinfiro ewiglich, in
allen, und jeglichen Ehrlichen Verſamblungen, Ritterſpie-
len, hohen, und Nidern Stüfften, und ämtern, Geiſtlichen,
und Weltlichen, auch ſonſt an allen orten, und Stätten für
unſere, und des Heiligen Römiſchen Reichs, auch andere
unſerer, unſers Löblichen Hauß Oeſterreich Erbkönigreich,
Für-

Fürſtentumb, und Landen, recht geboherne Grafen, und Gräfinen annemben, halten, achten, zulaſſen, würdigen, und erkennen, vorgemelt mehrgedachter Urſula, und ihren vier Söhnen und Tochter Fridrich, Hannß Jakoben, Ferdinanden, Maximilian Herman, und Barbara Grafen, und Gräfinen von Attemis auch deren vier gebrüder ehelichen Leibs Erben, und derſelben Erbens erben abſteigender Linien, den Wohlgebornen Unſern, und des Reichs Grafen und Gräfinen von Attemis geben, Sie alſo nennen, und ſchreiben, inſonderheit aber gebietten, und befelchen, wür denen Ehrwürdigen unſern Lieben Neuen den Erzbiſchoffen zu Mainz, Trier, und Cöln, als unſern, und des heiligen Römiſchen Reichs Curfürſten, und Erz-Canzlern durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat, und Itallien, auch allen unſern Canzleren, Canzley Verwaltern und Sekretarien, gegenwertig, und Künftigen ernſtlich und feſtiglich mit dieſem Brieff, und wollen, daß ſie ferneren befelch und Ordnung, in unſern und unſern Nachkommen Canzleyen geben, ſchaffen, und befelchen auch mit Fleiß, und ernſt daran ſein, und darob halten, daß hinfiro mehr benannter Wittib, inſonderheit aber ihrer vier Söhnen, und Tochter, Fridrich, Hannß Jakoben, Ferdinanden, Maximilian Herman, und Barbara Grafen, und Gräfinen von Attemis, auch ihr der vier gebrüder ehelich Leibs Erben, und derſelben Erbens erben abſteigender Linien für, und für ewiglichen, unter unſern,

und

und unſerer Nachkommen Tittul, und Nammen den Wohl-gebohrnen geſchrieben werde, und dann ſie ſonſten dieſer aller, und jeder gnaden, Freyheiten, Ehrenwürden, Vortheil, Recht und Gerechtigkeiten geruehiglich freyen, gebrauchen und genießen laſſen, und bey deme allen wie Hiervornen nachlengs erzehlt, begreiffen oder geſchrieben ſtehet, von unſert, und des Reichs wegen handhaben, ſchüzen, ſchirmben, und gänzlich darbey bleiben laſſen, auch hierwieder nicht thuen, noch des jemandts anderen zu thuen geſtatten, in kein weiß noch weeg, als lieb einem jeden ſein unſer, und des Reichs Schwere ungnad, und ſtraff, und darzu ein Pön nemblich zweyhundert Markh Lettiges Golts zu Vermaiden, die ain jeder ſo oft er freventlich hierwieder thätte, uns halb in unſer, und des Reichs Cammer, und den anderen halben theil vielgenanten Grafen, und Gräfinen von Attemis, Ihren ehelichen Leibs Erben, und derſelben Erbens erben, als obſtehet, ſo hierwieder belaidiget würden unnachleßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſoll. Deſſen zu Urkund haben wür unſer Kaiſerliche Guldene Bulla an dieſen Brieff hangen laſſen, der geben iſt in unſerer, und des heiligen Reichs Statt Regenſpurg, auf dem daſelbſt gehaltenen Kaiſerlichen und Curfürſtlichen Convent, oder Verſamblungs Tag, den ſechſten Tag des Monats Septembris, nach Chriſti unſers lieben Herren, und Seeligmachers geburth im Sechzehen hundert, und im Dreiſigiſten,

An-

Unſerer Reiche des Römiſchen im zwölften, des Hungariſchen im dreyzehenden, und des Böhaimbiſchen im Vierzehenden Jahren.

Ferdinand.

Ferdinand.
Elector Colonienſis.

ANSELMUS CASIMIRUS
Archiepiſcopus Moguntinus.

Vidit Oſw. Schallendorff.

(L.S.) Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

M. Arnold von Clarſtain.

A. Johann Fridrich, Reichsgraf von Attems, Freiherr zu Kreuz, der älteſte Sohn des vorſtehenden Herrmanns und der Urſulen Freiin von Breuner, war der Heldenbahn ſeiner Voraltern gefolgt, bereits bei den, zwiſchen den damaligen römiſchen König Ferdinand den Zweiten, und den Venezianern entſtandenen Mishelligkeiten Oberſter der Kavallerie, und ſchon 1718 als k. k. Kommiſſar bei Schlüſſung des Friedens; in Rükſicht deſſen auch der Kaiſer Ferdinand der Zweite dieſes Grafen Herrſchaften heilgen Kreuz, Lucinis und Podgora, mit den Burgfriedfreiheiten den 20. April 1620 begnadigte. Nochmehr aber erhielt ſein Heldenmuth Narung, als ſich neue kriegeriſche Ausſichten in Bömen und Ungarn verbreiteten, und er treu ſeinem Landesfürſten ſich Siegslorbeer, und zwar beſonders in der den 19. November 1620 auf den weiſſen Berg bei Prag für Oeſterreich ſo glüklichen Schlacht erfochte. Als hierauf wegen den am 26. Dezember 1627 verblichenen Herzog Vinzenz von Monferat die Sukzeſſionsſtreitigkeiten ſich anfiengen, ſo vermehrte er wieder in den dadurch entſtandenen Krieg, beſonders aber in der mit Sturm eingenommenen Veſtung Mantua, ſeinen Siegesruhm. Begleitete ſodann als Oberſthofmeiſter die Erzherzogin Cecilie Renate, Braut des Königs Uladislaus von Polen, bis an die Grenzen dieſes Königreichs, wurde nachher der Kaiſerin Eleonoren Auguſten Oberſtſtallmeiſter, welche Würde vom Kaiſer Ferdinand den Dritten im Jahr 1649 mit der eines Vizdoms des Herzogthums Krain, vermehrt wurde, nachdem ihn bereits zuvor die Stände dieſes Herzogthums *) nach dem Beiſpiel der Stände des Herzogthums Kärnten **) und Oeſterreichs, und zwar leztere den 25. Hornung 1629 zu ihren Mitlandſtand aufgenommen hatten. Nach glüklich beendigten Aufträgen in Rükſicht des Vermälungsgeſchäfts zwiſchen den Kaiſer Ferdinand den Dritten, und deſſen dritten Gemalin der Herzogin Eleonoren, Prinzeßin des Herzogs Karls des Zweiten von Mantua: wurde eben dieſer Johann Fridrich von gedachten Herzog von Mantua, für

ſich

*) Von N: und N: Einer Löb. Land- dieſes Herzogthums Crain, und deſſelben Incorporirten Herrſchafften ꝛc. . . . bey wehrenden Landtag Verſamleten Wier Stände wegen, Würdet der Römiſch. Kay. May. Eleonora Verwittibten Römiſch. Kayſerin . . . , ober Stallmaiſter, dem hoch- und Wohlgeboren Herrn Herrn Friderich Grafen v. Attemis Herrn auf heil. Creuz, Lucinis, und Podgora ꝛc. ꝛc. auf deſſen um Mittheilung des Landtmans freyheit eingebrachtes anruffen, zum beſcheid hiemit angefügt. Daß Hoch- und Wohlerrichtete Löb. Stände ſupponiren, es werde Er Herr dieſes Löb. Herzogthums Crain, in allen etwa Vorfallenden Occaſionen . . . . Dahero, und in anſehung deſſen alten adelichen Familia, und Fürenden Herrn- und Grafen Standt; Wollen mehrbeſagte Löb. Stände Ihme herrn Grafen v. Attemis, und ſeine Ehel. Erben, für und für zu dero Mitglied, und Landman anzunehmen und zu immatriculiren, auch aller gnaden prærogativen, Imuniteten, freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten mit welchen dieſes Land Crain Von unerdencklichen Jähren hero begabt und Verſehen; Er werde ſich in allen deme was zu Ehren, Würde, Nuzen, und Auffnehmen allen andern Herrn und Landleüten gleichmäſſig genüſſen zu laſſen.... Darnach ſich Er herr zu richten, deme die Verſamleten Löb. Stände mit gnaden beygethan und gewogen. Mit Urkund dieſes briefs unter der anweſſenden Herrn- und Landtleüten eigenen Handſchriften. Gegeben zu Laybach in wehrenden Landtag den Sechzehenden January Anno: im Sechzehenden hundert drey und Vierzigſten.

**) Die Löb. Ständt des Erzherzogthums Kharndten bey gegenwertigen Landtag Verſamblet, haben den wohlgebohrnen Herrn Herrn Friderichen Freyherrn von Attems . . . . . in anſehung deſſen Vor Eltern in ſolchen Erzherzogthumb Kharndten Vor dieſem gehabten Landtmanſchafft inhalt wohl- verfertigten Landtaffel ordnung, für einen würcklichen Landmann Herrn paſſiren, und Ihme ſambt ſeinen Ehelich gebohrnen Leibs Erben abſteigender linie der allgemainen Lands Freyheiten genieſſen zu laſſen, hiemit bewilligt. Datum Clagenfurt im Landtag den drey und Zuanzigſten January des Sechzehnhundert Vünff und Zuanzigſten Jars.

ſich und ſeine Erben mit den ſo genannten Mantuanſchen Burgerrecht begnadigt. *) Nach der Thronsbeſteigung Kaiſers Leopold wurde dieſer ruhmvolle Graf nicht nur von dieſen Kaiſer in ſeinen Würden beſtättigt, ſondern nahm auch in deſſen Namen im Jahr 1660 die Huldigung von den Görzeriſchen Landen, und ſodann von den öſterreichiſchen Dalmazien ein. Und nachdem er in noch mehrern wichtigen Staatsaufträgen gebraucht worden, ſo ſtarb er im Jahr 1663 zu Laibach, und wurde in das Kapuzinerkloſter zu heiligen Kreuz, ſeinen Vätern, beigeſezt. Von deſſen Ge-

*) *Nos Carolus Secundus Dei gratia dux Mantuæ, Montisferrati, Niverniæ &c. Virtus ingeni'a Illmi. D. Fedərici Comitis de Attimis, & S. R. I. Dni. St. Crucis, Lucenici, & Podigoræ, Cubicularii, Conſiliarii bellicl, & Quæſtores Cæſarei, Conſiliarii & Præfecti majoris ſtabuli S. M. I. Eleonoræ Amitæ, & Dominæ noſtræ, ac Vicedomini ducatus Carniolæ, ſingulareſque animi dotes, quibus pollet dignum ipſum reddunt, quem non modo ex animo amemus, ſed in quem etiam noſtræ benignitatis effectus libentiſſime conferamus; Cum itaque iam annis in Aula Cæſarea Uxorem duxerit Illmam. D. Marchioniſſam Franciscam Strotiam ſubditam noſtram, de qua, Deo ſavente, Prolem feliciter ſuſcepit: ad Noſque modo acceſſerit exponens, ſe ſumopere optare in Civium noſtrorum Mantuæ numero aggregari, ac ad Civitatis beneficium pariter adſcribi; ideo libentius concedendum duximus, quo talis Civis adiectione Urbem hanc ornare lætari valde ſumus. Hoc propterea decretum pro arbitrio, & abſoluta poteſtate, quibus in Urbe hac noſtra, ejuſque ditione univerſa publice fungimur, ac omni meliori modo, via, jure, & forma, quibus melius ſcimus, & poſſumus, ex certa ſcientia, & animo bene deliberato dictum Illmum. Dnum. Comitem ejuſque filios, nepotes, pronepotes, & deſcendentes notos, & naſcituros utriuſque ſexus in infinitum conſtituimus, & creamus Cives noſtros, eosque omnes Civitate hac noſtra donamus, jubentes, & decernentes, quod ipſe Illmus. Dnus. Comes, Filii, & deſcendentes, ut præfertur in perpetuum de coetero utantur, fruantur & gaudeant, ac uti, frui, & gaudere poſſint omnibus, & ſingulis, ac quibuscunque honoribus, muneribus, dignitatibus, præeminentiis, prærogativis, favoribus, gratiis, juribus, juriſdictionibus, Commoditatibus, ſtatutis, decretis, & reformationibus, quibus utuntur, fruuntur, & gaudent, ac uti, frui, & gaudere poſſunt noſtri, & dictæ Civitatis Cives originarii, & antiqui, quodque, pronoſtris, & dictæ Civitatis veris legitimis, & tanquam originariis, Civibus habeantur, teneantur, tractentur, & reputentur, In omnibus, & per omnia in judiciis etiam, & negotiis quibuſcunque ita ut experiri, placitare, contrahere, vendere, mercari, teſtari, donare, alienare, & omne aliud quodcunque iudiciale, & negociationis genus, & munus publicum excere, ac quocunque titulo acquirere poſſint ſtabilia, & in eis tam ex teſtamento, quam ab inteſtato ſuccedere, & aquiſita, & ſucceſſa retinere poſſint, ſive in præſentiam vel in ſuturum inhabitent vel non, dummodo domum apertam in hac eadem Urbe teneant. Mandantes, quod judicentur in ſingulis, & quibuſcunque ac ſi vere Mantuani originarii eſſent, & continuo tempore habitarent, & morarentur absque onere acquiſitionis limitatæ. Non obſtantibus aliquibus legibus, ſtatutis, decretis, proclamationibus, conſuetudinibus, proviſionibus, ſive reformationibus, atque aliis ordinibus maxime ſtatuto ſub Rubr. de alienat. pro lib. in perſonis forenſ. ſituato in 2. vol. ſtatutor.; nec non ſtatuto, & Cronica conſilii majoris per totum, aut alio in contrarium ſaciente, quibus cunctis obſtantibus derogamus, & derogatum eſſe volumus, & jubemus. Mandantes omnibus, & ſingulis miniſtris noſtris præſentibus & futuris; ut hoc noſtrum Decretum perpetuo integre & inviolabiliter obſervent, & obſervandum curent. In quorum ſidem & robur hoc idem erit manu noſtra firmatum, noſtrique ſigilli appenſione munitum. Datum Mantuæ prid. Cal. Iunii M. DCL.*

Carolus

V. Carbonillus.

Ioſ. Iacobus Oldrovandus Canc. M. Ser. D. rel. D. Franciſci Bulgarini ejusdem Celſ. a ſecretis ſubſs. Bulgarinus.

Gemalinnen als erſtens von Urſulen, des Grafen Ludwigs von Colloredo und der Perla, Gräfin von Polcenigo Tochter, war allein:

a) Alois 1616, der den Mönchsſtand erkieſt hatte, geboren worden; aus der zweiten im Jahr 1621 vollzogenen Vermälung mit Marie Annen Klaren, des Grafen Raimund von Thurn, und der Klaren Freiin von Hofer Tochter, aber war entſproſſen:

b) Johann Kasper, der ſich mit Marien Iſabellen, des Grafen Andreas von Auersperg vermält, allein nur:
Eleonoren, die des Grafen Lorenz von Paradaiſer Gemalin worden, erzeugt hatte;

c) Herrmann Mathias, der als Kanonikus des Domſtifts zu Breßlau und Domdechant des Erzbiſtums Paſſau im Jahr 1712 geſtorben iſt;

d) Urſule, die mit den Grafen Lorenz Lanthieri vermält worden. Durch die dritte Vermälung des Grafen Johann Fridrich wurde nicht nur der Glanz dieses Hauſes, da er ſich mit Franziskeu Marien, des Marggrafen Strozzi, und der Annen, Marggräfin von Savona und Carretto Tochter, vermält hatte, glücklich vermehrt, ſondern auch dieſe Geſchlechtslinie in Nachkommen erhalten, als durch:

e) Franz Anton, der die Linie, die mit der Zal 1 gedacht wird, und

f) Ignaz Marie, der die Linie, welche mit der Zal 2 unterſchieden, geſtiftet hat. Unter den Töchtern aus dieſer dritten Vermälung iſt:

g) Klare Thereſe, als lezte Abtißin in Münchendorf im Jahr 1706 geſtorben;

h) Marie Agneſe, die im Jahr 1667 mit Otto Heinrich Grafen von Thurn zu Plaiburg vermält, und nach deſſen Abſterben der verwitweten Kaiſerin Eleonore im Jahr 1678 Hofdame worden.

i) Marianne, welche im Jahr 1670 den Ludwig Grafen von Zollern, und im Jahr 1683 den Grafen und Herrn Georg von Stubenberg erhalten hat.

I. **Franz Anton** Reichsgraf von Attems, Herr von Kreuz ꝛc. der älteſte Sohn aus der dritten Vermälung des vorſtehenden Grafen Johann Fridrichs mit der Marggräfin Marien Franziskeu von Strozzi, kam in ſeiner frühen Jugend an den Hof des Kaiſer Leopolds, wurde an ſolchen Kammerpage, dann Kammerherr und N. Oe. Regierungsrath, und 1672 da er in Bekleidung dieſes Ehrenpoſtens der fernern Gunſt ſeines Souverains ſich würdig gemacht, endlich wirklicher geheimer Rath; erhielt den 23. Oktober 1673 eine beſondere Befreiungsurkunde wegen Kammeralgefällen von ſeiner Herrſchaft heil. Kreuz, und ſtarb im Jahr 1710. Vermält mit Annen Marien des Fridrich Grafen von Khünburg, und der Johannen von Cusmann Tochter, hinterlaſſene Witwe des Julius von Attems, war geboren worden:

α) Joſeph Franz den 11. Dezember 1686 der ſich den 10. April 1714 zu Graz mit Marien Joſephen des Adam Grafen von Zollner und der Marien Franziskeu Gräfin von Brandis vermält hatte, allein ohne Leibeserben den 8. April 1721 ſtarb, worauf ſich ſeine Gemalin mit Heinrich Grafen von Orzon vermälte.

β) Fridrich der den Theologſchenſtand erwält.

γ) Anton Ferdinand, der nachfolgende Stammvater; und

δ) Franz Xaver, der unvermält verblichen.

Gedachter **Anton Ferdinand** Reichsgraf von Attems, geboren den 1. Jenner 1694; eilte dem Heldenziele ſeiner Ahnen von Jugend auf entgegen, und war ſchon nach den im Jahr 1714 wiederhergeſtellten Frieden Grenadierhauptmann des Herzogs Franz Stephan von Lothringen Regiment, und erwarb ſich durch ſeine Tapferkeit in den darauf folgenden Krieg mit den Türken die beſondere Gunſt des Herzogs Eugens von Savoyn. Durch ſeine im Jahr 1717 vollzogene Vermälung mit Marien Auguſten, des Ferdinand Karl Freyherrn von Ow und der Gertrud Hunigha von Brak Tochter, brachte er die reichsritterſchaftlichen Güter Hierlingen, Bieringen und Sterneg in ſchwäbiſchen Reichskreis, an ſeine Geſchlechtslinie; vermälte ſich nach deren Abſterben mit der verwittweten Fürſtin von Naſſau Hadamar Eliſabet, des Landgrafen von Heßen Rheinfels und der Marie Gräfin von Wertheim Prinzeſſin, wurde hierauf von Kaiſer Karl den Sechſten zum Kämmerer der Erzherzogin Marien

rien Thereſen, bei deren Vermälung mit dem Her;og Franz Stephan nachmaligen Kaiſer ernennt, und ſtarb den 13. Hornung 1739. Aus deſſen erſten Vermälung war allein:

Chriſtian Auguſt entſproſſen. Dieſer

Chriſtian Auguſt Reichsgraf von Attems, geboren den 21. Jenner 1719 und nach den Herzog von Sachſenzeiz Chriſtian Auguſt, der römiſchen Kirche Kardinalen, der ihn in den Bund der Chriſten einverleibt, alſo genennt; Freyherr von heiligen Kreuz, Herr zu Lucinis und Podgara, Hirlingen und Bieringen ꝛc. wegen welchen beiden leztern reichsritterſchaftlichen Herrſchaften derſelbe in das ſchwäbiſch Nekkar Schwarzwaldſche reichsritterliche Kollegium aufgenommen worden; *) vermälte ſich erſtens den 19. Juni 1742 mit Marien Thereſen, des Karl Reichsgra-

*) Wir der Röm. Kayſerl. Majeſt. Räthe, Ritter, Hauptmann, Räthe und Ausſchuß der ohnmittelbaren freyen Reichs-Ritterſchaft in Schwaben, Orts am Neckar-Schwarzwald und Orttennau ꝛc. Thun Kund, und bekennen öffentlich vor Uns und Unſere Nachkommen:

Demnach ſowohl beym geſammten Reichs Adel der Dreyen Ohnmittelbaren Ritter-Creiſe herkommens und gewohnheit als auch bey Ritterſchaftlich allgemeinen Conventen beſchloſſen und verabſchiedet worden, daß ſolche Perſonen, welche von Tapferen und guten Qualitäten, und aus alt Adelichen Geſchlechtern entſproſſen, oder auch von der Römiſch Kayſerlichen Majeſtät in den Adelſtand erhoben, und in anſehnliche Ehren Stelle geſetzet, auf Vorwiſſen und Bewilligung derer dreyen imediaten Reichs-Ritter Creiſe, zu derer aufrecht Erhalt- und Fortpflanzung, in die Zahl Ritterlicher Mitglieder an- und aufgenommen werden mögen: und dann dem Titl. Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Chriſtian Auguſt, des Heiligen Römiſchen Reichs Grafen von Atthems, Frey- und Regierenden Herren zum Heyligen Kreüz, Herrn zu Lucinis, und Podgora, Hirrlingen und Bieringen ꝛc. in betrachtung deſſen alt-Stifftmäßigen herkommens und würklich beſizender Güter bey diſſeitigen Canton, auf ſein geziemendes Anſuchen, nach erfolgter Einwilligung geſammter Reichs-Ritter Creiſe, gegen die Statuten mäßige Præſtanda, mit der Reception in das Ohnmittelbare Reichs-Ritter Corpus zu willfahren, Uns um ſo mehr entſchloſſen, da derſelbe bereits angezeigter maaßen zur Aufnahm in das Conſortium des Ohnmittelbaren Reichs-Adels genugſam qualificiret, benebens ſelbiger, bey künfftigen Vorfallenheiten alle mögliche Officia zu leiſten, des Erbietens iſt;

Das Wir ſolchemnach mit wohlbedachtem Muth und zeitigem Rath, in krafft des Ohnmittelbaren Reichs-Adels, uralten Obſervanz, und Notoriſcher Befugnüß obgedachten Herrn Chriſtian Auguſt, des Heyligen Römiſchen Reichs Grafen Von Atthems, Frey-und Regierenden Herrn zum Heyligen Creüz, Herrn zu Lucinis und Podgora, Hirrlingen und Bieringen ꝛc. und ſeine Gräflich Eheliche Leibes Erben, jezig und künfftige, in die Geſellſchafft Ohnmittelbar Reichs-Adelicher Mitgliedere und Gemeinſchafft des Reichs-Adels, und derer damit von Alters her verknüpfter Vorzüge, Rechten und Freyheiten auf- und angenommen haben.

Thun auch ſolches hiemit und in krafft dieſes, alſo und dergeſtalten, daß derſelbe ſamt ſeinen Gräflich-Ehelichen Leibes Erben aller und jeder Kayſer- und Königlichen, dem Reichs-Ritter Corpori und deſſen Verwanten Mitgliedern ertheilten Privilegien, Gnaden, Freyheiten und Exemtionen Theilhafftig ſeyn, auch dabey geſchüzet, und gehandhabet, und bey dieſſeitigem Canton zu allgemeinen Ritter-Orts Conventen, dem herkommen gemäß, jederzeit beſchrieben, und zu Siz und Stimm zugelaſſen, auch ſonſt allenthalben anderen incorporirten Ritter-Genoſſen, in Conformität derer Ritterſchafftlichen Statuten, Obſervanz, und herkommen, gleich gehalten werden, dagegen derſelbe ſamt oberwehnten ſeinen Gräflich Ehelichen Leibes Erben, Jhro Römiſch Kayſerlichen Majeſtät vor deſſen alleinig ohngemittelt zeitliches Oberhaupt, Schuz- und Schirm Herrn, in al-

grafen von Dietrichſtein und der Thereſe Gräfin von Trautmannsdorf Tochter, und nach dieſer Gemalin den 5. November 1749 erfolgten Abſterben, dann zweitens den 21. Hornung 1751 mit Eleonoren, des Anton Grafen von Straſoldo und der Iſabelle Gräfin von Rabatta Tochter, und hinterlies den 18. März 1764. mit der erſten Gemalin erzeugt, die:

1) Antonie, geboren den 17. Juli 1745, welche mit Grafen Franz Xaver von Kazianer vermält worden; und aus ſeiner zweiten Vermälung, den:

2) Auguſt Anton Reichsgrafen von Attems, Freiherrn von heiligen Kreuz, Herr auf heiligen Kreuz ꝛc. geboren den 24 April 1751. Er vermehrte ſo ſeine zu Laibach, Gräz, und Salzburg ſich ruhmvoll in allen Theilen der Gelahrheit, Wiſſenſchaften, und Künſten erworbene Kenntniſſe, auf ſeiner durch Italien, Frankreich, und das deutſche Vaterland im Jahr 1768 unternommenen Reiſe, daß ihm ſchon im Jahr 1776 die Kaiſerin Marie Thereſe unſterblichen Andenkens zu dero Kammerherrn, und im Jahr 1778 zum Landrath in Görz und nachher zum Gubernialrath in Trieſt, zu ernennen geruheten. So wie er in eben dieſen Jahr von der unmittelbaren freien Reichsritterſchaft in Schwaben der Kanton Schwarzwald und Ortenau am Nekkar die Beſtätigung der Aufnahme unter derſelben Mitglieder erhielt, *) ſo vermälte er

aller Unterthänigkeit und Gehorſam zu erkennen, zu ehren und zu halten, allen und jeden von alters hergebrachten und künfftig einzuführenden Ritterſchaftlich Löblichen Gebräuchen und Gewohnheiten, wie nicht weniger denen bereits errichteten, oder noch zu errichtend- und erlangenden Privilegien, Statuten, Receſſen, Abſchieden und Decreten ſich durchgehends gemäß zu bezeügen von ſeinen acquirirenden Collectablen Ritter Gütern an denjenigen Canton, deme ſie incorporiret ſind, die Ritter Anlagen, Steüren, Schazung und andere, von ſolcher Incorporation, abhangende Jura ungeſchmählert præſtiren, und nichts davon entziehen zu laſſen, auch ſonſten das gemeine Beſte des Reichs Ritter Corporis, nach all ſeinem Vermögen befördern, und Schaden abwenden zu helfen, nach der Eigenſchafft eines getreüen Mitglieds verbunden ſeyn ſolle, auch darzu ſelbſt willig und erbietig iſt:

Deſſen zu wahrer Urkund iſt gegenwärtiges Receptions-Diploma von dem Schwäbiſch Neckar-Schwarzwald Orttenauiſchen Ritter-Directorio ausgefertiget, von Mir dem derzeitigen Ritter Hauptmann unterſchrieben, und mit des Ritter-Orts Hauptinſiegil bekräfftiget worden. So geſchehen Kilchberg den zwey und zwanzigſten Septembris Anno Ein Tauſent Sieben Hundert Fünffzig und Drey.

(L. S.)

Nom. Directorii,

J. Erneſt Fridrich Leutrum
von Ertingen Ritterhauptmann.

*) Hochgebohrner Graf
Inſonders Hochgeehrteſter Herr Vetter

Aus unſers Inſonders Hochgeehrteſten Herrn Vetters Erlaß vom 18. April D. J. haben wir mit Vergnügen entnommen, daß dieſelbe nach erlangter Groß-Jährigkeit, als der älteſte Sohn des Herrn

er ſich auch in eben dieſen 1778ſten Jahr den erſten September: mit der Marien Iſabellen, des Joſeph Chriſtian Anton Grafen Gabaleon von Salmour, und der Iſabellen Gräfin von Lubienski Tochter, Sternkreuzordensdame und Maltheſerritterin, *) welche den 17. Oktober 1756 geboren, und den 25. April 1785

Herrn Chriſtian Auguſt Reichsgrafen von Attems, Unſerem Ritter Canton einverleibt zu werden wünſchen.

Gleichwie es Uns nun jederzeit zum wahren Vergnügen gereicht, wenn Wir die Nachkommen in die Fußſtapfen ihrer würdigen Vorfahren tretten ſehen, ſo nehmen wir an dieſer vergnügten Gelegenheit nicht nur den lebhafteſten Antheil, ſondern werden auch bey Unſer Canzley die Verfügung machen, daß Dieſelbe in Unſer Ritter Matrikel eingetragen werden, und Ihnen bey jeder Gelegenheit die Vorzüge eines Canton Neckariſchen Mitgliedes zufließen mögen.

Die wir unter Göttlicher Obhuts Erlaßung ſtetshin verharren

Unſers Inſonders Hochgeehrteſten Herrn Vetters

Tübingen den 20. May 1778.

Dienſtbereitwillige der Röm. Kay. May. Räthe und Einer ohnmittelbaren Freyen Reichs Ritterſchaft in Schwaben, Orts am Neckar Schwarzwald und der Orttenau erbettene Direktorial Amts Verweſer, Ritter, Räthe und Ausſchuß.

(Uiberſchrift) An den Hochgebohrnen Auguſt Anton des Heil. Röm. Reichsgrafen von Attems, Frey-Herrn von Heil. Kreutz 2c. 2c. Kaiſerlichen Königlichen Kämmerer.

*) *Frater Emmanuel de Rohan Dei gratia, Sacræ Domus Hoſpitalis S. Ioannis Ieroſolimitani, & Militaris Ordinis S. Sepulchri Dominici Magiſter humilis, Pauperumque Ieſu Chriſti Cuſtos.*

Dominæ Mariæ Iſabellæ Gabaleon Comitiſſæ de Salmour

Nobis imprimis dilectæ ſalutem in eo, quis eſt omnium vera ſalus, & ſincera dilectionis affectum. Generis tui Claritas tuaque erga Ordinem noſtrum pecularis devotio, ac permaxima benevolentia, quibus apud nos ſummopere commendaris jure merito nos hortantur, & inducunt, ut meritorum tuorum amplitudinem mutuis amplectamur officiis, augendique amoris tui ſtimulum addamus. Motu itaque proprio de noſtra certa ſcientia ac unanimi noſtri venerandi Concilii deliberatione præſentium tenore licet ut Crucem auream ad figuram habitus noſtri formatam collo appenſam geſtare, & deferre valeas, peramanter facultatem elargimur. Teque omnibus gratiis, favoribus, ac privilegiis, quibus Fratres noſtri, aliique Ordini noſtro addicti utuntur, fruuntur, & gaudent, uti, frui, & gaudere decernimus, & declaramus. Præcipientes Univerſis, & ſingulis dictæ Domus noſtræ Fratribus quacunque auctoritate, officioque fungentibus, præſentibus & futuris in virtute S. Obedientiæ ne contra præſentes noſtras conceſſionis, & declarationis literas aliquatenus facere, vel venire præſumant, ſed eas ſtudeant inviolabiliter obſervare. In cujus rei teſtimonium Bulla noſtra Maglis. plumbea præſentibus eſt appenſa. Datum Melitæ in Conventu noſtro die 31. Menſis Ianuarii 1775 ab Ind. juxta ſtilum noſtræ Cancellariæ, ſecundum vero curſum ordinarium, 1776.

Regiſtrata in Cancellaria.

Fr. Raymundus Albinus Menville
Regens Cancellariæ.

(L.S.)

(Tergo)

Pro Domina Maria Iſabella Gabaleon Comitiſſa de Salmour.

Ma-

178 geſtorben; nach deren Ableben ſich dieſer Reichsgraf den 1. April 1788 mit der Sternkreuzordensdame Marien Antonien, des Ferdinand Ludwigs Reichsgrafen von Schulenburg Oehnhauſen, und der Marien Annen Gräfin von Kotulinsky Tochter, hinterlaſſenen Witwe des Grafen Franz de Paula von Daun, geboren den 1. April 1747, vermälte. Aus ſeiner erſten Vermälung iſt entſproſſen:

Marianne Leopoldine, geboren den 29. November 1780.

3) Erneſtine, geboren den 4. Jenner 1753, wurde den 7. September 1769 mit Franz Xaver Freiherrn von Königsbrunn vermält;

4) Joſeph Chriſtian Reichsgraf von Attems, Herr auf Hierlingen und Pieringen, welche reichsritterlichen Ortſchaften ihm in der väterlichen Erbſchaft zu Theil worden, iſt den 24. April 1754 geboren worden. Widmete ſich nach vollendeten Studien zu Graz dem k. k. Kriegsdienſt, verlies aber ſolchen, begab ſich nach Hierlingen, und vermälte ſich im Jahr 1777 mit Hedwig, des königl. preußiſchen Staatsrath Freiherrn Erasmus von Hopfer, und der Chriſtinen Freiin von Wolf Tochter, von welcher:

α) Hedwig Marie, den 3. Juli 1781;

β) Joſeph, und

γ) Chriſtian, geboren worden.

5) Marie Eleonore, geboren den 18. Oktober 1758, iſt den 14. Juni 1784 mit Jo-

Madame. Voici ma Croix de Malte avec la Patente, il n'en faut voire que l'intention, ſi elle fait plaiſir a Mademoiſelle, ſi elle vous donne une faible preuve de mon eſtime & Amitié, ſi enfin en la voyant chevaliere, vous voules quelquefois vous reſouvenire de moi, mon But eſt remplie, & cette occaſion, comme toutes les autres me ſeronr cheres par les quelles je pourrai vous faire un moment plaiſir. Votre bien affectionè.

Vienne le 20. Octobre 1777.

IOSEPH.

A Madame la Comteſſe de Salmour.

a Malte 22. December 2777.

Le Choix que ſa Majeſté l'Empereur a fait de votre perſone, Madme, pour lui conferer la Croix de devotion que le Venerable Bailli Sacramoſo a eu l' honneur de lui preſenter eu mon nomme, ſuffit pour me donner l'Idée la plus avantageuſe de celle, qui a obtenu cette diſtinction. L'attachement pour l'Ordre & ſon Chef dont vous voules bien me donner les aſſurances les plus poſitives, augmente le plaiſir que j' ai d'apprendre votre adoption.

Ie ſuis, Madame, avec les ſentimens diſtingues

Votre affectioné ſerviteur
Le grand Maitre Rohan.

A Madame

Madame la Comteſſe Marie Iſabelle Gabaleon de Salmour.

Johann Baptiſt Freiherrn und Herrn von Edling vermält worden;

6) Chriſtian Anton Reichsgraf von Attems, geboren den 17. Dezember 1759 folgte der Heldenbahn ſeiner Voreltern, und wurde k. k. Hauptmann untern Fürſt Anton Eſzterhazyſchen Regiment, welchen Ehrenpoſten aber derſelbe 1787 freiwillig verließ. Iſt den 26. Jenner 1783 im Maltheſerorden aufgenommen worden.

7) Marie Eliſabeth, geboren den 20. Mai 1761.

2. **Ignaz Maria** Reichsgraf von Attems, der zweite Sohn des Reichsgrafen Johann Friderich, und der Marggräfin Strozzi bekleidete zwar anfangs die Stelle eines Hofkammerraths, zu welcher er von Kaiſer Leopold 1683 ernennt worden; als aber der Türkenkrieg anfing, ſo wurde er zum General Proviantverwalter in Steiermark ernennt, worauf ihm wegen ſeinen Verdienſten um das Herzogthum freiwillig die Landſtände in ihre Landmanſchaft aufnahmen, er auch nachher mit der Würde eines k. k. Kämmerers und wirkl. geheimen Raths belohnt, und dann von Kaiſer Karl den Sechſten zum Präſidenten eben dieſes Kollegiums erhoben worden. Ebenderſelbe ſtiftete auf ſeiner Herrſchaft Rain ein Franziskanerkloſter, damit nach ſeiner dem damaligen Zeitalter angemeßnen Meinung, ſeine Unterthanen beſſern Religionsunterricht erhalten möchten, und hinterließ den 12. Dezember 1732, nachſtehende Abkömmlinge, welche er allein mit ſeiner erſten Gemalin Marien Reginen, des Wolfgang-Grafen von Wurmbrand, und der Gräfin Marien von Kollonics Tochter, mit welcher er den 5. Hornung 1686 vermält worden, erzeugt hatte, da ſeine zweite Gemalin Chriſtine Kreſzenzie, des Georg Günter Grafen von Herberſtein, und der Marien Charlotten Gräfin von Wolkenſtein Tochter, und des Grafen Maximilian Sigmunds von Herberſtein Witwe, mit welcher er den 28. September 1715 vermält worden, den 28. April 1737 ohne Leibeserben verblichen, den:

a) Franz Dismas nachfolgenden Stammvater;

b) Taddäus, geboren den 13. April 1691, war anfangs inneröſterreichiſcher Regierungsrath, und wurde nachher dieſer Landen Statthalter, welche Würde er bis an ſein Lebensende, das den 13. Auguſt 1751 erfolgte, mit Ruhm bekleidete. In ſeinen Teſtament vermachte er dem Spital zu Gräz 17000 fl. Aus ſeiner den 8. Juni 1719 vollzogenen Vermälung mit Marianen, des Fridrich Grafen von Wurmbrand, und der Antonien Gräfin von Kollonics Tochter, waren zwar vier Söhne und vier Töchter entſproſſen, ſie verblichen aber alle in ihrer Kindheit, bis auf den:

Joſeph Maria, der den 8. September 1727 geboren worden, und der zwar den 14. Mai 1754 ſich mit Marien Annen, des Grafen Franz von Wurmbrand, und der Marien Joſephen Gräfin von Herberſtein Tochter vermälte, allein ohne Nachkommen zu hinterlaſſen, den 25. November 1772 verſchieden iſt.

c) Joſeph Ernſt, geboren den 21. Dezember 1694, wurde Domherr zu Salzburg und Paſſau, dann vom erſten Biſchof der römiſchen Kirche Klemens den Zwölften, zum Biſchof von Troia im Jahr 1736 ernennet, dann im Jahr 1741 von der Königin von Ungarn und Bömen Erzherzogin von Oeſterreich Marien Thereſen unvergeßlichen Andenkens zum Fürſtbiſchof von Laibach erhoben, welches Biſthum von ihm den 31. März 1743 in Beſitz genommen, und dem er auch bis an ſein Lebensende den 5. Dezember 1757 als würdiger Oberhirt vorgeſtanden iſt.

d) Ferdinand, geboren den 4. Juli 1697, der den Ordensregeln des Ignaz Lojola gefolgt, und zu Parma geſtorben iſt.

Franz Dismas Reichsgraf von Attems, des nur gedachten Ignaz Maria, und der Marien Reginen Gräfin von Wurmbrand älteſter Sohn, war den 8. Auguſt 1688 geboren, widmete ſich ruhmvoll dem Staat, wurde inneröſterreichiſcher Regierungsrath, hierauf Hofkammerrath, dann Hofkammervizepräſident, und im Jahr 1738 wirklicher geheimer Rath. Er hatte ſich den 26. Hornung 1713 erſtens mit Sophien, des Mari-

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

ximilian Sigmunds Grafen von Herberſtein, und der Chriſtinen Kreszenzien gebohrnen Gräfin von Herberſtein Tochter vermält, nach deren, den 26. Juni 1715, erfolgten Ableben zweitens den 2. Hornung 1717 mit Marien Julianen, des Johann Joſephs Grafen von Wildenſtein, und der Julianen Gräfin von Zollner Tochter vermält, welche den 24. Jenner 1764 ſtarb, und den 10. Mai 1750 hinterlaſſen, den:

α) Ignaz Maria, nachfolgender Stammvater;

β) Dismas Maximilian, von der gemeldeten zweiten Gemalin den 7. November 1718 geboren, war 1751 unter die Zal der k. k. Kammerherrn, und 1754 unter die wirklichen geheimen Räthe aufgenommen worden; ſtarb den 20. Hornung 1765. Von ſeiner Gemalin Cecilien, des Grafen Karl Ernſts von Galler, und der Gabrielen Gräfin und Herrin von Stubenberg Tochter, mit welcher den 16. September 1751 vermält worden, ſind ihm nur geboren worden:

1) Juliane Thereſe, geboren den 4. Hornung 1753, Stiftsdame der ſavoyſchen Stiftung in Wien;
2) Marie Gabriele, geboren den 1. Dezemb. 1754, Stiftsdame zu Prag.
3) Marie Cecilie, geboren den 15. März 1756, Stiftsdame zu Insbruck, und
4) Marie Thereſe, geboren den 17. Jenner 1759, welche mit dem Grafen Johann von Thun vermält worden

γ) Sigismund, den 8. April 1722 der als Ziſterzienſer zu Runa 1754 geſtorben.

δ) Marie Franz Xaver, geboren den 1. Mai 1734 machte ſich ſchon im Jahr 1753 den Ehrenpoſten eines innerößter. Landraths zu bekleiden würdig, wurde 1754 k. k. Kämmerer, und im Jahr 1764 k. k. wirkl. geheimer Rath, hat ſich den 29. April 1754 mit Roſalien des Karl Kaietan Grafen von Leslie und der Fürſtin von Eggenberg Tochter vermält von welcher allein

Karl Vinzenz den 26. Dezember 1755 geboren worden, der den 24. Auguſt 1779 Landrath zu Graz den 1. Jenner 1780 k. k. Kammerherr worden iſt.

ε) Marie Erneſtine, geboren den 14. April 1736 die den 6. Juni 1764 des Leopold Grafen und Herrn von Stubenberg Gemalin worden;

ζ) Joſeph geboren den 4. April 1738 Domherr der Erzſtifter zu Olmüz, Paſſau und Salzburg.

ι) Marie Fridrich, der 1756 regulirter Chorherr zu Vorrau in Oberſteiermark worden iſt.

Ignaz Maria Reichsgraf von Attems, der älteſte Sohn des Franz Dismas und der Sophien Gräfin von Herberſtein, geboren den 27. Hornung 1714; als würdiger Abkömmling ſeiner Ahnen, folgte er den glüklichen Pfad derſelben und wurde ſchon 1739 den 7. April von Kaiſer Karl den Sechſten zum Regierungsrath ernennet, dann 1741 von der damaligen Königin von Ungarn und Bömen zum Kammerherrn und wirklichen geheimen Rath erhoben, in welcher Würde er den 18. Juni 1762 geſtorben iſt. Durch ſeine den 29. Oktober 1739 geſchehene Vermälung mit Marien Joſephen, einzigen Tochter des Grafen Johann Franz von Khuen und Awer und der Marianen Gräfin von Thurn und Taxis, welche nach ſeinen Ableben Oberſthofmeiſterin der Erzherzogin Marie Eliſabeth worden, iſt entſtammt:

1) Marie Joſephe, geboren den 15. Auguſt 1740, wurde k. k. Hofdame in Wien;
2) Marie Juliane, geboren den 25. Juli 1741, war als k. k. Hofdame der Erzherzogin Mariane zugetheilt;
3) Marianne den 20. September 1743 geboren, wurde 1767 in das adeliche Damenſtift zu Prag aufgenommen;
4) Marie Amalie, geboren den 22. Oktober 1744 iſt Stiftsdame zu Inſpruk;
5) Ferdinand Maria, der dieſe Linie in Nachkommen erhalten;
6) Ernſt Maria, geboren den 28. März 1748, der ſchon 1773 Grenadierhauptmann unter den damaligen k. k. Königseggſchen Infanterie war, 1780 k. k. Kammerherr worden, und iezt Maior unter Franz Kinsky Infanterieregiment iſt.

7) Ma=

7) Marie Thereſe, geboren den 24. Oktober 1788, wurde 1775 Stiftsdame zu Mons in Niederlanden.

8) Ignaz Franz, geboren den 23. Mai 1750, iſt unter die deutſchen Ordensritter 1776 aufgenommen worden, erhilt 1782 die Kommende von Mödling und Zernemel in Krain, und iſt k. k. Hauptmann des Wenzel Kaunitziſchen Infanterieregiments.

9) Franz Alois, geboren den 11. Mai 1754 iſt Rittmeiſter des k. k. Czartoryskyſchen Kuraſierregiments.

10) Herrmann Jakob, geboren den 12. März 1756, wurde 1773 Kanonikus des Erzſtifts zu Salzburg;

11) Leopold Chriſtian, geboren den 11. März 1758. iſt k. k. Rittmeiſter des Schakminſchen Kuraſierregiments.

Ferdinand Maria Reichsgraf von Attems, der älteſte Sohn des nur angeführten Ignaz Maria und Marien Joſephen Gräfin von Khuen und Awer, geboren den 22. Jenner 1746, als k. k. Landrath in Graz: wurde er 1770 k. k. Kämmerer, dann 1772 Regierungsrath, und 1780 der innerösterreichiſchen Stände Verordneter. Vermält den 22. Hornung 1773 mit Marianen, des Wolfgang Freiherrn Gall von Gallenſtein, und der Eliſabeth Gräfin und Herrin van Schärfenberg Tochter, iſt ihm geboren worden:

a) Ignaz Marie den 24. Hornung 1774.
b) Alois Marie, den 27. Oktober 1776.
c) Marie Eliſabeth, den 11. Novemb. 1777.
d) Ferdinand Marie den 9. Septemb. 1779.
e) Joſeph Marie, den 23. Oktober 1780.

B. **Johann Jakob** Reichsgraf von Attems, der zweite Sohn des Freiherrn Herrman und der Urſulen Freiin von Breuner, war anfangs Domherr zu Ollmüz, verließ aber ſeine Pfründe und ſuchte dem Vaterlande durch thätigeres Beſtreben, bei damaligen kriegeriſchen Ausſichten ſich würdig zu machen. Proben von unwandelbarer Treue gegen das Erzhaus, zeigte er ſchon 1626 bei den bömiſchrn Unruhen, und da dieſe geendigt, ſo folgte er der Siegsfahne Oeſterreichs in ſchwediſchen Krieg, und erfochte ſich viele Siegeslorbeer als Obriſter des Regiments Breuner, entrieß die königliche ungariſche Krone den wider Oeſterreichs Herrſchern, unter der Anführung des Bethlehn Jabor, aufſizzenden Ungarn; vertheidigte mit Heldenmuth das Schloß Presburg gegen die Feinde Oeſterreichs und zeigte auch ſolchen in Kroazien gegen die Türken. Nach hergeſtellten Frieden 1656 wurde ihn vom Kaiſer Ferdinand den Dritten, deſſen Kammerherr er auch war, die Civil- und Militäroberaufſicht über Kärnten anvertraut, welche Würde dann Kaiſer Leopold, der ihn auch zu ſeinen Kammerherrn ernennt, unter den Ehrentitel eines Statthalters beſtätigte, die er auch bis 1668, in welchen Jahr er geſtorben, bekleidet hat. Mit ſeiner erſten Gemalin Katarinen Gall von Gallenſtein, hatte er keine Kinder erzeugt, deren Abgang aber die zweite Judith Gräfin von Tattenbach und Reinſtein, mit welcher er 1630 vermält worden, erſezte, da ſie ihn nebſt mehrern, die unvermält geſtorben, die:

1) Ludovike Roſalie 1634 geboren hat, welche mit den Reichsgrafen Johann Franz von Oettingen vermält;

2) Barbare, geboren 1655, welche die Gemalin des Grafen Michael von Thurn, und

3) Eleonore, geboren 1637, die, die Gemalin des Konrad Freiherrn von Ruſſenſtein worden war;

4) Johann Wilhelm geboren im Jahr 1632. Dieſer eilte mit den vaterländiſchen Kriegern 1658 als Hauptmann bei damaligen ſchwediſchen Krieg, nach Pommern, wurde aber in ſeiner kriegeriſchen Laufbahn durch den zu Oliva 1659 geſchloßnen, Frieden aufgehalten, und den Degen mit der Toga zu vertauſchen genöthigt, in welcher er ſich dann eben ſo wie im Krieg auszeichnete, daß er die väterliche Würde eines Statthalters in Kärnten erhielt, und nachdem er zuvor kaiſerl. Kammerherr worden, endlich im Jahr 1691 zum wirklichen kaiſ. kön. geheimen Rath ernennt wurde. Er hatte ſich nach den im Archiv vorhandenen Vermälungspakten den 9. Hornung 1659 mit Reginen, des Georg Ulrich Freiherrn von Ernau, und der Even Reginen Freiin von Welz Tochter, die ihm drei Herrſchaften zubrachte, vermält, nach deren Abſterben zur zweiten Gemalin 1670 Franziſken Si-

Sidonien, des Georg Nikolaus Grafen von Roſenberg, und der Marien Gräfin von Herberſtein Tochter genommen, und dann ſich mit Julianen, des Kaspar von Frangepan, und der Even Gräfin von Forgacs Tochter, hinterlaßne Witwe des Reichsgrafen Ferdinand Ernſt von Abensberg und Traun vermält. Aus ſeiner erſten Vermälung hinterließ er allein 1712 den:

a) Joſeph Jgnaz, geboren 1661, der untern Feldmarſchall Montecuculi gegen die Feinde der Deutſchen die Franzmänner ſtritt, dann in Ungarn gegen die Tökeliſchen Anhänger und die Türken ihre Bundsgenoſſen, ſeinen Heldenmuth zeigte, und nachher bei der Belagerung von Mainz rühmlich ſein Leben verlor. Von der zweiten Gemalin des Johann Wilhelms war:

b) Franz Nikolaus 1672 geboren worden, der im Jahr 1695 Domherr zu Paſſau worden.

c) Sigmund Wolfgang, der 1674 geboren, den 24. Jenner 1751 geſtorben, und ſich mit Mariannen, des Joſephs Freiherrn von Oſchau, und der Eliſabeth von Sigersdorf Tochter vermält, und mit nachſtehenden Töchtern, den:

α) Joſeph Amadeus den 19. Hornung 1731 erzeugt hat, mit welchen dieſe Seitenlinie, da er mit Antonien, des Anton Grafen von Rabatta, und Silvien, gebornen Gräfin von Rabatta im Jahr 1768 keine Leibeserben hinterlaſſen, wieder erloſchen iſt. Nach ſeinen Abſterben vermälte ſich ſeine Gemalin wieder mit Anton Coronini, Grafen von Cronberg.

β) Eliſabeth, geboren 1725, die im Jahr 1751 mit den Freiherrn Wolfgang Sigmund von Jabonich vermält, und die:

γ) Thereſe, geboren 1727, die Urſulinerin zu Klagenfurt worden.

C. Ferdinand Reichsgraf von Attems, der dritte Sohn des Herrmanns, und der Urſulen Freiin von Breuner, hatte ſich anfangs ganz den Hofbedienſtungen des Kaiſers Ferdinand des Zweiten gewidmet, und war daher auch zum Kammerherrn ernennet worden; wurde durch das Reichserzkanzleramt auf den allgemeinen Reichstag nach Regensburg bereits angeführten Brüdern zu erſcheinen beruffen. *) Er verließ aber das Hofleben, ergriff als treuer Vaſall die Waffen, und half als Hauptmann in der Schlacht bei Nördlingen 1634 ritterlich ſtreiten, daher er zum Obriſtlieutenant befördert wurde; er ſtarb den 29. Dezember 1636 an ſeinen bei Liegnitz erhaltenen Wunden, und wurde daſelbſt in die Kreuzkirche beerdigt. Von ſeiner Gemalin Lombarda, des Raimund Grafen von Thurn nnd der Ludoviken Freiin von Hoffer, ſeines Bruders Johann Fridrich Gemalin Schweſter **) waren, nach ſeinen Teſtament im Feldlager bei Neuburg den 6. Juli 1632 errichtet, dieſe Söhne entſproſſen:

a) Raimund Jakob, geboren 1623, der den 10. April 1679 wie ſein Bruder

b) Erman Euſeb, der 1624 geboren, unvermält geſtorben;

c) Maximilian Franz. Dieſer

Maximilian Franz Reichsgraf von Attems geboren 1626, und den 7. Oktober 1663 geſtorben, folgte zwar dem Heldenpfad ſeines Vaters, mußte aber ſolchen wegen ſeiner Geſundheit verlaſſen, wurde hierauf des Kaiſer Ferdinands des Dritten Kämmerer, und vermälte ſich den 24. Jenner 1649 mit Annen Klaren des Julius Campana und der Urſinen Bertis von Bertiſſek, die ihm fünf Söhne und ſechs Töchter geboren hatte, unter welchen leztern:

1) Maximiliane Franziske, geboren den 8. Oktober 1657, die als Gemalin des Grafen Benevenuto Petazzi den 6. Dezember 1737 geſtorben;

2) Eli-

*) Graf Khevenhüller in ſeinen Annalen Tom. XII. pag. 1883.

**) Raimund Duellio, Hiſtoria ordinis equitum Teutonicorum part. IV. Tab. I.

2) Eliſabeth, geboren den 10. September 1659 die, als Klariſſerin zu Görz im Jahr 1676 eingekleidet worden.

Unter den Söhnen war:

3) Julius Anton, den 12. Oktober 1652 geboren, er ſtudirte auf der Univerſität zu Salzburg, trat in Fürſterzbiſchöfliche Hofbedienſtungen, und ſtarb den 7. September 1681. Mit des Erzbiſchofs von Prag Schweſter, Marianen, des Fridrich Grafen von Khuenburg und Johannen Eusmann Tochter den 21. Jenner 1671 vermält, die ſich nach ſeinen Ableben den 25. Hornung 1686 mit den Graf Franz Anton von Attems von der heil. Kreuzerlinie, vermälte, wurde er Vater von:

α) Eliſabet Thereſen, geboren den 14. April 1676 die 1695 die Gemalin des Grafen und Herrn Rudolph von Edling, und nachher des Grafen Franz Novelli worden;

β) Anne Johanne, geboren den 1. Auguſt 1680, die 1706 mit den Graf Joſeph Novelli vermält worden;

γ) Joſeph Oswald, geboren den 10. Jenner 1679, der als Domherr zu Salzburg 1723 Fürſtbiſchof zu Lavant wurde, und als ſeltenes ruhmvolles Beiſpiel eines Oberhirten den 4. Mai 1744 ſtarb;

4) Jakob, geboren den 11. Juli 1656, war anfangs Page des Fürſterzbiſchofs zu Salzburg, widmete ſich aber nachher dem Kriegsdienſt, und machte unter den Kreistruppen von Salzburg als Hauptmann die Kampagne in Holland, und da er ſich in ſolcher ſo ausgezeichnet, ſo ernennte ihn der Kaiſer Leopold nach den Nimweger Frieden zu ſeinen Kammerherrn; wurde nachher unter die deutſchen Ordensritter aufgenommen *) und erwarb ſich in den Jahren 1683 und 1684 im Türkenkrieg bei der Belagerung Wiens neuen Heldenruhm;

5) Anton Raimund.

Anton Raimund Reichsgraf von Attems, geboren den 20. Juni 1661, des Maximilian Franz jüngſter Sohn, widmete ſich in ſeiner Jugend ganz der Gottesgelahrheit, ſtudirte auch deswegen im deutſchen Kollegium zu Rom, wurde auch vom Kaiſer Leopold zum Kanonikus von Aquileia ernennet, entſagte aber der geiſtlichen Würde, und vermälte ſich erſtens in Padua, als k. k. Kammerherr mit der Gräfin Eliſabeth Suarez, welche aber den 12. Juni 1706 ohne Kinder ſtarb, dann den 30. April 1707 mit Fulvien, des Alfons Grafen von Attems der Udiner Linie, und der Gräfin Julien Amigoni Tochter, welche den 29. September 1758 geſtorben, und hinterließ allein den 12. Hornung 1728 den:

Ferdinand Joſeph.

Ferdinand Joſeph Reichsgraf von Attems geboren den 23. Oktober 1709, erhielt 1756 die Lehn von der Republik Venedig über die uralten Geſchlechtsſtammlehne Attems. **) Da

N 3

*) Raimund Duellio in der Geſchichte des deutſchen Ordens, führt pag. IV. Tab. I. ſeine Ahnentafel an.

**) *Franciſcus Lauredano Dei gratia Dux Venetiarum &c.*

Univerſis, & ſingulis Rectoribus, Magiſtratibus, Jusdicentibus, Officialibus noſtris & præſertim Locumtenenti Patriæ Fori Julii, & Succeſſoribus ſignificamus; come avendo li Proveditori noſtri ſopra Feudi con l'autorità che tengono dalla Signoria Noſtra col Senato, inteſa l'umile, e riverente inſtanza del fedel Ferdinando Giuſeppe d'Attimis, con la quale eſpone, che le due Famiglie d'Attimis, dette, l'una dell'Orſo, e l'altra de Tridenti, godono da più ſecoli unitamente il Feudo Giuriſdizionale delli caſtelli di Attimis, ville, e loughi anneſſi, che Rodolfo nato da Ermano, vivendo al tempo che la Signoria noſtra fece l'aquiſto del Friuli, preſe l'inveſtitura l'anno 1421. 8 Gennaro dal ſu N. H. Dilet. Noſtro Ser Roberto Moroſini primo Luogotenente del-

Da die Verdienſte deſſelben, ſo ruhmvoll in den Dekreten, die wegen ſeiner Erhebung zu einen wirklichen kaiſerlich königlichen geheimen Rath ihm zugeſtellet worden, erhellen, auch ſolche die beſten Beweiſe eines Biographen ſind, ſo ſchalte ich ſie hier wörtlich ein:

SA-

della Patria del feudo giuriſdizionale di Attimis antico patrimonio de ſuoi progenitori; che Gabriele di lui nipote, come primogenito di Nicoluſſio ſuo padre, ricevette parimente l'anno 1483, 23. decembre dal Lougotenente d' allora l'inveſtitura del feudo ſteſſo per eſſo lui, Federico, e Simon di lui fratelli, che Girolamo figlioulo di queſto Federige, benchè dimorante in ſtato eſtero, ne ottenne però in egual modo l'inveſtitura l'anno 1538, 6 decembre, e ſucceſſivamente Franceſco di lui figliuolo, il quale fu inveſtito l'anno 1557, 2 giugno per ſe, e Giacomo di lui fratello del feudo medemo; che poichè fu inſtituito il Magiſtrato di detti Proveditori noſtri per eſaminare li titoli feudàli, e conceder a' vaſſalli l'inveſtiture, ricorſero li Feudatari Attimis avanti il medemo, e ne ottennero le reſpettive inveſtiture, delle quali fu la prima quella che conceduta fu l'anno 1620, 16 marzo ſopra l'inſtànce delli fedeli Giacomo Giorgio Attimis qm. Marc'Antonio, ed Enrico qm. Ferrante, i quali la dimandarono per eſſi fratelli, ed altri loro conſorti, come Procuratori de'medeſimi, tra i quali ſi vede deſcritto Ferdinando qm. Ermano che era ſtato precedentemente inveſtito col ſopra mentovato Franceſco di lui fratello, che certo è, che il figliuolo di eſſo Ferdinando, cioè Maſſimiliano: ed Antonio di lui figliuolo abbiano ommeſſo di ricevere le debite inveſtiture della reſpettiva porzione ad eſſi ſpettante, ed ai progenitori loro con le ſopra enunziate inveſtiture conceſſe; ma ſcuſabile rieſce una tal ommiſſione in perſone rimaſte dopo la morte paterna in età minore incapace di agire da ſe, ed in una intiera inſcienza delle coſe proprie, della qualle ſe ne approfittarono gli altri conſorti, avendo ricercata, ed ottenuta l'anno 1639, 5 maggio l'inveſtitura di eſſo Feudo Attimis, che apparteneva anco alla linea del ſopraddetto Ferdinando con dichiarazione però di non inferirgli alcun minimo pregiudizio; coſicchè ſenza alcuna contradizione ne poſſa ſupplicar d' eſſer inveſtito ad re-ogni ſuo piacere, e quando abbia ottenuta l'inveſtitura rilaſciargli prontamente quella parte di giuriſdizione ad eſſo legitimamente ſpettante, che venuto finalmente in cognizione eſſo Ferdinando Giuſeppe pronipote ei eſſe Ferdinando ultimo inveſtito del titolo Feudale ad eſſo ſpettante in vigor delle ſoprariferite inveſtitute della dichiarazione de'di lui conſorti, ora poſſeſſori della ſua porzione feudale, non che dell'eſpreſſo ſentimento delle publiche leggi, non manca di raſſegnarſi immeditamente alla publica volontà, e denunziando la paſſata involontaria ommiſſione da pura inſcienza provenuta, umilmente ſupplicare, con la conceſſione di benigna venia, l'inveſtitura della porzione ad eſſo ſpettante del feudo retto, legale, nobile, ed antichiſſimo delli caſtelli di Attimis, ville, e loughi anneſſi con la giuriſdizione di mero, e miſto impero con pena eziandio di ſangue, ed ultimo ſupplicio, e con tutti gli onori, emolumenti prerogative, ed utilità ad eſſa porzione feudale appartenenti, e da ſuoi antenati goduta in conquanto ſi conviene a divoto, e fedel vaſſallo della Signoria noſtra, e come nella di lui ſupplicazione 26 aprile ſcaduto alla quale ecc. Et avendo detti proveditori noſtri oſſervato quanto ſi deve in tale materia, tolte anco le ſolite e convenienti informazioni dagli avvocati noſtri fiſcali, e Dr. Nicolò Curamundani conſultor in Jure della Signoria noſtra con la viſione delle ſcritture a tal effetto preſentate, ſtimando giuſta e ragionevole l'inſtanza ſoppraddetta, abbiamo col tenor delle preſenti, e con ogni miglior modo *previa benigna conceſſione* dell'implorata grazioſa venia della paſſata involontaria ommiſſione, inveſtito il ſuddetto fedel Ferdinando Giuſeppe d'Attimis, per eſſo lui e diſcendenti ſuoi maſchi legitimi, della porzione ad eſſo ſpettante del feudo retto, legale, nobile, ed antichiſſimo delli caſtelli di Attimis, ville, é loughi anneſſi con la giuriſdizione di mero, e miſto impero, cioè

ci-

SACRÆ MAJESTATIS IMPERATRICIS VIDUÆ, AC HUNGARIÆ.

Apoſtolicæ Bohemiæque Reginæ, Archiducis Auſtriæ, Dominæ Noſtræ clementiſſimæ Nomine, Cubiculario Ejusdem actuali, ac primo Comitatuum Goritiæ ac Gradiſcæ unitorum Conſiliario, Domino Ferdinando Joſepho de Attems perbenigne ſignificandum.

Non ignorare Sacratiſſimam Majeſtatem, inter illuſtres Illius Progenitores extitiſſe complures, qui præſtantibus in Auguſtam Domum meritis memorabiles, atque primarii, tum in Aula, tum in Provinciis perfuncti muneribus in annalibus non infimum ſane locum tenent. Atqui, ut cætera paginæ anguſtia prætereat, conſtat, Dominum Comitem Fridericum conſpicuam Inferioris Auſtriæ Regiminis locumtenentis ſpartam præclare obiviſſe. Parem Laudem tulere Comites Jacobus, ejusque Filius Hieronymus in adminiſtrando uterque Gradiſcæ Comitatu. Horum merita certe aſſecuti ſunt Hermannus ſupremus divi Ferdinandi Secundi Auguſti aulæ Præfectus (quo honore Uxor Urſula in aula Eleonoræ Auguſtæ gaviſa eſt) atque Fridericus, qui ejusdem Ferdinandi II Equili præfuit. Ferdinandus denique Comes Legionis pedeſtris Dux fidelitatem in Principem ſanguine obſignavit. Jam vero quantum a fulgentibus Majorum veſtigiis nunquam aberraverit, quin immo, quantum per decurſum Triginta quinque annorum avita merita Ipſe Dominus Comes Ferdinandus Joſephus illuſtrare allaboraverit, Sacratiſſimæ Majeſtati non minus ſat ſuperque notum eſt: quippe anno jam trigeſimo tertio Tribunali goritienſi Conſiliarius, & Aſſeſſor datus tam inſignia tum Sagacitatis, tum Integritatis, atque intemeratæ Fidei edidit argumenta, ut in novum Conſilium unitorum Comitatuum Goritiæ, & Gradiſ-

civiſe e criminale, con pena eziandio di ſangue ed ultimo ſupplizio, e con tutti gli onori, emolumenti, prerogative, ed utilità ad eſſa porzione feudale ſpettanti; ſalva però ſempre l'appellazione al Luogotenente noſtro, ed ogni altra a[illegible]orità competente alla ſuperiorità di quel reggimento, e con tutti li carichi, ed oblighi, a'quali ſono tenuti li buoni, e fedeli vaſſalli, e ſpecialmente col carico militare in occaſione di motivi di guerra e come nell'inveſtitura 1620, 16 marzo alla quale s'abbia piena relazione, e perchè detto Euſtachio Nomicò come procurator del ſuddetto fedel Ferdinando Giuſeppe d'Attimis ha genufleſſo giuſto la publica ordinazione preſtato nelle mani noſtre il debito giuramento di fedeltà nel modo qui ſotto eſpreſſo alla preſenza di quattro noſtri conſiglieri, due capi di quaranta, e di Proveditori noſtri ſopra feudi; perciò abbiamo comandato, che gli ſia fatto il preſente documento d'inveſtitura, qual vogliamo, che ſia e s'intenda ſempre ſenza alcun benchè minimo pregiudizio delle publiche ragioni, e di cadaun altra perſona. *Mandantes de præmiſſis hoc publicum confici documeneum, bullaque noſtra plumbea pendente muniri, Quare mandamus vobis, ut ſupra omnia in eo contenta obſervetis, & ab omnibus inviolabiliter obſervari, & in actis Cancellariæ veſtræ regiſtrari, preſentantique reſtitui faciatis. Datum in noſtro Ducali Palatio die* 8 *Maii* 1756.

Vincenzo Bembo Proveditor.
Lunardo Peſaro Proveditor.
Lunardo Dolfin Proveditor.

diſcæ cooptatus, primique in eodem Conſiliarii gradu præ omnibus donari dignus repertus fuerit: quin inſuper abſentibus Præſidibus, in rebus, quæ Juſtitiam, æque ac publicum Provinciæ Statum ſpectant, ſumma cum prudentia præfuit, varia ſimul negotia ſibi extra ordinem commiſſa, pari dexteritate confecit, publicis commodis non ſine domeſticæ rei diſpendio propria ſemper poſthabuit: quid quod quinos Filios pro Auguſta Domo, & Patria in bello, & unum eorum glorioſa morte occubuiſſe fortiter tulit. Sacra igitur Cæſarea, Regiaque Apoſtolica Majeſtas perpenſis, ea, qua conſuevit, egregiis meritis, clementia, Dominum Ferdinandum Joſephum Comitem de Attems in album Conſiliariorum Suorum actualium Intimorum, ſeu Status proprio motu referre dignata eſt: Præcipiens, ut nunc ab omnibus Conſiliarius ſuus actualis Intimus ſalutetur, privilegiis, honoribus, prærogativis, juribusque univerſis ubique locorum libere frui, uti, gaudere debeat, ac valeat. Quod dum Domino Comiti Ferdinando Joſepho præſenti decreto aulico pro ſolatio ſignificatur, Sacra Cæſarea, Regiaque Apoſtolica Majeſtas Eidem ſua Gratia Cæſareo Regia, atque Archiducali perenniter propenſa manet.

Signatum Viennæ ſub appreſſione Sacræ Suæ Cæſareæ, Regiæque Apoſtolicæ Majeſtatis Sigilli Secreti. Die 29. Novembris anno Milleſimo ſeptigenteſimo ſexageſimo ſeptimo.

(L. S.)

Heinr. Gabr. a Collenbach.

Es hatte ſich dieſer Reichsgraf den 2. September 1735 mit Auroren Klorinden, des Grafen Markus von Straſoldo und Soffenberg von der Linie von Jvaniz, und der Marianen Gräfin von Straſoldo und Villanova Tochter vermält, von welcher nebſt mehrern entſproſſen:

a) Anton Leopold, von welchen der Buchſtabe a,

b) Herrmann Heinrich, geboren den 1. November 1737; er trat als Fändrich unter dem k. k. Regiment Forgacs ſeine kriegeriſche Laufbane an, wurde 1751 Lieutnant, begann als ſolcher den Feldzug 1756, und da ſein Hauptmann in der Affaire bei Görliz ritterlich fiel, ſo übernahm er das Kommando dieſer Kompagnie, erhielt dann ſolche, und half den Sieg bei Schweidniz mit Aufopferung ſeines Lebens 1757 erkämpfen;

c) Nikolaus Franz, den der Buchſtabe b erwehnt;

d) Ernſt Joſeph, geboren den 18. Dezember 1742, betrat als Lieutnant des Harſchiſchen Regiments die kriegeriſche Heldenban, wurde als ſolcher bei Torgau 1760 im November gefangen, und dadurch in ſeiner Laufban gehemmt, die er dann 1763 untern Regiment Haller wieder antrat, und nachher als Hauptmann untern Regiment Droſch fortwandelte.

e) Joſeph, geboren den 10. Hornung 1746, ſtudirte auf der Thereſianiſchen Ritterakademie in Wien, wurde dann k. k. Leibpage, und begleitete als ſolcher Se. iezt glorreichregierenden k. k. Maieſtät Joſeph den Zweiten auf die Krönung nach Frankfurth am Main, trat nachher in k. k. Kriegsdienſte als Oberlieutnant des Joſeph Colloredoſchen Regiments, quittirte als Hauptmann 1771, und vermälte ſich 1785 mit Joſephen Freiin Haller von Hallerſtein, welche aber 1788 verblich, nachdem ſie ihm:
Joſephen, 1788 geboren hatte.

f) Franz Alois, geboren den 1. April 1747 erhielt nachdem er ſich von Jahr 1764 an, der Gottesgelahrheit in dem deutſchen Kollegium zu Rom gewidmet, auch dieſes Kollegiums Dechant worden war: eine vor ſtiftmäßige Abkömmlinge der Geſchlechter, von der Fürſtin Emanuele von Liechtenſtein, gebornen Herzogin von Savoyn geſtiftete Domherrnſtelle bei der Metropolitankirche St. Stephan zu Wien, und wurde von der Kaiſerin Marien Thereſen in ſolcher 1773 beſtätigt. Empfieng im Jahr 1778 die kaiſerliche Reichsbelehnung über die Reichslehne des Reichsbiſtums Chur für den neuen Fürſtbiſchof Franz Dionyſius Reichsgrafen von Roſt, Freiherrn von Buchenſtein, und den 29. Ok-

Oktober 1781 für den gefürſteten Abt zu Corvey Theodor Reichsfreiherrn von Brabek aus dem Hauſe Lohauſen.

g) Leopoldine, geboren den 7. März 1740 die den 15. November 1758 mit den Grafen Alfons von Porzia und Brugnera vermält worden.

a. Anton Leopold Reichsgraf von Attems, Herr auf Podgora und Luzinis, der erſtgebohrne Sohn des gemeldeten Grafen Ferdinand Joſephs, und der Auroren Klorinden Gräfin von Straſoldo, geboren den 4. Auguſt 1736, hatte in ſeiner Jugend ſchon das Glük unter die Zal der k. k. Leibpagen aufgenommen zu werden, trat dann in die kaiſ. kön. Kriegsdienſte, wurde den 28. Jenner 1756 Fändrich des Marggraf Ludwig von Baaden Baadenregiment, dann den 1. März 1758 Lieutnant, und den 16. März 1759 Hauptmann; da er dann als ſolcher bei der ſo blutigen Schlacht zu Frankfurth an der Oder in der pünktlichen Erfüllung ſeiner Pflichten ſolche ruhmvolle Wunden erhielt: daß er vom Schlachtfeld getragen werden mußte, und man an ſeinen Leben zweifelte; in dieſer Rükſicht wurde er nach den Frieden 1763 mit den Karakter eines Oberſtwachtmeiſters, nachher 1765 mit der Würde eines k. k. Kammerherrns, und dann 1787 mit der eines k. k. Oberſtlieutnants und Kommendantens von Trieſt begnadigt; Er erhielt den 4. Dezember über die alten Geſchlechtslehne des Marchiſats Attems von der Republik Venedig die Belehnung und darüber dieſe Lehnsrekognizion:

Aloyſius Mocenico Dei Gratia Dux Venetiarum &c.

Avendo li Proveditori noſtri ſopra feudi con l' autorità che tengono dalla ſignoria noſtra col Senato, inteſa l'umile, e riverente inſtanza de' ſedd. coo. Antonio, Nicolò, Erneſto, Giuſeppe, e Franceſco fratelli de Attimis, con la quale eſpongono, che paſſato a miglior vita il fed. co. Giuſeppe Ferdinando de Attimis padre de' ſupplicanti li 14 decembre 1773. inveſtito dall' autorità del magiſtrato noſtro li 8 maggio 1756 per eſſo lui e diſcendenti ſuoi maſchi legittimi della porzione ad eſſo aſpettante del feudo retto, legale, nobile, ed antichiſſimo delli caſtelli di Attimis, ville, e luoghi anneſſi con la giuriſdizione di mero e miſto impero civile, e criminale con poteſtà di ſangue ed ultimo ſupplicio, ſupplicano li ſuddetti fedd. coo. fratelli figliuoli legittimi del ſopraddetto fed. co. Giuſeppe Ferdinando la rinnovativa inveſtitura della porzione feudale paterna ad eſſi per il patto e providenza dell' inveſtitura aſpettante, pronti a preſtare il debito giuramento di fedeltà, e ſoggiacere a quanto ſpetta a'buoni e fedeli vaſſalli di queſto noſtro dominio, e come nella di loro ſupplicazione 5 corrente, alla quale ecc.

Ed avendo detti proveditori noſtri oſſervato quanto ſi deve in tale materia, tolte anco le ſolite e convenienti informazioni dagli Avvocati noſtri fiscali, e dal Dr. Ferdinando Sangonio coadiutor a conſultorato, con la viſione delle ſcritture a tal effetto preſentate, ſtimando giuſta e ragionevole l'inſtanza ſoppradetta, con il tenor delle preſenti, e con ogni miglior modo, ſtante morte del fed. co. Giuſeppe Ferdinando di Attimis, abbiamo rinovativamente inveſti li ſuddeti fedd. coo. Antonio, Nicolo, Erneſto, Giuſeppe, e Franceſco fratelli di Attimis di lui figliuoli legittimi della porzione ad eſſi per la morte paterna ſpettante del feudo retto, legal, nobile ed antichiſſimo delli caſtelli di Attimis, ville, e luoghi anneſſi, con la giuriſdizione di mero e miſto impero, cioè civile e criminale con pena eziandio di ſangue ed ultimo ſupplizio, e con tutti gli onori, emolumenti, prerogative, ed utilità ad eſſa porzione feudale ſpettanti, ſalva però ſempre l'appellazione al Luogotenente noſtro della patria del friuli, ed ogni altra autorità competente alla ſuperiorità di quel reggimento, e con tutti li carichi ed obblighi, a'quali ſono tenuti li buoni e fedd. vaſſalli della Signoria noſtra, e ſpecialmente col carico militare in occaſione di motivi di guerra, e come nell'inveſtiture del 1630, 19 marzo, e 1756,

8 maggio, alle quali s'abbia intiera relazione ſenza alterazione, o diminuzione alcuna.

E perchè l'eccellente Marco Generini come procurator delli ſudetti fedd. coo. fratelli d'Attimis, come ſopra inveſtiti, ha genufleſſo giuſto la publica ordinazione, preſtato nelle mani de'ſuddetti Proveditori noſtri il debito giuramento di fedeltà nel modo qui ſotto eſpreſſo, alla preſenza di 4 de'noſtri conſiglieri, due capi di 40, e de' proveditori noſtri ſopra feudi, reſtando con ciò tenuti, ed obbligati a tutti quelli carichi ed obblighi, a' quali ſono ſoggetti il buoni e fedd. vaſſalli della Signoria noſtra; perciò abbiamo comandato, che gli ſia fatto il preſente publico documento d'inveſtitura rinnovativa, quale vogliamo, che ſia, e s'intenda ſempre ſenz' alcun benchè minimo pregiudizio delle publiche ragioni, e di cadauna altra perſona. *Mandantes &c,*

Datum in noſtro Ducali Palatio die 9 decembris 1774.

ALVISE FOSCARI 2do. PROVEDITOR.
BARBON VINCENZO MOROSINI 2do. PROVEDITOR.

Tratta dalla Falda inventariale eſiſtente nel Magiſtrato Excellentiſſimo ſopra Feudi.

Luigi Volpi Notaro, ſive Secretario.

Von dieſes Reichsgrafen Gemalin Katarinen, des Freiherrn Andreas von Sembler, und der Annen Marien Gräfin von Pace Tochter, mit welcher er den 29. Juni 1774 vermält worden, iſt geboren worden:

1) Ferdinand, geboren den 28. Juni 1775.
2) Iſabelle, geboren den 9. Dezember 1780.

b. **Nikolaus Franz**, Reichsgraf von Attems, der dritte Sohn vorſtehenden Ferdinand Joſephs, geboren den 21. Juni 1741 Herr von Campagna rc. ergrif ſchon 1757 die Waffen fürs Vaterland, wurde von der Uibermacht der Feinde bei Torgau gefangen, und erhielt erſt nach den Frieden ſeine Freiheit, verließ, da er in ſeiner Gefangenſchaft durch das Transportieren nach Preuſſen ſeine Geſundheit gelitten, die Kriegsdienſte, widmete ſich ganz ſeiner vaterländiſchen Provinz Görz, in deſſen Rükſicht ihm auch die Landſtände zu ihren Verordneten den 1. November 1771 einhellig ernennten; und da er hierauf in vielen andern zum Wol des Staats geſchehenen Verbeſſerung ſich überaus thätig und hülfreich erzeigt: ſo belohnte ihn nicht nur die Kaiſerin Marie Thereſe glorreichſten Andenkens, mit den goldenen Kammerherrnſchlüſſel, und der Würde eines k. k. Kämmerers, ſondern auch mit einer goldenen prächtigen Doſe. Nach der mit ſeinen vorſtehenden Bruder erhaltenen Lehnsinveſtitur benuzte er wieder die alten Vorzüge ſeines Geſchlechts, als Kaſtellane in den Parlaments ägen zu Udine zu erſcheinen, wie er denn auch als ſolcher den 11. Auguſt 1779 daſelbſt erſchien. Nachdem er ſich 1767 mit Eleonoren, des Anton Grafen von Straſoldo aus der Linie von Villanova, und der Iſabellen Gräfin von Rabatta Tochter, hinterlaßnen Witwe des Grafen Chriſtian Auguſts von Attems auf heil. Kreuz vermält hatte, iſt ihm:

Nikolaus Ferdinand den 16. November 1769, und
Ernſt Ludwig, den 9. März 1772 geboren worden.

II. **Ulvin Wolfgang** von Attems, der zweite Sohn des Seite 67 dieſes Archivs gedachten Fridrichs, und der Eliſabeth Magdalenen Roſſau von Roſſaur, Herr auf Pezenſtein, von welcher Beſizzung ſeine Abkömmlinge zum Unterſchied der erſtgedachten Linie ſeines Bruders genennet worden; nachdem er in verſchiedenen Ehrenämtern vorgeſtanden, ſo erhielt er als Rath des Kaiſers Ferdinands des Erſten: die Würde eines Landeshauptmanns der Grafſchaft Görz, die ſein Bruder Hieronymus zuvor ſo ruhmvoll bekleidet hatte. Uiber das Stammlehn Attems und Lehn Gruara erhielt er mit ſeinen nur genannten Bruder die Lehnsinveſtitur *), und ſtarb 1551 zu Görz. Mit ſeiner erſten Gemalin Margareten, des Leonhard von Orzon Tochter, hatte er nach ſeinen Teſtamente vom 9. Oktober 1549 nach-

*) Seite 67 dieſes Archivs.

nachſtehende Abkömmlinge, mit der zweiten Sophien, des Johann Stephan Freiherrn von Gilay Tochter, aber keine Kinder erzeugt:

1) Andreas, der nachſtehende Stammvater:
2) Leonhard, welcher nach bewährten Eigenſchaften eines Kommendantens einer Feſtung in den damaligen Unruhen in Iſtria zum Gouverneur des Kaſtels Porpetto vom Erzherzog Ferdinand im Jahr 1562, und da er ſich der Bekleidung ſeiner Ehrenſtelle würdig erzeigte, zum Gouverneur des Schloſſes von Görz den 1. Auguſt 1566, und hierauf den 1. März 1567 zum Statthalter von Trieſt ernennet. Als er ſich nun in allen dieſen ſo wichtigen Ehrenpoſten ruhmvoll ausgezeichnet, ſo nahm ihm nicht nur der Erzherzog Karl unter ſeine wirklichen Räthe den 14. Auguſt 1570 auf, und gebrauchte ihn bei damaligen fortwärenden Unruhen in den wichtigſten Angelegenheiten, die dann endlich durch ſeine weiſen Anſtalten meiſtens gedämpft worden, ſondern gabe ihm auch die Landshauptmannſchaft über Fiume und dortige Gegenden, welche er bis ins Jahr 1600, in welchen er ſtarb, ruhmvoll bekleidet hat. Von ſeiner Gemalin Lauren von Cerneo waren keine ehelichen Abkömmlinge entſproſſen.
3) Klara, die 1551 mit Johann von Gera und 1565 mit Erasmus von Waßheim vermält worden.

Andreas von Attems, der zweite Sohn des Stammvaters dieſer Linie Ulſin Wolfgangs, geboren 1527, betrat nachdem er zuvor Leibpage des Erzherzogs Karls in Insbruk geweſen, als freiwilliger Krieger die Heldenbahn, und legte viele Proben von Tapferkeit in Bömen, Schleſien, Kroazien und Ungarn, beſonders aber bei der Szigeth in Ungarn gegen die Türken an Tag. Widmete ſich nach hergeſtellten Frieden den rechtlichen Fach mit ſolchen Erfolg, daß er im Jahr 1575 inneröſterreichiſcher Rath, und nachher 1586 zum Landshauptmann von Gradiska vom Erzherzog Karl erhoben wurde. In Rükſicht ſeiner Verdienſte, wurde ihm und ſeinen Abkömmlingen durch ein beſonders Diplom vom 19. April 1580 der Beiname von Pezenſtein beigelegt; er ſtarb 1597, und hinterließ von der zweiten Gemalin Accurſia des Bernhard Savorgnani von Bandiera Tochter, mit welcher er im Jahr 1558 vermält worden war, da die beiden Söhne von der erſten Gemalin Marthen, des Sigmund von Gera Tochter in ihrer Jugend geſtorben waren, dieſe Abkömmlinge, als:

a) Sigmund der Stifter der Linie A.
b) Herrmann der ſich anfangs als Freiwilliger im ſpaniſchen Krieg in der Kriegskunſt übte, wegen ſeiner ausgezeichneten Tapferkeit zum k. k. Hauptmann ernannt wurde, und ſich durch dieſen Poſten in den Krieg in Ungarn gegen die Türken und den Siebenbürgiſchen Fürſten das Lob eines wahren Patrioten und den Ruhm eines Helden erwarb; wurde nach hergeſtellten Frieden von ſeiner vaterländiſchen Provinz mit den Grafen Sigmund von Thurn als Abgeordneter auf den Reichstag nach Regensburg abgeſendet. Er ſtarb 1621 unvermält, und ſezte ſeines Bruders Sigmunds Sohn den Georg Fridrich und ſeines Bruders Wolfgang Bernhard Söhne, den Lorenz und Joſeph, zu Erben ein.
c) Wolfgang Bernhard, der Stammvater der unter den Buchſtaben B. vorkommenden Linie.
d) Marthe, welche mit Peter Geweller von Lorach,
e) Diamunde, die mit Dionis Chieſa und
f) Sophie, die mit Johann Andreas von Suardi vermält worden.

A. Sigmund von Attems, Herr von Pezenſtein, der älteſte Sohn des gedachten Andreas; ſtritt gleichfalls wie ſeine Brüder für den Kaiſer Rudolph den Zweiten in den Ungariſchen Krieg, und gieng mit den kaiſerlichen Abgeſandten nach Konſtantinopel, und dann wieder in diejenigen Länder denen Deutſchland in den ſo genannten Kreuzzügen, Millionen ſeiner Einwohner aufgeopfert, und dann über Kandien und Venedig, nach Kärndten zurück. Nahm nach zuvor erkannter Nothwendigkeit einer Verbeſſerung des Chriſtenthums, die Grundſäze der verbeſſerten Religion an, und ſtarb ſolcher treuverbleibend. Von ſeiner Gemalin Barbare, des Leonhard von Wildenſtein und einer von Rattemberg Tochter war:

1) Andreas im Jahr 1586 geboren worden, war Leibpage des Erzherzogs Leopold, des Kaiſer Ferdinand des zweiten Stiefbruder; vermälte ſich 1615 bei ſeiner Zurükkunft nach Kärndten mit Magdalenen Trautmüller, und hinterließ allein 1619 die

Katarine Barbare, welche 1639 mit Georg Sigmund Freiherrn von Mandorf vermält worden.

2) Georg Fridrich, von dem nachher, und
3) Eufemie, welche des Anton von Grottenegg Gemalin worden iſt.

Georg Fridrich Freiherr von Attems, der zweite Sohn des vorſtehenden Sigmunds geboren 1587 und den 29. Dezember 1656 geſtorben; leiſtete beſonders in der ihm anvertrauten Oberaufſicht über das Littorale bei Trieſt Fiume und den dortigen Friaulſchen Grenzen: in den Krieg der Venezianer mit den Türken, 1615 bis 1617, treue Kriegsdienſte, und wurde auch zu Stillung der darauf folgenden böhmiſchen Unruhen mit lauten Nachruhm von Kaiſer Ferdinand den zweiten gebraucht. Vermält 1620 mit Lukrezien des Karl Raimund Freiherrn von Dorimberg und der Lukrezien Freiin von Lanthieri Tochter, durch welche er ſeine Beſizzungen vermehrte, und welche den 14. Hornung 1666 ſtarb, entſtammnten:

α) Urſule geboren den 16. Oktober 1621, die den 27. September 1642 mit Karl Fridrich Mondua, einen Abkömmling aus dem Geſchlecht der Gonzaga vermält worden, und den 9. Mai 1656 geſtorben;

β) Sigmund Herrmann und

γ) Margarete, die nach dem im Archiv vorhandenen Ehekontrakt vom 20. September 1651 mit Ludwig Vinzenz Coronini von Cronberg vermält worden. Nur gedachter

Sigmund Herrmann Reichsgraf von Attems, Freiherr von Pezenſtein ꝛc. war den 13. Juni 1625 geboren, erhielt mit ſeinen Vettern dieſer Linie: den Lorenz und Johann Joſeph, vom Kaiſer Ferdinand den Dritten den 14. Sept. 1652 die reichsgräfliche Würde, und wurde dann in ſolcher mit ſeinen gedachten Vettern und deren Söhnen auch von damaligen König von Böhmen und Ungarn und Erzherzogen von Oeſterreich Leopold den erſten, den dritten Jenner 1658 alſo beſtätttgt:

NOS LEOPOLDUS, DEI GRATIA, HUNGARIÆ, BOHEMIÆ, DALMATIÆ, CROATIÆ, SCLAVONIÆ, &c.

Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ, Lucemburgi ſuperioris & inferioris, Sileſiæ, Wirtembergiæ, & Teckæ, Princeps Sueviæ, Marchio Sacri Romani Imperii, Burgoviæ, ſuperioris & inferioris Luſatiæ, Comes Habsburgi, Tyrolis, Ferretis, Lyburgi, & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Dominus Marchiæ, Sclavonis, Portus Naonis & Salinarum &c. &c.

Generoſis fidelibus nobis dilectis Laurentio, & Joſepho fratribus, ac Erneſto, & Ludovico de Attimis legitimis filiis prædicti Laurentii, nec non Hermano patrueli Comitibus de Attimis, gratiam noſtram Regiam & omne bonum.

Fuit a multis jam ſæculis laudatiſſima divorum Anteceſſorum noſtrorum conſuetudo, ut quos vel clara generis origine celebres, vel eximiis in Patriam, & Rempublicam meritis probatos, aliisque virtutum generibus præditos animadverterent, eosdem munificentia ſua ſingularis, præ cæteris ornandos extollendosque ſuſciperent. Idque non ſolum hanc ob cauſam, ut ii virtutis ſuæ beneficio ſe condignos honores adeptos eſſe intelligerent, ſed etiam ut & poſteri ipſorum, vel inde majori domeſticæ laudis tuendæ, propagandæque deſiderio excitati, ad paria virtutis, & veræ gloriæ capeſſendæ conamina, totis viribus, plenoque curſu alacriter contenderent. Unde & nos Dei Optimi & Maximi nutu atque providentia, ad Hungariæ, & Bohemiæ Regnorum, aliorumque Dominiorum noſtrorum hæreditariorum gubernacula admoti, nihil prius, antiquiusve ducimus, quam præclara eorundem Antece-

ſſ-

ſorum noſtrorum iuſtituta ac veſtigia cum in aliis, tum hac ipſa in parte firmiter ſequi, & bonos quosque Viros, præſertim eos, quos præter nobilium natalium decus, ſingularis vita, morumque probitas, & tam majorum ſuorum, quam propria merita, aſſiduaque in nos & inclitam noſtram Auſtriæ Domum ſinceræ fidei & obſervantiæ ſtudia commendatos & gratos reddunt, favore noſtro jugiter complecti, eorumque dignitati ac ornamentis juvandis & amplificandis quavis occaſione clementer adeſſe. Perſpectum quippe & exploratum habentes, hac etiam potiſſimum ratione Rempublicam foveri, ſi nimirum honeſtæ cupiditatis igniculis, mortalium animis a natura tributis, quibus alias accenſi. ad pulcherima quævis exercitia ſponte feruntur. Nos quoque fomitem addiderimus, virtutisque decus perpetuo beneficentiæ noſtræ pignore, poſteritatis memoriæ commendatum, immortalitatis beneficio adornaverimus.

Quando itaque Laurenti & Joſephe fratres, ac Erneſte & Ludovice, nec non Hermane veſter Patruelis de Attimis, benigne conſideravimus. ex ea vos in Comitatu noſtro Goritienſi progenitos eſſe familia, quæ non minus antiquitatis, & nobilitatis ſplendore in primis ſemper clara extiterit, quam ob præclaras omnis generis actiones, & facta pacis, belliqne temporibus præſtita, maxime inſigne nomen, decusque geſſerit, quippe tum celeberrimi ex ea nati Viri, veluti eximias virtutes ſuas patriæ ſuæ Goritenſi videlicet Comitatui, & toti noſtræ Auſtriæ Domui, in omnibus, quæ offerebantur occaſionibus, ſingulari fide, dexteritate ac induſtria ad poſteritatis memoriam nunquam intermorituram probarint; ita ipſi ſimul in præcipuis functionibus & muneribus primarios titulos, gradus & honores habere meruerint, quam domeſticam laudem & gloriam in hæc uſque tempora, per vos, & majores veſtros, domi, foriſque, ac terra marive feliciter continuatam, & hæreditario veluti Jure in vos derivatam, Vos ipſi non conſervare ſolum, ſed etiam, quantum fieri poſſet, propriis virtutum meritis magis magisque excolere, omni zelo conati ſitis, dum videlicet, præter laudabilia, quæ in variis noſtris, ac aliis rebus, officiis, functionibus, & actionibus impendiſtis, ſtudia, veſtram ſingularem devotionem, ac de nobis, & Sacro Romano Imperio, Auguſtaque noſtra Auſtriæ Domo, benemerendi promtitudinem & zelum in eo, vel maxime ſpectandum exhibueritis, quod durante olim acerrimo illo cum Venetiis bello, potius veſtra tunc temporis, in terra Forojulienſi exiſtentia bona hæreditaria perdere, quam in minimo Anteceſſores noſtros offendere, vel in eos, ſeu inclytam Domum noſtram, arma ſumere voiueritis, atque ita non tantum, ad decem millium Ducatorum ſive aureorum valorem, in terris & fundis, ſed etiam præter omnem amiſſam veſtram ſubſtantiam, vitæ jacturam, plerique ex veſtra nobiliſſima familia paſſi fuere, ac talia ſemper devoti & zeloſi, erga Auguſtam Domum noſtram, animi & affectus veſtri ſtudia ac documenta in omni occaſione edideritis, ut tota hæc Baronum de Attimis, familia, tam ob ejus vetuſtatem & claritatem notamque nobilitatem, quam plurima & immemorabilia præſtita fidelia ſervitia. uti de facto prædicti filii Laurentii noviſſime in eximiis officiis belli exercuere, atque gradatim exercent, ab Invictiſſimis Romanorum Imperatoribus, Dominis Rudolpho Secundo, item Ferdinando Secundo & Tertio, Avo & Genitore noſtris colendiſſimis glorioſæ recordationis, eo nomine imprimis grati, & chari extiteritis, adeoque gradatim in numerum, cœtum, & conſortium liberornm baronum, comitum, conſiliariorum, & camerariorum, inter quos vel maxime Fridericus conſanguineus veſter ab Attimis, cum ſuis hæredibus recenſetur, adoptari, aliisque ſpecialibus gratiis & prærogativis condecorati meruerit. Quibus itaque de cauſis nobis omnino perſuaſum habentes, vos deinceps quoque in eodem de nobis. Sacro Romano Imperio, ac Auguſta noſtra Auſtriæ Domo, benemerendi ſtudio perſeveraturos eſſe, rem nobis, munereque noſtro dignam nos facturos arbitrati ſumus, ſi hæc anteceſſorum noſtrorum propriaque merita, & virtutes veſtras honorifico hoc noſtro elogio laudaremus, atque ob ea ipſa vos in ſublimiorem, qui eisdem jure merito convenit, honoris & dignitatis gradum promovendos pariter ſuſciperemus; quo nimi-

rum non minus perpetuum innatæ noſtræ in eos, qui ſingularibus meritis & virtutibus clarent, munificentiæ, benigniſſimæque ſimul, qua vos ob ſupra dictas rationes complectimur, voluntatis teſtimonium, quam etiam utiliſſimum poſteritati veſtræ, aliisque ad paria laudabilia ſtudia ferventer ſectanda extaret incitamentum. Motu itaque proprio, ex certa noſtra ſcientia, animoque bene deliberato, ſano accedente conſilio, deque regiæ, & archiducalis noſtræ poteſtatis plenitudine, vos prædictos Laurentium & Joſephum fratres, atque Erneſtum & Ludovicum filios ſupradicti Laurentii, nec non Hermanum patruelem veſtrum de Attimis, omnesque liberos, hæredes, & ſucceſſores veſtros, ex legitimo matrimonio natos, & naſcituros utriusque ſexus, & ex eis in infinitum deſcendentes & deſcenſuros, jam ab auguſtiſſimo & colendiſſimo quondam genitore noſtro Ferdinando Tertio Romanorum Imperatore, feliciſſimæ memoriæ, ſub dato Pragæ die decima quarta ſeptembris anno milleſimo ſexcenteſimo quinquageſimo ſecundo, in gradum, & ſtatum comitum aſcitos & evectos, & in ſuos ac Sacri Romani Imperii, regnorumque, & ditionum ſuarum hæreditariarum comites factos & creatos, de novo in eundem numerum & cœtum recipimus, & authoritate noſtra regia & archiducali confirmamus, prouti tenore præſentium facimus, creamus, erigimus, & ad comitum ſtatum atque gradum clementer evehimus, & extollimus ac comitum honoris dignitatisque titulo per præſentes gratioſe inſignimus, nec non aliorum noſtrorum, atque ad prælibatæ Suæ Majeſtatis clementiſſimam intentionem, & deſuper emanatum decretum Sacri Romani Imperii aliorumque regnorum, & ditionum noſtrarum hæreditariarum Comitum, Ordini, numero, conſortio, cœtuique favorabiliter adſcribimus, & aggregamus: Decernentes & hoc noſtro regio Edicto firmiſſime ſtatuentes, quod vos prænominati Laurenti, & Joſephe fratres, nec non Erneſte & Ludovice ſupradicti, ac Hermane veſter Patruelis de Attimis omnesque veſtri hæredes, liberi, & poſteri legitimi utriusque ſexus nati & naſcituri, nomen & dignitatem Comitum ferre, & habere, & tam in litteris, quam nuncupatione verbali, nec non in rebus & negotiis ſpiritualibus, & temporalibus, Eccleſiaſticis & profanis, & in quibuscunque negotiis & actionibus, a Nobis & Succeſſoribus noſtris, aliisque omnibus & ſingulis cujuscunque ſtatus, gradus, ordinis, & dignitatis, & conditionis extiterint, pro veris Comitibus haberi, dici, nominari, & honorare poſſitis, valeatis, & debeatis; prouti nos ipſi vos, eosdemque veſtros legitimos hæredes ac poſteros, utriusque ſexus, Comites & Comitiſſas ab Attimis nominamus, declaramus, & appellamus perinde ac ſi a quatuor Avis paternis, & maternis tales nati eſſetis. Volentes & authoritate noſtra Regia & Archiducali expreſſe decernentes, quod ubivis locorum & terrarum, tam in judiciis, quam extra, omnibus & ſingulis Privilegiis, Indultis, Immunitatibus, Libertatibus, Juribus, Conſuetudinibus, Honoribus, Dignitatibus, Prærogativis, Exemptionibus, Gratiis, & Favoribus, uti, frui, gaudere, & potiri valeatis, & poſſitis, quibus alii antiqui Comites in Sacro Romano Imperio, regnisque, & provinciis noſtris hæreditariis uti, frui, gaudere, & potiri ſolent, & poſſunt, conſuetudine, vel de jure, omni contradictione vel impedimento poſtpoſitis.

Porro vobis ſæpedictis Laurentio, & Joſepho fratribus, ac Erneſto & Ludovico filiis, nec non Hermano veſtro Patrueli, Comitibus ab Attimis, omnibusque liberis, hæredibus, poſteris, & deſcendentibus veſtris legitimis, perpetuo orituris maſculis, & fœminis, eam peculiarem fecimus & elargiti ſumus gratiam, ac vigore præſentium facimus, & elargimur, ut vos impoſterum in omnibus litteris, & ſcripturis, quæ vel a nobis, & omnibus ſucceſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus, Hungariæ & Bohemiæ Regibus, & Auſtriæ Archiducibus, ad vos dabuntur, & expedientur, vel in quibus alias per nos, ſeu per ipſos, veſtri ſiet mentio, uti & aliis Comitibus ab Attimis conceſſum, & gaudent præſcripto titulo generoſi vulgo Wohlgebohrn honorari, ac ornari, poſſitis, debeatis & valeatis, prouti in cancellariis noſtris hanc formam ita obſervandum jam expreſſe commiſſimus atque mandavimus.

Nulli

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc creationis, conceſſionis, & noſtræ confirmationis, decreti, voluntatis, & gratiæ paginam infringere, aut quomodolibet violare. Si quis autem id attentare auſus fuerit, is præter noſtram, & imperii indignationem graviſſimam, pœnam centum marcarum auri puri, pro dimidia noſtra, noſtrorumque ſucceſſorum Fiſco, reliqua vero parte injuriam paſſi, aut paſſorum uſibus irremiſſibiliter applicandam, toties quoties contraventum fuerit, ſe noverit ipſo facto incurſurum. Harum teſtimonio litterarum, manu noſtra ſubſcriptarum, & ſigilli noſtri regii appenſione munitarum. Datum in Arce noſtra Regia Pragenſi, die tertia Januarii anno milleſimo ſexcenteſimo octavo. Regnorum noſtrorum Hungarici, tertio, Bohemici vero ſecundo.

LEOPOLDUS.

Joannes Joachimus Comes a Zinzendorf.

(L.S.)

Ad Mandatum Sac. Reg. Majeſtatis proprium G. Schidenits.

Aus dieſes Reichsgrafen Sigmund Herrmanns den 27. April 1650 vollzogenen Vermälung mit Katarinen, des Hannibal Simonetti und der Emilien von Javerburg Tochter, waren 11 Söhne und 5 Töchter entſtammt, von welchen aber nur bei ſeinen den 14. Mai 1707 erfolgten Ableben nach ſeinen Teſtament vom 25. November 1703 am Leben waren, und auch allein merkwürdig worden ſind, als:

1) Lorenz Anton, der dritte Sohn, geboren den 4. März 1654, der als Freiwilliger unter den Regiment des Grafen Alfons von Porzia in den Krieg wider die Franzmänner ſeine kriegeriſche Laufbahn eröfnete, dann dem Urbild ſeiner Ahnen nachwallend ſich bei dem Entſaz Wiens, und bis zu den Karlowitzer Frieden den Ruhm ſeiner tapfern Voraltern theilhaftig machte, ſtarb den 19. Hornung 1722 unvermält;

2) Anne Thereſe, geboren im Oktober 1659, wurde von ihren Schweſtern allein, und zwar mit Karl Freiherrn von Marenzl vermält;

3) Raimund Karl, geboren den 7. Jenner 1661 verließ als Leibpage des Herzogs Karl des Dritten von Mantua und Monferat Gemalin, Iſabellen, das Hofleben, und eilte im Türkenkrieg, erwarb ſich in ſolchen das Lob eines treuen und tapfern Vaſallen, und war als Hauptmann untern Regiment Marſilt bei dem vom Kurfürſt von Baiern am 6. September 1688 unternommenen Sturm auf Belgrad, vergröſſerte aber noch mehr durch ſeine bei den Entſaz von Landau ruhmvoll empfangene Wunden, die ihm beinahe ſeines Lebens beraubten, ſeinen Heldenruhm, welchen nachher Kaiſer Leopold mit der ihm ertheilten Ehrenſtelle eines Oberhauptmanns der Grafſchaften Lika und Corbavia, und Kaiſer Karl der Sechſte mit der Erhebung zu einen wirklichen Obriſten belohnte, *) er ſtarb den 25. Auguſt 1733 unvermält.

4) Jo-

*) Wir Karl von Gottes Gnaden Erwählter Römiſcher Kaiſer zu allen ꝛc. Entbieten allen und jeden General Leutenanten, Stadt-Marſchallen ꝛc. ꝛc. Unſere Kaiſerliche Gnade, und alles Gutes, und geben euch hiemit gnädigſt zu vernehmen, daß wir unſern in Landen Grafſchaften Lika, und Corbavia, beſtellten Oberhauptmann, und lieben getreuen Karl Raymund Graf von Attems, auf ſein gehorſamſtes Bitten, und in gnädigſter Anſehung ſeiner ſo wohl hier bevor im Römiſchen Reich, und Königreich Ungarn in die vier und zwanzig Jahre lang geleiſteten, als auch bei der ihm anvertrauten Oberhauptmannſchaft in den beeden Grafſchaften Lika, und Corbavia ebenfals bereits in das neunte Jahr continuirenden treu, eifrig, und erſprießlichen Dienſten in dermahl be-

4) Johann Franz, der nachher folgende Stammvater;
5) Franz Ignaz, den 1. Juni 1676 geboren, leiſtete ſeiner vaterländiſchen Provinz, als deſſen Verordneter erſprießliche Dienſte, und ſtarb den 1. April 1741 an der graſſirenden Peſt.

Johann Franz Reichsgraf von Attems, Freiherr von Pezenſtein, war den 2. Juli 1665 geboren, und hatte ſich wie ſein angeführter Bruder dem Vaterland, bei damaligen Türkenkrieg, beſonders als Hauptmann des Regiments Heiſter ruhmvoll gewidmet, wurde nach hergeſtellten Frieden k. k. Kammerherr, den 17. Jenner 1716 Vizelandmarſchall zu Görz *) und ſtarb den 9. Hornung 1721. Er hatte ſich den 5. Auguſt 1703 mit Eliſabeth, des Ludwig Coronini Grafen von Cronberg von der Linie von Cronberg, und der Urſulen Coronini Gräfin von Cronberg von der Linie von Rubbia vermält, und mit derſelben erzeugt, den:

a) Sigmund, nachſtehenden Stammvater;
b) Ludwig, geboren den 23. Mai 1710. Er war Leibpage des damaligen Herzogs Franz Stephan von Lothringen, und ging mit demſelben 1733 in den Krieg gegen Frankreich, trat aber ſelbſt noch in dieſen Jahr in

bezeigten rühmlichen Conduite, und Tapferkeit andurch erworbenen guter Kriegserfahrenheit, auch ſonſten beiwohnenden ſtattlichen Eigenſchaften, aber aus beſonderen Vertrauen, ſo Wir in ſeine Perſon geſetzet, zu unſeren wirklichen Kaiſerlichen Oberſten erkennet, gehalten, und reſpecktirt, nicht weniger nebſt den Nahmen und das Prædicat unſers wircklichen Kaiſerlichen Oberſten gnädigſt aufgenommen, gewürdiget, und erhöhet, dergeſtalten daß er von Jedermann für Unſern wircklichen Kaiſerlichen Oberſten, ſo Wir in Kraft dieſes ꝛc. Gegeben aus Unſern Schloß Luxemburg den 29. May 1720. Carl Eugenio de Savoii. Ad mandatum &c.

*) Karl von Gottes Gnaden erwählter Kaiſer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Wohlgeborner lieber getreuer; Wir haben mit mehrern gnädigſt vernommen, was uns ſowohl der Landeshauptmann, als auch die Verordnete daſelbſt zu Görz occaſione des den 15. Decembris letzten geſchehenen Todtfall des daſelbſt Subſtituirt geweſten Land-Marſchallen Bernardin Grafen von Attems von hiedurch erlediget worden Sucſtituirt geweſten Land-Marſchall-Amts, zu Unſerer ſchöpfenden fernern gnädigſten Deliberation unter dato 22. dicti menſis Decembris in ein und andern gehörigſt berichtet haben. Und wie nun wir über reife Uiberlegung gnädigſt befunden haben, daß du in Anſehung deiner aufhabenden meriten und guten Eigenſchaften dieſer damahlen vacirenden Landmarſchall-Amt mit ſondern Eifer und Anſtändigkeit vorſtehen werdeſt. Als haben Wir dich in erſagtes vacirendes Landmarſchall-Amt ſubſtituirt, und dich deſſen damit nachrichtlichen gnädigſt erinnern wollen, geſtalten dann auch unter heutigen dato ein ſolches Unſern Landshauptmann, nicht minder als auch den Verordneten daſelbſt zu Vorkehrung des Ferneren, was in dergleichen Fällen üblich und Herkommens iſt, behörig intimirt worden. Dann an dem geſchieht Unſer gnädigſter Willen und Meinung. Grätz den 17. Jener 1716.

Comiſſio Sac. Cæſ. & Cath. Majeſtatis
in Conſilio.

Jo: Joſeph Gr. v. Weberſcheeg.
Jo: Carl Joſeph Kämerr.

Stadthalter
Jo: Joſeph Lindl Känzler.

(Uiberſchrift)
Dem Wohlgebornen Unſerem lieben getreuen Johann Grafen von Attems Unſerem Kämmerern.

en die k. k. Kriegsdienſte unter das Regiment Georg Olivier Wallis, und machte mit ſolchen, bis zu den wieder hergeſtellten Frieden die Kampagne in Italien: Als Hauptmann war er bei den k. k. Truppen, wie ſolche 1739 Beſitz vom Herzogthum Toskana nahmen; leiſtete die tapferſten, und treueſten Dienſte in dem Krieg von 1740 bis 1745, wodurch er auch zum Oberſtwachtmeiſter befördert zu werden ſich verdient gemacht hatte; in dieſer Ehrenpoſtensbekleidung zeichnete er ſich beſonders bei Piacenza durch Tapferkeit, ob er ſchon verwundet, ſo aus: daß er ſodann Oberſtlieutnant und Kammerherr, und 1754 kaiſ. kön. Oberſter *) worden. Streitend für ſeine Monarchin wurde er 1757 in der Bataille bei Breslau von den Siegern gefangen genommen, iedoch auf ſein Ehrenwort, nicht in dieſem Krieg ferner zu dienen, wieder erlaſſen; da ihm ſodann ſeiner treuen Dienſte eingedenk die Kaiſerin Marie Thereſe unvergeßlichen Andenkens: zum Generalfeldwachtmeiſter erhoben **) und mit den Eliſabeth Thereſianſchen Ordenskreuz belohnten. ***) Er ſtarb den 15. Juni 1774 unvermält.

c) Karl

*) Wir Franz v. Gottes Gnaden erwählter Römiſcher Kaiſer entbieten allen Generalen, Obriſten ꝛc. daß Wir den Hoch und Wohlgebornen Unſern lieben getreuen, des Molkiſchen Regiments beſtelten Obriſt-lieutnant, Ludwig Grafen v. Attems auf ſein allerunterthänigſtes Bitten, und in Anſehung der dem Durchlauchtigſten Erzhaus Oeſterreich vieljährig lezterhand aber durch eilf Jahre als Staabs Officier bey denen Hagembach und Molkiſchen Infanterie Regimentern mit pflichtmäſſiger Treue, Eifer, und beſtändig angewendeter application geleiſteter, und annoch fortſetzender nützlicher Feld-kriegs-Dienſte, bey denen in den vorgeweſten Kriegen ſich ergebenen Vorfallenheiten jederzeit tapfer, und ſtandhaft bezeigten Schuldig- und Geſchicklichkeit, in Kriegsweeſen erlangten guten Erfahrenheit, dann aus dem in ſeine Perſon ſetzenden mildeſtem Vertrauen zu Unſeren Kaiſ. Obriſten zu Fuß gnädigſt erhoben und ernennet haben; Befehlen ꝛc. Wien 22. May 1754. Franz.

**) Wir Maria Thereſia: Entbieten allen, und jeden Unſern Obriſten ꝛc. und geben Euch hiemit gnädigſt zu vernehmen; demnach Unſerm höchſten Dienſt, dann der Sicherheit, und Schutz Unſerer Erb-Königreich- und Landen beſonders darangelegen, eine Anzahl Kriegs-Volk allſtätts auf den Beinen zu halten, daß Wir zu Erhaltung guter Kriegs Diſciplin, und Ordnung das Obriſtfeld-Wachtmeiſteramt über beſagtes Unſer Kriegs-Volk dem Hoch und Wohlgebornen Unſerm Kämmerern, Obriſten und lieben getreuen Ludwig Grafen v. Attems, in mildeſter Anſehung ſeiner Uns, und Unſerm Durchlauchtigſten Erzhaus Oeſterreich durch viele Jahre getreu, eifrig, und erſprießlich geleiſteten Feld-Kriegsdienſten, dabey in allen Vorfallenheiten erwieſener Tapferkeit, beſitzender Kriegs-Erfahrnus, Vernunft, und Geſchicklichkeit, dann anderer aufhabender lobwürdigen Eigenſchaften, daher aus dem in ſeine Perſon ſetzenden Vertrauen mit dem untern 15. Aprilis 1750 vorbehaltenen Rang gnädigſt aufgetragen, und anvertrauet haben; Befehlen derohalben ꝛc. Gegeben in Unſerer Reſidenz-Stadt Wien den acht und zwanzigſten Monats-Tag Decembris im Siebenzehn hundert, zwey und ſechzigſten: Unſerer Reiche im drey und zwanzigſten Jahre. Maria Thereſia.

***) Von der Römiſch. Kaiſ. Unſerer allergnädigſten Frauen wegen. Dero General-Feld-Wachtmeiſtern Herrn Ludwig Grafen von Attems in Gnaden anzufügen: Nachdem der Herr General-Feldwachtmeiſter aus ganz beſonderer allerhöchſten Gnade in der Zahl derjenigen ſich befindet, welchen von Ihro Mayſt. das Eliſabethiniſch-Thereſianiſche Stiftungs-Kreuz zu Theil geworden iſt, und derſel-

c) Karl Michael, geboren den erſten Juli 1711 widmete ſich von Jugend auf den achtungswürdigen Stand der Religionslehrer, wurde nachdem er ſich ſelbſt in Rom die hiezu nöthigen Kenntniſſe eigen gemacht: zum Probſt von Bettenbrunn ohnweit Mößkirchen in ſchwäbiſchen Kreis ernennt. Ohn ſein Wiſſen ertheilte ihm der erſte Biſchof der römiſchen Kirche Klemens der Zwölfte den 19. Jenner 1736 die erledigte Probſiswürde zu Worms, die er aber wegen des, vom Domkapitel zu Worms, als vermeintlichen Eingrif in ſeine Wahlfähigkeit, geſchehenen Widerſpruchs, von ſich abzulehnen ſuchte, wofür ihm vom nemlichen Oberhaupt der römiſchen Kirche das, durch die Erhebung zum Biſchof von Baſel des Sigmund Freiherrn von Rainach, erledigten Kanonikat im Domſtift Baſel, ertheilt wurde, ſo wie er auch nachher nach Abſterben dieſes Biſchofs auch vom Domkapitel im Jahr 1743 erwälet worden wäre, wenn nicht der König von Frankreich und der Kaiſer Karl der Siebente ſich aus weltlichen Abſichten ſeiner Erwälung widerſezt hätte. Durch nachſiehende Breve ernennten ihm Benedikt der Vierzehnte zum Biſchof von Pergamo *) ſo wie er auch zuvor den 29. November 1749 apoſtoliſcher Vikar worden war. Nachdem die Streitigkeiten, die der Stiftung des neuen Görzer Erzbiſthums entgegen waren, beigelegt worden: ſo wurde dieſer Biſchof: von der Kaiſerin Marien Therefen, zum Erzbiſchof zu Görz und zum wirklichen geheimen Rath 1751 erhoben, und vom Oberhaupt der römiſchen Kirche Benedikt den Vierzehnten den 24. April 1752 beſtätigt. Die beſondere hohe Gewogenheit und Huld, die ſich dieſer Erzbiſchof durch die muſterhafte, und faſt beiſpielloſe Verwaltung ſeines Erzhirtenamts bei ſeiner Kaiſerin Königin erworben hatte, **) waren der Stof, daß er: von Sr. iezt glorwürdigſt regieren-

ſelbe hienach einen Genuß von jährlichen achthundert Gulden von 1. des gegenwärtigen Monats November halbjährig ohne allen Arrhe oder anderem Abzug zu empfangen hat. So ꝛc. Moriz Graf v. Lacy. Wien den 16. November 1771.

*) *Benedictus PP. XIV. Dilecte Fili, ſalutem & apoſtolicam benedictionem.* „ Abbiamo ricevuta una ſua „ lettera dei 29. del paſſato, e ad eſſa riſpondiamo in italiano, ſapendo che eſſendo ſtata ella „ in Roma, ben l'intende. Il nome ch' ella ha laſciato di ſe in queſto pæſe, è molto buono, „ e però noi ſempre più ſiamo contenti d'averla preſcelta per vicario apoſtolico. E quantunque ci ſia convenuto tollerare lunghe fatiche, e molti travagli per conſtituire un tal vicario; „ tutto quanto però abbiamo ſofferto, ſarà abbaſtanza ricompenſato, ſe vi ſarà, come ſperiamo, „ il profitto di tanti migliaja d'anime per tanto tempo abbandonate. Si era penſato di dare „ a lei il titolo di veſcovo di Menito, conforme avrà potuto comprendere dal breve del ſuo „ veſcovado in *partibus*: ma non eſſendoſi avuta la neceſſaria certezza della vacanza del medeſimo, ſi è ſoſtituito quello di Pergamo. Ora noi lo preghiamo a ſollecitare la ſua conſacrazione, a fine di poter incominciare ad operare. Venendole poi a notizia qualche diſordine „ giacchè molti pur troppo ne ritroverà, o nel fare la viſita, o fuori della medeſima, non laſci „ di darcene parte, avviſandoci anche ſubito che potrà, dello ſtato in cui avrà ritrovata quella „ povera popolazione. Ed eſibendoci pronti a porgerle conſiglio ed ajuto ad ogni ſua richieſta, reſtiamo col darle l'apoſtolica benedizione.“ *Datum Romæ apud S. Mariam Majorem die 15. Auguſti 1750. Pontificatus noſtri anno decimo. Dilecto filio Carolo ab Attems electo epiſcopo Pergamenſi, vicario apoſtolico. Goritiam.*

**) Monſieur l'Archeveque. „ Votre lettere m'a fait bien du plaiſir, remplie comme elle eſt autant „ de traits de pietè, que de marques de cet attachement, que je vous connois pour moi & „ pour

renden kaiserl. Majeſtät Joſeph den Zweiten den 2. Mai 1766 mit den Reichsfürſtenſtand begnadigt wurde. Er ſtarb den 18. Hornung 1774.

Sigmund Reichsgraf von Attems, der älteſte Sohn des Johann Franz und der Gräfin Eliſabeth Coronini von Cronberg, geboren den 18. Juni 1708. Nachdem er ſich ganz dem wiſſenſchaftlichen Fach gewidmet, und auf ſeinen Reiſen durch Italien, und andere Länder, ſeine litterariſchen Kenntniſſe mit der praktiſchen Weltkenntniß vergeſellſchaftet, ſich zum wahren Staatsbürger gebildet hatte: ſo ſuchte er ſolche beſonders auf

P 2 die

„ pour ma Maiſon. Enſuite de l' interet, que vous prenès a ma ſituation, je ne vous demande „ que de continuer a prier le Seigneur, de m'eclairer & fortifier, pour pouvoir bien m'aquiter „ de mes devoirs, & de Souveraine, & de Mere d'une nombreuſe famille. Inſenſible a tout „ le reſte, c'eſt le ſeul objet, qui m'occupe, & vous ne ſauriès me faire rien de plus agre„ able que de m'aider par vos prieres a faire en tout la volontè de Dieu, & de vous ſouvenir „ en meme tems toujouts de S. M. feu mon epoux. Connoniſſant le tendre amour que vous „ aves pour votre dioceſe, je veux bien vons fournir quelque petits ſecours, pour ſoulager ceux „ de votre Troupeau, que vous trouverès en avoir beſoin, & en etre dignes; mais je ne ſau„ rois en meme tems vous oublier en particulier, & je vais en conſequence travailler a vous „ procurer la dignitè de Prince d'Empire: ſouhaitant (come je l'eſpere encore) de vous en voir „ revetu jusqu' au 13. de May. J'ai chargè le comte d'Edling de vous rendre les ſentiments „ que J'ai toujours pour vous, & je vous, le repete moi meme avec bien du plaiſir, en vous „ aſſurant de ma conſtante grace & bienveillance.“ Vienne le 6. Avril. 1766. Marie Thereſe.

Hochwürdig, Andächtiger, Lieber, Getreuer! Eüer Andacht gegen mir, und mein Haus ununterbrochen bezeigende Devotion, und andere viele rühmliche Eigenſchaften, mit welchen dieſelben, das Oberhirten-Amt in der Metropolitan zu Görz zu meiner beſondern Zufriedenheit und zum Troſt der unterſtehenden bisher bekleidet, haben mich bewogen Eür Andacht gnädigſt zu verſichern, daß denſelben das Fürſten-Stands Diploma ausgefertiget werden wird. So inzwiſchen Eurer Andacht gnädigſt zu erkennen gebe mit ferneren Kaiſ. Königl. auch Erzherzogl. Hulden und Gnaden wohlgewogen verbleibend. Wien, den 5. May 1766.

Maria Thereſia.

Laxemburg den 7. May 1766. Hochwürdiger Fürſt, Lieber Andächtiger. Die Annäherung des 13. May erinnert mich meines Verſprechens, daß Eure Andacht, als Reichs-Fürſt, an dieſem Tag erſcheinen ſollen. Es iſt mir ſolches um ſo vergnüglicher als nebſtdeme, daß die Errichtung des Erzbiſtum Görz, als mein Werk, anſehe, deſſen erſter Vorſteher Eure Andacht ſeyen; ſie aber als ein eifriger Seelen-Hirt ſowohl, als ein milder, und gutthätiger Vater ihrer Untergebenen ſich bezeügen. Nicht beſſer hätte demnach, als an Eure Andacht die Reichs-Fürſten-Würde ertheilet werden können, und wünſche ich wohl von Herzen, daß ſie lange Jahre in dieſer neuen Würde, dero Diözes zum beſten der Religion, und zum Troſt der Armen, die Ich ihnen beſonders anempfehle, vorſtehen. Ich werde übrigens für Eure Andacht die nämliche Geſinnung jederzeit beibehalten, und verbleibe derſelben mit Kaiſ. Hulden und allem Guten wohl beigethan. Eurer Andacht Gutwillige,

Maria Thereſia.

„ Mon Couiſin; je n'ai point voulu vous renvoyer les deux P. P. Majo, ſans les accompagnèr „ de la preſente, pour vous aſſurer de la continuation de mon eſtime, & de ma bienvaillance „ particuliere. J'y ajoute auſſi volontiers, que ces deux Religieux ſe ſont conduits avec autant „ de ſageſſe, que de prudence pendant leur ſejour en ce pays-ci, & que l'on y a etè ge„ neralement content d'eux. J'eſpere, qu'ils vous trouveront en bone Santè. Vous devez etre

„ per-

die Geſchlechtskunde und vaterländiſche Geſchichte anzuwenden. *) Bekleidete nach denen erſten Ehrenämtern, die vaterländſchen Staatsposten: und zwar durch fünf Jahr, die eines Landesverwalters, und nachher mit der Würde eines k. k. geheimen Raths, zu welcher er von Kaiſer Franz den Erſten den 29. Auguſt 1751, und von der Kaiſerin Königin den 23. Auguſt 1757 erhoben worden, den Ehrenſtaatsposten eines Landesverweeſers zu Görz, welchen er auch bis an ſein Lebensende den 19. März 1758 ruhmvoll vorgeſtanden iſt. Vermält den 16. Hornung 1740 mit Marien Joſephen, des Fridrich Grafen von Lanthieri, und der Marien Franziſken Gräfin von Auſſez Tochter, war er ein Vater des:

1) Johann Ludwig;
2) Fridrich Karl, der den 8. Oktober 1778 unvermält geſtorben;
3) Eliſabeth, geboren den 3. Dezemb. 1740, welche Klariſſerin zu Görz worden;
4) Franziske Kaſſandra, geboren den 27. Hornung 1744, die des Johann Baptiſt von Graz Gemalin worden;
5) Marie Karoline, geboren den 30. März 1746, ſtarb den 30. Juni 1781 als Gemaltn des Nikolaus Grafen von Straſoldo.
6) Marie Thereſe, geboren den 26. September 1750, wurde den 14. Dezember 1773 mit Ludwig Freiherrn Moskon von Piſchaz vermält;
7) Johanne Felizitas, geboren den 3. Dezember 1751, wurde den 20. April 1776 k. k. Stiftsdame zu Insbruk **)
8) Marie Kaietane, geboren den 9. Jenner 1757, die den 16. Mai 1775 mit Karl Freiherrn von Odelſtein vermält worden.

Johann Ludwig Reichsgraf von Attems, Freiherr von Pezenſtein ꝛc. geboren den 19. Juli 1749, lag den Wiſſenſchaften auf der Thereſianſchen Ritterakademie in Wien ob, war zuerſt Landrath zu Görz, dann Gubernialrath in Laibach, und wurde k. k. Kammerherr. Aus ſeiner den 25. November 1774 vollzogenen Vermälung mit Katarinen, des Johann Nepomuk Grafen Orſini von Blagai, und der Freiin Cäcilien von Neuhauß Tochter, ſind entſtammt:

a) Sig-

„ perſuadè; que je m'y intereſſe ſincerement. De Schönbrunn, le 7. Aout 1769. Marie The-
„ reſe. “

Mr. l'Archeveque. „ Ce n'eſt que par la lettre, que vous avès ecrite a Püchler, que j'a ap-
„ pris la maladie bien dangereuſe, dont vous avès etè attaquè. Je ſuis très ſatisfaite d'avoir etè
„ informèe en meme tems de votre retabliſſement; mais comme je m'intereſſe à tout ce qui
„ peut vous arriver, je compte, que vous ne m'en laiſſerès rien ignorer dans la ſuite, en fai-
„ ſant toujours parvenir ici la nouvelle de tout accident, qui pourroit vous ſurvenir. C'eſt par
„ bien des raiſons, que je ſouhaite votre longue conſervation: connoiſſant toutes les peines, que
„ vous donnès pour remplir votre tache d'une facon digne d'un Paſteur zelè: ce qui m'a encore
„ engagè de vous accorder le 8000 florins neceſſaires pour l'etabliſſement de 6 Curès, dont vo-
„ tre dioceſe a beſoin. Je ſouhaite, que vous continuèr a jouir d'une santè parfaite, pour etre
„ d'autant plus en etat, de donner des marques de votre zele a vos Brebis. Comptès toujours
„ ſur mes ſentimens, qui ne ſauroient vous laiſſer douter de ma conſtante affection, & bienveil-
„ lance. Laxembourg le 27. Juin 1768. Marie Thereſe.

*) Man hat ihm nachſtehende Schriften, die leider aber nur im Geſchlechtsarchiv ungedrukt vorhanden ſind, zu verdanken: a) in zwei Bänden hiſtoria rerum Foroiulienſium. b) Hiſtoria rerum Gortienſium ſub comitibus. c) Hiſtoria rerum Goritienſium ſub archiducibus. d) Notæ Familiarum nobilium & civium Goritienſium ſub comitibus Goritiæ et imperatoribus, qui in hac comitatu ſucceſſerunt.

**) Dieſes Stift wurde von der Kaiſerin Marien Thereſen, für zwölf ahnenfähige Fräulen fundirt, und ihnen das nemliche Haus, in welchem Kaiſer Franz den 18. Auguſt 1765 verblichen, zum Stifthaus gegeben.

a) Sigmund, geboren den 8. Juni 1776.
b) Johann Nepomuk, geboren den 29. Jenner 1779, und
c) Joſephe, geboren den 12. Hornung 1778.

B. **Wolfgang Bernhard** von Attems, Freiherr von Pezenſtein, des Andreas, und der Akkurſien von Savorgnani dritter Sohn; wurde von den Landſtänden ſeiner vaterländſchen Provinz Görz zu ihren Verordneten erkieſt, und nachher von den Landeshauptmann dieſer Provinz in deſſelben Abweſenheit zum Stellvertreter ernennt, dann mit der freiherrlichen Würde wie bei ſeinen Bruder Sigmund Herrmann angezeigt worden, nebſt den Beinamen von Pezenſtein begnadigt. Mit Crisfelden, des Lorenz Freiherrn von Lanthieri, und der Magdalenen Gräfin von Lamberg Tochter im Jahr 1598, wie ſolches die im Archiv vorhandenen Vermählungspakten bezeugen, vermält, erzeugte derſelbe:

α) Akkurſien, die im Jahr 1616 mit Joſeph Sigmund Freiherrn von Saurau vermält worden. *)

β) Magdalene, welche 1621 des Oktav Freiherrn von Panizzoli, Vizedoms in Kärnten Gemalin worden;

γ) Lorenz, es kam derſelbe auf Empfehlung ſeines Onkels an den Toskaniſchen Hof als Leibpage, und ſtand bei den Herzog Coſmo den Zweiten in beſondern Gnaden, eilte aber doch in ſein Vaterland bei den anſcheinenden Venezianſchen Krieg zurük, und da dieſer geendigt, war er unter den Kriegern Oeſtreichs in den böhmiſchen Unruhen, und da auch dieſe geſtillt, ſo vertauſchte er den Degen mit den Landesbedienſtungen, und wurde von Kaiſer Ferdinand den Zweiten als deſſen Kammerherr: königlich bömiſcher Hofkammerrath, erhielt hierauf das bömiſche Inkolat, und wurde endlich von Kaiſer Ferdinand den Dritten den 14. September 1652 in den Reichsgrafenſtand erhoben. Von ſeiner Gemalin Magdalenen Gräfin von Kollowrat, wurde ihm nur geboren:

1) Maximiliane, welche 1662 als Gemalin des Fulvius Arcoliniani geſtorben;
2) Ernſt, der in den damaligen Kriegen in Italien und Deutſchland dem Erzhauſe Oeſterreich tapfere Kriegsdienſte leiſtete, und 1658 geſtorben; und
3) Ludwig, welcher wie ſein Bruder ſich dem Kriegsdienſt gewidmet, in ſolchen bis 1656 treue Dienſte geleiſtet, und ſich mit Marianen, des Paul von Müller, und der Annen Gräfin von Aldringen Tochter vermälte, allein nur:
   Marien Magdalenen, des Ernſt Freiherrn von Wallis Gemalin erzeugt hatte.

δ) Johann Joſeph. Dieſer

Johann Joſeph Reichsgraf von Attems, der zweite Sohn des gemeldeten Wolfgang Bernhards, und der Crisfelden, Freiin von Lanthieri, war gleichfalls in k. k. Kriegdienſten, und zeichnete ſich beſonders als Hauptmann in den böhmiſchen Unruhen aus, wurde nachher Verordneter der görzeriſchen Landſtände, und endlich Landesverweeſer dieſer Provinz. Erhielt mit ſeinen übrigen Agnaten der Wolfgang Ulvinſchen Linie die reichsgräfliche Würde, ſtarb 1672, und hinterließ mit ſeiner erſten Gemalin Felicitas, des Hamilkar Grabiz von der Linie von Grabiscutta, und der Magdalenen von Monzano Tochter, mit der er 1630 vermält worden, erzeugt, den:

a) Bernhard Andreas, geboren den 26. März 1635; er ſtarb als Vizelandmarſchall der görzeriſchen Provinz unvermält;
b) Andreas Viktor, geboren 1637, wurde Regierungsrath in Gräz, und nachher unter den Namen eines Statthalters dieſer Provinz Regierungsverweeſer, ſo wie ihn auch der Kaiſer Leopold im Jahr 1701 zum geheimen Rath erhoben, und die Landſtände von Steiermark unter ihre Mitglieder 1687 aufgenommen hatten. Von ſeinen Gemalinnen, als: Magdalenen Gräfin Khünſtall von Rabſtall, und von

*) Raimund Duellio in ſeiner Geſchichte des deutſchen Ordens.

von Marien Suſannen Gräfin von Auersperg, hinterlaßnen Witwe des Hektor Sigfried Grafen von Trautmansdorf, hinterließ er den 29. November 1715 keine Kinder.

Von der zweiten Gemalin vorſtehenden Johann Joſephs: Katarinen, des Fridrich Grabiz aus der Linie von Probacina, waren zwar neun Söhne und drei Töchter geboren worden, unter leztern die:

c) Magdalene Felizitas, geboren den 13. Mai 1643 mit den Freiherrn Sylveſter Gazaroli vermält worden;

doch ſezte allein den Stamm:

d) Peter Anton, fort.

Peter Anton Reichsgraf von Attems, Freiherr von Pezenſtein vermälte ſich den 3. April 1690 mit Margareten, des Ludwig Coronini Grafen von Cronberg, aus der Linie von Cronberg, und der Urſulen Coronini, aus der Linie von Rubbia Tochter, die ihm nach ſeinen Abſterben, den 28. Hornung 1698, den:

Joſeph geboren.

Joſeph Reichsgraf von Attems, Freiherr von Pezenſtein, geboren den 18. Juni 1698, geſtorben den 2. November 1774, nahm 1721 Urſulen, des Livius Grabiz, und der Fa[illegible] Freiin von Meſtri Tochter zur Gemalin, und erzeugte den:

a) Peter Anton, geboren den 31. Juli 1722, der Hofkammeraſſeſſor zu Laibach geweſen; und

b) Ludwig Reichsgrafen von Attems, geboren den 10. Jenner 1727, welcher ſich das Zutrauen ſeiner Mitlandſtände ſo erworben, daß er von ihnen zweimal zu ihren Verordneten erkoren worden. Als k. k. Kammerherr vermälte er ſich im Hornung 1765 mit Luiſen, des Anton Grafen von Straſoldo aus der Linie von Villanova, und der Eliſabeth Gräfin von Rabatta Tochter, die ihn aber nur:

1) Thereſen, den 20. Mai 1766, und

2) Erneſtinen, den 21. Dezemb. 1768 geboren hat.

Das Wappen dieſes reichsgräflichen Geſchlechts iſt dieſes:

Bach

B.

Bach

eine

adeliche Familie.

Franz Anton Bach, der Stifter dieſer adelichen Familie, wurde 1740 als Raitoffizier in damaligen Raitkollegium der niederöſterreichiſchen Landſchaft angeſtellet, und nachdem er ſich in den ſtändiſchen Angelegenheiten, und der Landesverfaſſung weſentliche Begriffe und Kenntniſſe beigeleget hatte, ſo wurde ihm von den niederöſterreichiſchen drei Obern Landſtänden bei der damals im Jahr 1744 angefangenen Landeseinrichtung, über einen Theil des aufgeſtellten Rekt.fikazions Perſonals die Direkzion anvertrauet, und er nachher zum als ſtändiſchen Sekretär ernennt. Und da er durch 28 Jahr von 1751 bis 1774, nebſt allen übrigen einen ſtändiſchen Sekretär ſonſt obgelegenen Arbeiten, das ſo weitläuftige Rektiſikazionsgeſchäfte immer mit fortgeführet, auch in der langwierigen Krankheit des vorigen Syndikus, deſſen Stelle gegen vier Jahre verſehen hatte, ſo wurde ihm im Jahr 1774 das ſtändiſche Syndikat einhellig verliehen, welches er auch mit vollkommner Zufriedenheit, durch 10 Jahre verſehen hat. In Rükſicht dieſer treuen Dienſte habe Ihro k. k. Maieſtät Joſeph der Zweite demſelben den 11. Dezember 1784 in den Adelſtand der geſammten Erbkönigreiche und Landen erhoben, und ihm das Prädikat Edler von, gnädigſt beigelegt. Es war derſelbe, mit Marien Reginen Koller vermält, von welcher entſproſſen:

1) Joſeph Viktor edler von Bach, dermalen k. k. Hofkonzipiſt in Wien;
2) Eleonore, welche an den Joſeph edlen von Portenſchlag-Ledermayr, der Arzneigelahrheit Doktorn in Wien, vermält geweſen, und den 4. Auguſt 1783 geſtorben.
3) Marie Alois, edler von Bach, beeder Rechten Doktor, auch Hof und Gerichts-Advokat in Wien, der mit Marie Anne, des verſtorbenen k. k. Hofagenten Johann Ferdinand Göz von Gözen Tochter, vermält iſt.
4) Marianne, welche mit Karl Böhm der Rechte Doktor auch Hof und Gerichts-Advokaten in Wien, vermält iſt.

Das Wappen dieſer adelichen Familie iſt:

Bärn-

Bärnkopp

ein freiherrlich Geſchlecht.

Solchen Hang zu den Kriegsbau-Befeſtigung und Beſchüzzungswiſſenſchaften, hatte der ruhmvolle Stifter Johann Wenzel von Bärnkopp, geboren den 2. Juli 1723, von Jugend auf: daß er troz des ihm beſchädigten Brands im Laboratorium, des Zeughauſes auf dem Hof in Wien am 3. Oktober 1741: ſich nicht nur als Freiwilliger bei den vaterländiſchen Artilleriekorps unter der Anführung des Obriſten de Bohn in den Kriegen am Rhein, in Bömen und Schleſien gebrauchen ließ, ſondern auch ſelbſt den 1. März 1745, nach dem Gebrauch daß ieder von der unterſten Stuffe zu dienen anfangen müße, in wirkliche k. k. Artilleriedienſte als Kanonier trat. Doch ſchon den 1. Juli 1745 wurde er nach der von ihm beigewonten Schlacht bei Strigau zum Feuerwerker befördert, und war als ſolcher nachher in der Schlacht bei Trautenau. Nachdem er ſo dann den 16. April 1746 zum Artillerieunterlieutenant und den 1. Hornung 1747 zum Oberadjutanten ernennet, und in dieſen Poſten in der Schlacht bei Laffeld in den Niederlanden ſich beſondern Ruhm erworben hatte: ſo wurde er den 18. Auguſt 1750 wirklicher Artilleriehauptmann. Mit Aufopferung ſeines Lebens zeigte er hierauf in der Schlacht bei Kollin durch Beſezzung einer Anhöhe mit Stükken, die ſo viel zum erfolgten Sieg beitrug: ſeinen ſo oft erprobten Heldenmuth und Dienſteifer, wurde aber auch deswegen ſogleich den 9. Juli 1757 mit der Oberſtwachtmeiſterſtelle beim Minierkorps, und dann den 8. Jenner 1758 mit den nehmlichen Poſten bei der Artillerie begnadigt. Jemehr nun genannter Freiherr Gelegenheit erhielt ſeinen Dienſteifer und Kenntniße zu zeigen, deſto mehr Proben legte er nachher nicht nur bei der Eroberung von Schweidniz, Breslau und Leuthen, ſondern auch bei den Hochkirch und Maxenſchenaffairen, in welcher leztern er die Artillerie kommandirte, am Tag. Zum Oberſtlieutenant den 30. November 1759 ernennet: vermehrte er dann bei der Eroberung von Glaz ſo auszeichnend ſeinen kriegeriſchen Heldenruhm: daß er ſo fort nicht nur den 23. Jenner 1760, nach dem von Sr. Maieſtät Kaiſer Franz als Großmeiſtern des Marien Thereſiſchenkriegsordens allergnädigſt ausgefertigten Patents: zum Ritter dieſes Ordens aufgenommen, ſondern auch den 3. Jenner 1761 von der K. K. Marien Thereſen höchſtſeel. Gedächtniß, in den erbländiſchen Freiherrnſtand erhoben, und hierauf nach der von ihm ſo ruhmvoll beigewonten Schlacht bei Torgau, den 23. Jenner 1761 zum Oberſten, ernennet wurde.*) So erhielt auch gedachter Freiherr nach beendigten Geſchäft, der von ihm auf hohe Anordnung geſchehenen Unterſuchung und Beſichtigung der ungariſchen Grenzfeſtungen, bei der römiſchen Königswal am 4. April 1764: die Würde eines k. k. Generalfeldwachtmeiſters. Als nun ferner derſelbe den 2. Mai 1772 Innhaber des dritten Feldartillerieregiments und den 9. Mai eben dieſes Jahres mit dem Inkolat des Königreichs Bömen und deſſen einverleibten Landen, wie ſolches in der königlichen Pragerlandtafel in den Ranunkelfarbenrelazions Quatern ſub Lit. A. 3. eingetragenes Hofdekret, in den Feigelfarben Quatern der Inkolaten vom Jahr 1772 den 18. Auguſt von Wort zu Wort eingetragen, belohnet worden: ſo zeigte endlich auch Se. iezt glorreich regierenden K. K. Maieſtät Joſeph der Zweite, durch Erhebung dieſes Freiherrn zum Generalfeldmarſchallieutenant mit den Rang vom 12. Jenner 1768: wie ſehr kriegeriſche Verdienſte ums hohe Erzhaus geſchäzt auch begnadigt werden; ia es erhoben auch Allerhöchſtdieſelben den 5 September 1787 dieſen Freiherrn zum Generalfeldzeugmeiſter. Aus deſſen den 10ten Jenner 1751 vollzogenen Vermälung mit Marien Joſephen, des k. k. Salzamtmanns von Sartory Tochter, iſt entſproſſen:

a) Anne Joſephe, geboren den 18. Dezember 1752, welche den 10. Juli 1786 mit Johann Freiherrn von Staader k. k. Obriſtwachtmeiſter von Lacyſchen Infanterieregiment, vermälet worden.

b) Leo-

*) In dem Freiherrndiplom ſind alle angeführten Verdienſte wörtlich enthalten. Dr. L.

b) Leopold, geboren den 14, Nov. 1758 d. Z. k. k. Hauptmann des dritten Artillerieregiments;

c) Vinzenz, geboren den 10. Jenner 1761, dermalen k. k. Hauptmann des erſten Artillerieregiments.

Das Wappen dieſes Geſchlechts iſt alſo:

Banffi von Loſonz

ein freiherrlich und gräflich Geſchlecht in Siebenbürgen.

Für den allgemeinen Stammvater deſſelben wird:

Thomiroba, ein aus ädeln Geblüt entſproſſener Ritter, welcher zu Zeiten des Herzogs Torun nach Ungarn gekommen, und der zur Belohnung ſeiner ritterlichen Dienſte, von dieſen Herzog anſehnliche Beſizzungen um die Teiß erhalten hatte, angegeben. Dieſes Thomiroba Sohn:

Urkun, wurde unter der Regierung des Königs Stephan des Erſten in Ungarn, der chriſtlichen Gemeinſchaft einverleibt, und deſſen Nachkommen erhielten den Beinamen Thomoyä. Von dieſen Thomoyäſchen Geſchlecht, machte ſich beſonders im zwölften Jahrhundert:

Dionys der erſte, unter den König Stephan den Dritten und den nachfolgenden Königen in Ungarn, ſo durch Tapferkeit bekannt: daß ihm die erſten kriegeriſchen Ehrenſtellen zu Theil wurden. Eben ſo verherrlichte auch dieſes Thomoyäſche Geſchlecht deſſen Sohn:

Dionys der zweite, der nicht nur als des Königs Andreas des Zweiten in Ungarn Oberſchazmeiſter, im Jahr 1228 durch erhaltene weitläufige Beſizzungen in Siebenbürgen, (welche Simon der Bruder des Michaels Ban, wegen den an der Königin Gertrud begangenen Mord, verloren hatte) ſeine väterliche Herrſchaft Regun vermehrte, ſondern auch im Jahr 1230 Obergeſpann von Zonuk und in einigen Jahren nachher Palatinus, des Königreichs Ungarn worden. Unter deſſen Söhnen bekleidete:

Dionys der dritte, in den Regierungsjahren des Königs Bela des Vierten, die Würde eines Banus, wurde hernach ums Jahr 1252 zum Palatin erhoben, und erhielt von gedachten König die beträchtliche Beſizzung Loſonz, welche heut zu Tage ein Marktflekken iſt. Durch dieſe ſo anſehnliche Beſizzung, wurde nun der vorige Geſchlechtsname Thomoya, in Loſonz verwandelt; es hinterlies dieſer Dionys den:

1) June, von Loſonz und von Szakul, welcher aber nur die:
   Katerine, Gemalin des Mathias Rufus von Erdötelek, erzeugte;
2) Samuel von Loſonz, der ein Vater des: Nikolaus des Erſten von Loſonz geweſen, und mit deſſen Sohn:
   Dominikus von Loſonz, dieſe Linie erloſchen; und den
3) Dionys den Vierten. Dieſer

Dionys der vierte, von Loſonz und von Regun, welcher gleichfalls unter den Königen Ladislaus und Andreas den Dritten, ſich durch ruhmvolle Thaten auszeichnete, war einer von denen, welche lezt gedachten König zur Beſiznehmung und Thronfolge des Königreichs Ungarn

garn aufforderten, und der nachmals mit ſolcher Treue dieſen König ergeben war: daß er im Angeſicht des Königs, in den Feldzug 1291 wider den Herzog Albert von Oeſterreich und Steiermark, ohne Schonung ſeines Lebens, unter der Feſtung Wien mit vielen Wunden, ſich die größten Siegeslorbeer erworb. Zur Belohnung erhielt derſelbe anſehnliche Herrſchaften, und durch ſeine Nachkommen, wurde dies Geſchlecht in zween Linien geteilt, von welchen jedoch nur eine, ſich bis jezt in ununterbrochenen Flor erhalten hat. Deſſen Söhne waren:

- a) Thomas der erſte, von welchen als Stammvater, des noch blühenden Geſchlechts mehreres nachher;
- b) Stephan der erſte, welcher im Jahr 1319 die Würde eines Zeklergrafens, dann im Jahr 1332 eines Obergeſpanns des Eiſenburgerkomitats, und endlich eines Banus von Severin bekleidet, mit deſſen Sohn aber den:
  - Dionys den 5., der ums Jahr 1361 Woiwod von Siebenbürgen war, iſt dieſe Geſchlechtslinie erloſchen;
- c) Deſeu. Dieſer

Deſeu, der erſte von Loſonz, des vorſtehenden Dionys des vierten, dritter Sohn, war Obergeſpann des Beregherkomitats, und da derſelbe im väterlichen Erbtheil im Jahr 1319 die Beſizzung Batus erhalten, ſo wurde ihm auch oftmals der Beiname Batus zugelegt, da hingegen die durch ſeine Söhne entſprungene Nebenlinie, die deſeuffiſch Loſonziſche benennet worden iſt; es ſtammte aber von demſelben ab:

- α) Ladislaus der erſte, welcher anfangs Banus, hernach aber ums Jahr 1377, und einige folgende Jahre drauf Woiwod von Siebenbürgen geweſen, und als ſolcher ein Vater des:
  - Johann, des erſten Deſeuffi von Loſonz worden, welcher lezterer aber ums Jahr 1403 ohne Leibeserben geſtorben.
- β) Michael, der erſte Deſeuffi von Loſonz,
- γ) Dionys, der erſte Deſeuffi von Loſonz, und
- δ) Nikolaus. Erſt gedachter

Nikolaus der erſte Deſeu von Loſonz, welcher zu Ende des 14. Jahrhunderts der Zeklergraf, oder Obergeſpann, geweſen, hinterlies vier Söhne, als den:

1) Stephan den erſten Deſeuffi von Loſonz. Es zeichnete ſich derſelbe durch Heldenthaten unter der Regierung des König und Kaiſers Sigismunds, ſehr aus, und legte ſo viele Proben in dem Treffen gegen den Marggrafen Jodokar in Mären bei Radibor ab, daß ihm von gedachten Kaiſer, als König von Ungarn, nebſt ſeinen nachſtehenden Brüdern, im Jahr 1405 nicht nur die alten väterlichen Beſizzungen in Siebenbürgen beſtätigt, ſondern auch anſehnlich vermehret wurden. Von ſeinen Söhnen war:
   - a) Ladislaus der zweite, der Groſſe, wegen ſeiner Tapferkeit genennt, durch welche derſelbe nebſt dem Johann Gereb von Wingarth, zum Heerführer in Siebenbürgen im Jahr 1460 erwält wurde. Obgleich dieſer Ladislaus bei den hierauf entſtandenen innerlichen Unruhen dem Woiwoden Johann Grafen von St. Georgen anhieng, ſo kam derſelbe doch wieder in die Gnade des Königs Mathias, und wurde von ihm mit anſehnlichen Beſizzungen begnadigt, in deren Beſiz derſelbe auch im Jahr 1492 in hohen Alter geſtorben, nachdem nur von ihm erzeugt worden:
     - Franz der zweite, der vor ſeinen Vater ohne Kinder geſtorben, und
     - Sophie, deren Gemal Peter von Zob, geweſen.
   - b) Benedikt, der erſte, welcher in der berühmten dreitägigen Schlacht im Jahr 1448 auf den merulaniſchen Feldern, heldenmütig ſein Leben verlohr;

2) Johann der zweite, von welchen nachher;
3) Franz, der erſte, und
4) Dionys, in dieſer Linie der zweite. Lezterer

Dionys der zweite Deſeuffi von Loſonz, legte unter der Anführung ſeines nur erwähnten Bruders Stephan, die erſten Beweiſe ſeiner Tapferkeit gegen den Marggrafen Jodokar ab, wurde

de nachmals vom Kaiſer Albert als König in Ungarn, zum Woiwoden von Siebenbürgen erhoben, wegen welcher Würde er als ein Anhänger der Königin Eliſabeth und des Ladislaus, gegen den Uladislaus: von den Johann Hunyad, der vom Uladislaus zum Woiwod war ernennt worden, groſſe Widerwärtigkeit erdulten mußte. Er hinterlies den:

α) Ladislaus den dritten, den Kleinern genannt; als des König Ladislaus Oberſchazmeiſter, erhielt dieſer im Jahr 1456 die Burg Balvanyos in der Zolnokker Geſpannſchaft, nebſt den dazu gehörigen Beſizzungen, zugleich mit den Stephan von Varada nachmaligen Coloczer Erzbiſchof, welche durch den Lehnsfall des Nikolaus Ban von Nemeth an den König gekommen war. Nachdem aber dieſer Ladislaus an den damaligen vaterländiſchen Unruhen Antheil genommen, und ſich auf die Seite des Johann Hunyad gewendet, ſo wurde er ſeines grosväterlichen Schloſſes Cſicſa, und der ererbten und erhaltenen Beſizzungen durch den König Mathias verluſtig, und ſtarb nachher ohne Leibeserben:

β) Sigismund, der ein gleiches Schikſal mit ſeinen vorſtehenden Bruder hatte.

Johann der zweite Deſeuffi von Loſonz, des ſchon gedachten Nikolaus zweiter Sohn, war gleichfalls mit ſeinen erwänten Brüdern in den Feldzug wider den Marggrafen Jodokus in Mären, und ſezte den Stamm durch ſeinen Sohn:
Johann dem dritten fort. Dieſer

Johann, der dritte Deſeuffi von Loſonz, hinterlies zwei Söhne, als den:
Michael, den Zweiten, und den:
Nikolaus, den zweiten, der ohne Kinder geſtorben.

Michael der zweite Deſeuffi von Loſonz, zog ſich durch üble häußliche Wirthſchaft den Verluſt ſeiner anſehnlichen Beſizzungen ſelbſt zu, und die von ſeinen zween Söhnen:
Johann den vierten, und
Emrich, entſproſſene Nachkömlinge, welche daher von Mitteln entblöſt waren, haben nach und nach den Beinamen Loſonz verlaſſen, und ſich nach den Oertern ihres Aufenthalts genennet, ſind aber ums Jahr 1590 in den:
Franz Deſeuffi von Bonyha, im männlichen Geſchlecht ausgeſtorben.

Thomas der erſte von Loſonz, von Regun, von Szent Marton und von Mogyoro, war des anfangs erwehnten Palatin Dionys des vierten von Loſonz älteſter Sohn. Treu gegen den König Karl wider den Woiwod Ladislaus in Siebenbürgen, folgte derſelbe, mit ſeinen ſchon gedachten Brüdern, deſſen Sohn dem König Ludwig, um den am königlichen Bruder Andreas verübten Mord, zu rächen, in das Königreich Neapel; wurde nachher mit ſeinen Bruder Stephan im Jahr 1319 der Zeklergraf, dann Obergeſpann des Eiſenburgerkomitats, endlich Kaſtellan von Saar, und ſtarb als Stifter zweier Linien, welche durch ſeine zwei Söhne, als den:

A. Stephan den zweiten von Loſonz, und den:
B. Thomas den zweiten angefangen worden, die aber nur in des leztern Abkömlingen unter den Namen Banffi von Loſonz, in Flor iſt.

A. Stephan der zweite von Loſonz und von Regun, wie gemeldet der älteſte Sohn vorſtehenden Thomas des erſten, erhielt durch ſeine Verdienſte die Ehrenwürde eines Banus von Sklavonien. Unter ſeinen Söhnen war:

1) Ladislaus der erſte dieſer Linie,
2) Stephan der dritte, welcher ſich mit den Johann Maroth Banus von Maſſovien, wider den Johann Horvath und ſeinen Anhängern, als des Königs Sigismund, und der Königin Marien Feinde, heldenmütig entgegenſezte, und ums Jahr 1387 als Banus von Severin, und Obergeſpann des Temeswarer Diſtrikts, berühmt geweſen iſt;
3) Georg der erſte, und
4) Albert der erſte. Gedachter

Ladislaus der erſte von Loſonz, ſtand bei dem König Sigismund, wegen ſeiner ununterbrochenen Treue, und bezeigten vielfältigen Proben ſeines Heldenmuths in groſſen Gnaden, war ums Jahr 1389 über ganz Sklavonien Banus, und erzeugte aus ſeiner Vermälung mit Annen Telegd, den:

a) Sigismund den erſten, welcher der Heldenbahn ſeines Vaters folgte, Oberſthauptmann der Feſtung Orſchowa, und der daſigen Grenzen, um das Jahr 1418 geweſen, aber nur mit ſeiner Gemalin Chriſtine Jeneu den:
   1) Ladislaus den dritten, der vor dem Jahr 1440 ohne Kinder geſtorben, und
   2) Margareten erzeugt hat.
b) Ladislaus den zweiten und
c) Dionys der fünfte. Erwänter

Dionys der fünfte von Loſonz, war in ſolchen Anſehen, daß von ihm, als einen der erſten des Königreichs Ungarn: der Friede zwiſchen dem Kaiſer Sigismund, dem König Uladislaus von Polen, und dem Grosherzog von Litthauen Alexander, den 15. März 1412 unterſchrieben worden. Es ſtarb derſelbe ums Jahr 1427 vier Söhne hinterlaſſend, den:
1) Stephan den vierten,
2) Nikolaus den dritten,
3) Johann, welcher in einem Inſtrument des Königs Uladislaus, als Banus von Mazedonien vorkommt.
4) Albert den zweiten. Dieſer

Albert der zweite von Loſonz und von Jeneu, dem der Ehrentitel Magnificus beigelegt worden, erzeugte mit Advige des Ladislaus von Szetſen Tochter, den:
a) Ladislaus den vierten, und
b) Stephan den fünften, welche beide Brüder ihre grosväterlichen Beſizzungen und Gerechtſame in der Stadt Regen im Jahr 1477 verpfändeten. Vorſtehender

Ladislaus der vierte von Loſonz und von Jeneu, war unter den Abgeordneten des Königreichs Ungarn, die den König Uladislaus zur Kronannehmung im Jahr 1490 aufforderten; wurde 1491 von eben dieſen König zum Oberſchazmeiſter ernennet, bald darauf im Jahr 1493 mit dem Bartolomäus Drugfi von Beltek zum Woiwod von Siebenbürgen, und der Zeklergrafen erhoben, und zulezt mit der Würde eines Judex Kuriä begnadigt. Unter deſſen Söhnen ſezte: Sigismund der zweite den Stamm fort, da: Albert der dritte unvermält geſtorben.

Sigismund der zweite von Loſonz, war in ſolchen glücklichen Vermögensumſtänden, daß er auf ſeine eigene Koſten ein Korps Soldaten halten konnte; es erhielt derſelbe von dem König Uladislaus noch im Jahr 1500 die Probſtei zu Ofen, in welche derſelbe auch im nemlichen Jahr durch den Erzbiſchof von Gran, Thomas eingeſezt worden. Von denſelben entſtammte:

α) Anton von Loſonz, deſſen väterliches Erbteil unter den Zepter der Königin Iſabelle geweſen, der auch dieſer Königin Rath worden, aber durch ſeine unglükliche Vermälung mit Klaren, der leiblichen Schweſter des Andreas Bathori, Woiwoden von Siebenbürgen unter Ferdinand den Erſten, im Jahr 1552 auf Anſtiften derſelben, von ihren Buler meuchelmörderiſcherweiſe umgebracht worden; deſſen Töchter als:
   Klare, wurde mit dem Kaſpar Druget von Homonna, und
   Dorotee, mit Nikolaus von Kvarda vermält;
β) Stephan der ſechſte. Dieſer

Stephan der ſechſte von Loſonz, wurde von Kaiſer und König Ferdinand zum Obergeſpann des Neograderkomitats ernennt, nachdem aber derſelbe mit dem General Caſtaldo, Andreas Bathori, und Nadasdi, viele Proben ſeines unerſchrokenen Heldenmuts abgeleget, ſo erwälten ihn die Stände des Reichs, als den würdigſten auf den Landtag 1552 zum Obergeſpann von Temeswar und zum Generalkapitain von Niederungarn; in welcher bekleidenden hohen Würde er auch heldenmüthig vor Temeswar, welches er lange und tapfer gegen die Türken vertheidigte, ſein Leben aufopferte. Mit dieſem Stephan den ſechſten erloſch dieſe Geſchlechtslinie welche ſich über zwei Jahrhunderte durch 7 Generazionen in würdigen Abkömmlingen, rühmlich erhalten, da derſelbe nur mit ſeiner Gemalin Annen Pekri zwei Töchter erzeugt hatte; welche als:
1) Eufroſine, mit Nikolaus von Bathor dem Judex Kuriä und
2) Anne, welche mit dem Baron Chriſtoph Ungnad von Sümez und nachher mit Si-

giſmund Forgacs von Gymes, des Königreichs Ungarn Palatin, vermält worden.

B. Thomas der zweite von Loſonz, von Regen, von Szent Marton und von Magyoro, des erſten Thomas zweiter Sohn und des Stammvaters vorſtehender ausgeſtorbenen Linie des Stephan des zweiten, iüngſter Bruder, lebte in ſeinem Sohn:
Dionys den ſechſten fort.

Dionys der ſechſte von Loſonz, welcher an den Hof Königs Ludwig des erſten, erzogen worden, war anfangs der Königin Marie Edelknabe, wurde dann des Neuſohlerkomitats Obergeſpann, und endlich nach vielfältig ſich erworbenen Verdienſten, vom König Sigismund zum Banus der Königreiche Dalmazien und Kroazien im Jahr 1388 erhoben. Da dieſer Dionys ſich mit den zween Erbtöchtern des Johann Gyeneu, königlichen Trabantenhauptmann und nachmaligen Obergeſpann des Komorner und Kroſnerkomitats: als Annen, und nachher mit Apolonien, (welche leztere nach ſeinen Abſterben, die Gemalin des Paul Biſſen von Ezegde Banus von Sklavonien worden) vermält hatte, und dadurch die großen Güter des Johann Gyeneu von gedachten Kaiſer und König erhalten; ſo geſchahe es: daß deſſen Kinder, die Söhne des Banus zum Unterſchied der übrigen von loſonzſchlecht lebenden, nach der ungariſchen Mundart Banffi von Loſonz genennet, welcher Beiname nachher zum Geſchlechtsnamen worden iſt. Von gemeldeter Gemalin Anne von Gyeneu, war entſproſſen:
a) Georg der erſte, welcher aus Haß ſeiner Gemalin, dem Leben, ohne Leibeserben iſt entriſſen worden, und
b) Ladislaus der erſte.

Ladislaus der erſte, unter den Namen Banffi von Loſonz, bekleidete gleichfalls die Würde eines Banus, weſſen Königreichs aber erwänen die Geſchlechtsbücher nicht, obſchon deſſen Söhne:
Ladislaus der zweite und
Stephan der erſte, genennt worden. Lezterer

Stephan, der erſte Banffi von Loſonz, erhielt mit ſeinem vorſtehenden Bruder Ladislaus im Jahr 1435 vom König Sigismund anſehnliche Beſizzungen, opferte ſein Leben vors Vaterland in den Gegenden der Wallachei auf, und hinterlies den:
Ladislaus den dritten und
Stephan den zweiten, der unvermält geſtorben. Beſagter

Ladislaus der dritte Banffi von Loſonz, verlor ſein Leben nach den archiviſchen Urkunden dieſes Geſchlechts, in der Moldau, und hatte den einzigen Sohn:
Stephan den dritten, welcher

Stephan der dritte Banffi von Loſonz, auch Nagy genennt, fünf Söhne erzeugt, als den:
1) Ladislaus den 4ten, der Stammvater des Banffi Loſonziſchen Geſchlechts, mit den Beinamen von Magyoro, deſſen nachher die Ziffer 1 erwänt;
2) Georg, den zweiten, der Stifter der zweiten Linie, welche vormals von Bonzhida genennt worden, und der weiter unten mit der Zahl 2 gedacht wird;
3) Andreas den erſten, der als Probſt von Colocza geſtorben;
4) Johann den erſten, welcher von ſeinen zween Gemalinnen, als erſtens von Barbaren, des Georg Malaz Tochter, und hernach von Margareten, des Biſchofs von Waradein Johann, Schweſter, ein Vater worden, des:
   a) Dionys des zweiten, der als des Königs Uladislaus Oberſchazmeiſter ohne Leibeserben geſtorben;
   b) Johann des zweiten, deſſen in den Dekret der Stände von Ungarn im Jahr 1505 unter den Baronen des Königreichs Meldung geſchieht, und der wegen ſeiner ausgezeichneten Tapferkeit vom König Uladislaus die Beſtätigung ſeiner Güter erhielt, aber ohne Kinder geſtorben, und
   c) Sophien, welche mit dem Nikolaus Szaniſloſi von Bathor, Woiwoden von Siebenbürgen, vermält worden;
5) Michael den erſten Banffi von Loſonz. Es wird derſelbe gleichfalls unter dieienigen, ſo die Würde eines Banus bekleidet haben, gezält, doch wurde von deſſen Söhnen dieſe Geſchlechtslinie nicht fortgeſezt, welche mit ihrer Schweſter:

 α) Dru-

α) Druſie, ſo des Johann Farkas von Harma Gemalin worden, waren:
β) Emmerich der erſte, deſſen Sohn von Petronelle Zolyom erzeugt, als:
Johann der dritte und
Kaſpar der erſte, keine Nachkommen hatten.
γ) Peter, der erſte,
δ) Andreas der zweite, welche beide ohne männlichen Leibeserben geſtorben, und
ε) Michael der zweite, welcher den Franziskanerorden erwälte.

1. Die Geſchlechtslinie der Banffi von Loſonz, welche von Magyoro genennt worden.

Ladislaus der vierte Banffi von Loſonz, der älteſte Sohn vorerwänten Stephan des dritten, der dieſer Magyoroſcherlinie Stammvater wie gedacht war: leiſtete dem König Mathias wider den Woiwoden von Siebenbürgen Johann von St. Georg, nebſt ſeinen gedachten Brüdern, wie die Donazionsurkunde dieſes Königs vom Jahr 1468 bezeugt, treu und erſprießliche Dienſte; es ſtammte von demſelben:
Ladislaus der fünfte ab.

Ladislaus der fünfte Banffi von Loſonz, und von Magyoro, hatte zween Gemalinnen, als erſtens Anne des Thomas Farkas von Hurina, und nachmals Anne, des Salathels Dobokai Tochter, von welchen 14 Kinder entſproſſen, als:
1) Nikolaus der erſte, der nachfolgende Stammvater;
2) Bernhard, welcher anfangs ſich zum Herzog von Ujlak begab, nachher aber ſich mit Annen des Melith von Briber Tochter vermälte, und nur den:
Melchior, der ohne Kinder geſtorben, erzeugt hat.
3) Franz der erſte, deſſen Gemalin Anne von Bathor, nur die:
Suſanne geboren;
4) Gabriel der erſte,
5) Ladislaus der ſechſte, von welchen:
Gabriel der zweite entſproſſen;
6) Chriſtoph der erſte;
7) Kaſpar der zweite, welche beide ohne männliche Nachkommen verblichen;
8) Paul der erſte; es war derſelbe des Fürſten Johann des zweiten und Stephan von Bathori, Rath und der Zeklerſtühle Udvarhely, Marus, Sepſi, Kezdi, Orbai, Cſik, und Gyergyo Hauptmann, ſo wie auch der Schlöſſer Szekely und Tamod Obriſter, wurde nachher des gedachten Stephan nachmaligen König von Polen Oberſthofmeiſter. Durch die von ſeines gemeldeten Grosvaters Bruder Michael des erſten Enkeln, ſo wie auch durch die von ſeines Grosvaters Brüdern, des Colocʒer Probſts Andreas des erſten, und Johann des erſten Sohn, Johann des zweiten hinterlaſſenen anſehnlichen Beſizzungen, vermehrte er nach vielen Streitigkeiten geſezmäßig ſeine Herrſchaften. Mit Barbaren des Peter von Bathor Tochter, vermält, entſtammte von ihm.
a) Balthaſar der erſte, des Fürſten Sigismund Bathori Rath und Gerichtspräſident, welcher mit Eliſabet den Kaſpar Patotʒe von Ketskemet und der Magdalene Forgacs von Gymes Tochter vermält, erzeugt hat, die:
α) Judith, des Sigmund Borſovai und nachher des Georg Szekſzai Gemalin,
β) Barbare, welche mit Stephan Huſzar von Brenhide,
γ) Margarete, welche mit Stephan Bodoni, mit Melchior von Bogath, mit Wolfgang Allia von Korotna, und zulezt mit Sigismund Kekedi,
δ) Anne, welche mit Benedikt Mind Szenti und Baltaſar Weſſelenyi, und
ε) Suſanne, welche mit Gregor Bethlen von Keresd, und mit Klemens Beldi von Uzan, vermält geweſen iſt.
b) Gabriel den dritten; die Ehrenſtelle eines Raths und der Thordaergeſpannſchaft Obergeſpann bekleidend, wurde er des ſiebenbürgiſchen Fürſten Andreas Bathori Geſandter am polniſchen Hof Königs Sigmund des dritten. Von ſeiner Gemalin Kata-

tarine Baladſi ſind 2 Söhne gebo-ren worden, als:
1) Stephan der vierte, der nur den:
Nikolaus erzeugt hat, welcher aber ohne Leibeserben ge-ſtorben, und
2) Andreas den dritten, der un-vermält verblichen.
c) Ladislaus der ſiebente und
d) Peter der zweite, welche ohne Kin-der geſtorben ſind.
9) Urſule, welche die Gemalin des Albert Szekely geweſen;
10) Magdalene, welche mit Michael Ke-ſerii von Gybarth des Königreichs Un-garn Palatin,
11) Katarine, die mit Michael Kendi ver-mält worden;
12) Barbare, des Michael Tot Gemalin;
13) Dorothee, des Johann Salanhi, und
14) Anne, des Nikolaus Apaffi und des Jo-hann von Nagy Mihaly Gemalin.

Nikolaus, der erſte Banffi von Loſonz, Ma-gyoro, von Nagy Falu, der älteſte Sohn des Ladislaus des fünften, war zweimal vermält, als erſtens mit Urſulen, des Stephan von Te-legd Tochter, dann zweitens mit Annen Lepſenyi, aus welchen entſproſſen:
α) Georg, der dritte,
β) Ladislaus der achte, welcher in aufha-benden fürſtl. Stephan Bathoriſchen Ge-ſandtſchaftsgeſchäften an den Kaiſer Ma-ximilian den zweiten, geſtorben;
γ) Kaſpar der dritte;
δ) Nikolaus der zweite;
ε) Baltaſar der zweite;
ζ) Johann der dritte;
η) Thomas, der von ſeiner erſten Gema-lin Eliſabet, des Ladislaus Gyulaſi von Ratot Tochter, nur eine Tochter erzeugte, von der zweiten Gemalin Sophien des Sigismund Szaniszlaſi Bathori von Va-ralya, der Vater, des:
Nikolaus des vierten worden, welcher 1603 in dem Treffen bei Kronſtadt mit den Radulon, keine Leibeserben nach ſich laſſend, blieb;
θ) Druſiane, welche mit Sigismund He-ranglabi;
ι) Barbare, welche mit Wolfgang Balath-ſi von Pokafalva, und mit Melchior Nagy von Peterfalva;
κ) Anne, welche mit Mathias von Miha-ly und
λ) Katarine, welche mit Johann Pazot und mit Sigismund Szennei vermält geweſen iſt. Erwänter

Georg, der dritte von Loſonz, von Hunyad und von Szent Kyraly, welcher des Colozerko-mitats Obergeſpann und unter des Fürſten Ste-phan Bathori Regierung, Rath, geweſen, beklei-dete im Jahr 1556 den König Johann den zwei-ten, zu Solymann dem türkiſchen Kaiſer; wur-de hierauf 1573 von damaligen Woiwoden Fürſt Stephan Bathori zur Eroberung der Feſtung Fo-garas, welche in Bekeſiſcher Bothmäßigkeit war, abgeſendet, deren Beſazung auch derſelbe in 19 Tagen unter des Fürſten Gehorſam brachte; eben ſo bekleidete auch derſelbe 1576 gedachten Fürſten Stephan, zum Antritt der königlich polniſchen Krone und Würde. Deſſen Beſizzun-gen wurden gleichfalls ſo wohl durch den Für-ſten Bathori, als beſonders durch ſein mit Jo-hann Fabiaſi von Ezel, errichteten Erb und Verbrüderungsvergleich, welcher ſowohl vom Kai-ſer Ferdinand den Erſten, als auch von den Für-ſten Stephan und Chriſtoph beſtätigt worden, anſehnlich vermehrt. Aus ſeiner erſten Vermä-lung mit Sophien von Saran, entſtammten:
1) Johann der vierte, der nachfolgende Stammvater;
2) Georg der vierte, der einer aus den Siebenbürgiſchen Geſchlechtern war, die 1600 der transalbaniſche Woiwod nach der Wallachei als Geiſeln ſchikte, und der in den Treffen bei Kronſtadt 1603 geblieben iſt.
3) Anne, des Johann Borraſi von Erked Gemalin. Gedachter

Johann der vierte Banffi von Loſonz, von Hunyad und von Marus Szent Kyraly, kam mit ſeinen gedachten Vater Georg nach Polen, blieb daſelbſt am Hof des König Stephans Ba-thori, und erhielt außer einer Stadt in Polen noch zwei Herrſchaften in Podolien, kehrte aber nachher nach Siebenbürgen zurük. Von deſſen zweiten Gemalin Eufroſine, des Longai und der Judith Segnei Tochter, war entſproſſen:
a) Chri-

a) Chriſtoph der zweite, von welchen als Stammvater des izt blühenden Geſchlechts, weiter unten;

b) Katarine des Sigismund Torozkay von Torozko Gemalin, und

c) Sigismund der erſte. Dieſer

Sigismund der erſte Banffi von Loſonz, von Nagy Falu und von Marus Szent Kyraly, welcher anfangs der Georg rakoziſchen Prinzeſſin Suſannen Obertruchſes, nachher des Doboker und endlich des Weiſenburgerkomitats Obergeſpann, Rath und unter den Fürſten Apaffi Gerichtspräſident geweſen; hatte von ſeinen Gemalinnen Eliſabet von Peren und Judith Kendeſi von Malomviz nachſtehende Abkömmlinge:

a) Gabriel, den vierten der als Obergeſpann des Dobokerkomitats und der Feſtung Somlyo Hauptmann, mit Marien Dolhai, den:
  Michael den dritten, erzeugte, welcher aber ohne männliche Nachkommen geſtorben;

b) Agathe, welche erſtens des Grafen Ladislaus Rhedei, nachher des Achár Barthſai Siebenbürger Fürſten, und zulezt des Georg Kapi von Kapivara Gemalin geweſen;

c) Druſiane, welche mit Georg Toldi von Szalantha vermält worden;

d) Paul der zweite Banffi von Loſonz, deſſen Gemalin Katharine des Michaels Teleki von Szek, demſelben geboren:
  1) Sigismund den zweiten Freiherrn von Loſonz, welcher als geheimer Gubernialrath in Siebenbürgen im Monat Auguſt 1753 geſtorben, und von ſeiner Gemalin Katerine Freiin Kemeny von Magyar Gyerö Monoſtor, dieſe Töchter hinterlaſſen, als:
    α) Anne, welche mit Stephan Ungron von Abrahamfalva,
    β) Marie, welche mit dem Freiherrn Lorenz Radak von M. Benye,
    γ) Klare, welche mit dem Freiherrn Ludwig von Nalaz,
    δ) Katerine, welche mit dem Grafen Franz Tholdalagi von Nagy Ertſe
    ε) Druſiane, welche mit Peter von Daniel und Vargyas, und
    ζ) Eliſabeth, welche mit dem Grafen Paul Tholdalagi von Nagy Ertſe vermält, worden ſind.
  2) Judith, deren Gemal der Graf Stephan Gyulai von Maros Nemethi worden.

e) Baltaſar, der dritte Banffi von Loſonz; es erzeugte derſelbe mit ſeiner Gemalin Annen Agotant den:
  1) Peter, den vierten Banffi Freiherrn von Loſonz, welcher 1750 ohne Leibeserben geſtorben;
  2) Suſanne, die Gemalin des Gabriel Kendeffi von Malomviz.

Chriſtoph der zweite Banffi von Loſonz, vorſtehenden Johann des vierten zweiter Sohn, war mit Annen von Bethlen, und mit Margarethen Forkas von Bögöz vermält, und erzeugte den:

1) Georg, den fünften, welcher ohne Leibeserben geſtorben;

2) Katerine, welche mit den Michael Bartſai;

3) Sare, welche erſtens mit Franz Kaſſai, dann zweitens mit Sigismund Perneszi von Oſztopan vermält geweſen;

4) Sigismund den dritten Banffi, nachmaligen Freiherrn von Loſonz, der von der gedachten zweiten Gemalin des Chriſtophs geboren; er widmete ſich dem k. k. Kriegsdienſt, war bei der tököliſchen Schlacht zu Terzburg, gieng in den rakoziſchen Unruhen mit ſeiner Familie in die Moldau, kehrte aber nach hergeſtellter Ruhe in ſein Vaterland zurük, und wurde von Kaiſer Karl den Sechſten in Freiherrnſtand erhoben. Aus ſeiner Vermälung mit der Freiin Katerine Fliſtich von Kolcsvar, war entſproſſen:
  a) Gabriel, der fünfte, welcher mit Chriſtine Kendoffi von Malomviz, nur die:
    Barbare, des Freiherrn Samuel Györffi von Loſad Gemalin erzeugt;
  b) Emrich, der zweite Banffi Freiherr von Loſonz, aus deſſen Vermälungen, als erſtens mit Suſannen Miko von Hid-

Hidveg, und zweitens mit Freiin Barbaren Kemeny von Gyerô Monoſtor, iſt entſtammt:

1) Joſeph Banffi, Freiherr von Loſonz, deſſen Gemalin Katarine, des Peter Kun, kaiſ. kön. Hauptmanns Tochter, demſelben geboren:
   - α) Stephan, den fünften;
   - β) Emrich, den drrtten;
   - γ) Joſeph, den dritten;
   - δ) Agnete, des Freiherrn Stephan Jnzedi von Varad Gemalin:
   - ε) Marie, und
   - ξ) Katarine.
2) Alexius, der erſte Banffi Freiherr von Loſonz, welcher mit der Gräfin Annen Kordas von Boras Jeneu vermält, den: Georg, erzeugt hat.
3) Even, welche den Moyſis Zeik von Zeikfalva,
4) Marie, welche mit dem Graf Wolfgang Kun von Osdala,
5) Julie, welche mit den Nikolaus Kendeſſi von Malonwiz vermält worden;
6) Rachael, des Grafen Sigismund Toldi von Szalanda Gemalin, welche mit ihren nachſtehenden drei Schweſtern, von der erwehnten zweiten Gemalin geboren worden;
7) Barbare,
8) Druſiane, und
9) Chriſtine.

5) Ladislaus, der neunte. Dieſer

Ladislaus der neunte Banffi Freiherr von Loſonz, des nur erwänten Chriſtoph des Zweiten dritter Sohn, legte in Verteidigung des Schloſſes Görgeny in den Rakoziſchen Unruhen, die auszeichnendſten Proben von Heldenmuth ab, und wurde gleichfalls nach hergeſtellten Frieden vom Kaiſer Karl den Sechſten nicht nur mit den Freiherrnſtand begnadigt, ſondern auch zum Obergeſpann des Kraſſnerkomitas erhoben. Es hinterlies derſelbe nach ſeinen im 84. Jahr ſeines Alters erfolgten Ableben, die mit ſeiner Gemalin Judit von Daniel und Vargyas, erzeugte drei Söhne, als den:

a) Franz den zweiten Banffi von Loſonz, welcher anfangs Aſſeſſor der königl. Gerichtstafel in Siebenbürgen, nachher Verweeſer des Kraſſnerkomitats, und dann vom Jahr 1758 bis 1773 zu ſeinem Ableben, eben dieſes Komitats Obergeſpann geweſen iſt. Mit Suſanne Freiin Kemeny von Magyar Gyerô Monoſtor vermält, entſtammten von ihm:
   1) Franz der dritte;
   2) Samuel der erſte, der als k. k. Hauptmann geſtorben;
   3) Alexander der erſte, welcher mit Agneten Freiin Kemeny von Magyar Gyerô Monoſtor vermält iſt;
   4) Ladislaus, der elfte, deſſen Gemalin Barbare Gräfin von Bethlen denſelben:
      Johann den fünften, und
      Eſter, des Grafen Stephan Tolbalagy von Nagy Ertſe Gemalin, geboren hat.
   5) Anne, welche mit dem Grafen Stephan Miko verlobt, geſtorben;
   6) Chriſtine, des Grafen Nikolaus Vas von Czege hinterlaſſne Witwe.

b) Balthaſar den vierten Banffi Freiherrn von Loſonz; es hatte derſelbe drei Gemalinnen und zwar wurde ihm, von der erſten Gemalin Marie Szeky:
   - α) Marie, welche mit den Freiherrn Gregor Kemeny von M. Gyorô Monoſtor vermält worden,

   von der zweiten Gemalin Marien Rhedei, die:
   - β) Klare, des Grafen Ladislaus von Bethlen Gemalin,

   und von der dritten Gemalin Chriſtinen Freiin von Kemeny, die:
   - γ) Thereſe, welche mit den Grafen Michael Rhedei vermält worden, und
   - δ) Sigismund der vierte geboren.

2. Die Geſchlechtslinie der Banffi von Loſonz, welche vor Zeiten Bonzhida genennt worden iſt.

Dieſe gründete:

Georg, der zweite Banffi von Loſonz, der zweite Sohn, des obenerwänten Stephan des dritten, und zweiter Bruder des gleichfalls erwänten Ladislaus des vierten. Nebſt ſeinen gemeldeten Brüdern, leiſtete derſelbe dem König Mathias wider die Siebenbürger und deren Woiwod Johann von St. Georg, erſpriesliche und treue Dienſte; Von ſeiner erſten Gemalin Katarine, des Georg Loranſi von Gedo wurde derſelbe Vater, des:

1) Franz des erſten dieſer Linie, welcher mit Katarinen Dobokai vermält, den:
   - a) Dionys den erſten dieſer Linie, den
   - b) Chriſtoph, gleichfalls den erſten dieſer Linie, und die
   - c) Sophie, erzeugte, welche leztere des Ladislaus Lanz von Karol Gemalin worden.
2) Sigismund des erſten;
3) Stephan des erſten, und
4) Bernhard des erſten. Unter dieſen vier Brüdern, ſezte aber den Stamm fort:

Stephan der erſte Banffi von Loſonz und von Bonzhida; aus deſſen dreimaliger Vermälung, als erſtens mit Magdalenen Gerendi, zweitens mit Eufroſinen, des Peters von Dees Tochter, und dann drittens mit Sophien Szanislofi Bathori Tochter; waren entſproſſen:

a) Ladislaus der erſte dieſer Linie, welcher des Königs in Ungarn Johann des erſten Rath geweſen, deſſen fünf Söhne aber ohne männliche Leibeserben geſtorben.
b) Nikolaus, des nur gedachten Königs Rath;
c) Michael der erſte, genannt von Iklod, deſſen Gemalin Katarine Horwath Bogniſtith demſelben die:
   Eufroſine geboren, welche mit den berühmten Alexander Kendi vermält worden.
d) Stephan der zweite, der nachfolgende Stammvater;
e) Katarine, welche erſtens mit den Michael Variaboſi, nachher mit Ladislaus Kozarvari, vermält worden;
f) Anne, die des Baltaſar von Cſahol,
g) Barbare, welche des Nikolaus Horanglabi,
h) Magdalene, welche des Franz Kendi ſiebenbürgiſchen Woiwoden, und
i) Urſule, welche des Johann Tabiaſi von Ezel Gemalin geweſen iſt. Vorſtehender

Stephan der zweite Banffi von Loſonz, von Bonzhida auch von Nagyfalu genennt, war in den Zeiten der Zapolyer Fürſten, keiner der unbedeutendſten Männer, als welchen derſelbe auch durch ſeine Gemalin Katarine, des Kaſpar Peruſith und Annen Maſſai von Haroklyan Tochter, durch Blutsfreundſchaft verwand geweſen. Mit nur gedachter Gemalin erzeugte derſelbe nebſt vier unvermält geſtorbenen Töchtern den:

α) Wolfgang den erſten, und nachfolgenden Stammvater, den:
β) Chriſtoph, welcher des Koloſzerkomitats Obergeſpann geweſen, den König Stephan Bathori zu deſſen Annehmung der polniſchen Königswürde begleitet, und der mit Judit, des Fürſten Stephan Botskai leibliche Schweſter vermält, ein Vater des:
   1) Dionys des zweiten, der des Bihaerkomitats Obergeſpann, und des Groswaradeiner Schloſſes Oberſthauptmann geweſen, und dem die leibliche Schweſter Fürſten Gabriel Bathori, Anne, keine Nachkommen geboren hat;
   2) Ladislaus, der zweite und
   3) Valentin, welche beide Brüder gleichfals ohne Leibeserben geſtorben. Und ſo lebte dieſes Geſchlecht in dem:

Wolfgang den erſten Banffi von Loſonz fort. Unter den Namen von Zentelke bekannt, bekleidete derſelben den Ehrenpoſten eines Raths der Fürſten Stephan Chriſtoph und Sigismund Batori, war Obergeſpann des Dobokerkomitats, der Stühle Maruſch und Udvarhely, Judexregius und des Schloßes Udvarhely Kommendant. Eben derſelbe leiſtete nach dem Tode des Königs Johann des zweiten dem Fürſten Batori, wider den Rebellen Bekes, durch ſein ſchleunigen Nacheilen mit ſeinen über die Alpen geführten Soldaten, in den erfolgten glüklichen Treffen an dem Flekken St. Paul, nüzliche Dienſte. Aus deſſen Vermälung mit Klaren, des Georg Bethlen von Bun Tochter, war entſproſſen:

1) Si-

1) Sigismund der zweite, welcher heldenmüthig im Jahr 1594 in dem Treffen bei Turan, in Ungarn, unter dem Anführer Zrin, ſein Leben beſchloſſen;

2) Stephan der dritte, von welchem und ſeiner Gemalin Katarinen Karolyi, welche nach ſeinen Abſterben mit dem Fürſt Stephan Bethlen, ſich vermält, entſtammt iſt:

Suſanne, die erſtens mit Paul Rhedei, dann mit Kaſpar Szunyog vermält geweſen;

3) Franz der zweite, der nach vollendeten Studien zu Wittenburg in Kurſachsen, von den Woiwoden ienſeits der Alpen Michiael, mit deſſen Sohn Petrasko, nach der Wallachei geſchikt, ohne Kinder ſtarb;

4) Peter, von welchem und ſeiner Gemalin Chriſtine Somlyai, die einzige Tochter: Klare, entſproſſen.

5) Michael der zweite, nachſtehende Stammvater;

6) Sophie, welche des Johann Szentlapi;

7) Anne, welche des Franz Vitez von Bikal und

8) Katarine, welche des Franz Vidami von K. Sz. Kiraly Gemalin geweſen iſt.

Michael, der zweite Banffi von Loſonz, des Kolocſzerkomitats Obergeſpann, wurde gleichfalls mit ſeinen vorſtehenden Bruder Franz den zweiten von den Woiwoden nach der Wallachei geſendet. Durch deſſen Abkömmlinge aus der zweimaligen Vermälung entſproſſen, wurde dies Geſchlecht in zwei Linien geteilt. Und zwar hatte derſelbe zur erſten Gemalin Eufroſinen Karolyi von Karol, und zur zweiten Judit Kapi, von welchen beiden geboren worden;

a) Sigismund der dritte, Stammvater der nachmaligen Freiherrn von Loſonz, und von welchen unter den Buchſtaben A.

b) Georg Banffi, welcher des Fürſten Georg Rakozi Oberſttruchſeſs des Dobokerkomitats Obergeſpann, und des Schloßes Szomoſnjvar Hauptmann geweſen. Es ſchikten denſelben die Stände Siebenbürgens mit den Achaz Bartſai an den türkiſchen Kaiſer, wegen der Wiedereinſezung des Fürſten Rakozi welcher Geſandtſchaftsgeſchäfte, aber deſſen Tod unterbrach;

c) Barbare, deren erſter Gemal Georg Kökenyesdi von Vethes und der zweite Andreas Kereſztes von Megyer war,

d) Dionys der dritte, deſſen als der zweiten Linieſtifter, mit den Buchſtaben B gedacht wird, und

e) Suſanne, des Gabriel Kende von Költſe Gemalin.

A. Die erſte Linie ſtiftete wie gedacht:

Sigismund der dritte Banffi von Loſonz, vorſtehenden Michael des zweiten und Eufroſinen Karolyi von Karol älteſter Sohn. Da er von ſeinen Mutterbruder Michael Karolyi erzogen worden, ſo wurde er auf deſſen Verlangen zwar anfangs ein Jeſuit, verlies aber nach Abſterben ſeines Vaters und ſeiner Zurükkunft nach Siebenbürgen dieſen Orden, wurde Beiſizzer der Gerichtstafel in Siebenbürgen, auch des innern Zolnokerkomitats Geſpann, und vermälte ſich mit Annen des Thomas Nemes von Hidweg Tochter, von welcher nachher entſproſſen:

Wolfgang der zweite. Dieſer

Wolfgang der zweite Banffi von Loſonz, war anfangs des mittlern Szolnokerkomitats dann des Dobokerkomitats Geſpann und des Fürſten Apaffi Rath, ſtarb 1706. Von deſſen drei Gemalinnen, als erſtens von Eliſabet von Cſoma Köz, des Paul Rhedei Witwe, zweitens von Chriſtinen des Georg von Bethlen Tochter, und drittens von Eliſabet Bartſai von Nagy Bartſa, wurden zwar verſchiedene Kinder geboren, doch ſezte nur allein der:

Wolfgang der dritte, den Stamm fort.

Wolfgang der dritte Banffi Freiherr von Loſonz, von der dritten Gemalin vorſtehenden Wolfgang des zweiten entſproſſen, geboren 1700; verlor ſchon in ſeinem ſechſten Jahr ſeinen gedachten Vater, und mußte bis zum Ende der Rakoziſchen Unruhen, ſehr kümmerlich ſein Leben mit ſeiner Mutter friſten; nachdem aber derſelbe in den evangeliſch reformirten Kollegium zu Klauſenburg ſeine Studien vollendet, und ſich durch ſeine erworbene Kenntniſſe und Treue beſonders rühmlich ausgezeichnet, ſo wurde derſelbe von einer Ehrenſtaffel zur andern, bis zum

R 2 k. k.

k. k. geheimen Gubernialrath und der Siebenbürgiſchen Tabula regia Präſidenten erhoben. Aus deſſen im September 1720 vollzogenen Vermälung mit Eliſabeten, des Paul Freiherrn Bagoſi Tochter, entſtammten 13 Abkömmlinge, unter welchen nur zu mannbaren Alter gekommen ſind:

a) Katarine, die unvermält;

b) Chriſtine, welche mit den Freiherrn Gabriel von Daniel vermält worden;

c) Wolfgang der vierte Banffi Freiherrn von Loſonz, welcher nach bekleideter Ehrenſtelle eines Beſizzers der königlichen Tafel, Obergeſpann, des Kolocſzerkomitats worden, dann von Sr. izt regierenden k. k. Maieſtät zum Oberkommiſſar in Siebenbürgen als k. k. Kämmerer und geheimer Rath ernennt, und endlich zum Präſidenten, Oberſtſtallmeiſter, und Hofmarſchall des Grosfürſtenthums Siebenbürgens erhoben worden iſt;

d) Michael der dritte Banffi Freiherr von Loſonz, widmete ſich den k. k. Kriegsdienſten, legte in den Kriegen 1746 in Italien beſonders bei der Belagerung von Genua Proben ſeines Heldenmuthes an den Tag, wurde nachher k. k. Kämmerer, und vermälte ſich mit Thereſen des Grafen Ladislaus Kemeny Freiherrn von M. Gyero Monoſtor und hinterlies 1777 den:

1) Ladislaus den dritten,

2) Wolfgang den vierten,

3) Paul den dritten k. k. Oberlieutenant,

4) Suſanne, des Grafen Wolfgang des iüngern von Bethlen Gemalin, und

5) Marien.

e) Paul, welcher nach vollendeten Studien zu Halle, unvermält geſtorben;

f) Suſanne, welche mit den Grafen Adam Bethlen k. k. Generalen vermält geweſen;

g) Eliſabet, hinterlaſſene Witwe des k. k. Hauptmanns Johann Szilvaſi; und

h) Georg der fünfte Banffi Freiherr von Loſonz, geboren 1739; er hatte ſich ebenfals den k. k. Kriegsdienſten von Jugend auf gewidmet, auch in den Kriegen mit der Krone Preuſen als Rittmeiſter ſeine Pflichten erfüllt, verlies aber ſolche als k. k. Oberſtlieutenant und wurde des Kraſnerkomitats Verweeſer. Mit der Freiin Suſanne Weſſelenyi von Hadad vermält, iſt von ebendenſelben erzeugt worden:

1) Wolfgang der fünfte,

2) Stephan, der dritte,

3) Georg, der ſiebente,

4) Sigismund der fünfte,

5) Suſanne,

6) Joſeph,

7) Adam.

B. Der zweiten Linie Stammvater war wie erwänt worden:

Dionys der dritte Banffi von Loſonz, des Michael des zweiten, und deſſen dritten Gemalin einziger Sohn. Es ſtand derſelbe bei den Siebenbürgiſchen Fürſten Michael Apaffi in ſolchen Gnaden, daß er in Rükſicht ſeiner Verdienſte als deſſen Rath: der Komitate Colocſz und Doboka Geſpann, der Feſtungen Kolosvar, Szamoſujvar und Somlyo Oberſthauptmann, und der ſämmtlichen Siebenbürgiſchen Truppen General worden; ſo wie auch dieſer Fürſt ebendenſelben als ſeinen Geſandten an den kaiſerlichen Hof abſendete. Durch die erhaltene Würden hatte ſich dieſer Dionys der dritte den Haß einiger andern Großen des Reichs, worunter beſonders Paul Beldi war, zugezogen; es verſchworen ſich daher dieſelben wider ihn, nahmen ihn ohne Vorwiſſen des Fürſten gefangen, und nachdem ſie dem Fürſten Apaffi von der bevorſtehenden Gefahr gegen ihm, ſo dieſer Dionis in Sinn haben ſollte, überredet, auch in der erſten Hize des Fürſten, deſſen Hinrichtung erhalten: ſo vollzogen dieſelben in aller Eile dieſes unverdiente Todesurtheil an ihn und ſeiner Gemalinen Katarinen Bornemisza, der Fürſtin

Au-

Annen Apaffi leibliche Schweſter. Von gedachter Gemalin war nur allein entſtammt:
Georg der dritte.

Georg der dritte nachmaliger Graf von Banffi und Freiherr von Loſonz. Obgleich derſelbe in ſeiner frühen Jugend eben auch die Belbiſche Verfolgung erdulden mußte, auch anfänglich ſeiner bereits erhaltenen Doboker Geſpannſchaft und ſeiner väterlichen Güter beraubet worden war, ſo wurde derſelbe doch 1678 den 1. Oktober auf den Landtag nicht nur in dieſelben eingeſezt, ſondern auch nach und nach zum Obergeſpann der Stuhlweiſſenburger, Colocſzer, und Doboker Geſpannſchaft, und zum Oberſthauptmann der Stadt Kolosvar erwält, auch zum Rath des Fürſten Apaffi ernennt, welche Ehrenſtelle derſelbe noch mit der Würde eines Präſidentens der Stände vermehrte. Eben ſo wurde dieſer Graf Georg nach Abſterben gedachten Fürſtens im Jahr 1609 der Vormund des Prinzen Apaffi Michael des iüngern, hierauf im Jahr 1691 von Kaiſer Leopold in Grafenſtand erhoben worden, und hernach Gouverneur von ganz Siebenbürgen. Aus deſſen glüklichen Vermälung mit Klaren des Grafen von Bethlen Tochter, ſind entſproſſen:

1) Dionys der vierte, Graf Banffi Freiherr von Loſonz, welcher als k. k. Kämmerer und Obergeſpann des Colocſzerkomitats unvermält geſtorben;

2) Katarine, Gemalin des Freiherrn Stephan Weſſelenyi von Hadad.

3) Georg der vierte.

4) Anne, welche mit den Graf Adam Szekely von Boros Jeneu vermält;

5) Chriſtine, des Freiherrn Sigismund Kemeny von M. Gyerö Monoſtor Gemalin;

6) Marie, die mit den Grafen Franz Gyulai von Marus Nemethi vermält:

7) Klare, des Grafen Adam von Bethlen, und

8) Suſanne, welche erſtens mit den Freiherrn Emrich Joſika von Brunitſchka, nachher mit den Freiherrn von Hohenpolh vermält worden. Gedachter

Georg der vierte Graf Banffi Freiherr von Loſonz, wurde als k. k. Kämmerer, des Dobokerkomitats Obergeſpann, und erzeugte mit ſeiner Gemalin Agnethe, des Grafen Mathias Torozkai von Torozko Szent Gyory den:

a) Dionys den fünften,
b) Katerinen, welche mit den Graf Ladislaus Szekely von Boros Jeneu vermält worden.
c) Klare, des Freiherrn Samuel Szent Kereſzti von Zagon,
d) Agnete, des Freiherrn Stephan von Daniel und Vargyas Gemalin,
e) Anne, und
f) Suſanne, welche beede unvermält geſtorben.

Dionys der fünfte Graf von Banffi Freiherr von Loſonz, ſtieg von einer Ehrenſtaffel zur andern, und zwar vom Beiſizzer der königl. Tafel zum Vorweeſer des Saranderkomitats, wurde hernach Siebenbürgiſcher Hofrath in Wien, trat als ſolcher zur römiſchen Kirche, erhielt die Würde eines Obergeſpanns des Küköllier, nachmals des Kolocſzerkomitats, ſo wie auch die eines Oberſthauptmanns des Kővarerdiſtrikts, eines ſiebenbürgiſchen Gubernialsrath, eines k. k. wirklicher geheimen Raths, Oberſtſtallmeiſter und Hofmarſchalls von Siebenbürgen, und eines Direktors der Klauſenburger Univerſität. Es entſagte hierauf derſelbe 1776 lezteren Würden, und ſtarb 17 . Von deſſen Gemalin Agnete, des Freiherrn Gregor Bartſai von Nagy Bartſa, und der Freiin Sare Nalazi Tochter, ſind folgende Abkömmlinge geboren worden, als:

1) Georg der ſechſte Graf von Banffi Freiherr von Loſonz, folgte dem Ehrenpfad ſeines ſo ruhmvollen Vaters, wurde anfangs Theſauriatrath in Siebenbürgen und Obergeſpann des Kolocſzerkomitats, dann wirklicher Gubernialrath von Siebenbürgen, erhielt hierauf als k. k. geheimer Rath den Ehrenpoſten eines Vizekanzlers des Großherzogthums Siebenbürgen in Wien, und wurde endlich nachdem er Kommandeur des Stephansordens worden, zum Gouverneur von Siebenbürgen erhoben. Mit Joſephen, des Karl Joſephs Grafen von Palm Tochter vermält, hat derſelbe erzeugt:

α) Ma-

α) Marien,
β) Georg den achten,
γ) Dionys den vierten, und
δ) Franz,
2) Dionys der ſechſte, welcher als kaiſ. kön. Kämmerer geſtorben.
3) Georg, der in ſeiner Jugend verblichen.
4) Agnethe, welche mit den Graf Johann Nepomuk Eſzterhazy von Galantha vermält worden.

Das Wappen dieſes freiherrlichen und gräflichen Geſchlechts, iſt ohne Veränderung dieſes:

Bardoſy

eine adeliche Familie in Ungarn.

Es leitet dieſelbe von einer in Eiſenburgerkomitat ſeynden Ortſchaft Bardos, und der daraus entſproſſenen Familie, ihren Urſprung.

Martin Bardoſy, er zeugte den:

Mathias, welcher in königlich preuſiſche Kriegsdienſte trat. Des lezteren Sohn:

Johann Bardoſy, kehrte in ſein urſprünglich Vaterland wieder zurük, widmete ſich bis im Jahr 1744 dem k. k. Kriegsdienſt, und ſtarb im Jahr 1759, den:

Johann Bardoſy hinterlaſſend. Dieſer nach vollendeten Studien zu Wien, und Peſt, wurde anfangs Fiskalprokurator bei dem Grafen Johann Nepomuk Cſaky, Erbobergeſpann des Zipſerkomitats, dann 1767 Vicenotar und nachher königlicher geſchworner Notar der ſechszehn königlichen Städte in der Zipſergeſpannſchaft. In Rükſicht deſſen, als ſeines Vaters, und anderer Blutsverwandten treu geleiſteten Dienſte, geruhete die Kaiſerin Königin gedachten Johann Bardoſy untern 25. Mai 1768 mit einen neuen Adelsdiplom zu begnadigen. Er vermälte ſich mit Marien, des Joſeph Horvath Kiſſevics Komisza Tochter, und erzeugte den:

Anton.

Das Wappen dieſer adelichen Familie iſt:

Batthyan

ein reichsfürſtliches Haus und gräfliches Geſchlecht.

Der Urſprung dieſes für ſein Vaterland das Königreich Ungarn, ſo verdienten Geſchlechts, verliert ſich in iene Jahrhunderte, wo man noch nicht durch diplomatiſche Urkunden das Alter, und die Würde des Adels verewigte.

Urs

Urs der dritte ſeines Namens, Heerführer der Hunnen, wird nach den archiviſchen Urkunden dieſes uralten Geſchlechts, als deſſen Stammvater angegeben; es lebte derſelbe im Jahr nach Chriſti Geburt 970, und hatte drei Söhne, als den:

α) Buha
β) Viska und
γ) Buchna. Dieſer

Buchna aus dem Geſchlecht des Urs, war ums Jahr 1046 berühmt, und von ihm ſtammte ab:

a) Suimur der erſte, oder Zolomerus Herzog von Dalmazien, Herr auf Uran, oder Auran, welcher noch ums Jahr 1088 gelebt, und
b) Ugra. Lezterer

Ugra, aus dem Geſchlecht des Urs, deſſen noch im Jahr 1095 gedacht wird, hatte zween Söhne, als den:

1) Belus, und
2) Suimur den zweiten, welcher von ſeinen Bruder die Beſizzungen Uran erhielt. Gedachter

Belus, welcher Banus in Kroazien, und nachher Palatinus des Königreichs Ungarn worden, verglich ſich mit ſeinen vorſtehenden Bruder Suimur im Jahr 1155 wegen den Beſizzungen Urs und Uran, und erhielt erſtere. Unter deſſen Abkömmlinge war:

Miska. Es bekleidete dieſer

Miska aus dem Geſchlechte der Urs, die Würde eines Oberſthofmeiſters bei den damaligen Prinzen, und nochmaligen König Bela den zweiten in Ungarn, und erhielt im Jahr 1224 zur Belonung ſeiner Verdienſte die Beſizzung Ederics, unabhängig von der zaladenſer Geſpannſchaft. Von deſſen drei Söhnen, als den:

Salomon
Abram und
Renold, war lezterer nur Stammvater, und zwar kommt:

Renold von Urs, als Magiſter *) in den Urkunden vom Jahr 1282 vor, von welchem: Miska entſproſſen. Es ſtellte dieſer

Miska von Urs, das väterliche Schloß Urs, welches heut zu Tage Miska Palota genennet wird, wieder her, lebte noch im Jahr 1299, und hatte drei Söhne als den:

1) Jakob, der unvermält ſtarb,
2) Matthias, von dem nachher mehreres, und
3) Paul von Kövago Urs genannt. Von dieſen

Paul von Kövago Urs entſtammte:

a) Margarethe,
b) Mathias, deſſen Nachkommen ums Jahr 1407 ausgeſtorben;
c) Katarine, welche mit Blaſius von Kaiar vermält worden;
d) Rainold,
e) Philipp und
f) Johann, welche leztere drei Brüder in Nachkommen ums Jahr 1366 erloſchen. Erwänter

Mathias Kövago Urs genennt, Herr in Pezey, und Urs, unter den Ehrentitel Magiſter bekannt, lebte 1318, und hatte zu Söhnen, den:

α) Beke, von Kövago Urs
β) Peter von Kövago Urs
γ) Andreas von Kövago Urs, welche Brüder ums Jahr 1300 geſtorben geweſen, und den:
δ) Michael.

Michael von Kövago Urs, der auch die damalige anſehnliche Ehrenſtelle eines Magiſters bekleidete, erbte der gedachten Brüder Beſizzungen, und lebte noch im Jahr 1338, es ſtammte von demſelben:

Paul und
Nikolaus ab. Lezterer

Nikolaus von Kövago Urs, wird als Magiſter gedacht, verglich ſich wegen den grosväterlichen Beſizzungen Urs, und Pezey mit ſeinem Grosvaters Bruder Paul, vermehrte den Geiſtlichen in der Probſtei zu Urs im Jahr 1341 ihr Einkommen, und erzeugte den:

Ge-

*) Was der Ehrentitel Magiſter in damaligen Zeitalter war, iſt beim gräfl. Apponiſchen Nachrichten bereits weitläuftig geſagt worden.

Georg. Dieſer

Georg von Kövago Urs, nachdem er die Stadt Batthian in Niederungarn wegen ſeinen Verdienſten ums Vaterland erhalten hatte, fieng ſich von derſelben zu nennen an. Er war Kaſtellan der Graner-Burg und lebte 1370. Von ſeinen Söhnen, unter welchen:

a) Georg, unvermält geſtorben, wurde des Geſchlechts durch den:

b) Albert, und den

c) Ladislaus, in zwei Linien geteilet, und zwar zeugte dieſer:

Ladislaus von Batthyan, die

1) Margarete, welche die Gemalin des Andreas von Alap worden, und deren Sohn Benedikt auch den Namen Batthyan erhalten, welchen Namen auch deſſen Kinder fortgeführt, bis ſie ſolchen durch den Urban verloren haben, und den:

2) Johann von Batthyan. Gedachter

Johann von Batthyan erzeugte den

a) Johann,

b) Leonard, und

c) Nikolaus, unter denen

Nikolaus von Batthian, der Vater geweſen von:

1) Sophien, welche mit Johann Gyula vermält;

2) Juſtinen, deren Gemal Paul Cſaslovics worden, und von:

3) Johann, mit welchen aber 1515 dieſe Nebenlinie wieder erloſchen

Albert von Batthyan, der zweite Sohn des vorgenannten Georg von Kövago Urs, und nachmaligen von Batthyan, lebte im Jahr 1424, und vermehrte ſeine Beſizzungan mit der Herrſchaft Meres. Unter ſeinen Abkömmlingen war:

1) Johann

2) Eliſabeth, die mit Andreas Keſzölczes vermält geweſen, und

3) Peter von. Batthyan, von dem:

α) Margarethe, und

β) Benedikt, welcher die anſehnlichſten Ehrenämter ſeines Vaterlandes bekleidete, aber unvermält geſtorben iſt, abſtammten.

4) Anne, und

5) Andreas. Erwänter

Andreas von Batthyan lebte im Jahr 1449, und vermehrte ſeine Familienherrſchaften durch die Vermälung mit Veroniken von Szerdahely, einer Urenkelin des Bodislaus von Zaken. Von gedachter Gemalin waren geboren worden:

a) Kaſpar,

b) Melchior,

c) Chriſtine, welche erſtens mit Nikolaus Koreſzturi, und zweitens mit Laurenzius von Gibart vermält worden,

d) Helene, und

e) Balthaſar. Unter dieſen drei Brüdern ſezte:

Balthaſar von Batthyan der erſte, den Stamm fort. Dieſer als des Konigs Mathias Kämmerer, und zuvor geweſener Hauptmann der Burg Ginz, wurde Banus des Königreichs Bosniens, und ſtarb im Jahr 1520. Aus deſſen Vermälung mit Klaren Kaniſay, war entſproſſen:

1) Georg, der unvermält geſtorben;

2) Perpetua, welche mit Nikolaus Dersffy von Zerdahaly vermält worden;

3) Bartholomäus, der unvermält verblichen;

4) Agnes, deren Gemal Franz Botth von Baina geweſen,

5) Franz der erſte von Batthyan, welcher als Obergeſpann des Eiſenburgerkomitats, der Königreiche Kroazien, Dalmazien, und Sklavonien Banus, und als des Königs Ferdinands von Ungarn Rath und Obermundſchenk im Jahr 1566 geſtorben, und

6) Balthaſar, der zweite von Batthyan. Lezterer

Balthaſar der zweite von Batthyan wurde des Königs Ludwigs von Ungarn Kämmerer, Vicebanus von Sklavonien, und ſtarb im Jahr 1542 den:

Chriſtoph hinterlaſſend.

Chriſtoph von Batthyan, der Obermundſchenk, und Appellazionspräſes mit dem Palatin geweſen, ſtarb 1569. Unter ſeinen Söhnen war:

Ka-

Kaſpar, der ohne Leibeserben geſtorben, und
Balthaſar der dritte. Dieſer

Balthaſar der dritte von Batthyan bekleidete die Würde eines königlichen Obertruchſes, wurde als General zur Befeſtigung der Feſtung Kaſſina abgeordnet, brachte den berichtigten Skanderbeg im Treffen um, erhielt das Indigenat im Königreich Bömen, und ſtarb 1590. Von deſſen Kindern war:

Katarine, mit dem Graf Thomas von Szecs vermält, und
Franz der zweite. Erwänter:

Franz der zweite von Batthyan, welcher zur erhabenen Würde eines Obergeſpanns des Sopronerkomitats erhoben, königl. Obriſtſtallmeiſter geweſen, nachher Appellazionspräſes mit dem Palatin, und zulezt als General Hauptmann von Niederungarn 1625 geſtorben, hinterlies den:

1) Adam den erſten,
2) Barbaren, welche mit dem Graf Sigmund von Forgacs vermält worden;
3) Magdalenen, welche durch die Vermälung mit Grafen Ladislaus von Cſaky von Kereſtſzeg die Stammmutter aller heutigen Grafen Cſaky, und
4) Eliſabeth, welche die Gemalin des Grafen Georg Erdödy von Monyorokerek worden. Nur gedachter

Adam der erſte, nachmaliger Graf von Batthyan, welcher zur gräflichen Würde in Rükſicht ſeiner, und ſeiner gedachten Vorältern, dem König und Vaterland geleiſteten treuen Dienſte, erhoben worden, war: königlicher Kämmerer und Obertruchſes, wurde dann Präſes des Appellazionsgerichts mit dem Palatin, endlich Generalhauptmann von Niederungarn, und ſtarb im Jahr 1654. Die von demſelben entſproſſenen Abkömmlingen waren:

1) Marie Eleonore, welche mit dem Grafen Ladislaus Eſzterhazy vermält, den 18. Oktober 1654 im 22. Jahre ihres Alters geſtorben;
2) Chriſtoph, und
3) Anne Juliane, die als Klariſſerin zu Presburg geſtorben;
4) Barbare Thereſe, welche die Gemalin des Grafen Peter Szecſy worden, und
5) Paul. Durch gedachte zwei Söhne des Grafen Adam, als:
   A. Chriſtoph, und
   B. Paul, wurde dies Geſchlecht wieder in zween Linien geteilt, von welchen lezteren weiter unten das Zeichen B. gedenkt.

A. Die ältere Linie ſtiftete, wie nur gedacht:

Chriſtoph Graf von Batthyan, der älteſte Sohn vorſtehenden Adams des erſten. Es folgte derſelbe der Heldenbahn ſeiner Vorältern, wurde durch ſeine Verdienſte zum königlichen Kämmerer, Rath, Obermundſchenk, dann zum Obergeſpann des Eiſenburgerkomitats, und nachmals zum Oberſthauptmann von Niederungarn erhoben. Unter deſſen Kindern, welche derſelben 1687 hinterlaſſen, war:

Adam, der Stammvater. Dieſer:

Adam der zweite Graf von Batthyan, geboren den 3. Juni 1662, welcher die Würde eines k. k. wirklichen geheimen Raths, Reichshofmeiſters ſeines Vaterlands und Banus der Königreiche Sklavonien, Dalmazien, und Kroazien bekleidete, vermälte ſich den 5. November 1692 mit Eleonoren Magdalenen, des Reichsgrafen Theodor Athlet Heinrichs von Strättmann, k. k. Konferenzminiſters Tochter, welche 1672 geboren war; erhielt die Obergeſpannswürde des Eiſenburgerkomitats für ſich und ſeine Nachkommen erblich, und ſtarb den 26. Auguſt 1703 den:

a) Ludwig Ernſt, und den:
b) Karl, nachmaligen Fürſten des heil. röm. Reichs hinterlaſſend. Dieſer
   Karl Reichsfürſt v. Batthyan, war den 28. April 1697 geboren, und ſchwung ſich durch ſeine auszeichnende Talente, Kenntniſſe, und dadurch ſich erworbene ruhmvollen Verdienſte von einer hohen Ehrenſtuffe zur andern, und zwar ſo, daß derſelbe im Jahr 1737 als k. k. Kämmerer, und des Stephansordens Großkreuz, nicht nur Obriſter eines Regiments Dra-

Dragoner, ſondern auch nachher zum wirklichen Generalfeldmarſchall, und k. k. wirklichen geheimen Rath erhoben wurde. So bekleidete dann auch ebenderſelbe mit dem Ritterorden des goldenen Vlieſes begnadigt, die ſo verdienſtvollen, und erhabenen Würden eines Oberſthofmeiſters bei Sr. Majeſtät Kaiſer Joſeph den Zweiten, ſo wie auch nachher eines k. k. Konferenzminiſters, und wurde endlich wie gedacht zu noch mehreren Beweis höchſter Gnaden den 3. Jenner 1764 von Kaiſer Franz den Erſten, in den heil. röm. Reichsfürſtenſtand durch nachſtehendes Diplom, aus welche ſeine ruhmvollen Verdienſte erhellen, erhoben:

Nos Franciſcus Divina favente Clementia Electus Romanorum Imperator &c.

Ad futuram Rei Memoriam, agnoſcimus, & notum facimus tenore præſentium Univerſis: Tam peculiaris ſemper Divis Noſtris in Imperio Prædeceſſoribus virtutum, ac meritorum cura fuit, ut illa ſemper magis promovenda præcipua illis prœmia decernere conſueverint, quo majoribus ornamentis illuſtrata ſemper, ampliora capiant Incrementa, ac in ſublimiori gradu collocata Famam conſpicuam non tantum eminentiori ſplendore ad feram transmittant Poſteritatem, ſed etiam potenti hoc ſtimulo Animos ad præclara illuſtriaque pariter facta, & indefeſſum benemerendi ſtudium accedant.

Cum igitur compertum habeamus, quo conſpicuo ſanguine Illuſtris & Magnificus, fidelis Nobis dilectus Carolus Sacri Romani Imperii Comes de Batthyan, Regni Hungariæ perpetuus in Nemeth-Ujvàr, & Siklos Comitatuum Caſtriferri petpetuus Simighienſis vero ſupremus Comes, Aurei Velleris Eques, generalis Campi Mareſchallus, Legionis Dimacharum ejus nomine inſignitæ Tribunus, nec non conſiliarius Noſter intimus actualis, & ſtatus conferentiarum Miniſter, ortus ſit, inſignemque ejus Profapiam in Regno Hungariæ jam a ſexcentis, & pluribus retro annis inclaruiſſe, ac nominis ſui famam, tam rerum geſtarum gloria, quam inde obtentarum tum in toga tum in ſago eminentium dignitatum ſplendore in dicto Regno adeo conſpicuam ſeſe reddidiſſe, ut illuſtrationis vetuſtate, eximiorumque meritorum præſtantia inter primas & præcipuas merito referatur.

Conſiderantes præterea eximia, utiliſſimaque obſequia, quibus memorati Caroli Comitis de Batthyan Majores omnibus in occaſionibus de Divis Noſtris Prædeceſſoribus Romanorum Imperatoribus, nec non de ſacro Romano Imperio, Auguſtaque Domo Auſtriaca optime mereri, ſicque plurima illibatæ fidei, & conſtantis devotionis documenta edere conati ſunt, quippe jam Franciſcum de Batthyan, perſpicua Banui Croatiæ ſparta inſignitum, pro partibus Ferdinandi Primi Romanorum Imperatoris, Hungariæ Regis, contra Joannem de Zapolya, ab hujus aſſeclis in Regem Hungariæ electum, poſthabitis quibuscunque a Sultano Solimano oblatis commodis, datisque ad ipſum a Franciſco Primo, Galliarum Rege, Literis fide integerrima ad ultimum usque vitæ ſuæ momentum fortiter pugnaſſe, ejusque ex eadem nobiliſſima ſtirpe de Batthyan, ſucceſſores generalatui pro tuendis Patriæ Limitibus præfectos pari fide, ac fortitudine repetitos acerrimos Turcarum Impetus conſtanter repuliſſe; Adamum quoque Comitem de Batthyan recenſiti Comitis Caroli Genitorem ad Banni Croatiæ dignitatem pariter evectum a tenera quaſi juventute variis in expeditionibus contra Turcas, & præprimis peculiaria intrepidi animi & militaris virtutis dediſſe ſpecimina, dum expugnatis Caniſiæ, & Albæ-Regalis Fortalitiis illa cum adjacente Regni parte Domui Auſtriacæ vindicavit. Non minus etiam hujus Comitis Adami Filium Primogenitum Ludovicum Sacri Romani Imperii Comitem de Batthyan, perpetuum in Nemeth-Ujvàr comitatuum Caſtriferrei, nec non Petſch, Pilis, & Solthenſis perpetuum ſupremum Comitem, Aurei Velleris Equitem, Camerarium, & Conſiliarium Noſtrum actualem Intimum, Regiæ Hungariæ Palatinum, Cumanorum Judicem, & Conſilii Locumtenentialis nec non Tabulæ ſeptemviralis per Hungariam Præſi-

dem, & Locumtenentem Regium pari Antenatorum ſuorum benemerendi ſtudio animatum non ſolum anno milleſimo ſeptingenteſimo decimo ſexto in celebri cum Turcis penes Petrovaradinum prælio, nec non poſtea in obſidione Temesvarienſi Divi Noſtri in Sacro Romano Imperio Prædeceſſoris Caroli Sexti Armis feliciter propugnanatis, non communi fortitudine emicuiſſe, ſed & dein penes ſupremam Cancellariam Hungarico-Aulicam tum in Aſſeſſoris, tum Vice Cancellarii, & denique Cancellarii Actualis muneribus, tot tantaque ſibi cumulaſſe merita, ut anno milleſimo ſeptingenteſimo quinquageſimo primo communibus Regis & Regni ſuffragiis Regni Hungariæ Palatinus renunciatus fuerit, eodemque temporis ſpatio, quo ſupra allegatis honorum, & dignitatum condecorabatur gradibus tum Romanorum Imperatorum, tum Hungariæ, & Bohemiæ Regum Coronationibus, nec non diverſis perarduis commiſſionibus & conferentiis interfuerit; præcipue autem ponderantes ſuprafacti Caroli Sacri Romani Imperii Comitis de Batthyan, prædicti Comitis Adami Filii ſecundogeniti peculiaria de Nobis, de Sacro Romano Imperio, & Auguſta Domo Auſtriaca per longam annorum ſeriem comparata ſibi merita, tum a prima juventute, nimirum anno milleſimo ſeptingenteſimo decimo quinto Vexilla Cæſareo-Auſtriaca ſecutus, annis ſtatim milleſimo ſeptingenteſimo decimo ſexto & milleſimo ſeptingenteſimo decimo ſeptimo in memoranda prope Petrovaradinum Victoria, nec non in Temesvariæ, & Albæ-Græcæ obſidionibus eximia jam fortis animi præbuit documenta, indeque pro magis magisque excollendis præclaris dotibus cum Legatione Cæſarea Conſtantinopolim ſeſe contulit; dein etiam in annis milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo quarto, & milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo quinto ſub celleberrimo Belli Duce Eugenio Sabaudiæ Principe primum Generalis Excubiarum Præfectus, & poſtea generalis campi Mareſchallus Locumtenens contra Gallos in Rheni partibus pugnavit; ſubſecutoque denuo anno milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo ſeptimo contra Turcas bello ſub celebri quoque Khevenhullero Equitatui Præfectus, Rudojovatzi prope Bidinam inimica molimina per ſuſceptam providam explorationem non ſolum evertit, ſed & hoſtem caſtra Cæſarea jam depopulantem forti contra eundem impetu fugavit, ſicque eodem die Exercitui bina ſalute proſpexit: quemadmodum pariter anno milleſimo ſeptingenteſimo trigeſimo octavo equitatum alæ ſiniſtræ ducens ad reportatam quinta Julij penes Corniam ab iisdem Chriſtiani Nominis hoſtibus Victoriam tantam contulit partem, ut ab altefato Prædeceſſore Noſtro Carolo Sexto, & quidem extra ordinem, ad altiorem Generalis Equitum Præfecti gradum, nec non ad inſignem Conſiliarii Actualis Intimi dignitatem evehi & ſubſecuta Pace Cæſareus Miniſter Plenipotentiarius ad regnantem adhuc Boruſſiæ Regem ablegari, ſubſecuto autem dein mox dicti glorioſiſſimi Imperatoris deceſſu, & reaccenſo anno milleſimo ſeptingenteſimo quadrageſimo primo bello rurſus Equitatui ſub Principe Lobkowiz præfici meruerit, ac in pugna anni milleſimi ſeptingenteſim quadrageſimi ſecundi prope Czaslaviam contra Boruſſos corporis ſubſidiarii Præfectus, nec non in obſidione Pragæ contra Gallos Militiæ Hungaricæ Inſurgentium nomine inſignitæ Dux tam Equitatum Gallicum ſub Mareſchallo Broglio in ipſum irruentem ultra Moldavam, quam ipſum etiam Exercitum dein per coadunatam tormentorum vim e cæſtris in urbem rejecerit, quorum benigno intuitu eodem anno vigeſima octava Septembris eminenti Banni Croatiæ ſparta proprio motu inſignitus fuit, & anno milleſimo ſeptingenteſimo quadrageſimo quarto exigua acie numeroſum Boruſſorum Exercitum prope Beraunam ab ulteriori Bohemiæ occupatione cohibuit, ac ſub finem ejusdem nec non inſecuti anni milleſimi ſeptingenteſimi quadrageſimi quinti in Bavaria magnam, ipſique multo ſuperiorem confoederatorum Gallo-Bavarorum, Palatinorum & Haſſorum copiam repetitis ſucceſſibus adeo profligavit, ut in meritorum præmium ceſſa Generalis Campi Mareſchalli Dignitate donatus, quidquid adhuc de Haſſo milite ſuperfuit, arma deponere, Gallus autem derelictis tormentis bellicis fugam trans Mœnum capeſſere coactus, ſicque Pax cum Bavaris interim concluſa, accelerata, ac

ac aſſumto demum a Nobismet Ipſis ſupremo Exercitus Imperio reunitæ Gallorum vires ultra Rhenum repulſæ, ac ab inimicis contra Electionem Noſtram Imperialem conatibus arcitæ fuerint: Qua feliciter peracta, concredito ipſi anno milleſimo ſeptingeteſimo quadrageſimo ſexto Exercitui in Belgio tanta præfuit prudentia, ut ipſi in Miniſtrum Plenipotentiarium Belgii Auſtriaci denominato Gubernium harum Provinciarum in abſentia Dilecti Fratris Noſtri Caroli, Lotharingiæ, & Barri Ducis delatum fuerit; Quibus ſic ſemper magis congeſtis meritis tam peculiarem ſibi conciliavit exiſtimationem, ut eum digniſſimum eſſe judicaverimus, cui Educationem Perdilecti Filii Noſtri Primogeniti, Joſephi, Archiducis Auſtriæ, ac tempore cœterorum etiam Dilectorum Filiorum Noſtrorum Archiducum, nec non deinde præfati Filii Noſtri Primogeniti; ſupremam Aulæ Præfecturam, ac ſuper adductas jam Conſerentiarum Miniſtri, & Aurei Velleris prærogativas impertiremur, uti & dein a Duce Parmenſi plena munitus fuit, facultate, ut Ejus Vices in celebratis in Aula noſtra memorati Archiducis Joſephi cum Principe quondam Parmenſi Iſabella nuptiarum ſolemniis gerat. Quo ergo tot, tantaque merita ad ſeram transmittamus Poſteritatem, ſimulque teſtatum reddamus, quanti tam ejus proprias, quam ipſius fratris peculiares animi, ingeniique dotes, eximiumque erga Nos, Sacrum Romanum Imperium & Auguſtiſſimam Domum Noſtram benemerendi ſtudium faciamus, publicum Ipſis gratiæ ac benevolentiæ Noſtræ Cæſareæ pignus conferre volumus; Nulli dubitantes, utrumque Fratrem, ac eorum Deſcendentes ad parem Ipſorum, & Antenatorum ſuorum erga Nos, Sacrum Romanum Imperium & Auguſtiſſimam Domum Noſtram fidei & devotionis magis magisque accenſum fore.

Motu itaque proprio ex certa Noſtra ſcientia, animo bene deliberato, & de Cæſareæ Noſtræ Poteſtatis Plenitudine prælaudatos Fratres Ludovicum & Carolum, Comites de Batthyan, eorumque liberos, & in linea recta deſcendentes legitimos utriusque ſexus eodem Naturalitatis, & Incolatus Imperii ſacri Romano-Germanici Jure, quo Noſtri Vaſalli, Cives, ſubditi, & Patriotæ mox dicti Imperii gaudent, & fruuntur, benignè donavimus, & insignivimus, atque vigore præſentium donamus, & inſignimus adèo, ut Ipſos in omnibus pro nativis Romano-Teutonicis habendos, æſtimandos & recipiendos eſſe hiscè declaremus.

Volentes, & Edicto hoc Noſtro Imperiali firmiter ſtatuentes, quod ad omnia munera, officia, dignitates, prærogativas, quorum quarumvè germani Naturales, ac reliqui Noſtri, & ſacri Romani Imperii ſubditi & Vaſalli quomodolibet de Jure vel ex conſuetudine capaces aut participes ſunt, gaudent & fruuntur, admitti poſſint ac debeant, omni contradictione & impedimento remotis, non obſtantibus legibus, ſtatutis, aut conſuetudinibus quibuscunque, iis enim, ſi quæ eſſent, hic loci expreſsè derogamus, & derogatum eſſe volumus, ſcientia, & authoritate, quibus ſuprà.

Deinde ſimiliter motu proprio ex certa Noſtra ſcientia amimo bene deliberato, accedente ſano & maturo conſilio, deque ea, qua per Dei gratiam fungimur Cæſareæ Authoritatis, Poteſtatisque plenitudine prædictum Carolum ſacri Romani Imperii Comitem de Batthyan, Ejusdémque deſcendentes Maſculos Primogenitos ex legitimo matrimonio naſcituros Ordine Primogenituræ veros Sacri Romani Imperii Principes fecimus, creavimus, & nominavimus, atque ad ſublimem Titulum, & excellam Dignitatem Sacri Romani Imperii Principatus evex imus, & exaltavimus, aliorumque Noſtrorum & Sacri Romani Imperii Principum Numero, cœtui & conſortio adſcripſimus & aggregavimus, prout tenore præſentium facimus, creamus, & nominamus, evehimus, & exaltamus, adſcribimus & aggregamus; ſtatuentes, ut poſt Patris deceſſum Filius ejus Primogenitus, & ſic porrò ſecundum Ordinem linialis ſucceſſionis, & Primogenituræ proximus ſucceſſor & Hæres in linea maſcula à ſupra fato Carolo deſcendente in hanc eminentem Sacri Romani Imperii Principis Dignitatem ac Titulum ſemper & in infinitum Ordine Primogenituræ ſuccedat, reliqui ve-

vero deſcendentes utriusque ſexus, maſculi ac fœminæ, ex legitimo matrimonio naſcituræ Sacri Romani Imperii Comitum Titulo permanenter meritóque fruantur.

In Caſum vero deficientis penitus ſucceſſionis maſculinæ ex dicto Carolo Noſtro, & Sacri Romani Imperii Principe de Batthyan oriundæ hanc ſpecialem gratiam adhuc ſuperaddimus, ut tunc eadem Dignitas Sacri Romani Imperii Principis in Fratrem ejus Ludovicum Sacri Romani Imperii Comitem de Batthyan, & in hujus deſcendentes maſculos eodem Primogenituræ ordine, & modo, ut ſupra, ipſo jure tranſeat, & continuetur.

Volentes & Edicto hoc Noſtro Imperiali mandantes, ut dictus Carolus Sacri Romani Imperii Princeps de Batthyan, ejusdemque ex legitimo matrimonio deſcendentes, & ſucceſſores maſculi Primogeniti, hisque deficientibus, ejusdem Frater, ut ſupra, tam in ſcriptis, quam viva voce, quotiescunque eorum mentio facienda erit, Sacri Romani Imperii Principes nominentur, & nuncupentur, amictum reliquis Sacri Romani Imperii Ducibus & Principibus in ſignum præeminentiæ competentem libere adhibeant, omnibusque & ſingulis Juribus, Honoribus, & Prærogativis, Libertatibus, Exemptionibus, Privilegiis, & Regalibus in Judicio & extra, in omnibus rebus, ſtatibus, & cauſis tam eccleſiaſticis, quam profanis & mixtis omni tempore & loco libere utantur, fruantur, & gaudeant, quibus alii Noſtri & Sacri Romani Imperii Principes per Romanum Imperium & ubicunque Locorum ac Terrarum utuntur, fruuntur, & gaudent, aut de jure vel ex conſuetudine uti, frui & gaudere poſſunt, & valeant.

Ut autem de propenſi Noſtri affectus benevolentia dicto Carolo Noſtro & Sacri Romani Imperii Principi de Batthyan, eo lucentius conſtet, Ipſi quoque Ejusdemque ex legitimo matrimonio deſcendentibus & Succeſſoribus Maſculis Primogenitis, ut ſupra, Prædicatum Illuſtriſſimi, nec non Dilectionis, & Conſanquinei Chariſſimi benigne conceſſimus & elargiti ſumus, ſicut vigore præſentium concedimus, & elargimur.

Volentes, & hac in perpetuum valitura Lege decernentes, ut iisdem deinceps ex Noſtris, Noſtrorumqe in Sacro Romano Imperio Succeſſorum Cancellariis dicti Tituli & Prædicatum Illuſtriſſimi, nec non Dilectionis, & Conſanguinei Chariſſimi omni poſthac tempore dentur, & tribuantur.

Porro geſtata hactenus a ſæpefacto Illuſtriſſimo Noſtro & Sacrii Romani Imperii Principe a Batthyan & Majoribus ejus Arma gentilitia ex eadem benevolentiæ Noſtræ erga Dilectionem ſuam Plenitudine, deque ea ſcientia & authoritate, ut ſupra non ſolum laudamus, approbamus, & confirmamus, verum etiam pro Sacri Romani Imperii Principis ſtatu melioramus & exornamus adeo, ut eidem, omnibusque ejus legitimis deſcendentibus & ſucceſſoribus maſculis Primogenitis, ut ſupra (ſalvis cœteroquin perſonalibus ſeu accedentibus cujuscunque Ordinis, Militarisve Dignitatis Inſignibus) ea in hunc, qui ſequitur modum, omni tempore geſtare & adhibere liceat, videlicet.

Scutum militare erectum ovale cœruleum, &c.

Volentes, Edictoque hoc Noſtro Cæſareo firmiter decernentes, ut Idem Illuſtriſſimus Carolus Noſter & Sacri Romani Imperii Princeps, ac Conſanguineus Chariſſimus, ejusque Principes Deſcendentes, & Succeſſores maſculi Primogeniti legitimi, ut ſupra, mox deſcriptis Armis una cum ſupraſato Pallio & Mytra Ducali, reliqui vero ejusdem Deſcendentes, & ſucceſſores legitimi utriusque ſexus ſupra allegatis Armis, ſed demptis mox dictis Inſigniis uti queant, ſicque illa ex hoc perpetuo poſthac tempore in omnibus & ſingulis honeſtis & decentibus actibus atque expeditionibus tam ſerio, quam joco, in haſtilibus Ludis, ſeu Haſtatorum dimicationibus pedeſtribus & equeſtribus, in bellis & quibuscunque pugnis licitis, eminus, cominus, in ſcutis, Banneriis, Vexillis, Tentoriis, Cenotaphiis, Sepulchris, Monumentis, Clenodiis, Annulis, Monilibus, Sigillis, Ædificiis, Lacunaribus, Tapetibus, & Supellectilibus quibuscunque tam in rebus eccleſiaſticis, quam profanis & mixtis, in Locis denique omnibus pro rei neceſſitate & voluntatis arbitrio liberè & absque ullo impedimento habere, geſtare ac deferre iisdemque quovis modo uti poſſint, & valeant.

Quo etiam Animi Noſtri cæſarei propenſionem in dictum Illuſtriſſimum Carolum Sacri Romani Imperii Principem de Batthyan, Ejusque legitimos deſcendentes, & ſucceſſores Masculos Primogenitos, ut ſupra, cumulatius manifeſtemus, eadem ſcientia, Conſilio, Authoritate Cæſarea, & Poteſtatis Plenitudine Ipſi, ac Iisdem Primogenitis modo (quo ſupra) benigne dedimus, conceſſimus & elargiti ſumus Libertatem, & Facultatem in quadam Noſtra aut Sacri Romani Imperii monetaria Officina Monetam auream & argenteam Dilectionis ſuæ, Ejusve legitimorum deſcendentium & ſucceſſorum Masculorum Primogenitorum, ut ſupra, Inſignibus, Nominis & Cognominis nec non Dignitatum inſcriptione ſignatam: Bonam tamen, probam, ſinceram & juſtam, quæ non ſit adulterata, aut deterior illa, quam cœteri Germaniæ Principes ex Divorum Anteceſſorum Noſtrorum Romanorum Imperatorum & Regum gratioſa conceſſione ſecundum Noſtras aut Sacri Romani Imperii Leges cudunt, ita, ut nemo de ejus cuſione juſtam conquerendi cauſam habere queat, faciendi, atque cudendi, eamque pro rei neceſſitate aut voluntate erogandi, atque ſpargendi.

Volentes, & Edicto hoc Noſtro cæſareo firmiter decernentes, quod ſœpefatus Illuſtriſſimus Carolus Sacri Romani Imperii Princeps, Ejusque deſcendentes & ſucceſſores Maſculi Primogeniti, ut ſupra, monetam auream & argenteam; bonam, juſtam, probam, & ſinceram, nec viliorem illa, quæ, ut antedictum eſt, a cœteris Germaniæ Principibus ſacro Romano Imperio ſubjectis juxta præſcriptum tenorem Privilegiorum ipſis a Divis Romanorum Imperatoribus ac Regibus conceſſorum cuditur in quadam Noſtra aut alia Sacri Romani Imperii officina monetaria cudere, eamque ubivis Terrarum & Gentium erogare, spargere, erogandamque & spargendam ſeu diſtrahendam curare, nec non omnibus & ſingulis Gratiis, Libertatibus, Immunitatibus, Prærogativis, & Juribus, citra cujuslibet impedimentum uti, frui & gaudere poſſint & valeant, quibus cœteri Sacri Romani Imperii Principes & Ordines monetam cudendi facultatem habentes utuntur, fruuntur & gaudent quomodolibet ex conſuetudine, vel de Jure, non obſtantibus in contrarium facientibus quibuscunque.

Apti quoque ſint & idoeni pro excelſo ſuo Sacri Romani Imperii Principis gradu, ad ineundum & recipiendum in Sacro Romano Imperio omnes Dignitates, Gratias, Libertates, Prærogativas, Exemtiones, Feuda, etiam Regalia, & quæcunque Privilegia, ad utendum denique ſingulis Juribus, quibus cœteri a Nobis ac Divis Prædeceſſoribus Noſtris Romanorum Imperatoribus & Regibus hujusmodi Sacri Romani Imperii Principum Ornamentis inſigniti utuntur, fruuntur, potiuntur & gaudent, ex conſuetudine vel de jure.

Qua propter omnibus & ſingulis Noſtris ac Sacri Romani Imperii Electoribus, aliisque

que Principibus, eccleſiaſticis & ſæcularibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Nobilibus, Clientibus, Capitaneis, Vicedominis, Præfectis, Civium Magiſtris, Judicibus, Conſulibus, Heroaldis & Caduceatoribus, Civibus, Communitatibus, ac omnibus denique Noſtris & Sacri Romani Imperii ſubditis & fidelibus dilectis, cujuscunque dignitatis, gradus, ordinis & conditionis exiſtant, mandamus, & præcipimus, ut ſæpefatum Illuſtriſſimum Carolum Sacri Romani Imperii Principem de Batthyan, Conſanguineum Noſtrum Clariſſimum, ejusdemque legitimos Deſcendentes ac Succeſſores Maſculos Primogenitos, ut ſupra, in Sacri Romani Imperii Principum Dignitate, Prædicato, Primogenitura, Incolatu, & Jure monetandi permanere, omnibusque & ſingulis Privilegiis, Juribus, conſuetudinibus, immunitatibus, libertatibus, exemptionibus, honoribus & prærogativis Ipſis in hoc Noſtro Imperiali Diplomate conceſſis libere quiete, & absque ullo impedimento uti, frui & gaudere ſinant, adeoque eos in omnibus, & ſingulis defendant, & tueantur, ac alios, ne quid in contrarium faciant, vel moliantur, pro viribus impediant & prohibeant, ſub pœna graviſſimæ Noſtræ & Sacri Romani Imperii indignationis mulctæque Ducentarum Marcarum Auri Fiſco ſeu Aerario Noſtro Cæſareo & Parti læſæ ex æquo toties ſine ſpe remiſſionis pendendæ, quoties temerario auſu aliquid contra hujus Cæſarei Diplomatis tenorem actum, vel attentatum fuerit; Cæteros quoque Reges, Duces, Principes, eccleſiaſticos vel ſæculares, ac cujuscunque ordinis homines Nobis non ſubjectos pro ſtatus conditione Fraterne, benevole, clementer requirimus, & hortamur, ut declaratæ hic Noſtræ voluntatis effectum quovis modo promoveant, & tueantur, quo ipſo rem facient Nobis pergratam, fraterno amoris affectu, benevolentia & gratia Noſtra Cæſarea quavis occaſione rependendam.

Harum teſtimonio literarum Manu Noſtra ſubſcriptarum, & aureæ Bullæ Noſtræ Typario munitarum, quæ dabantur Vienæ die tertia menſis Januarii anno Domini milleſimo ſeptingenteſimo ſexageſimo quarto Regni Noſtri decimo nono.

Franciscus.

R. Comes Colloredo m. p.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſtatis proprium.

Paulus Antonius Gundel m. p.

Collationatum & Regiſtratum.

A. de Stok m. p.

Vorſtehend allerhöchſtes Diploma iſt mit gerichtlicher Bewilligung der Kaiſerl. Königl. N. Oe. Landtafel in Lib. primo Majeſtaticorum a Fol. 17. usque 24. von Wort zu Wort eingetragen worden. Wien den 26. Juni 1764.

(L.S.) Karl Heinrich Becceler m. p. Regiſtrator allda.

Dieſer Reichsfürſt vermehrte ſeine väterliche Beſizzungen durch die von ſeiner Frau Mutter und zweiten Gemalin ererbten gräflich ſtrattmannſchen Herrſchaften Payersbach, Schmierding ꝛc. in Oberöſterreich, und errichtete 1765 das bei der fürſtlichen Würde bleibende Fideikommis, worzu derſelbe die Herrſchaften Trautmannsdorf, Fiſchament, und Enzersdorf in Niederöſterreich, dann Siklos, Mizgo, und Uſſog ꝛc. in Ungarn einverleibte.

Es

Es war derſelbe dreimal vermält worden, und zwar erſtens im Jahr 1723 mit Marien Barbaren, des Grafen Oktavian Ladislaus von Waldſtein Tochter und des Grafen Ernſt Joſeps Khünburg Witwe, welche 1725 geſtorben, dann zweitens im Jahr 1726 mit Marien Thereſen, des Grafen Gerhard Wilhelms von Strattmann, und Hedwig Gräfin von Almeslo Erbtochter *) welche als Sternkreuzordensdame den 18. April 1760 verblichen, und drittens den 23. Jenner 1764 mit Antonien Annen Raimunden, ſeines nachſtehenden Herrn Bruders Ludwig Ernſt Tochter, und des Grafen Nikolaus von Erdödi Witwe. Aus gedachten Vermälungen ſind zwar von der erſten, und zweiten Gemalin zwei Söhne, und fünf Töchter entſproſſen, unter den erſtern:

Eugenius als k. k. Kämmerer verſtorben,

doch waren beim Abſterben gedachten Reichsfürſtens, welches den 15. April 1774 erfolgte, keines dieſer fürſtlichen Kinder am

*) Wir Maria Thereſia von Gottes Gnaden ꝛc. ꝛc. bekennen öffentlich mit dieſen Brief, und thun kund iedermänniglich, daß Uns die Hoch und Wolgeborne Unſere liebe Andächtige Thereſia Gräfin von Batthyan, gebohrne Gräfin von Strattmann, wie auch derſelben Gemal der Hoch und Wolgeborne Unſer wirklich geheimer Rath, Feldmarſchall und Obriſter über ein Regiment Dragoner auch lieber getreuen Carl Graf von Batthyan Unſers freundlich geliebten Sohns Joſephi zu Ungarn und Böheim Königlichen Cron Prinzen Erzherzogens zu Oeſterreich Lbd. Obriſter Hofmeiſter Ritter des goldnen Flieſes, nicht minder deſſen Bruder, der Hoch und Wolgebohrne Unſer würklich geheimer Rath, Palatinus Unſers Königreichs Hungarn und Lieber Getreuer Ludwig Graf von Batthyan Erbherr zu Nemeth und Uyvar, Ritter des goldenen Flieſes, allerunterthänigſt zu vernehmen gegeben, waßmaſſen der in Gott ruhende Gerhard Wilhelm Graf von Strattmann, Vatter vorbeſagter Gräfin Thereſia von Batthyan gebohrner Gräfin von Strattmann, da er ohne männliche Erben verſtorben, vermög leztwilliger Diſpoſition a dato Siebenzehenten Martii 1726 gedacht ſeine Tochter, und ihre männliche Deſcendenten als Erben in denen in Unſerm Erzherzogthum Oeſterreich ob der Enns gelegenen Strattmanniſchen Majorats Güthern, Beyerbach, Stegenhof, Brugg an der Aſchau und Spatenbrunn, und zwar mit der Vorſehung eingeſezet habe, daß, wenn auch gedacht ſeine Tochter ohne Männlichen Erben abgehen würde, ſothanes Majorat auf ſeine leibliche Schweſter Eleonoram verehelichte Gräfin von Batthyan geborne Gräfin von Strattmann fallen, und deren männliche Deſcendenten und Erben ſeinen Familien Nahmen und das Prädicat Strattmann zugleich führen ſoll. Uns hierauf allerunterthänigſt bittende, Wir geruheten gnädigſt zu erlauben, daß weilen ſothane Majorats Ordnung bereits bey denen Ständen Unſers Erzherzogthum Oeſterreich ob der Enns, vermög Landes Ordnung und der dermaligen Verfaſſung ſub ordine vorgemerket und intabuliret worden, bey ſich ergebenden Fall, ieder rechtmäßiger Beſizzer dies Majorats nebſt ſeinen Familien Nahmen zugleich auch das Prædicat Strattmann führen, und ſich hernach ſchreiben und nennen möge. Wann Wir nun gnädiglich angeſehen deren Supplicanten ꝛc. bewilligen aus königlich und Erzherzoglicher Machts Vollkommenheit ꝛc. daß alle ꝛc. künftige Beſizzer beſagten Majorats ſowohl gegen uns und Unſeren Nachkommen Unſeren und derenſelben auch andern nachgeſezten Stellen, Canzleyen und ſonſt von iedermänniglich alſo genennet werden ſollen ꝛc. Gebiethen ꝛc. Wien den 3. Dezember 1755.

Maria Thereſia.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareo Regiæ Majeſtatis proprium.

J. Ch. Frh. v. Bartenſtein.

Carl Joſeph Cetto von Kronſtorf.

am Leben, und es folgte daher demſelben, mit allerhöchſter Bewilligung, deſſen Bruders Sohn nachſtehender Adam Wenzel, in der Reichsfürſtenwürde und Beſiz erwänter Fideikommisherrſchaften.

Ludwig Ernſt Graf von Batthyan, Erbobergeſpann des Eiſenburgerkomitats, des vorſtehenden Reichsfürſten älteſter Bruder, und des Grafen Adam des zweiten älteſter Sohn, war den 1. März 1690 geboren, Erbherr der Herrſchaften Nemeth Ujvar, dann Herr der Herrſchaften Körmend, Caniſa, Luwring, Rohonz ꝛc. Gleich ſeinen nur gedachten Herrn Bruder ſammelte ſich derſelbe ſolche Nachruhm erwekende Verdienſte, daß ihm als königlichen Kämmerer und Oberſchenk des Königreichs Ungarns im Jahr 1732 die Würde eines Oberſthofrichters, und ungariſchen Hofkanzlers in Wien, zu Theil wurde.

Es erhoben dann auch ferner k. k. Maieſtät ebendenſelben zu Höchſtdero wirklichen geheimen Rath, und nachmals als Rittern des goldenen Vließes, und des Stephansordens Großkreuz: zum Palatin des Königreichs Ungarns, in welcher höchſten Würde derſelbe den 26. Oktober 1765 geſtorben. Durch deſſen, den 27. Mai 1717 vollzogenen Vermälung, mit der nachmaligen Sternkreuzordensdame Marien Thereſen, des Grafen Wenzel Norbert Oktavian von Kinsky und Annen Thereſen Freiin von Neſſelrode Tochter, welche den 7. Jenner 1700 geboren, und den 16. Jenner 1775 geſtorben, entſtammten:

a) Antonie Anne Raimunde, geboren den 7. Jenner 1720; es vermälte ſich dieſelbe erſtens den 22. April 1742 mit dem Grafen Nikolaus Erdödy in Monyorokerek, welcher den 31. Auguſt 1756 ſtarb, wurde nachher als Sternkreuzordensdame, Oberſthofmeiſterin der römiſchen Königin Marien Iſabellen, und vermälte ſich nach höchſtderen Ableben, dann zweitens den 23. Jenner 1764, mit den Reichsfürſten Karl von Batthyan Strättmann ihren erwänten Onkel, und wurde den 15. April 1774 zur Witwe.

b) Adame Wenzel Reichsfürſt von Batthyan Strättmann, von welchen nachher,

c) Joſeph Graf von Batthyan, geboren den 30. Jenner 1727. Da ſich dieſer Graf der Gottesgelahrheit gewidmet hatte, ſo wurde derſelbe im Jahr 1759 zum Biſchof in Siebenbürgen, dann im Jahr 1760 zum Erzbiſchof von Colocza ernennt Mit der Würde eines k. k. geheimen Raths, und dem Großkreuz des Stephansordens begnadiget, erhoben die Kaiſerinn Köngin denſelben 1776 zum Fürſterzbiſchof von Gran, mit welcher Würde die eines Primas vom Königreich Ungarn verknüpft iſt. Und ſo belonte auch dieſes Fürſterzbiſchofs Joſephs Verdienſte um die römiſche Kirche, das Oberhaupt derſelben den 1. Juni 1778 mit deſſen Erhebung zum Kardinalprieſter.

d) Theodor Graf von Batthyan, geboren den 15. Oktober 1730. Es leiſtete derſelbe als königlich ungariſcher Hofkammerrath und Kämmerer, ſeinen urſprünglichen Vaterlande, und ſeiner Kaiſerin Königin Marien Thereſen ſo treu und nüzliche Dienſte: daß Ihro Maieſtät denſelben zu höchſtdero geheimen Rath zu ernennen geruheten. Vermält den 23. Mai 1756 mit Philippinen, des Grafen Franz Eſzterhazy, k. k. Feldmarſchalls Tochter, welche den 8. Jenner 1734 geboren, und unter die Sternkreuzordensdamen aufgenommen worden, erzeugte derſelbe die:

1) Eleonore, geboren den 6. Dezember 1760, welche den 18. April 1783 mit dem Reichsgräfen Michael Franz von Althann vermält worden, und den:

2) Anton, geboren den 14. Oktober 1762.

e) Philipp Graf von Batthyan, geboren den 18. Oktober 1734; den kriegeriſchen Ehrenpfad erkieſt, ſchwung ſich derſelbe als k. k. Kämmerer durch die erſten Ehrenſtuffen zum k. k. Generalfeldwachtmeiſter, und erhielt die Würde eines k. k. geheimen Raths. Aus deſſen Vermälung mit Barbaren, des Freiherrn Ladislaus von Bereny Tochter, welche den 30. September 1723 geboren, ſind keine Abkömmlinge entſproſſen.

Adam Wenzel des heil. röm. Reichsfürſt von Batthyan Strättmann, Erbobergeſpann des Eiſenburgerkomitats, geboren den 27. März 1722, des nur gedachten Grafen Ludwig Ernſt von Bat-

T

Batthyan älteſter Sohn erhielt wie gedacht worden, nach Abſterben ſeines Fürſtlichen Herrn Onkels Reichsfürſten Karl, mit allerhöchſter kaiſerlichen Einwilligung, nicht nur die Reichsfürſtenwürde, ſondern auch die zu dieſer Würde eingeſezten Fideikommisherrſchaften und Güter. Nachdem ſich derſelbe von Jugend auf, den k. k. Kriegsdienſten gewidmet, und in den mit Ruhmbekleideten Ehrenſtellen vielfache Proben ſeines Heldenmuths abgelegt, auch daher zum Innhaber eines Regiments ungariſchen Fußvolks ernennet worden war, ſo erhielt er die Würde eines kaiſ. kön. Generalfeldzeugmeiſters, und wirklichen geheimen Raths. Es verblich dieſer Reichsfürſt den 25. Oktober 1787. Durch deſſen im Jahr 1749 vollzogenen Vermälung mit Thereſen, des Grafen Joſephs von Illieshazy Tochter, welche den 9. Dezember 1734 geboren, und unter die Sternkreuzordensdamen aufgenommen worden, war entſproſſen:

a) Ludwig, Reichsfürſt von Batthyan Strattmann, geboren den 11. Jenner 1753 Erbobergeſpann, und Verweſer des Eiſenburgerkomitats, k. k. Kämmerer, und vormals geweſener Niederöſterreichiſcher Regierungsrath. Es vermälte ſich derſelbe erſtens den 25. Juni 1777 mit Franzisken Seraphiken des Reichsgrafen Niklas Palfy von Erdöd Tochter, welche den 23. Oktober 1753 geboren, und den 2. Juli 1778 geſtorben, dann zweitens den 19. Jenner 1779 mit Marien Eliſabet, des Reichsgrafen Johann Karl von Pergen, und Roſinen Gräfin von Wallſegg Tochter, welche den 26. Mai 1755 geboren, von welcher lezteren Gemalin:
Joſeph, den 9. November 1779 und
Philipp den 19. November 1781 geboren worden.

b) Antonie, geboren den 12. Hornung 1762, es wurde dieſelbe den 2. Hornung 1779 mit dem Grafen Joſeph Erdödy von Monyorokerek vermält, und dann Sternkreuzordensdame.

B. Die jüngere Linie.

Der Stammvater derſelben

Paul Graf von Batthyan, welcher des obgedachten Adams des erſten jüngſter Sohn geweſen, hinterlies nach bekleideten anſehnlichen Ehrenämtern ſeines Vaterlands im Jahr 1674, den:

a) Franz Graf von Batthyan, von welchen entſtammten:
1) Thereſe, die als Gemalin des Grafen Sigismund Szecſiny geſtorben.
2) Juliane, welche mit einen Grafen von Pioſasque, und
3) Roſalie, deren erſter Gemal ein Graf von Gonzaga geweſen.

b) Sigismund. Dieſer

Sigismund der erſte, Graf von Batthyan, Erbherr in Nemeth Uivar ꝛc. ſtarb 1728 als k. k. wirklicher Kämmerer, nachdem ihm ſeine Gemalin Iſabelle, des Grafen Georg Sigismund von Gallenberg Tochter, und hinterlaſſene Witwe des Grafen Nikolaus von Erdödy, welche den 21. Oktober 1670 geboren, und mit der er im Jahr 1695 vermält worden, geboren hatte, den:
1) Paul, welcher Abt zu Domba, und nachher Domprobſt zu Raab geworden;
2) Adam den dritten, von welchen gleich nachher die Zal I gedenkt;
3) Emmerich von dem weiter unter die Zal II mehreres erwänt;
4) Sigismund den zweiten, deſſen mit der Ziffer III gedacht wird;
5) Anne Aurore, geboren 1707 welche im Jahr 1731 mit dem Grafen Dismas Chriſtian von Auersperg vermält worden, und den 13. September 1738 als Sternkreuzordensdame verſtorben.
6) Regine, geboren 1710 welche den 24. Hornung 1729 mit Grafen Alexander Karl von Auersperg vermält, Sternkreuzordensdame worden, und den 29. Juni 1743 geſtorben, und
7) Juliane, welche im Jahr 1731 mit dem Grafen Paul von Balaſſa Gyarmath, vermält worden iſt.

I. Adam der dritte Graf von Batthyan, des vorſtehenden Sigismund des erſten, zweiter Sohn, war den 22. März 1704 geboren, Erbherr auf Nemeth Ujvar, oder Güſſing, Herr auf Szent Grott in Ungarn, Burgau in Steiermark ꝛc. Es bekleidete derſelbe nach andern Ehrenſtellen die Würde eines k. k. wirklichen Kämmerers, geheimen Raths und des Königreichs Ungarn Oberſt-

Oberſtſchatzmeiſters. Mit Marien Annen, des Grafen Franz des jüngern von Eſzterhazy und Sidonien Gräfin Palfy von Erdöd Tochter im Jahr 1736 vermält, welche 1714 geboren, und als Sternkreuzordensdame den 8. Dezember 1757 geſtorben, hinterlies dieſer Graf den 11. November 1782 den:

a) Franz Graf von Batthyan geboren den 22. Juli 1738 Herrn von Szent Grott, in Ungarn; nachdem derſelbe in k. k. Dienſte Rittmeiſter geweſen, wurde ihm als k. k. Kämmerer die Obergeſpannswürde des Scharoſerkomitats zu Theil.

b) Eliſabet, welche als die Gemalin des Grafen Nikolaus Forgacs geſtorben;

c) Marie Sidonie, geboren 1741, wurde 1772 mit den Grafen Franz von Illieshazy in Trentſchin, vermält.

d) Karl geboren 1743 der k. k. Kämmerer, und Herr auf Burgau in Steiermark und Neuhauß Raktſchann in Ungarn iſt;

e) Johann Nepomuk, geboren 1744, Herr auf Scharfenſtein in Preßburger, Mannigar und Rakkowiz in Neutraer Komitat; unter die k. k. Kämmerer aufgenommen, bekleidete derſelbe die Ehrenſtelle eines königl. ungariſchen Hofkammeraths, vermälte ſich d. 16. Mai 1786 mit Marien Antonien, des Grafen Josephs von Herberſtein und Marien Philippinen Annen Gräfin von Moltke Tochter, welche den 29. September 1769 geboren.

f) Marie Anne, geboren 1746, welche als die Gemalin des Grafen Maximilian Joſephs von Batthyan 1776 geſtorben.

g) Juliane, welche des Grafen Andreas Bereny und

h) Regine, die des Reichsgrafen Johann Nepomuk Robert von Aspermont Rekhein Gemalin worden iſt.

III. Sigismund der zweite Graf von Batthian, war wie erwänt der zweite Sohn vorſtehenden Sigismund des erſten, und im Jahr 1698 geboren, Herr der Herrſchaften Schlaining, und Petersdorf, und k. k. Kämmerer. Es hatte derſelbe Annen Marien Chriſtinen, des Grafen Georg Adams von Lengheim und Thereſen Gräfin von Rindsmaul Tochter zur Gemalin, und ſtarb im Jahr 1768 als Vater des:

1) Philipp George Graf von Batthyan, Herr auf Schlaining ꝛc. geboren 1740, welcher zum kaiſ. kön. Kämmerer und innerösterreichiſchen Gubernialrath zu Graz ernennt worden, und aus deſſen im Jahr 1772 vollzogenen Vermälung mit Marien Annen Eliſabet, des Grafen Joſeph Alois von Kazianer Tochter, welche den 22. Oktober 1745 geboren, entſproſſen iſt:

Karl,
Joſeph,
Marie Anne;

2) Maximilian Joſeph Graf von Batthian, geboren 1743 kaiſ. kön. Kämmerer, war mit ſeiner vorgedachten Geſchlechtsverwanden Marien Annen, des Grafen Adam des dritten von Batthyan Tochter vermält, welche 1776 geſtorben.

3) Marie Anne, welche mit Anton Grafen von Woracziecʒky vermält worden.

H. Emmerich Graf von Batthyan Herr auf Pinkafeld, des vorgedachten Sigismund des erſten vierter Sohn, war im Jahr 1711 geboren. Da ſich derſelbe durch ſeine Treue und Dienſte in ſeinen bekleideten Ehrenpoſten eines Beiſizzers an der Septemviraltafel in Ungarn, die höchſte Zufriedenheit erworben, ſo wurde ihm die Würde eines k. k. wirklichen geheimen Raths zu Theil. Mit Marien Annen, des Grafen Marie Corbinian Seifrid von Saurau, und Marien Antonien Gräfin von Breuner Tochter, welche 1719 geboren, mit demſelben 1737 vermält worden, und welche den 16. September 1754 geſtorben, erzeugte derſelbe nebſt mehreren, den:

a) Joſeph Georg Grafen von Batthyan, geboren den 17. Dezember 1738 Herrn auf Pinkafeld ꝛc. Er erhielt nach verſchiedenen rühmlich bekleideten Ehrenämtern den ruhmvollen Poſten eines k. k. Vizekammerpräſidentens in Wien, und wurde zum wirklichen k. k. geheimen Rath ernennt. Von deſſen Gemalin Marien Franziſken des Gra-

Grafen Joſephs von Illieshazy Tochter, welche 1739 geboren, und Sternkreuzordensdame worden, iſt entſtammt:

1) Franziske, geboren den
2) Seraphine, geboren den
3) Joſeph, geboren den
4) Vincenz, geboren den
5) Thereſe, geboren den
6) Nikolaus, geboren den
7) Stephan, geboren den
8) Juliane, geboren den
9) Marie Anne, geboren den

b) Ignaz Graf von Batthyan, geboren den 30. Juni 1741, wurde anfangs Domprobſt zu Erlau, nachher 1781 Biſchof zu Karlsburg in Siebenbürgen;

c) Emmerich Graf von Batthyan, geboren den 17. Auguſt 1742, welcher Rittmeiſter in den k. k. Dienſten geweſen, und mit Annen Marien Gräfin von Haller vermält iſt;

d) Alois Graf von Batthyan, k. k. Kämmerer, geboren den 10. Oktober 1743 Erbherr auf Güſſing, Herr auf Zeming, und Szeczeny, vermälte ſich mit Thereſen, des Grafen Peter von Szapary Tochter, welche den 13. Dezember 1755 geboren, und erzeugte mit derſelben:

α) Iſabellen, geboren den 20. Auguſt 1777, welche den 2. Hornung 1738 geſtorben,

β) Julien, geboren den 20. Juli 1778, welche den 7. Hornung 1785 verblichen,

γ) Nanetten, geboren den 21. Juli 1781,

δ) Luiſen, geboren den 20. Juli 1782,

e) Anton Reichsgraf von Batthyan, geboren 1750, welcher als k. k. Kämmerer den Ehrenpoſten eines königlichen ungariſchen Statthaltereiraths in Ofen bekleibet.

f) Kaietan geboren 17 königl. Beiſizzer bei der Adminiſtrazion zu Kaſchau in Ungarn iſt mit Freün von Sigraj vermält;

g) Johann geboren den

h) Iſabelle, die Gemalin des vorgedachten Grafen Peter von Szapary, und

i) Franziske, welche mit den Grafen Joſeph von Nieczky vermält worden.

Das Wappen dieſer gräflichen Geſchlechtslinie beſteht in dem nemlichen Wappenſchild des reichsfürſtlichen Hauſes, iſt mit der nemlichen Grafenkron gezieret, und hat hinter ſolcher Krone den Helm mit dem Pelikan.

Von Bauernfeld

eine adeliche Familie.

Johann Anton Höfbaur, erhielt wegen ſeiner Treue, Dienſteifer, und Kenntniße ſeiner Amtsgeſchäfte, wodurch er von Jahr 1744 bis 1763 ſo vielfältige Proben abgelegt, daß ihm auch über die unter ſeiner gnädigſt anvertrauten Aufſicht verrechnete 2568554 Gulden 38 Kr. ein allergnädigſtes, und höchſt eigenes Abſolutorium erteilet worden: von der Kaiſerin Königin Marien Thereſen glorreichen Gedächtniß, mit dem Prädikat von Bauernfeld unter 16. März 1763, den erbländiſchen Adelſtand zur Belohnung. Er war mit Annen Barbaren, Tochter des kaiſ. kön. Feldproviantkommiſſar Franz Treibners vermält, und hinterlies im 61. Jahr ſeines Alters, den 16. März 1787:

1) Annen Barbare, geboren den 5. September 1761, welche 1786 mit Franz Mumelter von Seberuthal, der Rechte Doktorn und Profeſſorn der öſterreichiſchen Rechte in Wien, vermält worden.

2) Anton geboren den 19. Oktober 1762, der Rechte Doktor, und Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, iſt den 9. April 1786 mit Antonien, des Karl Auguſts aedlen von Dorfner und Marianen aedlen von Drohn Tochter, vermält worden;

3) Joſeph geboren den 18. Jenner 1766,

4) Eliſabet geboren den 30. Mai 1770.

Das

Das Wappen dieſer adelichen Familie iſt beiſtehendes.

Aedle von Baußnern

eine adeliche Familie in Siebenbürgen.

Es erhielt dieſelbe ihren adelichen Urſprung durch des Bartholomäus Baußner Superintendenten der augsburgiſchen Konfeſſionsverwandten in Siebenbürgen, zwei Söhne, den:

A. Bartholomäus und

B. Simon, welche beide Brüder, wegen ihrer ſo ausgezeichneten Treue gegen das hohe Erzhaus Oeſterreich in den damaligen Siebenbürgrakozischen Unruhen, vom König Joſeph den Erſten im Jahr 1718 mit dem Ehrenwort ädle, in den Adelſtand erhoben worden. Gedachter

A. Bartholomäus ädler von Baußnern, geboren 1668 ſtarb als evangeliſcher Paſtor zu Urbach, und Dekanus des Herrmanſtädter Kapitels, und hinterlies vier Söhne, unter welchen:

a) Bartholomäus ädler von Baußnern, als Stuhlrichter zu Herrmanſtadt, und

b) Zacharias Gabriel ädler von Baußnern, als k. k. Hauptmann unter den Franz Gyulaiſchen Regiment, geſtorben; es iſt aber dieſe Linie mit des Stammvaters Enkeln wieder erloſchen. Vorſtehende

B. Simon ädler von Baußnern, geboren 1677, machte ſich beſonders ſeine angeführte Adelserhebung, durch die in erwänten Rakoziſchen Unruhen, auf eigene Koſten mit Lebensgefahr, als Abgeordneter der Stadt Herrmanſtadt unternommene Reiſe nach Wien, und der dadurch mündlich entdekten betrübten Lage der Stadt und des feindlichen Vorhabens würdig; er bekleidete nachher den Ehrenpoſten eines Komes der ſächſiſchen Nazion *) und Königs Richters zu Herrmanſtadt, und ſtarb im Jahr 1742, den:

Samuel hinterlaſſend. Dieſer

Samuel ädler von Baußnern, war 1713 geboren, hatte ſich der vorgenannten Ehrenſtelle, welche ſein Vater bekleidet, gleichfals würdig gemacht, und ſtarb im Jahr 1780 als Vater des:

Simon Fridrichs.

Simon Fridrich ädler von Baußnern, geboren 1741, welcher dermalen k. k. Einnehmer und Senator in Herrmanſtadt iſt, hat den:

Samuel Joſeph, geboren 1770, und den:

Johann Georg Fridrich, geboren 1781, erzeugt.

*) Eine Ehrenſtelle in Siebenbürgen, welche mit der Würde des fungirenden Königsrichters in Herrmanſtadt, als Präſident der ſächſiſchen Nazion (unter den Titel Univerſität in den vorigen Zeiten) verbunden, und welcher zu gleicher Zeit Gubernialrath war.

Das Wappen dieſer adelichen Familie iſt dieſes:

Bechard

eine freiherrliche Familie.

Dieſe aus den vorderöſterreichiſchen Landen entſproſſene Familie, verehrt als Stifter ihrer freiherrlichen Würde, zwei Brüder, als:

A. Franz Ferdinand, und

B. Johann von Bechard, welche ſich durch Verdienſte derſelben würdig gemacht. Denn ſo wurde:

A. Franz Ferdinand von Bechard, nach Bekleidung anderer Ehrenſtellen kaiſ. kön. Salinenbeamter zu Lippova in dem Bannat, und wegen ſeinen auszeichnenden Verdienſten ums kaiſerliche Aerarium im Jahr 1779 von Sr. iezt regierenden Maieſtät Joſeph den Zweiten, in den Freiherrnſtand erhoben. Es war derſelbe mit Annen Marien Freiin von Scheiert vermält, aus welcher Vermälung entſproſſen:

1) Eliſabeth, geboren den 26. Jenner 1756, welche mit dem Oberſtlieutenant von Sauches in kön. Neapolitaniſchen Dienſten, vermält iſt;
2) Thereſe Anne, geboren den 20. Mai 1757, die in königl. Neapolitaniſchenhofkammerdienſten iſt;
3) Joſeph, geboren 1758, welcher d. Z. k. k. Oberlieutenant unter dem Samuel Gyulaiſchen Infanterieregiment;
4) Johann Baptiſt, geboren 1762, d. Z. Oberlieutenant unter den k. k. Sapeur Corps iſt, und
5) Ferdinand, geboren den 12. März 1773.

B. Johann von Bechard, der iüngere Bruder, nur erwänten Franz Ferdinand, machte ſich durch auszeichnende Treue, Dienſteifer und Tapferkeit in k. k. Kriegsdienſten den Ehrenpoſten eines Oberſtlieutenants zu bekleiden würdig, legte dann in dieſer ſeiner Anſtellung, ſowohl in Feldzügen, Belagerungen, und ofnen Feldſchlachten, als beſonders wehrender Belagerung der Feſtung Olmüz ſeinen ausnehmenden Eifer an den Tag, und trug als Tranſcheen Major, zur Erhaltung gedachter Feſtung ſehr vieles bei. In Rükſicht gedachter Verdienſte wurde derſelbe von der Kaiſerin Königin Marien Thereſen mit dem militariſchen Thereſienorden, und den 2. Mai 1761 mit dem Freiherrnſtand begnadigt. Nachdem hierauf dieſer Freiherr Johann von Bechard im Jahr 1768 zum Oberſten, und im Jahre 1770 zum Generalmajor erhoben worden: ſo ernannte denſelben Se. iezt regierende k. k. Maieſtät beim Genie General Direktorium, zum Aſſeſſor, und zum Direktor der k. k. Ingenierakademie in Wien. Er war mit Mariannen Freiin von Tinti vermält, und ſtarb 1788 als k. k. Generalfeldmarſchalllieutenant in den Feldzug gegen die Türken, den Tod der Helden.

Das Wappen dieſer freiherrlichen Familie iſt:

Von

Von Beekhen
eine alt adeliche Familie.

Da das Archiv dieſer Familie am Georgen Tage im Jahr 1621 zu St. Pölten, wohin es von Johann den zweiten von Beekhen, wegen des damaligen Bauernaufſtandes geflüchtet, durch die Flammen verzehrt worden, wie ſolches Kaiſer Ferdinand der zweite in ſeinem Wien den 13. Dezember 1621 ertheilten ofenen Brief ſelbſten beſtättiget, ſo iſt die Beſtimmung einer genauen Geſchlechtsfolge ſehr ſchwer, und erlaubet von den älteren Zeiten, keine andere Urkunden anzuführen, als welche in andern öffentlichen, oder Privatarchiven aufbehalten ſind, oder welche von Schriftſtellern angeführet werden. Nach Zeugniß des Bucelini Stemat. Germ. Tom. III. ſoll das Geſchlecht derer Beekhen aus Schwaben abſtammen.

Johann Beekh, welcher 1413 den Erzbiſchof von Salzburg nach Koſtanz in den damaligen Kirchenrath begleitete, wird für den Stammvater dieſer Familie angegeben, welche ſich nachher in Baiern und Oeſterreich verbreitet haben ſoll. Allein das Fragment von Familiennachrichten, welches anfangs erwänter Johann hinterlaſſen, leitet den Urſprung aus Ungarn her, und giebt den:

Benedikt Beekhen als Vater mehrerer Kinder, und unter andern des eben erwänten Johann an, welcher in Salzburg ſeine Studien verrichtet, und hernach in Deutſchland verblieben ſeyn ſoll. Da dieſe Nachricht mit den Dokumenten, welche ſich in den Archiv zu Jaſſo, einem nächſt Kaſchau liegenden Prämonſtratenſerkloſters aufbewahret finden, gänzlich übereinſtimmen: ſo kann der Urſprung dieſer Familie mit allen Grunde aus Ungarn hergeleitet werden. Es hat dieſes Geſchlecht in Ungarn vorzüglich in dem Gömerkomitat anſehnliche Gütter beſeſſen, welche aber durch ihre Anverwandſchaft mit der Ragoriſchen Familie bei den bekannten Kriegsunruhen ganz und gar verloren worden. Der erſt genannte:

Johann von Bekhen, kam um das Jahr 1425 nach Oeſterreich, erzeugte mit ſeiner Gemalin einer gebornen Hundsbiß von Waldramſee den:

Konrad. Dieſer

Konrad, der ſich durch ſeine Reiſegeſchichte in das heilige Land bekannt gemacht, war der Vater des:

Marx, welcher

Marx die Herrſchaft Leoppersdorf, oder Leopoldsdorf an ſich brachte, von welcher Zeit an ſich die öſterreichiſche Linie, die Beekhen von Leoppersdorf, bald Leopoldsdorf, oder auch von Ebersdorf ſchrieben; es war derſelbe des Kaiſers Ferdinand des Erſten Kammerherr, und ſtarb im Jahr 1553 als öſterreichiſcher Regierungskanzler. *) Von dieſen Marx entſtammte:

Hieronymus.

Hieronymus von Beekhen, machte ſich durch ſeine Gelehrſamkeit, und die bei der Univerſität zu Wien getroffenen Einrichtungen bekannt, und bereicherte die k. k. Bibliothek mit einem koſtbaren Manuſcript Reges arsacidarum genannt. Er hatte drei Gemalinnen, und erzeugte mit einer ieden mehrere Kinder, worunter:

Johann der zweite,
Marx und
Hannibal, welche beide leztern Brüder aus der erſten Ehe im Jahr 1597 in den freiherrlichen Stand erhoben worden. Gedachter

Johann der zweite von Beekhen, war derienige, deſſen anfangs erwänt worden, und der nach Zeugniß des Freiherrn von Hoheneks ſich mit Suſannen Ennekelin von Albrechtsburg vermälte, und der Stifter derienigen Linie iſt, wovon die gegenwärtigen ſteiermarkiſchen Abkömmlinge entſproſſen ſind. Die gedachte in St. Pölten erlittene Feuersbrunſt, ſo wie auch die Religionsunruhen nöthigten dieſen Johann, Oeſterreich zu verlaſſen, und ſich weiter ins deutſche Reich zu begeben; unter deſſen Abkömmlinge lebte dieſe Familie in den:

Johann Philipp fort.

Jo-

*) Codex auſtriacus Tom. II. pag. 217. von Regierungskanzler.

Johann Philipp von Beekhen, gieng als kurmainziſcher, und bambergiſcher Hofrath, als Rentmeiſter nach Wolfsberg in Kärnten, und erzeugte mit ſeiner Gemalin Sibillen Lang von Wellenburg, den:

Georg Anton.

Georg Anton von Beekhen, begab ſich mit Anfang dieſes Jahrhunderts nach Steiermark, erkaufte das Gut St. Jakob in Unterſteiermark, und wurde den 11. März 1720 von den Landſtänden Steiermarks als Herr und Landmann angenommen. Es hatte ſich derſelbe 1706 mit Annen Beatrix, des Gottfrids Beekh von Widmannſtetten und Eliſabet von Sattelberg Tochter, vermält: aus welcher Vermälung im Jahr 1707:

Joſeph Anton entſproſſen. Dieſer

Joſeph Anton von Beekhen, bekleidete im Jahr 1728 den kaiſerlichen Geſandten Freiherrn von Pentenrieder zu den Friedenskongreß nach Soiſons, wurde im Jahr 1730 den 9. Auguſt zum Landrath ernennet, und vermälte ſich mit Marien Annen, des Maximilians von Pelikan Herrn auf Plankenwart und Inneröſterreichiſchen Hofkammerraths Tochter. Er erhielt den 23. März 1736 gleichfals den Ehrenpoſten eines inneröſterreichiſchen Hofkammerraths, und nachdem die inneröſterreichiſche Hofkammer aufgehoben, ſo wurde er untern 8. Juli 1746 zum Aſſeſſor in Cauſis ſummi Principis & Commiſſorum gewürdigt, und nachher den 9. April 1764 zur inneröſterreichiſchen Regierung überſezt; bei welcher derſelbe als erſter Rath von der Ritterbank, bis an ſeinen im Jahr 1775 erfolgten Tod, und alſo durch 45 Jahre als Rath, wirkliche Dienſte leiſtete. Dieſer Joſeph Anton von Beekhen hinterlies einen einzigen Sohn, den:

Georg Adalbert.

Georg Adalbert von Beekhen, wurde den 27. Dezember 1741 geboren. Das Dekret eines k. k. Truchſes, welches untern 5. März 1773 über deſſen vorgelegte Adelsproben gnädigſt erteilt worden: beſtättiget, die von deſſen Vorältern dem Durchlauchtigſten Erzhauſe vielfältig und über 200 Jahre geleiſtete erſpriesliche Dienſte, und das alt adeliche Herkommen ſeiner Familie. Nach andern mit Ruhm bekleideten Ehrenſtellen iſt er gegenwärtig bei der k. k. Hofrechenkammer in Wien, k. k. wirklicher Hofrath und Direktor der Stiftungen Hofbuchhalterei. Von ſeiner Gemalin Eliſabeten von Raab, mit welchen er 1769 vermält worden, iſt:

Georg Eberhard den 20. Oktober 1771 geboren worden.

Das Wappen dieſer alt adelichen Familie iſt:

Berezko

ein freiherrlich Geſchlecht.

Unter den Namen Replinsky, Replincy, oder Rzeplincy *) leiſtete dies uralte adeliche Geſchlecht im Königreich Polen, ſeinen urſprünglichen Vaterlande durch Heldenmuth, und Treue erſpriesliche Dienſte; in Rükſicht dieſer Verdienſte, erhielt daſſelbe im Jahr 1212 vom König von Polen und Ungarn Ludwig den dreizehnten nicht nur die Stadt Berezko, und darzu gehörige Ortſchaften erblich, ſondern wurde auch zugleich

*) Man ſehe davon des Simon Okolsky Orb. Polon. Tom. II. pag. 443 und 449.

gleich unter den Namen von Berezko, den polniſchen Adel einverleibt. Die in beſagtem Königreich beſtändig geweſenen Unruhen, und Kriege, laſſen zwar eine ältere Abſtammungsfolge, als welche dadurch verloren gegangen, nicht erweiſen, doch erproben glaubwürdige Zeugniſſe nachſtehende Geſchlechtsfolge. Denn, ſo war:

Chriſtoph Ernſt Neplincy von Berezko, mit Marien Annen von Falkowsky vermält, welche den:

Jakob von Berezko geboren. Dieſer erzeugte mit ſeiner Gemalin Margareten von Neviadomsky, den:

Andreas von Berezko, welcher die Verheerung ſeiner väterlichen Beſizzungen durch die Tartaren und Koſaken erlebte, in der entſtandenen Peſt ſtarb, und von ſeiner Gemalin Hedwig von Patſchinsky, den:

Franz von Berezko hinterlies. Da derſelbe in ſeinen jüngern Jahren der Wiſſenſchaftenerlernung wegen, in die Grafſchaft Glaz in Schleſien geſendet worden war, und ſich nachher mit Eliſabeten von Suchodolsky daſelbſt vermält hatte, ſo wurde dies Geſchlecht nun auch in Schleſien bekannt; noch mehr aber verherrlichte daſſelbe ſein Sohn:

Franz Heinrich nachmaliger Freiherr von Berezko. Durch die mit unermüdeten Fleiß ſich erworbenen wiſſenſchaftlichen und rechtlichen Kenntniſſe wurde lezterer in ſeinen eingebornen Vaterland, zu verſchiedenen Landesangelegenheiten anfangs mit ungeteilten Beifall gebraucht, bekleidete hierauf die Ehrenſtelle eines k. k. Kommerzienraths, und Deputatus ad Conventus publicos Silesiæ, erhielt zur Belohnung vom Kaiſer Karl den Sechſten im Jahr 1734 den Freiherrnſtand, nebſt der Beſtättigung ſeines angebornen alt adelichen Wappens, mit Beſizzung der Freiherrlichen Krone, und erkaufte die Herrſchaft Ramiſt und Badzow in Mähren, dann die Güter Brosdorf, Stauding, Wollmersdorf, Betslawiz, Janowiz, und Arnoldsdorf in Schleſien. Nachdem auch dieſer Freiherr zugleich als Reichsfürſtlichliechtenſteiniſcher Rath, Landrechtsbeiſizzer der Fürſtenthümer Troppau, und Jägerndorf geweſen, und im Jahr 1744 Landeshauptmannſchafts Verweſer derſelben worden war: ſo ernennte denſelben Reichsfürſt Johann Karl von Liechtenſtein im Jahr 1745 zu ſeinen wirklichen Landeshauptmann beſagter Fürſtenthümer, welchen angeſehenen Ehrenpoſten derſelbe im Jahr 1751 hohen Alters wegen verlies, und im Jahr 1754 ſtarb. Mit Thereſen Scharovez von Scharova auf Ptin, und Schreibersdorf vermält, erzeugte derſelbe 7 Kinder, unter welchen:

Franz Heinrich Johann, deſſen der Buchſtabe A gedenkt wird;

Joſeph Andreas Chriſtoph, von welchen der Buchſtabe B erwänt, Stammväter worden ſind:

A. **Franz Heinrich Johann** Freiherr von Berezko, vorſtehenden Franz Heinrichs älteſter Sohn, bekleidet die Würde eines k. k. Beiſizzers bei den Conſeſſu delegato in Cauſis ſummi Principis & comiſſorum, und war ehedem als Reichsfürſtlich-liechtenſteiniſcher Rath: Beiſizzer des Landrechts, des Oberamts, Kanzleidirektor, und Präſes in vormundſchaftlichen und peinlichen Fällen, derer Fürſtenthümer Troppau und Jägerndorf. Aus deſſen den 12. November 1765 vollzogenen Vermälung mit Walburgen Thereſen Freiin Kottulinsky von Kottulin, welche den 8. Mai 1776 geſtorben, iſt entſproſſen:

Franz Emanuel, geboren den 17. Auguſt 1766.

Aloiſe Antonie, geboren den 16. November 1768, und

Walburge Aloiſe geboren den 4. April 1770.

B. **Joſeph Andreas Chriſtoph** Freiherr von Berezko, der zweite gedachte Sohn vorſtehenden Franz Heinrichs, widmete ſich gleichfals den Reichsfürſtlichliechtenſteiniſchen Regierungsgeſchäften, wurde als deren Rath, Landrechtsbeſizzer, und Amtsdepoſitenkommiſſionspräſes derer mehr genannten Fürſtenthümer Troppau und Jägerndorf. Von deſſen Gemalin Joſephe Freiin Kottulinsky von Kottulin, mit welcher derſelbe den 24. Hornung 1756 vermält worden, entſtammten

16 Kinder, von welchen nur der Zeit am Leben ſind:

a) Marie Joſeph, geboren den 17. April 1757, welcher ſich den k. k. Kriegsdienſten gewidmet: dermalen Oberlieutenant unter den ehemaligen Prinz Meklenburgiſchen Küraſſierregiment iſt.

b) Marie Anton, geboren den 27. Mai 1758 der auch die kriegeriſche Laufbahn erkieſt, und d. Z. k. k. Oberlieutenant unter den Namen Sr. Maieſtät des Kaiſers führenden Chevaux legers Regiment.

c) Thekle, geboren den 9. März 1764.

d) Marine Anne, geboren den 2. Mai 1765.

e) Marie Valentine, geboren den 20. Auguſt 1766.

f) Marie Nepomuzene, geboren den 29. November 1768.

g) Franz Xaver, geboren den 22. Dezember 1769.

h) Joſeph Kaleſanz, geboren den 17. Jenner 1774, und

i) Marie Joſephe Kaietane, geboren den 26. Auguſt 1775.

Das Wappen dieſes freiherrlichen Geſchlechts iſt dieſes:

Von Bernhart

eine adeliche Familie.

Dieſe erhielt im Jahr 1632 vom Kaiſer Ferdinand den Zweiten den ungariſchen Adelſtand, und es wird in dem darüber erteilten Diplom beſonders erwänet: daß dieſe Familie bereits vom Kaiſer Rudolf den Zweiten geadelt worden ſey. Ein Abkömmling dieſer Familie:

Johann Anton von Bernhart, Doktor der Weltweisheit und Heilkunde in Wien, geboren den 8. Dezember 1728, wurde im Jahr 1762 zum königlich polniſchen und kurſächſiſchen Hofrath und Leibmedikus, und im Jahr 1773 zum Rektor Magnifikus der Univerſität in Wien ernennet. Von ihm iſt entſproſſen:

Vinzenz und
Joſeph.

Das Wappen dieſer adelichen Familie iſt:

Bonfioli

eine alte reichsritterliche Familie.

Von Tirol entſtammt, und auch ſonſt Bonfilioli genennet, hatte dieſe Familie ſich iederzeit durch ta-

tapfere Kriegsdienſte ihres alten Adels würdig gemacht. Ein Abkömmling dieſer Familie:

Franz von Bonſioli, zeichnete ſich nicht nur im Jahr 1541 in den Feldzug gegen die Algierer durch ſeine Heldenmuth aus, ſondern legte auch in der Belagerung Carignani bei den größten Mangel an Lebensmitteln, die größten Beweiſe ſeines unerſchrokenen Muts, und ununterbrochenen Treue am Tag; ſo wie auch eben dieſer Franz einer von den erſten kaiſerlichen Kriegern: welcher in den damaligen deutſchen Religionskrieg dem Kurfürſt Johann Fridrich von Sachſen gefangen nahm, und die Nachricht davon dem Kaiſer Karl dem Fünften überbrachte, geweſen iſt. In Rükſicht dieſer ſo auszeichnenden Verdienſte wurde gedachter Franz von Bonſioli, mit ſeinen Anverwandten dem Roſimin und Johann Marie von Bonſioli: vom Kaiſer Karl den Fünften untern 9. Juli 1548 in den alten Reichsritterſtand erhoben. Der angeborne Adel dieſer Abkömmlinge, und des gemeldeten Franz ruhmvolle Thaten wird aber in dem über dieſe Reichsritterſtandserhebung erteilten Diplom, alſo wörtlich nach den Original gedacht.

Proinde Nos attendentes imprimis veterem illam gentis & familiæ noſtræ Bonſiolorum charitatem, cujus majores prædeceſſoribus Noſtris romanorum Imperatoribus, ac Regibus auguſtæ memoriæ, & eidem imperio peculiari ſtudio, devotione, obſequio addictos fuiſſe, fide dignorum teſtimonio accepimus, veſtras inſuper præclaras virtutes, atque animi dotes, ad hæc fidem, obſervantiam erga Nos & Sacrum Imperium romanum ſedulamque & indeſeſſam operam, quam primogenitores veſtri divis romanornm Imperatoribus, & Regibus, prædeceſſoribus noſtris auguſtæ, vos vero Nobis & eidem Sacro Romano Imperio præſtitiſſe, fidei plena relatione, cognovimus ac imprimis grata, & fidelia ſervitia te Franciſce Nobis diverſis expeditionibus Noſtris bellicis præſtitiſti & ſignanter in Algeren: obſidione anno 1541 deinde in deſenſione oppidi Carignani, ubi te cum aliis ad decem menſes obſeſſum, etſi extrama commeatus inopia miles Noſter in ea obſidione laboraret, infracto tamen atque intrepido animo hoſtium inſultus, ad extremum uſque ſuſtinuiſti; accedunt egregia illa virtutis & fortitudinis tuæ facinora, quæ in noviſſimo bello Noſtro germanico contra quietis publicæ turbatores præſertim in Captivitate Ducis Joannes Friderici dudum Electoris Saxoniæ, de qua quemadmodum primus Nos certiores reddidiſti, ita quoque inter primos te interfuiſſe, qui præfatum Ducem captivum fecere ſatis compertum eſt. His igitur rationibus adducti motu proprio &c. priſtinam familiam, & gentis veſtræ nobilitatem in vobis recognoſcentes, confirmantes &. Von dem in angeführten Ritterſtandsdiplom gedachten:

Roſimin, des heil. röm. Reichsritter von Bonſioli, welcher ein Sohn des Anton, und Bruder des Wilhelm geweſen, entſtammte nach deſſen Teſtament vom 17. Auguſt 1565, mit Julien von Tabareti aus Trient erzeugt, der:

David
Franz und
Erasmus. Lezterer

Erasmus Reichsritter von Bonſioli, hatte Dominiken Abrami zur Gemalin, und war nach der im Jahr 1651 geſchehenen Erbteilung, der Vater des:

Franz, und
Konſtantin. Von beiden Brüdern hinterlies nur:

Franz Reichsritter von Bonſioli vermög der in Jahr 1669 vollzogene Erbteilung aus ſeiner Vermälung mit Dominiken Feſtara, den;

A. Melchior, und
B. Konſtantin. Gedachter

A. **Melchior** Reichsritter von Bonſioli, lebte in ſeinem Sohn, dem:

Franz fort. Dieſer

Franz Reichsritter von Bonſioli, geboren den 25. Juni 1647, vermälte ſich mit Konſtanzien Fedrici, und erzeugte den:

Erasmus, und
Dominikus. Erwän[illegible]r

Erasmus Reichsritter von Bonſioli geboren den 4. Mai 1700 ſezte den Stamm dieſer Linie mit vier Söhnen fort, als den:

a) Sanktes Reichsritter von Bonſioli, welcher des Reichsfürſterzbiſchofs und Kardinals Migazzi, Sekretar und Ceremoniar in geiſtlichen Geſchäften in Wien, iſt;
b) Erasmus Reichsritter von Bonſioli, der den:
   1) Johann Baptiſt,
   2) Sanktes,
   3) Erasmus,
   4) Franz, und
   5) Joſeph hinterlaſſen hat;
c) Johann Baptiſt Reichsritter von Bonſioli, der ohne Leibeserben geſtorben, und
d) Franz Reichsritter von Bonſioli, welcher Erzprieſter zu Sacco worden.

B) Konſtantin Reichsritter von Bonſioli; des vorgedachten Melchior Bruder hatte den Franz erzeugt, welcher:

Franz Reichsritter von Bonſioli ein Vater den: Johann worden, und von dieſen

Johann Reichsritter von Bonſioli; ſtammt der: Johann ab, welcher lezterer

Johann Reichsritter von Bonſioli; als k. k. öffentlicher Notar in Sacco*) lebt.

Das Wappen dieſer reichsritterlichen Familie iſt:

*) eine Würde die mehr als ein deutſcher Notar iſt.

Boullement

eine altadeliche Familie.

Die Abkunft derſelben, als welche einige aus Irrland ableiten wollen, alwo ein Bolmen mit dem König Eduard im Jahr 1272 die lezten Kreuzzüge gemacht, dann ritterliche Belohnungen erhalten, und deſſen Abkömmlinge ſich nach der Normandie gewendet haben ſollen: läßt ſich wegen der durch die Feuersbrunſt im Jahr 1716 in Verluſt gegangenen Familienſchriften, nicht mit Gewisheit behaupten. Daß aber dieſe Familie ſchon über drei Jahrhunderte ihren Hauptſiz in der Normandie, und zwar zu A'lençon gehabt, ſich mit den daſigen beſten Familien verſippt, und ihre Abkömmlinge ſich meiſtens den Waffen gewidmet, dies wird nachſtehende im Original hinlänglich autoriſirte, und höhern Orts als giltig anerkannte Abſtammungsfolge, des mehrern beſagen. Denn ſo war noch im Jahr 1592 zu Alençon:

Franz von Boullement, Ritter, welcher Herr zu des Champs genennet wurde, und dem, von ſeiner Gemalin Gilone von Eſtanger:

Johann von Boullement, geboren worden. Dieſer Herr des Prez genannt, erzeugte mit ſeiner Gemalin Johanne von Courcy, den:

Wilhelm von Boullement, Ritter, Herr zu Bourgerue. Im Jahr 1650 wurde dieſes lezteren Abkunft, vom König Ludwig dem Vierzehnten als adelich anerkannt, und nachher durch ein eigenes Diplom, deſſen Adel im Jahr 1699 beſtättigt. Vermält mit Charlotten le Maignan ſtammten von demſelben fünf Söhne ab, als:
a) Gabriel, welcher in königlich franzöſiſchen Dienſten, in Italien unvermält ſein Leben geendigt hat;
b) Wilhelm, der ohne Leibeserben geſtorben;
c) Johann, von dem nachher, und
d) Karl von Boullement, Ritter, Herr auf la Chesnaye. Es war derſelbe mit ſeines vorſtehenden Bruders Johann, Gemalin Schweſter Marien Jakobinen Sa-

ſome Dujardin, vermält, und von derſelben Vater des:

1) Roger Karl von Boullement, welcher ſich von ſeiner Beſizzung Chesnaye nennte, durch ſeine Tapferkeit in Seekriegen den Ludwigsorden erworben, und in Frankreich in ſeinen Nachkommen fortlebt;

2) Karl von Boullement, Ritter, der in Dienſten des Königs von Frankreich auf den amerikaniſchen Beſizzungen geweſen, mit einer von Guibert ſich vermält, und einer eignen Linie Stammvater worden iſt; und

3) Peter Romphaire, von welchen nichts weiters bekannt worden. Gedachter

Johann von Boullement, Ritter, Herr von Bourgerue, welchen lezteren Beinamen derſelbe nach ſeines ältern Bruders Ableben, vermög des Familienvertrags annahm, und welchen noch iezt der älteſte von dieſer Geſchlechtslinie führt; vermälte ſich mit Katarinen Petronellen Dujardin, begab ſich in die k. k. Staaten, und zwar im Jahr 1731 nach Wien, und ſtarb daſelbſt den 5. Oktober 1742, nachdem von demſelben aus erwänter Vermälung entſproſſen waren:

1) Johann Franz Karl von Boullement, Ritter, Herr von Bourgerue geboren 1712 Es widmete ſich derſelbe von Jugend auf den k. k. Dienſten, wurde nachher zum wirklichen Hofſekretär, und Officialis major bei der Staats und Hofkanzlei, für die Geſchäfte des niederländiſchen Departements in Wien ernennet, als ſolcher zum k. k. Rath erhoben, und ſtarb den 26. April 1786 nach 50 treugeleiſteten, und ruhmvollen Dienſtiahren. Aus deſſen im Jahr 1751 vollzogenen Vermälung mit Eliſabet, des k. k. wirklichen Hofkammer-Finanzraths zu Inſpruk Karl Ferdinands von Altſtetten Herrn zu Kranzenau und Kaltenburg, und Eliſabet von Venner Tochter, ſind entſproſſen:

a) Eliſabet Kornelie, geboren den 11. September 1752, welche im Jahr 1780 in Wien unvermält geſtorben, und

b) Karoline Anne Joſephe, geboren den 4. Novembrr 1755, die mit dem ehemaligen k. k. Lieutenant Karl Rheins vermält war, und den 4. Jenner 1786 geſtorben iſt.

2) Heinrich Karl von Boullement, Ritter, der als k. k. Oberlieutenant und Adiutant des Generalen Freiherrn von Pallavicini, an den Folgen ſeiner im Jahr 1739 in Ungarn erhaltenen Wunden verblichen.

3) Viktor Amadeus von Boullement, Ritter, welcher durch mehrere Jahre in k. k. Proviantgeſchäften treue Dienſte geleiſtet hat, und dem von Katarinen Sileſier geboren worden:

α) Johann Franz Viktor von Boullement, geboren den 14. Juli 1763, Unterlieutenant des k. k. ſavoiſchen Dragoner Regiments;

β) Karl Philipp von Boullement geboren den 5. Mai 1765 Unterlieutenant des gedachten k. k. ſavoiſchen Dragoner Regiments iſt;

γ) Thereſe

δ)

Das Wappen dieſer altadelichen Familie iſt nachſtehendes:

Mac Brady von Loughtee

ein freiherrlich Geſchlecht.

Aus einen in der Grafſchaft Cavanâ im Königreich Irrland noch blühenden Geſchlecht entſtammte:

Jakob Mac Brady Freiherr von Loughtee, deſſen richtige alt adeliche Abſtammung, durch einen autoriſirten Stammbaum im Jahr 1768 höheren Ots verwieſen worden. Es kam derſelbe im Jahr 1749 in die öſterreichiſche Staaten, widmete ſich den k. k. Kriegsdienſten, und brachte es durch ſeine Tapferkeit ſo weit, daß er wegen einer glüklichen heldenmütigen Verteidigung einer Fleſche in Schweidniz, Ritter des militariſchen Thereſienordens, im Jahr 1768 k. k. Kammerherr, und 1778 zum Oberſten der k. k. Armee allergnädigſt ernennt wurde. Es vermälte ſich derſelbe mit Sophien Antonien Freiin von Zobel hinterlaſſene Witwe des königlich polniſchen und kurſächſiſchen Kammerherrn und Menin, Freiherrn von Stökken, welche Sternkreuzordensdame worden, und demſelben:

Marie Joſephe 1776 geboren hat.

Das Wappen dieſes altfreiherrlichen Geſchlechts iſt:

Brambilla

eine ritterliche Familie.

Johann Alexander Ritter von Brambilla geboren den 18. April 1738, hatte ſich durch ſeine praktiſchen Kenntniße in der Wundheilkunde bereits im Jahr 1754 den Poſten eines Regimentschirurgen des damaligen k. k. löblichen Hagenbachiſchen Regiments zu bekleiden würdig gemacht, und in ſolchen ſo den Ruf von ſeinen Kenntnißen in allen Theilen der praktiſchen Heilkunde vermehrt: daß er im Jahr 1763 als Doktor der Chirurgie, zum erſten Wundarzt der adelichen deutſchen Arcieren Leibgarde befördert, hierauf 1764 zum k. k. Leibwundarzt und im Jahr 1778 zum Proto-Chirurg der k. k. Armeen und Inſpektor der militäriſchen Spitäler in den geſammten k. k. Erblanden erhoben wurde. Durch dieſes Ritters glükliches Verwenden um die Wundheilkunde, wurde dies heilſame Studium von allen bisherigen Schlakken gereinigt, und durch ſeine raſtloſe Bemühung mit der innern Körperheilkunde praktiſch verknüpft; einleuchtend war der Nuzzen dieſer Verbindung und dieſer bewog auch Sr. iezt glorreichſt regierenden K. K. Maieſtät Joſeph dem Zweiten: eine beſondere mediziniſch-chirurgiſche Akademie unter Hochſtdero Namen der Joſephiniſchen in Wien zu errichten, ihm Ritter von Brambilla als k. k. Hofrath zum Direktor dieſer k. k. Joſephiniſchen mediziniſch-chirurgiſchen Akademie und des Studienweſens alda allerhuldreichſt zuernennen, und in Rükſicht ſeiner ſo erſprießlichen Verdienſte ſo wol den 12. Auguſt 1784 mit der Herrſchaft Carbiano in der öſterreichichiſchen Lombardie zu belehnen, als auch mit den Ritterſtand Höchſtdero geſammten Staaten zu begnadigen. So erkennten auch auswärtige Gelehrte dieſes Ritters Verdienſte, da ſie ihm und zwar die königliche Akademie der Chirurgie zu Paris, das chirurgiſche Kollegium zu Montpellier und dann die Akademie der Wiſſenſchaften zu Bologna, Mantua und Florenz zu ihren wirklichen Mitglied erwälten, denen auch die k. k. Akademie der bildenden Künſte zu Wien nachgefolgt: da ſo ihn zu ihren Ehrenmitglied aufgenommen hat. Er hat ſich den 12. Oktober 1763 mit Thereſen Hann vermält, die ihm:

a) The-

a) Thereſen, 1771,
b) Joſeph, 1774, und
c) Marien 1775 geboren hat.

Das Wappen dieſer ritterlichen Familie iſt:

Breckerfeld zum Impelhofen

eine alt adeliche und ritterliche Familie.

Ihre Entſtammung wird nach des Johann Georg Leukfeld Antiquit. Calenberg, ſo wie auch nach des Weſtphalen Monument. Rerum German. & præcipue Cimbric. & Magalop. Tom. III. und nach des Hammelmanns historia Weſtphaliæ, aus Weſtphalen, und zwar aus dem Fürſtenthume Grubenhagen, hergeleitet *) Das Wappen dieſer alten Familie war: drei an einer goldenen Kette hangende, und in ein Dreiek geſtellte goldene Sterne im blauen Felde, welche über einen halben Mond ſchwebten, und über welchen ein Rittershelm, auf welchen ein links gekehrter Schwanenhals ſich zeigte; dieſes nach heraldiſcher Mundart redende Wappen, war ohnzweifel von dem Geſchlechtsnamen Brecken, oder Breckern, welches alte deutſche Wort, ſo viel als glänzen, ſchimmern oder blinken, wie die Sterne, entſproſſen.

Peter von Breckerfeld, zeugte mit Eliſen Bachow von Hecht, den:

Konrad von Breckerfeld, welcher zu Jülich geboren, und ſich ums Jahr 1631 in Krain ſeßhaft machte; Er hatte ſich nach vollendeten Studien der Heilkunde gewidmet, und mit Felizitas gebornen Gneditſch, aus dem Hauſe Thurm unter Nattſchach vermält, wodurch er das dritte Teil der arterſchen Herrſchaft Ruckenſtein erhielt. Er erbaute das Schloß Impelhof, und erhielt von Kaiſer Leopold untern 3. Auguſt 1661 nicht nur den Ritterſtand, ſondern auch von gedachten Schloß den Beinamen zum Impelhofen mit nachſtehender Wappenvermehrung. Aus ſeiner gedachten Vermälung war entſproſſen:

1) Eve Roſine, welche mit Franz Chriſtoph Mordart von Portendorf zum Graben vermält,

2) Sibille Eliſabet, welche die Gemalin des Wolfs Karls Freiherrn von Juritſch, und dann des Marx Albrecht von Seethal worden, und

3) Wolf Konrad, geboren zu Rudolphswerth. Dieſer

Wolf Konrad von Breckerfeld zum Impelhofen, erhielt die Landſtandſchaft in Krain den 15. Hornung 1687, erkaufte durch Tauſchkontrakt gegen Impelhofen im Jahr 1699 das Guth Altenburg, und ſtarb den 7. Mai 1715. Mit Mariannen, des Franz von Coppini, und Juſtinen Julianen geboren San Fiore aus dem Hauſe Sforzia Tochter im Jahr 1680 vermält, erzeugte er nebſt mehrern Abkömmlingen, den:

a) Franz Konrad, welcher 1746 als Jeſuit und Lehrer der Mathematik, und Aſtronomie zu Klauſenburg in Siebenbürgen geſtorben.

b) Agnes, welche Abtiſſin des Urſulinerkloſters zu Laibach worden, und

c) Jo-

*) Noch iſt eine kleine Stadt, und Amt in der Grafſchaft Marck in Weſtphalen, ſo den Namen Breckerfeld hat.

c) Johann Sigmund. Dieſer

Johann Sigmund von Breckerfeld zum Impelhofen, war den 11. April 1689 zu Rudolphswerth geboren, und wurde k. k. Landrechtsbeiſizzer, im Jahr 1721 Zeugskommiſſar in Niederkrain, erhielt dann im Jahr 1740 die Würde eines Landesverordneten, vertauſchte ſölche im Jahr 1743; mit der eines verordneten Amtspräſidenten von Krain, und ſtarb 1760. Er hatte zwei Gemalinnen, und zwar erſtens Marie Franziske, des Freiherrn Johann Daniels von und zu Gallenfels und Marien Annen Agneten von Mohr zum Sonnegg und Koſſel in Tirol Tochter; zweitens Katarinen Helenen, des Karl Heinrich Schweiger von Lerchenfeld, und Annen Felizitas Gräſin von Purgſtall zum Krupp, und Freithurn Tochter. Von erwänter erſteren Gemalin ſtammte ab:

1) Marianne Agnes, welche Klariſſerin des Stifts Münchendorf geweſen,

2) Marie Joſephe, welche unvermält, und

3) Bernhartine Thereſe, welche die Gemalin des Franz Xavers Coppini worden.

Aus der zweiten Vermälung war entſproſſen:

4) Nepomuk Wilhelm, welcher Ziſterzienſer des Stifts Sittich geweſen;

5) Felizitas, die mit Alois Freiherrn von Juritſch zum Strugg vermält worden, und

6) Franz Anton, welcher der Stammvater worden. Erwänter

Franz Anton von Breckerfeld zum Impelhofen, Herr auf Altenburg, geboren den 31. Dezember 1739, vermälte ſich 1774 mit Mariannen Antonien, des Heinrich Alexanders von Feſtenberg genannt Packiſch aus dem Hauſe Oberniederleyſſersdorf Goldberg: Kreiſes, und Marien Annen Qualizza von Quellenburg; verwitweten Freiin von Hallerſtein Tochter, von welcher Gemalin geboren worden:

a) Katarine Henriette den 7. Mai 1776.
b) Antonie Euſebie den 28. Juli 1777.
c) Adolph Florentin Spiridion den 18. April 1783.

Das ritterliche Wappen dieſer Familie iſt dieſes:

Breßler und Sternau

eine adeliche Familie.

Unter den Namen Breßler findet man mehrere adeliche Familien, *) dieſer aber hier von mir erwänten Familie Stammvater, war allein:

Lorenz Ferdinand Breßler, welcher aus Schleſien ſich nach Oeſterreich begab, und bei dem Kanonikatſtift zu Kloſterneuburg ohnweit Wien, durch ſeine Rechtſchaffenheit, und Geſchiklichkeit zu den wichtigen Aemtern eines Kämmerers, Renntmeiſters, und Grundbuchhändlers befördert zu werden, ſich verdient gemacht hatte; er ſtarb den 4. Herbſtmonat 1765, und hinterlies vier Söhne, als:

a) Michael, welcher 1759 unter den Namen Erneſt, regulirte Chorherr des gemeldeten Stifts zu Kloſterneuburg, worden:

b) Maximilian, der bei dem k. k. Hofwirthſchafts Reviſor ſeit 1761 bedienſtet iſt.

c) Ernſt,

*) Man ſehe Sinapius ſchleſiſche Kurioſitäten p. 296. und im zweiten Theil p. 545.

c) Ernſt, welcher, nach ſich in der kaiſ. kön. bömiſch öſterreichiſchen Hofkanzlei erworbenen Fähigkeiten, von der Kaiſerin Königin im Jahr 1774 zum bömiſch-öſterreichiſchen Hofagenten ernennt worden; und von welchen mit Erneſtinen, des Johann Michael Weyrother Tochter, erzeut worden:
   1) Marie Anne, geboren den 13. Heumonat 1777.
   2) Marie Thereſe, geboren den 7. Herbſtmonat 1778.
   3) Ernſt, geboren den 26. März 1780.
   4) Joſeph, geboren den 18. März 1782.
   5) Anton, geboren den 6. Heumonat 1784.

d) Joſeph, dem k. k. Kriegsdienſt ſeit 1772 gewidmet, iſt derſelbe k. k. Lieutenant des Joſephs Grafen von Colloredoiſchen Infanterieregiments.

Nur erwänte drei Brüder Maximilian, Ernſt, und Joſeph, wurden untern 12. April 1776 von der Kaiſerin Königin Marien Thereſen Maieſtät, in den erbländiſchen Adelſtand erhoben, und ihnen das erbetene Ehrenwort von Breßler und Sternau beigeleget.

Das Wappen dieſer adelichen Familie iſt nachfolgendes:

Burkhard ädle Herren von der Klee

ein reichsfreiherrliches Geſchlecht.

Von den Uranherrn dieſes Geſchlechts lebten im ſechzehnten Jahrhundert, ohnfern Nördlingen im ſchwäbiſchen Kreis:

Andreas und

Johann von Burkhard

in ungeteilten Anſehen. Der älteſte dieſer zwei Brüder:

Andreas, wurde durch ſeinen Sohn:

Baltaſar von Burkhard,

der Stammvater. Die traurigen Folgen des 30jährigen Krieges, beſonders aber die im Jahr 1634 erfolgte Schlacht bei Nördlingen, brachten dieſen Baltaſar von Burkhard um ſeine väterlichen Beſizzungen, und alle ältern Familienurkunden;

Das angeborne adeliche Wappen aber dieſer Familie war dieſes:

Nur gedachter Baltaſar von Burkhard hatte Barbaren von Funk zur Gemalin; ſtarb 1634, und hinterlies den:

Hanns Chriſtoph. Dieſer

Hanns Chriſtoph von Burkhard mit dem Prädikat von der Klee, war den 2. Hornung 1622 geboren. Er begab ſich 1638 zuerſt in die k. k. Staaten, wurde in angeſehenen Bedienſtungen, wichtigen Verſchikkungen und Geſandſchaften mit erwünſchten Erfolg gebraucht, als unter welchen die auf höhern Befehl unternommene Reiſen nach Italien, Spanien und Frankreich, beſondere Beweiſe ſeines ununterbrochenen Dienſteifers am Tag legten. Nicht weniger aber zeigte er ſeine beharrliche Treue: als er 1648 von Kaiſer Ferdinand dem Dritten mit dem Marggrafen von Savona und Caretto Grafen von Mileſimo, zu der damaligen polniſchen Königswahl abgeſendet worden war, auch dann bei einen geſchehenen Volksauflauf zu Warſchau, und unternommenen Einfall in die Wohnung dieſes kaiſerlichen erſten Abgeſandten, durch tapfere und vernünftige Gegenwehr mit einer empfangenen tödlichen Wunde, deſſelben Leben rettete, und dadurch viele dabei zu beſorgen geſtandene üble Folgen abwendete. In Rükſicht dieſer ſo erprobten vielfachen Verdienſte, wurde er nicht nur zum kaiſerlichen Rath erhoben, ſondern auch nachher wegen ſeinen ausgebreiteten Kenntniſſen im Kammeralfach zum Inſpektor, des an dem Kurfürſten zu Baiern abgegebenen Pfandſchillings Engelhardszell und Folklabruk, ernennet; ja zu noch mehreren Bezeugung höchſter kaiſerlicher Gnaden wurde er endlich untern 26. Mai 1655 in den Reichsritterſtand mit den Beinamen: von der Klee erhoben, und mit nachſtehenden ritterlichen Wappen begnadigt:

Dieſer Hanns Chriſtoph Burkhard von der Klee, hatte ſich den 25. November 1653 mit Urſulen Katarinen Meſſer von Oben vermält, welche den 21. Juni 1683 geſtorben; aus dieſer Vermälung war entſproſſen:

a) Johann Chriſtoph Anton, von welchen nachher;

b) Marie Suſanne, geboren 1664, welche den 23. April 1693 mit den k. k. Oberſtlieutnant Vetſcher von Kirch vermält worden, und den 4. April 1717 geſtorben;

c) Marie Barbare, geboren den 6. Hornung 1667, welche als Urſulinerin zu Wien den 19. Auguſt 1703 geſtorben;

d) Marie Urſule Eleonore, geboren den 21. Oktober 1675, die erſtlich den 29. September 1698 mit den k. k. Hofkammerrath Johann Ignaz von Engelskirchen, dann den 5. Auguſt 1717 mit Johann Wolfgang von Gaſtheim vermält worden, und den 20. März 1740 geſtorben iſt.

Johann Chriſtoph Anton Burkhard, nachmaliger Reichsfrei und ädler Herr von der Klee, der älteſte Sohn vorſtehenden Hans Chriſtophs, war den 8. Hornung 1663 geboren; folgte der väterlich vorgewandelten ruhmvollen Laufbahn, trat im Jahr 1682 in kaiſerliche Dienſte, gieng in Feldkriegskanzleigeſchäften in eben denſelben Jahr unter des kommandirenden General Grafen Caprara Leitung nach Ungarn; wurde im Jahr 1693 Feldkriegsſekretär, in welcher Eigenſchaft er auf höchſte Verordnung mit den k. k. Hofkriegsrathspräſidenten Marggrafen Herrmann von Baaden als kaiſerl. Prinzipalkommiſſar im Jahr 1688 nach Regensburg, um die, mit dem Hofkriegsrath vorbehaltene Korreſpondenz, zu füren, abgeſendet worden. Auf des k. k. Generallieutnants Marggrafen Ludwig von Baaden eignes Begehren, wurde er in Kriegskanzleigeſchäften nach Ungarn beordert, und als dieſer Marggraf das Oberkommando über die kaiſerliche, und Reichstruppen am Oberrhein erhalten, folgte er ihm als Feldkriegsſekretär. Zum Hofkriegsſekretär ernennt, begleitete er den gedachten Marggrafen Ludwig im dem im Jahr 1701 ausgebrochenen franzöſiſchen Krieg, worauf er dann zum beſtändigen Sekretär bei der Hofkriegsſtelle der vorderöſter-

rei-

reichiſchen Lande gnädigſt ernennt worden. Und da er bei der im Jahr 1702 vom römiſchen König Joſeph glüklich eroberte Feſtung Landau ſich durch geleiſtete gefährliche, und wichtige Verrichtungen ausgezeichnet: ſo wurde er vom Kaiſer Leopold im Jahr 1703 zum wirklichen Hofkriegsrath allergnädigſt erhoben. In Bekleidung dieſer ehrvollen Würde, wurde dann derſelbe bei den zu Frankfurth am Main, zwiſchen dem römiſchen Reich, und deſſen hohen Bundsgenoſſen geſchehenen Zuſammentrettung, und den erfolgten Beratſchlagungen, zu ſchriftlichen Aufſäzzen, nicht nur allein vorzüglich gebraucht, ſondern mit den geſchloſſenen geheimen Gutachten, und weitern mündlichen Vorträgen, und Vorſtellungen an des Kaiſers Maieſtät abgeſendet. Durch dieſe gedachte, und mehrere andere ſo einſichtsvoll, als glüklich vollendeten Verrichtungen, vermehrte dieſer Reichsfreiherr ſeine Verdienſte und Zutrauen auf ſeine Perſon von Zeit zu Zeit ſo ſehr: daß ſelbſt Kaiſer Joſeph der Erſte bei ſelbſt angetretener Regierung demſelben, nicht nur in der bekleidenden Hofkriegsrathswürde beſtätigte, ſondern auch bei der am Oberrhein angeſtellten Feldkriegskanzlei, die Direktorſtelle gnädigſt aufzutragen, und zu noch mehreren Bezeugung allerhöchſter Zufriedenheit, mit Beſchenkung Dero kaiſerlichen Bildniß zu begnadigen geruheten. So wurde auch ferner dieſer Hofkriegsrath nach des Marggrafen Ludwig von Baaden erfolgten Ableben: ebenfalls von dem ihm inKommando gefolgten Feldmarſchall, begehrt, ia auch von dem Kurfürſten von der Pfalz durch eigenes Handſchreiben an des Kaiſers Maieſtät, wegen ſeiner erprobten Treue und vielfachen Kenntnißen anverlangt. In Rükſicht ſeines ſo ausgebreiteten Ruhms, wurde er mit den Beglaubigungsbriefen des aufgetragenen Oberkommando am Oberrhein, zu den damaligen Kurfürſten von Hannover abgeſendet, und nach den verrichteten drei Feldzügen mit dieſen, das erwänte Kommando führenden Kurfürſten, von eben demſelben durch eigenhändiges Handſchreiben an k. k. Maieſtät auf das ruhmwürdigſte anempfohlen. Nicht weniger ſuchte man von Seiten des römiſchen Reichs, die deſſen Reichs und Kreiskriegsvölkern, von demſelben in ſo verſchiedenen Gelegenheiten geleiſtete unverdroſſene Dienſte, mit einer anſehnlichen Belohnung dankbar zu erwiedern, beſonders aber zeigte man Proben davon: als eben derſelbe zur Reichs-

kriegskanzlei Direktorſtelle, in Reichsvorſchlag gebracht wurde. Gleiche Merkmale von Erkenntlichkeit, zeigten auch die Reichsritterſtände gegen dieſen Johann Chriſtoph Burkhard Reichsfrei und ädlen Herrn von der Klee, da ſie denſelben, und zwar die Ritterſchaft am Rheinſtrom in der Wetterau den 28. Juli 1705, die Ritterſchaft von Schwaben Viertels an der Donau den 23. Hornung 1711, und die Ritterſchaft, der ſechs Orten in Franken den 3. Juli 1711 unendgeltlich aufnamen. Dieſen Beiſpiel von Erkenntlichkeit folgte dann auch die niederöſterreichiſche Ritterſchaft untern 17. September 1712, als welche auch nachher den 10. März 1723 denſelben ihren alten Ritterſtänden einverleibte. So lies auch Jhro k. k. Maieſtät Karl der Sechſte die nur kürzlich angeführten ausgezeichneten Verdienſte allerhöchſt dero Hofkriegsrath ebenfalls nicht unbelont: indem allerhöchſtdieſelben ſolchen nicht nur in ſeiner Würde zu beſtätigen, ſondern auch deſſen ein und vierzigiärige treue Dienſte mit Taxfreier Erhebung in des heil. röm. Reichsfrei, und alten Herrenſtand mit den Beinamen ädler Herrn von der Klee, unter den 23. Mai 1723 allergnädigſt zu begnadigen geruheten, welche allerhöchſte kaiſerliche Gnade, derſelbe auch durch raſtloſen Dienſteifer, bis an ſein den 11. Dezember 1731 erfolgten Abſterben eingedenk geweſen iſt. Durch dieſes Reichsfreiherrn den 9. Hornung 1695 vollzogene Vermälung mit Marien Katarinen, des Freiherrn Georg Cetto von Tecontendorff, welche am 9. April 1675 geboren, und den 7. Mai 1726 geſtorben, entſtammte:

a) Johann Chriſtoph Ludwig, von welchen nachher;

b) Marie Anne Joſephe, geboren den 1. Juni 1699, welche den 21. Juni 1736, die Gemalin des Freiherrn Johann Gottlieb von Wittorf, Herrn auf Badewiz und Ludersdorf in Schleſien, k. k. Generalfeldmarſchalllieutenant, und des St. Hubertsorden Ritter worden, und den 21. Juli 1737 geſtorben. Gedachter

Johann Chriſtoph Ludwig Burkhard, Reichsfrei und ädler Herr von der Klee, geboren den 16. November 1697, vermehrte ſeine in väterlichen Haus erlangten Kenntniße im Jahr 1716 bis 1718 auf der Univerſität Löwen, widmete ſich nach vollendeten Reiſen ganz der rechtswiſſenſchaftli-
chen

 Burkhard ädle Hrn. von der Klee.

chen Ausübungskunſt, gieng deshalb nach Wezlar, wurde aber ſchon 1719 von dort zum kurfürſtlich mainziſchen Hof, und Regierungsrath, wie auch zum Hofgerichts Aſſeſſor auf der Ritterbank ernennt. Auf dieſen eröfneten Ehrenpfad, zeichnete ſich derſelbe durch ſeine Talente ſo aus, daß er auf unmittelbare Empfehlung des Kurfürſten von Mainz, zum kaiſerlichen Reichshofrath in Wien erhoben, und im Jahr 1726 daſelbſt eingeführt wurde. Vermälte ſich den 20. Auguſt 1727 mit Marien Roſinen Thereſen von Nitſchke, welche den 18. Juni 1705 geboren, und den 3. April 1776 geſtorben. Es erhielt dieſer Reichsfreiherr den 17. Auguſt 1735 das erbländiſche Inkolat und Einfürung im alten Herrenſtand, erkaufte in dem nämlichen Jahr die in Mären gelegene Herrſchaft Battlau und Stranke im Iglauerkreis, ſtarb den 28. Dezember 1761, und hinterlies von gedachter Gemalin:

a) Marien Annen Margareten Thereſen Erneſtinen, geboren den 21. Jenner 1733, welche 1752 mit dem Freiherrn Bernhard Franz von Hallberg vermält worden, und

b) Franz Ludwig Joſeph Burkhard Reichsfrei, und ädlen Herrn von der Klee, geboren den 18. Juli 1746, der k. k. Regierungsrath, in Wien geweſen, ſich den 16. Mai 1771 mit Marien Chriſtinen, des Reichsfreiherrn Franz Georg von Leikam Tochter vermält, und den:

1) Franz, geboren 1775,
2) Thereſe, geboren 1776,
3) Joſeph, geboren 1777,
4) Viktorie, geboren 1783, erzeugt hat.

Das Wappen dieſes freiherrlichen Geſchlechts iſt:

Gedruckt bei Ignaz Grund, kaiſ. kön. privilegirten Buchdrucker.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Leupold, Karl Friedrich Benjamin

Allgemeines Adelsarchiv der österreichischen Monarchie welches in alphabetischer Ordnung alle reichsfürstliche Häuser, reichs und erblä ndisch gräfliche u. freiherrliche Geschlechter, auch ritterliche und adeliche Familien, die an iezt in den gesammelten kaiserl. königl. Erblanden in Ungarn, Böhmen, Dalmazien, Kroazien, Slavonien, Gallizien und Lobomerien, dann Oesterreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Toskana, Siebenbü
Bd.: Des ersten Theils, erster Band

Wien 1789

4 Geneal. 51-1,1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10358518-2
VD18 90848721